



Elektro-Lkw
aus dem
Oberbergischen
Wirtschaft >> Seite 10

Die Tour de France 2022
startet in Kopenhagen
Sport >> Seite 17



THW fliegt die
Einsätze vom
Flughafen Köln
Welt >> Seite 21

Rhein-Erft Rundschau



FREITAG, 15. OKTOBER 2021

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DEN RHEIN-ERFT-KREIS/BERGHEIM

RBG • 1,90 EURO

Kölnisches Stadtmuseum Erste Eindrücke vom neuen Interimsstandort



Blick in die Zukunft: So soll das Foyer des Kölner Stadtmuseums aussehen, das in der zweiten Jahreshälfte 2022 seine Pforten im ehemaligen Modehaus Sauer öffnet. Mindestens sieben Jahre wird das Museum interimistisch dort bleiben. Die Ausstellung wird dafür verkleinert und völlig neu konzipiert. (fu) Visualisierung: neostudio >> Köln

Norwegens Polizei vermutet Terroranschlag

Kongsberg. Nach der Gewalttat mit fünf Toten in der norwegischen Kleinstadt Kongsberg kann die Polizei einen terroristischen Hintergrund nicht ausschließen. „Die Tat wirkt wie ein Terrorakt, aber wir kennen die Beweggründe des Täters nicht“, sagte der Chef der Behörde, Hans Sverre Sjøvold. Der mutmaßliche Täter, ein Däne, der in Norwegen lebt, hatte mit mehreren Waffen, darunter Pfeil und Bogen, vier Frauen und einen Mann getötet. Die Polizei bestätigte, der 37-Jährige habe wegen Hinweisen auf eine Radikalisierung im Fokus der Behörden gestanden. Die Hinweise deuten an, er sei zum Islam konvertiert. (dpa) >> Kommentar Seite 2 Thema Seite 3

Berliner Landeswahlleiterin erhebt Einspruch gegen Wahl

Verstöße gegen Regeln in zwei Bezirken

Berlin. Nach Pannen in mehreren Berliner Wahllokalen will die Landeswahlleitung beim Verfassungsgerichtshof Einspruch gegen Ergebnisse der Abgeordnetenhaus-Wahl einlegen. Das kündigte die noch amtierende Landeswahlleiterin Petra Michaelis nach den Beratungen des Landeswahlausschusses an. In zwei Wahlkreisen – Charlottenburg-Wilmersdorf und Marzahn-Hellersdorf – habe es Verstöße gegen wahlrechtliche Bestimmungen gegeben, die Auswirkungen auf die Mandatsverteilung haben könnten, hieß es zur Begründung. (dpa) >> Politik Seite 4 Kommentar

Kardinal Woelki zum Verzicht auf sein Gehalt aufgefordert

Kritik vom Steuerzahlerbund und der Organisation „Wir sind Kirche“

VON STEFANIE WITTE

Köln/Osnabrück. Der Steuerzahlerbund (BdSt) Nordrhein-Westfalen und die Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“ haben die Ankündigung des Erzbistums Köln scharf kritisiert, dass der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki auch während seiner Auszeit sein volles Monatsgehalt weiter erhalten soll.

„Wir sind Kirche“-Sprecher Christian Weisner erklärte gegenüber unserer Redaktion: „Kardinal Woelki sollte sich nicht schon wieder gegen berechtigte Kritik taub stellen. Nach dem Kommunikationsdesaster der vergangenen beiden Jahre wäre der Kardinal gut beraten, auf Gelder zu verzichten, selbst wenn diese ihm rechtlich zustehen sollten.“

Das Erzbistum Köln hatte argumentiert: „Eine geistliche Auszeit ist kein Urlaub“, sondern sie habe dienstlichen Charakter. Der Erzbischof sei weiterhin im Amt. Somit erhalte er während seiner bis Anfang März dauernden Auszeit seine vollen Bezüge von 13 771 Euro im Monat nach der Beamtenbesoldungsgruppe

Wie werden Priester bezahlt?

13 771

Euro an Gehalt im Monat bezieht Kardinal Woelki als Erzbischof von Köln. Dieses orientiert sich wie in der Regel bei allen Pfarrern an der Besoldung von Staatsbeamten (hier B10). Pfarrer werden meist wie Studien- bzw. Oberstudienräte mit A13 oder A14 bezahlt.

Allerdings ist der genaue Tarif von Bistum zu Bistum unterschiedlich und richtet sich auch nach dem Dienstalter. Ein Pfarrerposten im Bistum Limburg bringt am Anfang 2600 Euro ein und endet mit rund 4500 Euro,



im finanzstärkeren Köln sind es 3500 bis 5346 Euro. Kapläne bekommen etwas weniger. Das Durchschnittsgehalt von katholischen Pfarrern in Deutschland liegt bei knapp 3700 Euro im Monat.

Üblich sind Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie besondere Zuwendungen. Die gibt es etwa für Religionsunterricht, aber auch Wohnungszulagen sind verbreitet. Laut Besoldungsordnungen der Bistümer gibt es dafür zum Beispiel in Köln 880 Euro. (EB)

B10, was dem Gehalt eines Oberbürgermeisters entspreche. „Einen erheblichen Teil davon“ wolle Woelki für Missbrauchsoffer spenden.

Letzteres wiederum sei keine gute Idee, findet „Wir sind Kirche“. „Das werden diese eher als Hohn empfinden“, vermutete

Weisner. Er fügte hinzu, die Situation werfe einmal mehr die grundsätzliche Frage nach der Bischofsbesoldung in Deutschland auf. Diese werden wie auch andere Gehälter in der Kirche im Rahmen von Staatsleistungen, also vom Steuerzahler, übernommen. Im Zusammenhang

damit müsse man auch ganz grundsätzlich das Finanzgebaren des Erzbistums Köln, und wer darüber zu entscheiden hat, hinterfragen.

BdSt-Haushaltsexperte Markus Berkenkopf kritisierte in der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“: „Wenn Bezüge fortbezahlt werden, ohne dass die eigentliche Arbeit verrichtet wird, ist das nicht in Ordnung.“ Aus Sicht des Steuerzahlerbundes käme die Auszeit einer Freistellung gleich. „Diese sollte ohne Bezüge erfolgen, zumal die Bischofsgehälter aus Steuermitteln, also von der Allgemeinheit finanziert werden.“

Auch Berkenkopf wollte nicht gelten lassen, dass Woelki einen „erheblichen Teil“ der Bezüge in der Auszeit Betroffenen sexualisierter Gewalt spenden wolle. „Es geht um den grundsätzlichen Vorgang der Weiterbezahlung. Bischöfe werden bezahlt wie hohe Regierungsbeamte. Wie diese haben sie eine Altersversorgung, von der ein Durchschnittsentner nur träumen kann.“ Die Spenden seien eine freiwillige und individuelle Entscheidung, sagte der BdSt-Sprecher. (EB/kna)

Anzeige

In Kooperation mit:

KölnBusiness

HEUTE IN IHRER ZEITUNG!



RHEIN-ERFT

Verdacht der illegalen Schächtung

Brühl. In einem Brühler Schlachthof sollen über Jahre Hunderte Schafe und Rinder tierschutzwidrig getötet worden sein. Die Kreisverwaltung hat dem Betrieb bereits vor Monaten die Schlachterlaubnis entzogen, das Deutsche Tierschutzbüro hat Anzeige erstattet. >> Seite 29



Kritik am Krankenhaus nach dem Unfall im Tunnel

Frechen. Mika Seifert ist am vergangenen Dienstag bei der Massenkarambolage im Löwenicher Autobahntunnel verletzt worden. Im Frechner St.-Katharinen-Hospital habe er danach stundenlang vergeblich auf eine Untersuchung gewartet. Das Krankenhaus weist die Vorwürfe zurück. >> Seite 29

Abo-Service

0221/925864-20

abo-kundenservice.koeln@dumont.de

Anzeigen

0221/925864-10

www.rundschau-online.de

Das Wetter heute

14° Ein überwiegend regnerischer Tag. Die Sonne kann sich bei der meist dichten Wolkendecke kaum durchsetzen.



4 190424 801904 50041

KOMMENTAR

Besser weiter ohne Waffen

Katharina Ritzer zu dem tödlichen Attentat in Norwegen



Die fünf Morde von Kongsberg werden die schon lange geführte Debatte über eine Bewaffnung der Polizei anheizen. Denn der Bogen schützte war zu Beginn seiner tödlichen Jagd auf zwei Polizisten getroffen, die ihn aber nicht stoppen konnten. Die norwegischen Streifenpolizisten sind, ähnlich wie ihre Kollegen in Großbritannien, normalerweise ohne Schusswaffen unterwegs. Auch wenn die beiden Polizisten offenbar ausnahmsweise

bewaffnet waren und vergeblich Warnschüsse abgegeben haben sollen, bleibt die Frage: Hätte der Täter sich sofort ergeben, wenn er mit Schüssen hätte rechnen müssen? Und hätten die Beamten den Mann mit gezielten Schüssen aufhalten können, wenn sie mehr Routine an der Waffe gehabt hätten? Bei dieser Diskussion geht es um das Verhältnis zwischen Polizei und Bürgern. In Großbritannien etwa lehnen viele Polizisten selbst eine Bewaffnung ab, weil die bloße Drohung mit dieser tödlichen Gefahr eine Eskalation der Gewalt befördere. In diesem Verständnis bezieht der Polizist auf Streife seine Autorität nicht aus seinem Gewaltmonopol, sondern aus seinem

Amt an sich. Auch bei der deutschen Polizei wird immer genauer hingesehen, wer sich denn da aus welchen Gründen für den Dienst bewirbt. Schließlich gab und gibt es Vorfälle, die dem Ansehen der Polizei geschadet haben. Ohne Akzeptanz bei den Bürgern aber ist gute Polizeiarbeit nicht möglich. Dieses möglichst wenig konfrontative Verhältnis gilt es trotz so schrecklicher Attacken wie jetzt in Norwegen zu bewahren. Denn das eine bis zu den Zähnen bewaffnete Polizei nicht zwangsläufig zu weniger Gewalt und weniger Verbrechen führen muss, lässt sich nahezu täglich in den USA besichtigen.

Ihre Meinung an: dialog@kr-redaktion.de



Geduld ist eine Tugend.

Karikatur: Gerhard Mester

Tut die Welt zu wenig gegen den Hunger?

811 Millionen Menschen leiden an chronischer Unterernährung – das sind mehr als noch vor einem Jahr. Die Gründe für den Anstieg sind bewaffnete Konflikte, Dürren und Corona. Experten schlagen Alarm.

STANDPUNKT



Die Ärmsten und Schwächsten würden von den Folgen des Klimawandels besonders hart getroffen, obwohl sie am wenigsten dazu beitragen, sagt Marlehn Thieme. „Daher brauchen wir auf der Klimakonferenz im November in Glasgow klare und verbindliche Ziele für die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes sowie finanzielle Unterstützung für die Förderung von Klimaresilienz.“



Hunger ist Mord, denn wir haben das Wissen und die Technologie, alle Menschen satt zu machen.

Gerd Müller
Entwicklungsminister



Was meinen Sie?
Muss die Weltgemeinschaft im Kampf gegen den Hunger mehr unternehmen? Bitte schreiben Sie uns: Dialog@kr-redaktion.de, Kölnische Rundschau, Leserbrief, Postfach 102145, 50461 Köln

FRAGE DES TAGES



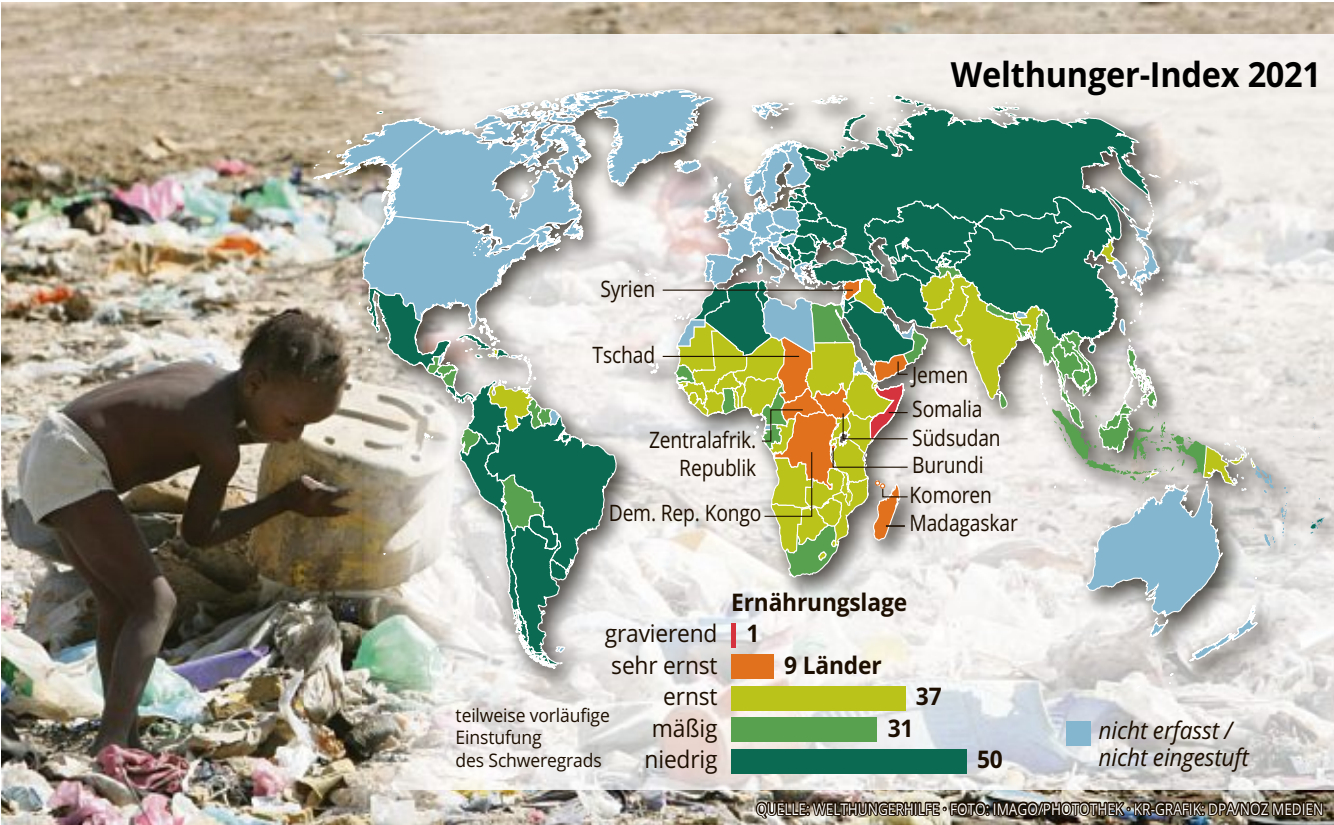
Bewaffnete Konflikte führen weltweit zu Hungersnöten. Die Klimakrise und wirtschaftliche Folgen der Corona-Pandemie verschärfen die Situation weiter. Die Weltgemeinschaft ist von ihrem Ziel, den Hunger bis 2030 zu besiegen, meilenweit entfernt. Wie kann gegengesteuert werden?

VON MEY DUDIN

Berlin. Konflikte und Kriege lassen Hungersnöte weltweit zunehmen. Wie die Präsidentin der Welthungerhilfe, Marlehn Thieme, am Donnerstag bei der Vorstellung des Welthunger-Index 2021 in Berlin sagte, litten 2020 etwa 811 Millionen Menschen weltweit an chronischem Hunger – sie nahmen also dauerhaft weniger Nahrung auf, als ihr Körper brauchte. Ein Jahr zuvor seien es noch rund 690 Millionen Menschen gewesen. Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (CSU) zeigte sich besorgt über diese Entwicklung und betonte: „Hunger ist Mord, denn wir haben das Wissen und die Technologie, alle Menschen satt zu machen“. Von akuter Ernährungsunsicherheit, einer extremen Form von Hunger, waren laut Welthunger-Index im vergangenen Jahr 155 Millionen Menschen betroffen, fast 20 Millionen Menschen mehr als im Jahr 2019.

► **Getreidespeicher Ziele von Angriffen**
Vor allem afrikanische Länder südlich der Sahara und Südasien verzeichnen laut Index Hungersnöte. Der Generalsekretär der Welthungerhilfe, Mathias Mogge, wies auf die Lage im Jemen und in Somalia hin, wo Getreidespeicher und Brunnen Ziele von Angriffen würden. In der Konfliktregion Tigray in Äthiopien seien Menschen akut vom Hungertod bedroht. Die Welthungerhilfe fordert vor diesem Hintergrund die Vereinten Nationen auf, hier das humanitäre Völkerrecht zu stärken und das Aushungern von Menschen als Kriegsverbrechen konsequent zu verfolgen.

► **Corona-Pandemie verschärft Lage**
Verschlimmert wird die Lage durch die Corona-Pandemie. Sie führt laut Index gerade bei armen Menschen mit unsicheren Jobs zu Einkommensverlusten



Der Welthunger-Index

Der seit 2006 jährlich veröffentlichte Welthunger-Index (WHI) dient der Erfassung der Hungersituation auf globaler, regionaler und nationaler Ebene. Die Werte für die Länder basieren auf Daten zur Unterernährung in der Bevölkerung sowie zu Wachstumsverzögerungen, Auszehrungserscheinungen als Beleg für akute Unterernährung und zur Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren. Der WHI-Wert bildet die

Hungerlage auf einer Skala von null Punkten (gar kein Hunger) bis 100 Punkten ab. Der Index wurde vom Internationalen Forschungsinstitut für Ernährungspolitik (IFPRI) in Washington im Auftrag der Deutschen Welthungerhilfe entwickelt. Die Daten stammen unter anderem von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und von der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

durch Quarantäne und staatlich verhängte Ausgangsbeschränkungen. Hinzu kämen weniger Lebensmittelimporte und höhere Preise. Mogge erläuterte, dass in armen Ländern Menschen 60 bis 80 Prozent ihres Einkommens für Nahrungsmittel ausgeben – bei steigenden Preisen werde also weniger gegessen.

► **Weniger Erträge wegen Dürren**
Die Klimakrise wiederum führt zu mehr Hitzewellen, Dürren und Überflutungen. Das Welternährungsprogramm geht davon aus, dass bei einem Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur um zwei Grad gegenüber dem vorindustriellen

Niveau zusätzlich 189 Millionen Menschen von Hunger betroffen sein werden. Die Hauptlast werden der Organisation zufolge arme Menschen tragen, die von Landwirtschaft, Fischerei und Viehzucht abhängig sind. Im Süden Madagaskars seien aktuell Zehntausende von Menschenleben in Gefahr. Wegen mehrerer Dürreperioden litten fast 1,1 Millionen Menschen unter akutem Hunger.

► **Länder in Afrika besonders betroffen**
Somalia erreicht im Welthunger-Index mit 50,8 den schlechtesten Wert auf der 100-Punkte-Skala, was bedeutet, dass die dortige Lage „gravierend“ ist. 60 Pro-

zent der Menschen dort sind unterernährt. Als „sehr ernst“ wird die Situation in Madagaskar eingestuft (36,3), aber auch in der Zentralafrikanischen Republik (43), im Tschad (39,6), der Demokratischen Republik Kongo (39) und im Jemen (45,1). Bei 47 Ländern ist es laut Index inzwischen ausgeschlossen, dass sie bis 2030 ein niedriges Hungerniveau erreichen. Das internationale Ziel, den Hunger in der Welt bis 2030 zu besiegen, werde nicht erreicht.

► **Forderungen an die Politik**
Der scheidende Entwicklungsminister Müller sagte der „Augsburger Allgemeinen“, die Folgen der Corona-Pandemie und viele Konflikte hätten zu einer negativen Trendwende geführt. Organisationen und Hilfswerke müssten ausreichend finanziert werden, um den Hunger zu bekämpfen. Er forderte die Hunger- und Armutsbekämpfung als vorausschauende Friedenspolitik zu verstehen und ganz oben auf die Agenda der Weltpolitik zu setzen. Er bekräftigte seine Forderung nach einer Reform der UN-Nahrungsmittelhilfsprogramme und einem UN-Nothilfe- und Krisenfonds von zehn Milliarden Euro. „Die UN und ihre Hilfswerke dürfen nicht dauerhaft Bittsteller sein.“ (epd/mit kna)

THEMA

Norwegen Ein Mann tötet in der Nähe von Oslo fünf Menschen mit Pfeil und Bogen. Das Attentat weckt Erinnerungen an den Fall Anders Behring Breivik aus dem Jahr 2011. Diesmal soll ein dänischer Islamist der Täter sein.

Ein neues Trauma

VON SIGRID HARMS

Schreie, flüchtende Menschen und leblose Körper am Boden – die Szenen, die sich am Mittwochabend in der Innenstadt der norwegischen Stadt Kongsberg abspielten, erschüttern das Bild vom beschaulichen Norwegen, das nicht nur im Ausland, sondern auch im eigenen Land vorherrscht. „Es ist unwirklich, dass wir so etwas erleben müssen“, sagt die Bürgermeisterin Kari Anne Sand in einem Interview mit dem norwegischen Rundfunk. „Eine Tragödie, die tiefe Spuren hinterlässt.“ Die Fahnen wehen auf Halbmast, an vielen Stellen haben Menschen Blumen und Kerzen abgelegt.

Wieder hat ein einzelner Täter die Menschen in Norwegen in Angst und Schrecken versetzt. Ein 37 Jahre alter Däne, der in Kongsberg lebt, wird beschuldigt, fünf Menschen getötet und drei verletzt zu haben. Nach Angaben der Polizei ging er mit Pfeil und Bogen und anderen Waffen in der Innenstadt umher. In einem Supermarkt traf der Schütze auf einen Polizisten, der aber nicht im Dienst war. Er überlebte den Angriff. Vier Frauen und ein Mann nicht. Nach Angaben der Polizei sind die Opfer im Alter zwischen 50 und 70 Jahren. Der Sicherheitsdienst der Polizei bewertet die Tat als eine Terrorhandlung. Doch sein konkretes Motiv ist unklar.

Eine Frau sah den mutmaßlichen Täter von ihrer Terrasse aus: mit einem Bogen in der Hand und Pfeilen im Köcher. Andere Augenzeugen berichten dem Fernsehsender TV2 von leblosen Personen und Schreien auf der Straße. Nachbarn sehen einen Mann mit einem Pfeil im Rücken, der auf den Marktplatz läuft und anderen zuruft, sich in Sicherheit zu bringen. Rund eine halbe Stunde nach dem ersten Notruf wird der mutmaßliche Täter festgenommen. Die Polizei ist ziemlich sicher, dass er allein gehandelt hat.

Diese Szenen rufen unwillkürlich Erinnerungen an das Massaker von Utøya wach. In diesem Sommer war es zehn Jahre her, dass der Terrorist Anders Behring Breivik im Regierungsviertel von Oslo eine Bombe zündete und anschließend auf der Insel Utøya Jugendliche regelrecht hinrichtete. 77 Menschen verloren ihr Leben.

2019 fand er einen Nachahmer. Ein junger Norweger stürmte eine Moschee in Bærum bei Oslo. Sein Ziel war es, so viele Muslime wie möglich zu töten, doch er konnte überwältigt werden. Später stellte sich heraus, dass er seine Halbschwester getötet hatte.

Beide Täter waren politisch motiviert. Auch in diesem jüngsten Fall meint der Sicherheitsdienst PST: „Die Vorfälle in Kongsberg erscheinen der-



Gedenken an die Opfer: In der norwegischen Stadt Kongsberg haben Menschen Kerzen, Blumen und Kuscheltiere niedergelegt.

Foto: dpa

Wo geschah die Tat?



QUELLE: DPA · KR-GRAFIK: DPA/NOZ MEDIEN

zeit als terroristischer Akt.“ Der mutmaßliche Täter war der Polizei mehrfach gemeldet worden, weil er zum Islam übergetreten und radikalisiert worden sein sollte. Zweimal wurde der Däne bereits verurteilt: wegen Dieb-

Norwegen hat eine neue Regierung

Überschattet von dem tödlichen Angriff in Kongsberg hat der neue Regierungschef in Norwegen, der Sozialdemokrat Jonas Gahr Støre, gestern sein Amt angetreten. Nach dem Wahlsieg seiner Partei im September übernahm er den Posten des Ministerpräsidenten von der Konservativen Erna Solberg. Die Arbeiterpartei bildet zusammen mit der Zentrumspar- tei eine Minderheitsregierung. Das bedeutet, dass sie sowohl beim Haushalt als auch bei Gesetzesvorhaben auf die Unterstützung anderer Parteien im Parlament angewiesen ist. Der Leiter der Zentrumspar- tei, Trygve Slagsvold Vedum, wird Finanzminister. Das Außenministerium und das Ministerium für

Arbeit und Integration werden mit zwei Frauen besetzt: Anniken Huitfeldt und Hadia Tajik. Insgesamt besteht das Kabinett von Støre aus acht Ministern und zehn Ministerinnen. Zwei von ihnen sind Überlebende des Terrorangriffs auf Utøya 2011.

Am Mittwoch hatte Støre das Regierungsprogramm vorgestellt. Dazu gehören gratis Betreuung für Erstklässler, Steuersenkungen für Geringverdiener und die Umkehr der erzwungen Kom- munalunion im Norden des Landes. Die Klimagasemissionen sollen bis 2030 um 55 Prozent gesenkt werden. An der Ölförderung wird auch die neue Regierung festhalten. (dpa)

Auf ihre Arbeit wird besonders geschaut. Denn bei den Angriffen vom 22. Juli 2011 hatte die Polizei kläglich ver- sagt. Die Operationszentrale war nur mit einer Person besetzt, es fehlte an Hubschraubern, Booten und an Füh-

rungskompetenz. Seitdem ist viel pas- siert, die Polizei ist reformiert worden und scheint nun besser auf solche Situa- tionen vorbereitet zu sein.

Nur fünf Minuten nach dem ersten Alarm war die erste Patrouille vor Ort. Es folgte der Bereitschaftstrupp, Heli- kopter und die Bombengruppe. Kran- kenhäuser wurden alarmiert, die Kom- mune und das Justizministerium rich- teten schnell Krisenteams ein. Das al- les scheint gut funktioniert zu haben. Doch es ist nicht sicher, dass beim Po- lizeieinsatz alles nach Plan gelaufen ist. Polizeimeister Ole Bredrup Sæverud musste gestern einräumen, dass es wahrscheinlich ist, dass die Op- fer getötet wurden, nachdem die Poli- zei dem mutmaßlichen Täter zum er- sten Mal begegnete. Die Beamten waren von ihm mit Pfeilen beschossen wor- den und gaben selbst Warnschüsse ab. Der Mann konnte aber entkommen und wurde erst rund eine halbe Stunde spä- ter festgenommen. Ob die Beamten, die als Erstes eintrafen, die Todesfälle hätten verhindern können, wird si- cherlich in den nächsten Tagen disku- tiert werden. (dpa)

INTERIEURS | WOHNSTOFFE
LEUCHTEN | SCHLAFEN | OUTDOOR
BÖDEN | HANDWERK

HEERDT
EINRICHTUNGSWEISEND

HEERDT Showroom Köln & Wesseling
Besuchen Sie unsere Ausstellung auf 650 m² und lassen Sie sich individuell beraten. Internationale Marken erwarten Sie!
Kostenfreie Parkplätze vor Ort.

Köln
Bonner Wall 118
50677 Köln
0221 / 28068781

Wesseling
Flach-Fengler-Straße 93
50389 Wesseling
02236 / 43444

info@heerdt.de | heerdt.de | shop.heerdt.de

Köln ist drittjüngste Stadt in NRW

Durchschnittsalter im Land bei 44,3 Jahren

Berlin. Münster ist die jüngste Stadt in Nordrhein-Westfalen. Das Durchschnittsalter in der westfälischen Universitätsstadt habe voriges Jahr 41,4 betragen, teilte der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) mit. Mit 46,3 Jahren hatte der Ennepe-Ruhr-Kreis den höchsten Altersschnitt.

Zweitjüngste Stadt in NRW ist demnach Bonn mit 41,8 Jahren sowie auf dem dritten Rang Köln mit 42,0 Jahren. Die drei Kommunen gehörten zu den 20 jüngsten Regionen Deutschlands, teilte der Verband nach einer bundesweiten Auswertung von Daten der Statistischen Landesämter mit. „Generell sind es die Universitätsstädte und großen Metropolen, deren Einwohner deutlich jünger sind“, berichtete der Verband. Das NRW-Durchschnittsalter war im vergangenen Jahr 44,3 Jahre. Das entspricht unter den Bundesländern einem mittleren Wert.

Nach GDV-Angaben zeigt sich die Alterung unter anderem an der Zahl der über 80-Jährigen: Ende 2020 lebten knapp 1,3 Millionen in Nordrhein-Westfalen, fast doppelt so viele wie 1990. Ihr Anteil an der NRW-Bevölkerung liegt inzwischen bei sieben Prozent.

Spitzenreiter ist Mülheim an der Ruhr: Rund jeder zwölfte Einwohner der Stadt habe diese Altersgrenze bereits überschritten, teilte der GDV mit.

Damit die Schere zwischen den Regionen nicht weiter auseinandergeht, forderte der GDV Impulse für den ländlichen Raum. Neue Chancen könnte der Homeoffice-Trend ergeben. „Homeoffice bindet die Metropolen und ihr näheres Umland enger aneinander und kann die Landflucht bremsen“, sagte der GDV-Vize Peter Schwark. (dpa)

Kölnische Rundschau

Herausgeber: Helmut Heinen
Chefredakteurin: Cordula von Wysocki
Mantelbeauftragte: Dr. Raimund Neuß,
Sandro Schmidt (Stv.)

Redaktionell verantwortlich für die von der Neuen Osnabrücker Zeitung und der Gemeinschaftsredaktion von NOZ Medien und Medienholding Nord gelieferten Inhalte sind Ralf Geisenhanslüke, Dr. Berthold Hamelmann, Burkhard Ewert (Ltg. Gemeinschaftsredaktion)

Anschrift der **Redaktion:**
Stolkgasse 25-45, 50667 Köln
Postfach 102145, 50461 Köln
Telefon 02 21 / 1632 558, Fax 02 21/1632 557
E-Mail: chefredaktion@kr-redaktion.de
Träger der Redaktion: Heinen-Verlag GmbH

Verlag: M. DuMont Schauberg – Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG, 50590 Köln, oder Neven DuMont Haus, Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln. Postbankkonto Köln Nr. 250505, BLZ 37010050; IBAN: DE90 3701 0050 0000 2505 05. Geschäftsführer: Karsten Hundhausen (Mediaverkauf), Birgit Rollesbroich. Mediaverkauf: MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH. Ein Unternehmen des Medienhauses DuMont Rheinland. Leiterin Vertrieb/Marketing: Birgit Rollesbroich. Donnerstags mit „TERMIN“; Freitags mit Prisma, TV-Magazin zur Zeitung.

Das Bezugsgeld enthält 7 % Mehrwertsteuer. Gültig: Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 01. Januar 2021 und unsere Allgem. und Zusätzl. Geschäftsbedingungen. Erfüllungsort und Gerichtsstand, soweit gesetzlich zulässig, ist Köln. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie Nichtlieferung infolge höherer Gewalt keine Gewähr.

Druck: DuMont Druck Köln GmbH & Co. KG. Für die Herstellung der Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.

Abonnenten-Service
Tel.0221 / 925864-20, Fax.02 21 / 224-23 32
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Online-Leserservice
rundschau-online.de/service
Anzeigen-Service
Tel.0221 / 925864-10, Fax.02 21 / 224-24 91
anzeigen.koeln@dumont.de
Internet: http://www.rundschau-online.de

Giffey schwenkt um

Rot-grün-rote Koalition in Berlin anvisiert – Kritik von der FDP – Einspruch gegen Wahl

Berlin. Nach einigem Zögern steuert Berlins designierte Regierungschefin Franziska Giffey (SPD) nun doch auf eine Neuaufgabe der Koalition mit Grünen und Linken zu. Giffey kündigte gestern eine letzte Sondierungsrunde nur mit diesen beiden Parteien an und betonte das Ziel, bis Ende November eine Koalition zu schmieden. Wegen der Pannen bei der Berliner Wahl am 26. September bleibt jedoch ein Vorbehalt: Das Landesverfassungsgericht soll prüfen, ob die Wahl in Teilen oder sogar ganz wiederholt werden muss.

Die Landeswahlleitung kündigte gestern kurz nach Giffey's Statement selbst an, Einspruch gegen die Ergebnisse in zwei Wahlkreisen einzulegen. Dort habe es Rechtsverstöße gegeben, die Auswirkungen auf die Mandatsverteilung haben könnten, sagte Landeswahlleiterin Petra Michaelis. Möglich wäre eine Wiederholung der Abstimmung in diesen beiden Wahlkreisen in Charlottenburg-Wilmersdorf und Marzahn-Hellersdorf.

Michaelis listete auf, was alles schief gelaufen ist. Dazu zählten Verzögerungen bei der Zusendung von Briefwahlunterlagen, falsche oder fehlende Stimmzettel und stockende Abläufe. Insgesamt kam es in 207 von 2257 Wahllokalen zu Unregelmäßigkeiten. „Das ist eine Zahl, die uns alle erschrecken muss und auch ärgern muss“, sagte Michaelis.

Landesweit war die SPD nach dem jetzt vorliegenden amtlichen Endergebnis mit schwachen 21,4 Prozent stärkste Kraft geworden. Die Grünen steigerten sich auf 18,9 Prozent. Die CDU erreichte 18,0 Prozent, die Linke 14,1 die AfD 8,0 und die FDP 7,1 Prozent. Das Landesparlament hat 147 Abgeordnete. Grüne und Linke hatten sich nach der Wahl schnell für eine Fortsetzung ihres Bündnisses mit der SPD ausgesprochen. Giffey, die die Nachfolge von Regierungschef Michael Müller (SPD) antreten will, erwog hingegen



Hat ihr Herz für die Grünen und Linken entdeckt: Franziska Giffey.

lange auch ein Dreierbündnis mit Grünen und FDP. Gestern schwenkte Giffey dann ein. Die SPD erachte die Zusammenarbeit mit Grünen und Linken als „den erfolgversprechendsten Weg“ für eine stabile Regierung in der Hauptstadt in den nächsten fünf Jahren, sagte die frühere Bundesfamilienministerin.

Kein „Weiter so“

Bei einer heutigen Runde solle ein Sondierungspapier erarbeitet werden. Anschließend soll dem Landesvorstand der SPD die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen vorgeschlagen werden. Diese könnten laut Giffey Mitte nächster Woche beginnen. Giffey stellte aber klar: „Ein einfaches Weiter so kann es nicht geben.“

Dass sie jetzt erste Weichen für die Neuaufgabe des bestehenden Bündnisses stellt, begründete die SPD-Politikerin so: „Es ist ganz klar, dass wenn drei Partner am Tisch sitzen, natürlich es

bei drei Partnern passen muss auch.“ Es sei im Verlauf der Diskussion deutlich geworden, dass die Schnittmengen in der Konstellation Rot-Grün-Rot eine größere Chance auf Verwirklichung und auf Tragfähigkeit hätten. Als Themen nannte sie etwa Mieterschutz, Klimaschutz und gute öffentliche Daseinsvorsorge.

CDU und FDP übten hingegen Kritik. CDU-Chef Kai Wegner sagte, Berlin brauche einen echten Neustart. „Stattdessen droht ein Weiter so mit Streit und Stillstand. Alles, was für eine funktionierende Stadt nötig wäre, wird liegen bleiben.“ Der FDP-Landesvorsitzende Christoph Meyer meinte, der von Giffey versprochene Wandel erweise sich als leere Worthülse. „Mit den Linken an Bord wird diese Linkskoalition die Stadt weiter spalten und mit Konzepten der Vergangenheit unseren Wirtschaftsstandort schwächen“, sagte der FDP-Politiker. (dpa)

KOMMENTAR

Problem für Scholz

Rena Lehmann
über das
anvisierte
Bündnis in Berlin



Die nächste Bürgermeisterin von Berlin wird geschwächt ins Amt starten. Nach dem bescheidenen Wahlsieg für die SPD in der Hauptstadt war es mit der Beifreiheit für Kandidatin Franziska Giffey schnell vorbei. Der starke linke Parteiflügel sorgte dafür, dass Giffey letztlich die Kraft fehlte, eine von ihr favorisierte Ampel zum Erfolg zu führen. Sie wird sich entgegen früherer Ankündigungen auch ernsthaft mit dem Volksentscheid für Enteignungen großer Wohnungsgesellschaften auseinander setzen müssen.

Giffey wird damit zur Marionette ihrer Partei.

Damit passiert in Berlin, was Gegner der SPD im Wahlkampf immer Olaf Scholz prophezeit hatten. Für den Wahlgewinner der SPD im Bund wäre ein Ampel-Bündnis auf Landesebene Rückenwind für sein eigenes Projekt mit Grünen und FDP im Bund.

Dass sich die SPD nun nicht nur in Berlin, sondern auch in Mecklenburg-Vorpommern lieber für die Linke als Partner entscheidet, schwächt seine Verhandlungsposition. Vor allem die FDP wird sich ermutigt sehen, ihm für ihr Versprechen, eine linke Regierung zu verhindern und nur in einem Bündnis der Mitte mitzumachen, noch mehr abverlangen.

dialog@kr-redaktion.de

Ex-Kanzler Kurz ist jetzt Parlamentarier

ÖVP-Chef als Mitglied des Nationalrats vereidigt
Meinungsforscherin wieder auf freiem Fuß

Wien. Nach seinem Rücktritt als Österreichs Kanzler ist Sebastian Kurz als konservativer Fraktionschef ins Parlament gewechselt. Der neu vereidigte Abgeordnete Kurz ging in seiner ersten Rede im Nationalrat nicht auf die Korruptionsermittlungen gegen ihn ein, sondern verteidigte während einer Budgetdebatte den Haushaltsentwurf der Regierung. Zuvor wehrte sich der ÖVP-Chef jedoch in einer Online-Botschaft erneut gegen die Vorwürfe. „Ich habe mir in meinem ganzen Leben noch nicht strafrechtlich irgendetwas zu schulden kommen lassen“, sagte er. Gegen den ehemaligen Regierungschef laufen zwei Ermittlungsverfahren.

Zum einen untersucht die Staatsanwaltschaft den Verdacht einer Falschaussage im Ibiza-Untersuchungsausschuss, der Korruption im öffentlichen Sektor untersuchte. Zum anderen gehen die Fahnder dem Verdacht nach, dass Kurz und sein

Führungszirkel positive Medienberichte und geschönte Umfragen mit Steuergeld erkaufte haben.

Razzien im Kanzleramt und in der ÖVP-Zentrale lösten vorige Woche eine Regierungskrise aus. Die mitregierenden Grünen forderten die Ablöse von Kurz. Am Montag wurde der bisherige Außenminister Alexander Schallenberg als sein Nachfolger im Kanzleramt vereidigt. Bei der Wahl 2019 hatte Kurz einen Sitz im Nationalrat gewonnen, den er nun einnimmt.

Im Zusammenhang mit den Korruptionsvorwürfen wurde eine festgenommene Meinungsforscherin gestern wieder freigelassen, wie die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) der Deutschen Presse-Agentur bestätigte. Sie wird verdächtigt, eine zentrale Rolle bei der Erstellung der Umfragen gespielt und dafür Scheinrechnungen an das Finanzministerium gestellt zu haben. (dpa)

Wachsendes Interesse an Booster-Impfungen in NRW

Erstimpfung trotz kostenpflichtiger Tests weiter unbeliebt

VON MATTHIAS KORFMANN

Düsseldorf. Mediziner in NRW registrieren ein zunehmendes Interesse an den Auffrischungsimpfungen für Senioren, deren Grundimmunisierung gegen das Coronavirus mindestens sechs Monate zurückliegt. „Die Nachfrage nach diesen, Booster-Impfungen“, ist groß. Manche lassen sich nicht nur ein drittes Mal gegen Covid-19 impfen, sondern bei dieser Gelegenheit auch gegen Grippe“, sagte Monika Baaken, Sprecherin des Hausärzteverbandes Nordrhein, unserer Redaktion.

Eine rege Nachfrage nach Auffrischungsimpfungen bestätigt auch die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein. Laut aktuellen Daten des Robert-Koch-Institutes lag die Zahl der Booster-Immunisierungen am Dienstag und Mittwoch deutlich über der Zahl der Erstimpfungen. Am Mittwoch ließen sich mehr als 13000 NRW-Bürger

zum dritten Mal gegen das Coronavirus impfen. Die Auffrischungen machen derzeit knapp ein Drittel der in NRW täglich durchgeführten Impfungen aus, Tendenz: steigend. Die Ständige Impfkommission hat die Auffrischung über 70-Jährigen sowie Bewohnern und Mitarbeitern von Pflegeheimen empfohlen.

Überzeugung fällt schwer

Während das Vertrauen der bereits doppelt Geimpften in eine dritte Immunisierung offenbar groß ist, scheint das Ende der kostenfreien Corona-Tests nicht zu einer größeren Impfbereitschaft unter den Umgeimpften zu führen. Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) registrierte keine stark gestiegene Nachfrage, erklärte deren Sprecherin Vanessa Pudlo. Christopher Schneider, Sprecher der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KVNO) sagte, die Nachfrage nach Impfungen sei in den vergangenen Ta-

gen „nicht spürbar“ gestiegen. In den beiden Wochen vor dem Ende der Gratis-Schnelltests beobachtete die KVNO allerdings ein leicht steigendes Interesse an Corona-Impfungen.

Diejenigen, die sich impfen lassen wollten, hätten dies längst getan, erklärte Schneider. Die anderen noch zu einer Corona-Impfung zu motivieren, sei schwer. Monika Baaken vom Hausärzteverband Nordrhein sieht es genauso: „Wir rechnen auch nicht mit einer steigenden Nachfrage.“ Zahlen des NRW-Gesundheitsministeriums, die unserer Redaktion vorliegen, stützen diese These. Demnach ließ sich ein deutlicher Anstieg der Erstimpfungen lediglich im August erkennen.

NRW steht im Ländervergleich bei den Impfquoten weiter recht gut da. Die Quote der Erstgeimpften lag laut RKI am Donnerstag zuletzt bei 73,2 Prozent, die der doppelt Geimpften bei 69 Prozent.

Pandemie-Erklärer als Zielscheibe für Hass

Beschimpft und bedroht: Für viele Wissenschaftler haben öffentliche Auftritte negative Konsequenzen

VON GISELA GROSS

Berlin. Ärzte und Virologen vor der Kamera und Epidemiologen, die auf Twitter Studien kommentieren: In der Pandemie ist das alltäglich geworden. Fachleute beziehen Stellung zu Fragen rund um Corona. Eine Umfrage der Fachzeitschrift „Nature“ unter mehr als 300 Wissenschaftlern wirft nun ein Schlaglicht auf die oft negativen Reaktionen, die ein Teil von ihnen wegen der Präsenz in der Öffentlichkeit erfahren hat. Es geht nicht nur um Hassbotschaften, sondern auch um Morddrohungen und seltener sogar körperliche Angriffe.

Vorweg: Es handelt sich nicht um eine wissenschaftlich begleitete, repräsentative Umfrage. Das Ausmaß des Problems lässt sich damit nicht exakt bemessen. Die Zeitschrift „Nature“ versandte Fragebögen an Experten und arbeitete dabei in mehreren Ländern mit Einrichtungen zusammen, die unter anderem Wissenschaftler-Statements an Medien verschicken (Science Media Centers). Es beteiligten sich 321 Experten, die mit Medien über die Pandemie gesprochen hatten. Die meisten kamen aus Großbritannien, Deutschland und den USA.

Gut die Hälfte der Befragten gab an, manchmal, in der Regel



Kennen die Schattenseiten der Öffentlichkeit: Christian Drosten (links) und Karl Lauterbach.

oder immer nach Medienauftritten Troll-Kommentare oder persönliche Angriffe erlebt zu haben. Die negativen Folgen der medialen Präsenz reichen demnach bis hin zu Morddrohungen in 47 Fällen, sechs Wissenschaftler gaben an, körperlich attackiert worden zu sein. Einzelne berichten auch von aggressiven Mails, gehackten Accounts oder Webseiten und Beschwerden an den Arbeitgeber.

In einem „Nature“-Artikel mit Fallbeispielen werden Reizthemen deutlich: Der australische Epidemiologe Gideon Meyerowitz-Katz etwa nannte zum einen Impfungen. Die meisten Drohungen aber habe er von Menschen bekommen, die das Anti-Wurmmittel Ivermectin als angebliches Präparat gegen Covid-19 verteidigten.

In der Fachwelt wird befürchtet, dass Hassbotschaften zu



Fotos: dpa

Rückzug und Selbstzensur von Experten führen und Kollegen abschrecken könnten, selbst öffentlich aufzutreten. In der Umfrage gaben besonders häufig von persönlichen Angriffen und Troll-Kommentaren Betroffene auch am ehesten an, dass dies ihre Gesprächsbereitschaft mit Medien enorm beeinflusst habe.

Um ein neues Phänomen handelt es sich laut Kommunikations- und Politik-Experten zwar nicht. „Die

Pandemie wirkte jedoch wie ein doppeltes Brennglas. Alle Dynamiken, die wir in der Forschung bereits beschrieben hatten, traten nun in hoher Konzentration und Blitzgeschwindigkeit zutage“, erklärte Konstanze Marx von der Universität Greifswald. Sie sehe Handlungsbedarf im „generellen Diskursklima“, also auch in Medien und Politik. Gebraucht werde ein Klima der Wissenschaftsfreundlichkeit.

Die „Nature“-Umfrage war zwar anonym, in Deutschland gibt es aber bekannte Betroffene, die massive Anfeindungen bereits selbst öffentlich gemacht haben. Dazu gehört neben dem SPD-Gesundheitsexperten Karl Lauterbach etwa der Virologe Christian Drosten.

Charité-Wissenschaftler Drosten berichtete vor rund ei-

„Alles, was ich da machen kann, ist, das möglichst auszuklammern.“

Christian Drosten
Virologe

nem Jahr bei einem Kongress in Berlin, welche Kehrseiten die Bekanntheit bis in den Alltag hinein hat: Da es ihm „ziemlich unangenehm“ sei, beim Einkaufen angestarrt zu werden, gehe er mit Sonnenbrille und Mütze raus, um nicht erkannt zu werden. Zu seinem Umgang mit Hass sagte Drosten damals: „Alles, was ich da machen kann, ist, das möglichst auszuklammern.“

Ein Trost bleibt, wie die Umfrage zeigt: Nach positiven Erfahrungen nach Medienauftritten gefragt, stimmten 83 Prozent der Aussage zu, sie hätten ihre Botschaft an die Öffentlichkeit bringen können.

Cochem



LESER REISEN

ADVENTSKREUZFAHRT AUF RHEIN & MOSEL

4-tägige Flusskreuzfahrt | 10.12.–13.12.21

In der Adventszeit kurz einmal raus aus dem vorweihnachtlichen Alltagsstress und einfach ein paar Tage genießen. Freuen Sie sich auf weihnachtlich geschmückte Städte, einen perfekten Service an Bord, gutes Essen und wunderbar verschneite Landschaften in der Winter- und Adventszeit. Zudem haben wir ein ganz besonderes Rahmenprogramm an Bord für Sie vorbereitet.

Leistungen

- Kreuzfahrt auf der MS Leonora von Köln bis Koblenz
- 3 Übern. mit Vollpension an Bord inklusive Gänseessen
- Nachmittags Tee/Kaffee mit Gebäck je nach Tagesprogr.
- Willkommenscocktail
- Stadtrundgang Cochem (ca. 1,5 h)
- Große Winzer Weinprobe in Cochem, inkl. 3 Gläser Wein
- Vorweihnachtliche Lesung an Bord
- Stadtrundgang Andernach (ca. 1,5 h)
- Glühweinempfang auf dem Sonnendeck
- Stadtrundgang Koblenz (ca. 1,5 h)
- Captain's Dinner mit festlichem Menü

- Weihnachtskonzert
- Transfer von Koblenz bis Köln nach Ausschiffung
- Alle Führungen mit örtlicher Reiseleitung
- M tours Live Kreuzfahrtleitung und Reiseleitung an Bord

Reisepreis pro Person

- 2-Bettkabine Mitteldeck
- 2-Bettkabine Oberdeck achtern
- 2-Bettkabine Oberdeck
- 2-Bettkabine Oberdeck Suite

569 €

609 €

669 €

769 €



Information & Anmeldung Kreuzfahrt (Mo - Do: 9 - 12:30 Uhr & 13:30 - 16:30 Uhr, Fr: 9 - 12:30 Uhr & 13:30 - 15 Uhr)

@ info@m-tours-live.de • ☎ 0941 - 29 70 80

*bei Angabe des Kennwortes „KSTA Leserreisen“.

München



MÜNCHEN & PASSIONS-FESTSPIELE 2022

4-tägige Städtereise | 09.06.–12.06.22

Eine Reise nach München lohnt sich immer. Das Stadtbild von München, das von Jahrhunderte alten Bauwerken und zahlreichen Museen geprägt wird, hat einiges zu bieten. Der Höhepunkt der Reise ist ein Tagesausflug zu den berühmten Passionsspielen.

Leistungen

- Fahrt im Reisebus mit Zustiegen in Bonn, Köln und Leverkusen
- 3 x Übernachtungen im 4* Hotel Novotel inkl. Frühstück
- 2-Gang Abendessen inkl. Wasser im Hotel am Anreisetag
- Probier tour mit Verkostung auf dem Viktualienmarkt
- 2-stündige Stadtrundfahrt und exklusive Führung durch das Neue Rathaus zu München
- 3-Gang Abendessen in einem typischen Münchner Restaurant
- Eintrittskarte Passionsspiele in Oberammergau, Preiskategorie 1
- Reisebegleitung

Reisepreis pro Person

Im Doppelzimmer **1.089 €** | EZ-Zuschlag + 210 €

Information & Anmeldung München (Mo-Do: 10-15 Uhr)
@ buchung@m-tours-live.de • ☎ 0 30/403 66 89 34

Kölner Stadt-Anzeiger
LESERREISEN

Kölnische Rundschau

Die M.DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG tritt ausschließlich als Medienpartner auf. Die Bewerbung stellt nur einen Teil der Leistungen unserer Reisepartner dar. Die ausführlichen Reiseleistungen/Informationen finden Sie in den Flyern des jeweiligen Veranstalters.

Schwarz-weißer Alltag in Ost und West

Das Forum für Fotografie zeigt die Parallelen zwischen tschechischer Provinz und Kohlenpott

VON THOMAS LINDEN

Sein erstes Leben verbrachte Jindřich Štreit in der Tschechoslowakei als Grundschullehrer. Schon damals fotografierte der heute 75-Jährige, und er organisierte Ausstellungen für sich und befreundete Fotografen – zu denen auch internationale Größen wie Henri Cartier-Bresson, Marc Riboud oder Sue Davies in die tschechische Provinz reisten.

Verhaftet und aufs Land verbannt

1982 wurde Štreit dann vor den Augen seiner Frau und Tochter von der Geheimpolizei verhaftet und seine Arbeiten beschlagnahmt. Wegen „Diffamierung der Republik und des Präsidenten“ musste er ins Gefängnis, erhielt Berufsverbot und wurde aufs Land verbannt. Dort ist er auch nach seiner Rehabilitierung 1990 geblieben. Heute sind seine Fotografien Bestandteil der großen Sammlungen in New York, Chicago, London oder des Museum Ludwig. Eine repräsentative Übersicht seines Werks von 1965 bis 1990 zeigt jetzt das Forum für Fotografie in einer Doppelausstellung.

Ein Panorama des dörflichen Lebens über Jahrzehnte hinweg breitet sich vor unseren Augen aus, von der Arbeit auf dem Feld über die Hochzeiten, die Beerdigungen, die Dorffeste bis hin zum Alltag hinter verschlossenen Türen.

Jindřich Štreit dokumentiert nicht mit kühlem Blick. Er kennt die Armut, den Stumpfsinn der sozialistischen Agrarwirtschaft,

Leute vom Dorf

Die Ausstellung ist noch bis zum 30. Oktober zu sehen (Mi bis Fr, 14–18 Uhr, Sa 12–18 Uhr, Schönhauser Str. 8).

Zu den Arbeiten von Jindřich Štreit ist die sehr sehenswerte Publikation „Village People



Ein Foto von Jindřich Štreit.

1965–1990“ im Verlag Buchkunst Berlin erschienen (184 S., 45 Euro). (lin)

die harte Arbeit, die Wirkung des Alkohols und die Atmosphäre der Gewalt. Štreit besitzt die Gabe, voraus zu sehen, wie sich eine Situation entwickelt. Er hat einen Blick für Details und weiß um die Wirkung des Bildraums.

Jedes Bild eine Geschichte. Hier der Schwiegervater und die Braut, die sich in Anwesenheit des betrunkenen Bräutigams doch etwas zu leidenschaftlich küssen. Dort der Arzt, der den



Glücksbringer im Kohlenpott: Schornsteinfeger aus der Serie „Bottrop Ebel“.

Foto: Michael Wolf

Totenschein in Anwesenheit des Verstorbenen sowie dessen Frau und Kind ausfüllt. Štreits Bilder sind konsequent in ihrem direkten, intimen Blick und besitzen mitunter einen so unglaublichen Humor, wie ihn nur die Realität hervorzubringen vermag.

Die Ausstellung trägt den Titel „Heimat/Revisited“. Womit die Frage aufgeworfen wäre, ob Heimat vielleicht nur deshalb idyllisiert wird, weil sie Teil un-

serer Erinnerung ist? Der ungeschönte Blick der Fotografie zeigt hingegen eine Realität, die sich nicht so leicht verklären lässt.

So verblüffen die Parallelen zwischen Štreits böhmischer Provinz in den Jahren der Diktatur und Michael Wolfs Blick auf „Bottrop Ebel“. Wolf, der 2019 auf tragische Weise in Hongkong starb, gehörte zu den bedeutendsten Fotografen seiner Ge-

neration in Deutschland. Mit diese Serie erwarb er 1976 sein Diplom als Student bei Otto Steinert an der Folkwang Schule in Essen.

Auch hier wäscht man sich in der Zinkwanne vor dem Küchenherd und nimmt noch einen Schluck aus der Schnapsflasche, bevor es mit dem Messer in der Hand an die Schlachtung des Schweins im Garten geht. Wolf liefert ein einzigartiges Doku-

ment des Lebens im Ruhrgebiet, das bis in die Körperhaltung der Menschen hinein eine Epoche porträtiert, die nicht so nostalgisch gemütlich war, wie man heute vielleicht glaubt.

Dass der unbestechliche Blick auf die soziale Wirklichkeit jedoch nicht im Widerspruch zu einer tiefen Sympathie für die Menschen stehen muss, bewies Michael Wolf mit seinen pointierten Milieubeobachtungen.

Familienausflug der Extraklasse

Jazzlegende Sheila Jordan und die „Lines for Ladies“ swingen im Alten Pfandhaus

VON AXEL HILL

Schon vor drei Jahren verabschiedete sich Sheila Jordan nach ihrem Auftritt im Stadtgarten mit dem Satz: „Wenn wir uns nicht wiedersehen, sehen wir uns im Himmel!“ Damals war die Jazzlegende muntere 89. Nun geht sie auf die 93 zu, hat Corona-Isolation in ihrem Zuhause außerhalb von New York hinter sich gebracht und ist erneut mit den „Lines for Ladies“ unterwegs – ein Familienausflug der Extraklasse, der nun Station im Alten Pfandhaus einlegte.

„Lines for Ladies“ – das sind die Kölnerinnen Sabine Kühlich (Gesang, Saxofon) und Laia Genc (Klavier, Gesang) sowie Anne Czichowsky (Gesang) und Lindy Huppertsberg (Bass und Gesang), die sich vor einer Reihe von Jahren zusammengetan haben und mit jedem Auftritt belegen, dass Jazz keine Männerdomäne ist, in der Frauen höchstens als schmückendes Beiwerk am Mikrophon glänzen dürfen.

Die „Ladies“ strahlen von selbst, ob mit Scatgesang, hinreißenden Harmonien, verblüffenden Arrangements oder mitreißenden Soli. Und bei jedem Ton merkt man: Hier stehen vier Musikerinnen gemeinsam auf der Bühne, die sich augenscheinlich sehr mögen, beste



92 und immer noch auf Achse: Sheila Jordan.

Foto: Hyou Viel

(Jazz-)Freundinnen sind. Es wird sich gegenseitig beflügelt, angeheizt – und auch gerne mal gefrotzelt.

Und mittendrin in diesem swingenden (und alles andere als weichgespültem) Wohlgefühl thront Sheila Jordan, die sich beim Gang auf die Bühne auf den einen oder anderen Arm stützt, mit jedem ihrer Einsätze zum Ausdruck bringt, wie sehr sie die Musik, den Jazz liebt – und wie sehr viel er ihr als Lebenselixier bedeutet. „Gäbe es den Jazz nicht, würde ich nicht mehr leben“, singt sie in ihrem autobiografischen Klassiker „Sheila’s

Blues“, der bei keinem Konzert fehlt – natürlich auch in Köln nicht. Aber es gab auch das eine oder andere nicht so häufig Gehörte. So kombinierte das von Steve Kuhn vertonte Robert Creeley Gedicht „She was young“ mit „Dat dere“. Und die Ballade „Fairweather“ aus der Feder des weithin unbekannten Trompeters Kenny Dorham.

Denn auch das ist Sheilas Ding: Lange Vergessene ins musikalische Rampenlicht holen, die Erinnerungen an viele andere wach halten – und solche wie die „Lines for Ladies“ inspirieren, die Fackel weiterzutragen.

IN KÜRZE

„Brennpunkt Asien“ verlängert

Parallel zur gerade erst im Museum für Ostasiatische Kunst eröffneten neuen Schau „100 Ansichten des Mondes“ verlängert das Haus auch seine Ausstellung „Brennpunkt Asien“ bis zum 13. Februar. Illustrierte Reiseberichte, Porzellan, Malerei, Lackkunst und Textilien demonstrieren zum einen den kreativen und technologischen Austausch zwischen Europa und Japan und China. Zum anderen erzählen sie aber auch von der Kolonialgeschichte, die bis heute unsere Beziehungen zu den Ländern Ostasiens prägt.

Jan Wagner an der KHM

Zu den beiden neuen Lehrkräften, die in diesem Semester an der Kunsthochschule für Medien (KHM) ihren Dienst antreten, gehört zum einen der Dichter Jan Wagner (Foto rechts). Der Büchner-Preisträger (2017) wurde als Gastprofessor für Literarisches Schreiben mit Schwerpunkt Lyrik berufen und bietet in seinem ersten Semester zwei Seminare an. Der



US-Amerikaner Stefano Harney (Foto unten), seines Zeichens als Wissenschaftler unter anderem spezialisiert auf Black Studies, übernimmt den neu geschaffenen Lehrstuhl



„Transversale Ästhetik“. Hierunter versteht man Formen von Kunst und künstlerischer Auseinandersetzung mit rassistischem Kapitalismus, die quer zu den herkömmlichen Machtstrukturen verläuft. Harney beschäftigt sich in Köln unter anderem mit dem „Black Arts Movement“.

Auf Grund gelaufen

„Die Mutter der Medusa“ im Horizont-Theater erzählt von einer Katastrophe vor der Küste Westafrikas

VON ROLF-RUEDIGER HAMACHER

Für die Premiere ihres Stücks „Die Mutter der Medusa“ im Horizont-Theater haben sich Marie Louise Beiderwellen (Text) und Johanna Münch (Regie) hohe Ziele gesetzt, die die beiden Absolventinnen der Arturo-Schauspielschule allerdings eher nicht erreichen.

Auf der nur von einer Bank karg dekorierten Spielfläche erwarten uns ein Mann und zwei Frauen in an griechische Tragödien erinnernden Kostümen – mit einer Geschichte, die zeitlos scheint: „Medusa“, die modernste Fregatte der französischen Marine, ist vor Westafrika auf

Grund gelaufen. Aus dem Wrack basteln die 147 Überlebenden ein Floß, dass dann von vier Rettungsbooten gezogen wird. Drei Rettungsboote kappen schließlich die Leinen, übrig bleibt das Boot mit dem Gouverneur, seiner Frau und ihrer Tochter.

Mutter-Tochter-Konflikt

Auf dem Floß verdursten und verhungern nach und nach die Menschen, Kannibalismus bricht aus und aus den Protagonisten wohlfeile Kernsätze wie: „Was Verzweiflung aus Menschen macht.“ Da kommt einem gleich die Flüchtlingskrise in den Sinn! Aber auch die Mutter will ihren Mann töten, um zu

überleben. Doch die Tochter fällt ihr in den Arm.

Nun kommt das krude Stück, das die Regie nie in den Griff bekommt, zu seinem Kern: der konfliktbeladenen Mutter-Tochter-Beziehung, die aber nicht über Küchen-Psychologische Allgemeinplätze („Warum passen wir nicht die Welt den Kindern an?“) hinauskommt.

Leider haben Linda Klein (Tochter), Felix Zimmermann (Gouverneur) und Doris Plenert (Mutter), ein Urgestein der Kölner Off-Theaterszene, bei dieser dünnen Vorlage keine Chance, diesem zum Glück nur 60-minütigen Abend etwas Erhellendes einzuflößen.



Wenn ich die höre, verwandele ich mich in eine Dancing Queen.

Dave Grohl mag es als Rockmusiker wild, ist aber auch bekennender Fan von Abba.



VON JAN STING

Im rosa Rüschenzimmer riecht es muffig nach Staub und Schimmel. Auch wenn der Raum nur eine von vielen Stationen in Simbawes Hauptstadt Harare ist, die die Antiheldin Tambudzai in Tsitsi Dangarembgas Roman „Überleben“ durchläuft, bleiben solche Eindrücke haften. Die Autorin, Filmemacherin und Aktivistin, die am Sonntag, 24. Oktober, mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet wird, tupft ihre Bilder im tagebuchartigen Erzählstrang nicht pittoresk: Blut fließt. Derbes Straßenleben brüllt und gackert. Es wird gedeckelt und geschlagen, aber – alles das fesselt.

Socken für Soldaten

Die Chance, Afrika etwas besser kennenzulernen, serviert Dangarembga dem Leser nicht gerade auf dem Silbertablett. Zeitweise sind Tambudzais Reflexionen schwer nachvollziehbar. Sie lassen einen Kosmos erahnen, in dem Positionen aus dem mühsam erkämpften Status im Bildungsbürgertum direkt neben dem Wissen der „nganga“ (spirituelle Heiler) rangieren. Tambudzai, die aus einem Dorf stammt, in das es sie nicht zurückzieht, lebt in ständigem Wissenskonflikt. Immer wieder wird ihr Stolz mit Füßen getreten. Zumal von einer Weißen wird sie übervorteilt, mit der sie in der Schule war – immer unter ungleichen Bedingungen. Virulent sind die postkolonialen Verwerfungen, die mit der Protagonistin durchlebt und gelitten werden. Als junge Frau war sie es, und nicht ihre weißen Mitstudentinnen, die Socken für rhodesische Soldaten strickte. Als das Land noch nach Cecil Rhodes, dem britischen Unter-

Täglicher Kampf im Minibus

Für ihr Buch „Überleben“ erhält Tsitsi Dangarembga den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels



Foto: Hannah Mentz

nehmer und Politiker, „Rhodesien“ benannt war. In der Hochphase des Kolonialismus galt er als führender Akteur des Wettlaufs um Afrika. Die Unabhängigkeit, die Simbabwe 1980 erhielt, um dann von Robert Mugabe fast vier Jahrzehnte – zuletzt offen als Diktator – regiert zu werden, streift die Geschichte nur wie ein Grundwabern. Irgendwo zündelt immer ein kriegerischer Konflikt. Gewichtiger ist die Frage, wie eine gebildete Frau dort überhaupt Karriere machen kann. Tambudzai fällt in Trance, leidet am Trauma, schiebt manchmal solchen Kohldampf,

DREI FRAGEN AN...

Thomas Brückner
Übersetzer für afrikanische Literatur (u.a. Abdulrazak Gurnah)

„Sie ist nicht so krawallig“

Wie gefällt ihnen der Stil von Tsitsi Dangarembga. Ich finde sie sehr gut, ihre Texte sind sehr leise und still.

Das ist ein Einzelfall und sollte nicht verallgemeinert werden. Adichie ist Teil der Popkultur.

Angela Merkel traf Chiamanda Ngozi Adichie. Um mehr über Afrika zu erfahren, will sie sie besuchen. Eine Trendwende?

Kann Tsitsi Dangarembga mehr bewirken? Sie ist eine sehr gute Autorin, nicht so krawallig wie Adichie. Jan Sting

dass sie einzelne Blätter aus dem Gemüsegarten der Vermieterin klaut. Am Tiefpunkt des beruflichen Scheiterns, bringen Mutter und Schwester ihr einen Sack Maismehl vorbei. Ihn rührt Tambudzai nicht an, scheint er sie doch wie die eigene Herkunft zu verfolgen, bis Ungeziefer sich darüber hermacht. Arbeits- und Perspektivlosigkeit führen im zermürbenden Prozess dazu, den eigenen Werdegang in einem Land zu hinterfragen, das zwar reich ist an Bodenschätzen, wirtschaftlich aber daniederliegt. Um mobil zu sein, quetscht sich Tambudzai mit unzähligen anderen in rost-

zerfressene Minibusse. Das Gedränge, das die Autorin beschreibt, verzichtet auf Folklore, schildert menschliche Abgründe, die keiner Gesellschaft fremd sein dürften. Ein Lichtblick für Tambudzai sind ihre Lady Dischuhe, die sie von einer Verwandten aus Europa geschenkt bekam. Nach mancher durchlittenen Krise und Neuanfängen arbeitet sie in einem Tourismusprojekt mit ökologischem Touch. Das verschafft ihr finanzielle Unabhängigkeit, bringt sie aber in Konflikt mit der Familie. Mit beißender Abscheu reagierte die Mutter auf die „feine englische Art“ der Tochter. Just diese öffnet ihr Türen bei Touristen, die Geld für Tanz und Trommeln werfen und als Höchstmaß ihrer Wertschätzung einmal sogar deutsche Weihnachtsplätzchen an Tambudzai verschenken.

Auf Kosten der Träume

Melancholisch stimmt das Buch, zeigt es doch, wie der Kampf ums „Überleben“ auf Kosten der Träume geht. Die Intensität der Erzählung führt dazu, dass man nachfragt, mehr wissen will. Womöglich hilft das, mehr Aufmerksamkeit auf die ganze Kolonialgeschichte zu lenken. Den „Platz an der Sonne“, wie ihn Kaiser Wilhelm für sein Reich anstrebte und zu einer aktiven Politik in Afrika überleitete, gibt es auch für die Romanfigur: Es ist Tambudzais kleines Büro mit Blick auf den sich stapelnden Zivilisationsmüll. Aber auch das ist nur eine Station.

Tsitsi Dangarembga, Überleben. Aus dem Englischen von Anette Grube, Orlanda, 371 S., 24 Euro. Lesung in Köln: Dienstag, 26. Oktober, 20 Uhr, auf Einladung des Literaturhaus im Depot 1, Schanzenstraße 6-20.

Verstörend altbacken

Im Kino: „Es ist nur eine Phase, Hase“

VON MARTIN SCHWICKERT

Alterspubertät – so lautet der neue Trendbegriff für den Zustand, der vor allem Männer befällt, wenn ihnen klar wird, dass trotz Personal Training, Slimfit-Hemd und SUV die ewige Jugend nur eine rapide verblassende Illusion ist. Mit „Es ist nur eine Phase, Hase“ haben Maxim Leo und Jochen Gutsch einen satirischen Roman über dieses weit verbreitete Krisenphänomen geschrieben, der sich über ein Jahr beharrlich in den Bestsellerlisten hielt und nun von Florian Gallenberger ins deutschkomische Kinoformat gebracht wird. Zwanzig Ehejahre und drei Kinder haben in der Beziehung zwischen Paul (Christoph Maria Herbst) und Emilia (Christiane Paul) deutliche Gebrauchsspuren hinterlassen. Als Familie

funktionieren die beiden ganz gut, als Paar fehlt jedoch die amouröse Frische. Auch beruflich scheint Schriftsteller Paul, der als authentische Stimme der Generation Golf gefeiert wurde, in die Sackgasse geraten zu sein. Sein neuer Roman wird vom schwäbelnden Verleger (Ulrich Tukur) abgelehnt. Schließlich eröffnet ihm Emilia, dass sie nach einem One-Night-Stand mit einem deutlich jüngeren Lover eine Beziehungspause einlegen will. Tiefenverunsichert landet Paul in einem Ein-Zimmer-Apartment und versucht verzweifelt, die neue Freiheit zu genießen. Florian Gallenberger, der mit „John Rabe“ einen Achtungserfolg hatte, aber nie zu den Feinmotorikern im Regiefach zählte, inszeniert das Thema Alterspubertät konsequent als Wohl-



In der Klamotte: Christine Paul und Christoph Maria Herbst. Foto: Majestic Filmproduktion, Bernd Spauke

fühl-Klamotte. Die rektal eingeführte Metallkugel zu Beginn des Films setzt das (alters)pubertäre Humorniveau, das auch danach nicht über sich hinauswächst. Sieht man von einem finalen Monolog auf einer furios missglückten Geburtstagsfeier ab, entwickelt die Midlife-Crisis-

Komödie weder Biss noch Tiefe. Was Pointen und Handlungsverlauf angeht, stößt Gallenberger in neue Dimensionen der Vorhersehbarkeit vor. Christoph Maria Herbst kann als kriselndes Mannsbild auf seine Erfahrungen in der TV-Now-Serie „Tilo Neumann und das Universum“ zurückgreifen, die

das Thema allerdings mit deutlich mehr Hingabe und Analysevermögen behandelt hat. „Es ist nur eine Phase, Hase“ wird von einer verstörend altbackenen Harmoniesucht angetrieben, die keine Sekunde in der klischeehaften Krise der Figuren die Happy-End-Garantie aus dem Auge verliert.

Autoren treffen sich wieder

Darmstadt. Die Schriftstellervereinigung PEN Deutschland wählt ein neues Präsidium. Regula Venske, die seit 2017 Präsidentin ist, stellt sich nicht mehr zur Wahl. Die 66-Jährige will aber Mitglied des Vorstands von PEN International bleiben. Unter dem Motto „Aufbruch ins Nicht-Versicherbare“ aus der Feder des Hamburgers Hans Erich Nossack findet die Mitgliederversammlung des deutschen PEN am 26. und 27. Oktober in der Frankfurter Paulskirche statt. Erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie treffen sich die Autoren wieder in einer Präsenzveranstaltung. PEN steht für Poets, Essayists, Novelists. 1921 in England gegründet, gilt der Zusammenschluss als Stimme verfolgter und unterdrückter Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Weltweit gibt es 150 Vereinigungen, die im PEN International zusammengeschlossen sind. (kna)

St. Martin teilt die Kommunal-Verwaltungen

Frechen genehmigt alle Laternenumzüge, Lindlar zeigt sich reserviert – Ein Blick in die Region

Rheinland. Mit einem eindringlichen Aufruf wandte sich Ina Scharrenbach, NRW-Ministerin für Kommunales, Bauen, Gleichstellung und Heimat, an die Gemeinden in ihrem Verantwortungsbereich: „Martinszüge sind Traditionsveranstaltungen und Ausdruck der Solidarität der Stärkeren mit den Schwächeren. Mein Appell an die Kommunen: Machen Sie Martinsumzüge möglich!“ Vielerorts sind die Kommunen jedoch unsicher oder haben den Martinsumzug sogar schon abgesagt, weil unklar ist, wie sich die Infektionszahlen nach den Herbstferien entwickeln und wie die neue Corona-Schutzverordnung darauf reagieren wird. Die derzeitige Verordnung, die die Umzüge prinzipiell erlaubt, läuft am 29. Oktober aus und damit vor St. Martin am 11. November. Viele Schulen, Vereine und Gemeinden wollen daher auf Nummer sicher gehen und bieten nur kleine, deutlich abgespeckte Veranstaltungen an - mit Musik vom Band und einem Kleinumzug beispielsweise auf dem Schulhof, zum Teil ohne Eltern. Wir haben uns im Verbreitungsgebiet unserer Zeitung mal umgehört und stellen beispielhaft den Umgang einiger Kommunen mit dem Thema vor.

Bonn
Die Bonner Stadtkirche hat eine Alternative zum großen Martinszug durch die Innenstadt vorgestellt. „Es wird eine kleinere, aber gute Alternative geben“, gab Stadtdechant Dr. Wolfgang Picken bekannt. „Für uns war klar, dass es für die Kinder und Familien einen gut durchdachten Ersatz geben muss“, so Dr. Picken weiter. Die Kinder seien mit ihren Laternen am Nachmittag des 8. November 2021 um 17 Uhr zum Martinsspiel und Liedersingen in die Münsterbasilika eingeladen. Anschließend folge ein Laternenzug durch den historischen Kreuzgang und zurück



Ein jahrzehntelang vertrautes Bild: Bilder mit ihren selbstgebastelten Laternen beim Umzug mit St. Martin.

Foto: dpa

in die Basilika. Die Kinder würden zum Abschluss unter der Statue des Heiligen Martin aus dem Hauptportal wieder auf den Münsterplatz entlassen, wo möglicherweise ein Martinsfeuer brennen werde. Die geplante Martinsfeier in der frisch eröffneten Münsterbasilika und dem Kreuzgang werde ein besonders stimmungsvolles Erlebnis werden, so der Stadtdechant.

Rheinbach
Nachdem der große Martinszug durch die Rheinbacher Innen-

stadt im vergangenen Jahr aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden musste, nimmt der Löschzug Rheinbach der Freiwilligen Feuerwehr die Tradition wieder auf. Das stimmungsvolle Laternenfest ist am Mittwoch, 10. November, ab 18 Uhr geplant. Und zum Abschluss sollen alle Kinder auch wieder einen Martinswecken erhalten. Nach den aktuellen Vorgaben des Landes gelten für diesen Umzug, sofern er nicht mehr als 2500 Teilnehmer hat, keinerlei Beschränkungen, nicht mal eine

Maskenpflicht. Das Hygienekonzept wird aber, so teilte die Feuerwehr auf Anfrage mit, vor der Veranstaltung nochmals mit der Stadt abgestimmt.

Pulheim
Derzeit liegen der Stadt zwölf Anmeldungen von Schulen und Kitas für Umzüge zu St. Martin vor. Das Ordnungsamt hat diese bereits genehmigt; die Vorbereitungen und Absprachen mit den anderen Stellen wie etwa der Polizei laufen. In der derzeit gültigen Coronaschutzverordnung

steht, dass auch im Freien das Tragen einer Maske empfohlen wird, wenn ein Mindestabstand von eineinhalb Metern nicht eingehalten werden kann. Ein Zwang dazu besteht aber nicht, heißt es von Seiten der Stadtverwaltung. Zu den Martinsumzügen im Pulheimer Stadtgebiet weit weniger als 2500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet. Erst ab einer solchen Teilnehmerzahl gilt im Freien 3G. Wer getestet, genesen oder geimpft sei, könne sowieso ohne Probleme dabei sein.

Lindlar
Bürgermeister Dr. Georg Ludwig erklärt kurz und knapp: „Die Lindlarer Schulen und wir als Schulträger haben aufgrund der weiterhin schwierigen und wechselnden Rahmenbedingungen bereits einheitlich und gemeinsam entschieden, dass in diesem Jahr keine Martinszüge der Grundschulen stattfinden.“ Allerdings: An manchen Schulen feiern die Kinder auf dem Schulhof im kleinen Rahmen St. Martin. Und: Die Grundschule Lindlar-Ost plant einen Martinszug jeweils an verschiedenen Tagen und mit jeweils nureinem Jahrgang.

Frechen
Frechen macht es komplett anders. Die Stadtverwaltung teilt auf Anfrage mit: „Es liegen 16 Anträge auf Martinszüge vor, die allesamt genehmigt werden.“

Bad Münstereifel
Die Martinszüge in Bad Münstereifel und den von der Flut betroffenen Außenorten wie Arloff, Iversheim und Eicherscheid sollen stattfinden. Das teilte die Stadt auf Anfrage dieser Zeitung mit. „Wir wollen so viel Normalität wie möglich herstellen“, sagte Harald Bongart, bei dem die Termine zusammenlaufen. Die Durchführung sei aber nicht ganz so einfach. „Das hängt von Corona ab, davon, ob die Beleuchtung ausreicht, von asphaltierten Straßendecken und der Verkehrssicherungspflicht.“ In der Kernstadt müsse man deshalb noch ein wenig pokern. Aber generell sei man guter Dinge. Eine alternative Route gibt es schon: vom Klosterplatz über die Langenhecke und die Heisterbacher Straße auf die Nöthener Straße und zurück in die Kernstadt über die Orchheimer Straße und die Marktstraße zurück zum Klosterplatz. „Dann müssten wir den Zugweg nur am Salzmarkt wegen der fehlenden Ufermauern sichern“, sagte Bongart.

Musik-Korps spielt wieder für DIE GUTE TAT

Bundeswehrorchester gibt am 10. November in der Philharmonie Benefizkonzert – Vorverkauf hat begonnen

Köln. Das traditionelle Konzert des Musikkorps der Bundeswehr zu Gunsten der Rundschau-Altenhilfe DIE GUTE TAT beginnt in der Kölner Philharmonie am Mittwoch, 10. November 2021, 20 Uhr. Der Vorverkauf hat begonnen, die Nachfrage ist groß. Karten kosten zwischen 17 und 39 Euro und sind bei den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Besucher müssen entweder vollständig geimpft, genesen oder getestet sein.

Freuen dürfen sich die Zuhörer wieder einmal auf einen bunten Querschnitt durch das reichhaltige Repertoire des 60-köpfigen Orchesters unter der Leitung von Oberstleutnant Christoph Scheibling. Zum Auftakt gibt es den Marsch Am Tannen-



bergdenkmal von Ernst Stiebert. Es folgt die Ouvertüre der Oper „Die Königskinder“ von Engelbert Humperdinck.

Mit David Maslankas „The Seeker“ hat Scheibling wieder ein zeitgenössisches Werk ausgesucht, dem er im Anschluss den „Admiral Stosch Marsch“ folgen lässt. Stosch war von 1872 bis 1883 erster Chef der Kaiserli-

chen Admiralität. Vor der Pause gibt es dann die „Ballata delle Gnomidi“ von Ottorini Respighi aus dem Jahre 1920.

Im zweiten Teil des Konzerts gibt es eine Hommage an den britischen Musiker Sting (ehemals Sänger der Gruppe „Police“), der in diesem Jahr 70 Jahre alt wird. Das Stück „Absolute Sting“ ist ein Arrangement des Komponisten Jörg Murschinski.

Schließlich folgen eine Komposition von Musikkorps-Mitglied Guido Rennert namens „633 Squadron“ und Filmmusik des bekannten amerikanischen Komponisten Alan Silvestri, der mehr als 100 Filmmusiken komponiert hat, in einem weiteren Arrangement von Jörg Murschinski. (kmü)

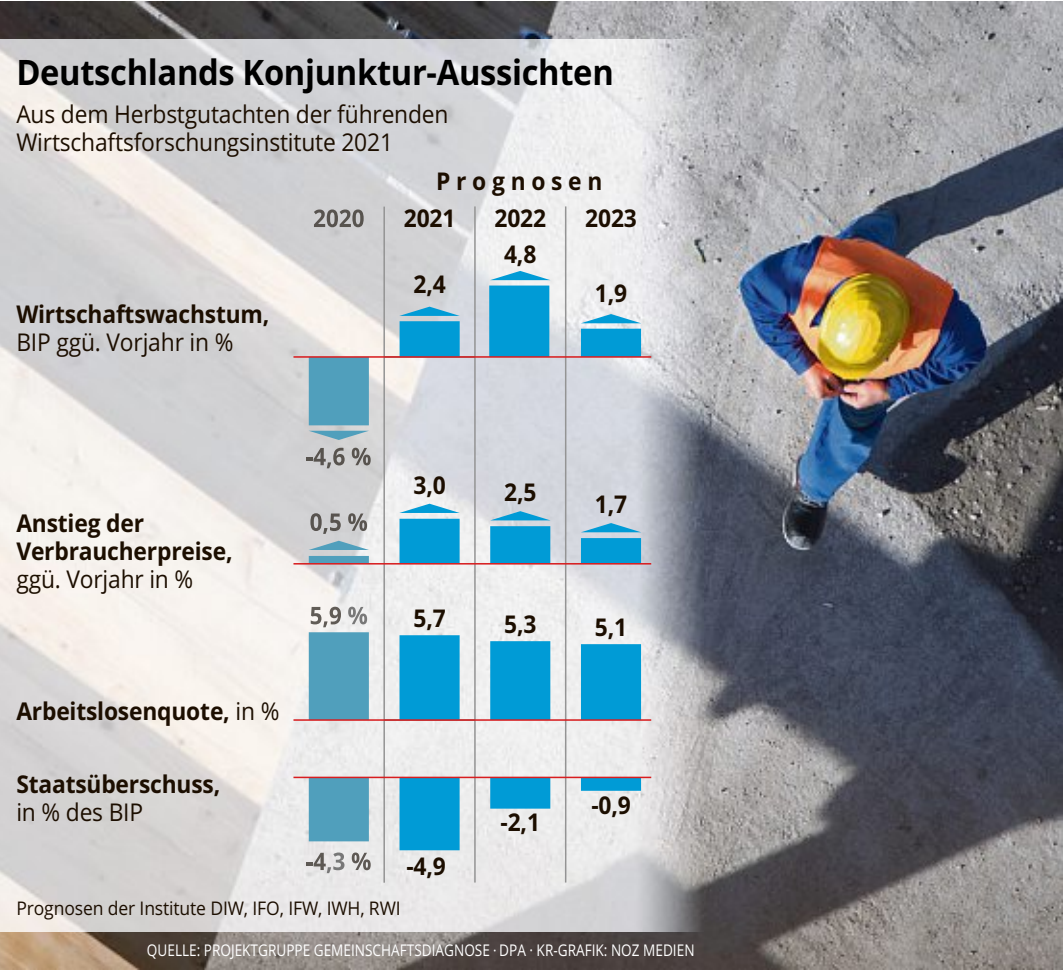


Nach einem Jahr Coronapause spielt das Musikkorps der Bundeswehr wieder zu Gunsten der Rundschau-Altenhilfe DIE GUTE TAT. Foto: Thomas Banneyer

Milliarden Euro aus Bargeld, Wertpapieren, Bankeinlagen sowie Ansprüchen gegenüber Versicherungen – so hoch war das Geldvermögen der Deutschen im zweiten Quartal. Es stieg im Vergleich zum ersten um 159 Milliarden Euro.

Institute senken Konjunkturprognose

Ökonomen erwarten nur noch ein Plus von 2,4 Prozent in diesem Jahr – Lieferengpässe behindern Erholung



VON ANDREAS HOENIG

Berlin. Die anhaltenden Folgen der Pandemie und Lieferengpässe bremsen den Wirtschaftsaufschwung in Deutschland. Führende Wirtschaftsforschungsinstitute schraubten gestern ihre Konjunkturprognose für dieses Jahr deutlich herunter. Weitere Kernergebnisse: Die Inflation dürfte bis zum Jahresende weiter anziehen – im kommenden Jahr aber wieder schrumpfen. Die Arbeitslosenquote dürfte laut Prognose zurückgehen. Die Institute rechnen in diesem Jahr mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von nur noch 2,4 Prozent. Im Frühjahr hatten sie noch erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 3,7 Prozent zulegt. Die wirtschaftliche Lage in Deutschland sei nach wie vor von der Corona-Pandemie gekennzeichnet, hieß es. Eine vollständige Normalisierung „kontaktintensiver Aktivitäten“ sei kurzfristig nicht zu erwarten. Darunter leide vor allem der Dienstleistungsbereich. Eine Folgewirkung der Pandemie seien weltweite Liefer-

engpässe. Im vergangenen Jahr war die Nachfrage eingebrochen, nun zieht die Weltwirtschaft wieder an, vor allem in Asien. Staus an Häfen und fehlende Containerkapazitäten behindern aber die Exporte. Vorprodukte fehlen oder sind im Preis stark gestiegen. Die kräftige Nachfrage hatte auch die Rohstoffpreise stark steigen lassen, drastisch angezogen haben zuletzt die Gaspreise. Die gestiegenen Energiepreise haben den Preisauftrieb in Deutschland angeheizt: Im September kletterten die Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahresmonat wie gemeldet um 4,1 Prozent, wie das Statistische Bundesamt mitgeteilt hatte.

Die Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen mit einem Anstieg der Verbraucherpreise um drei Prozent im laufenden Jahr. Im kommenden Jahr wird erwartet, dass der Preisschub etwas nachlässt und die Inflation auf 2,5 Prozent sinkt. Auf dem Arbeitsmarkt sehen die Institute Signale für eine weitere Entspannung. Die Erwerbstätigkeit dürfte weiter zunehmen, die Arbeitslosenquote nach 5,9 Prozent im Vorjahr in diesem Jahr im Jahresdurchschnitt auf 5,7 Prozent sinken. Ein maßgeblicher Treiber bei der wirtschaftlichen Erholung werde 2022 der private Konsum sein, sagte Oliver Holtemöller vom Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle. „Wenn die Pandemie im Frühjahr das Wirtschaftsgeschehen nicht mehr belastet, wird sich der Konsum mit kräftigen Raten erholen“, heißt es in der Prognose. DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben erklärte, die wirtschaftliche Erholung nach der Pandemie komme ins Stottern. Die Wirtschaft brauche einen spürbaren „Investitions-Ruck“. (dpa)

KOMMENTAR

Ausgleich schaffen

Uwe Westdörp
über Inflation und Energiepreise



Wer stoppt die Energiepreise?

Verbraucherschützer: Wohngeld erhöhen – Verdi fordert bessere Löhne

Was tun, wenn die Inflation anzieht, wenn sich Energie verteuert? Vor allem Menschen mit geringem Einkommen brauchen einen Ausgleich. Die künftige Bundesregierung wird unverzüglich handeln müssen, zumal ja weitere Preissprünge bei Gas, Öl und Benzin programmiert sind. Auch für die Gewerkschaften ist die Inflation ein zentrales Thema. Denn sie werden daran gemessen, ob es ihnen gelingt, die Einkommen der Beschäftigten real zu sichern oder sogar zu verbessern. Überziehen sollten sie aber nicht. Denn sonst drohte eine Lohn-Preis-Spirale. Das heißt: Die Arbeitnehmer setzen höhere Löhne durch, und die Unternehmen geben die gestiegenen Kosten an die Verbraucher weiter. Folge: Die Inflation wird angefeuert, was dann den Ruf nach mehr Geld für die Beschäftigten verstärkt – und so weiter. Die Alternative lautet Lohnzurückhaltung, die wiederum nicht so weit gehen darf, dass die Reallöhne sinken, denn dann sinkt die Kaufkraft, was schlecht ist für die Konjunktur. Vorrangig ist auch hier, Menschen mit geringeren Einkommen gezielt abzusichern, zum Beispiel durch eine Mindestanhebung der Tarife. Genau das fordern die Gewerkschaften in den Verhandlungen für den öffentlichen Dienst der Länder und genau das ist aktuell wichtiger denn je.

Berlin. Angesichts happiger Kostensprünge beim Heizen und Tanken rücken Preisbremsen für viele Haushalte in den Blick – und das schon dringlich für den nahenden Winter. Die Verbraucherzentralen forderten gestern die amtierende Bundesregierung auf, noch direkt Vorarbeiten für ein höheres Wohngeld in die Wege zu leiten, um vor allem Menschen mit geringen Einkommen zu unterstützen. In der Diskussion sind daneben auch Steuerentlastungen. Dabei geht es über die akute Preiskrise hinaus um grundsätzliche Weichenstellungen, um eher steigende Energiepreise für mehr Klimaschutz sozial abzufedern. Der Chef des Verbraucherzentralen Bundesverbands (vzbv), Klaus Müller, forderte eine Erhöhung des Wohngelds, „damit niemand in diesem Winter frieren muss“. Dies helfe zielgenau Menschen, die bedürftig sind, verteilt über die ganze Bevölkerung wäre es nicht finanzierbar. Auf die Höhe eines Aufschlags legten sich die Verbraucherschützer nicht fest. Nötig seien zudem Regelungen, um Strom- und Gassperren auszusetzen, die bei säumigen Zahlungen drohen können, sagte Müller und verwies auf ein Vorbild in der Corona-Krise. Die Bundesregierung hatte am Mittwoch mitgeteilt, keine zusätzlichen Maßnahmen ankündigen zu können. Müller nannte dies „fahrlässig“. Die Deutsche Umwelthilfe sprach sich dafür aus, die Stromsteuer auf das von der EU erlaub-

te Minimum zu reduzieren. Außerdem sollte die Ökostrom-Umlage verringert werden – mit Einnahmen, die der Staat aus dem CO₂-Preis erhält. In Deutschland sind seit Jahresanfang 25 Euro je Tonne Kohlendioxid (CO₂) fällig, das beim Verbrennen von Diesel, Benzin, Heizöl und Erdgas entsteht. Die Energieexpertin des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Claudia Kemfert, regte eine „Pro-Kopf-Rückerstattung“ der CO₂-Abgabe an. Dies würde vor allem Bezieher niedriger Einkommen entlasten, sagte sie. Denn Haushalte mit niedrigerem Einkommen müssten relativ gesehen einen höheren Anteil davon für Energie aufwenden. Die Gewerkschaft Verdi gab „deutlich spürbare Reallohnsteigerungen“ als Ziel für kommende Tarifrunden aus. Verdi-Chef Frank Werneke sagte dem Redaktionsnetzwerk Deutschland: „Da die Preissprünge etwa für Lebensmittel, Energie und Benzin insbesondere Menschen mit geringeren und mittleren Einkommen betreffen, beinhalten unsere Tarifforderungen Mindestbeträge, die die Lohnsteigerungen für diese Beschäftigten überdurchschnittlich wirken lassen.“ Im September waren die Verbraucherpreise im Vergleich zum Vorjahresmonat um 4,1 Prozent gestiegen. Gründe dafür waren vor allem höhere Energiekosten und die nach einer Senkung wieder angehobene Mehrwertsteuer. (dpa)

Anzeige

Wir schließen! Totaler Räumungsverkauf bei Möbel Haist!

Wesseling In riesigen roten Buchstaben steht es auf der Hausfront: **Wir schließen für immer!** So verliert der Möbelhandel eines der letzten Kultgeschäfte - Möbel Haist in Wesseling war für Jahrzehnte, in zweiter Generation geführt, der Inbegriff für hochwertiges Möbeldesign. Der jetzt beginnende **Totale Räumungsverkauf** erfolgt allerdings unter enormem Zeitdruck. Die Immobilie ist bereits an einen Investor verkauft und der will zügig mit den Umbaumaßnahmen beginnen.

Verschiedene Gründe führten zu dieser, für die Inhabersfamilie sehr emotionalen Entscheidung. „Es schmerzt



jetzt zu erleben, dass wir unsere mit so viel Engagement aufgebaute Ausstellung, auflösen müssen. Zwangsweise müssen wir die **Preise ganz erheblich senken!** Wenn ich daran denke, was das alles mal gekostet hat!“

Nach langem Zögern hatte der Betreiber sich zum Verkauf der Immobilie und der **Totalen Räumung** von immerhin 5.000 qm Ausstellungsfläche entschieden. Auf mehreren Etagen reiht sich ein Designstück an das andere. Polstergruppen, Wohnwände, Esszimmer und Schlafzimmer des gehobenen Niveaus, das Haus ist bis unter's Dach mit den schönsten und hochwertigsten



Möbelstücken, die es in der Region zu kaufen gibt, gefüllt. Dazwischen immer wieder außergewöhnliche Wohnaccessoires. Eine Augenweide ist die gut sortierte Teppichabteilung in der oberen Etage. Ausgewählte klassische und insbesondere aktuelle Designerteppiche in riesiger Auswahl. „Wir reduzieren gnadenlos!“ so der Betreiber. Derartige



Schmuckstücke des Einrichtens zu den geringen Preisen, das gibt's weit und breit kein zweites Mal. Wenn Sie Liebhaber von Design und Qualität sind und sich besonders hochwertig und schön Einrichten möchten oder auch Ihre Einrichtung durch ein Glanzstück ergänzen möchten, sollten Sie sich nach Wesseling begeben. Kein Weg sollte Ihnen dafür zu weit sein. **Und alles ist sofort lieferbar!**

Geräumt wird bei Möbel Haist an der Keldenicher Straße 8-12 (direkt an der A555) in Wesseling zu folgenden Zeiten: wochentags von 10 bis 19 Uhr und samstags von 10 bis 16 Uhr.



FORM
brühl
epo
Sitz. Kultur.

FSM
himolla

HUKLA
handmade with passion

BW
FROMMHOLZ

SCHRÖNO
CALIA

GWINNER
Kettnaker

MÖBEL HAIST • Keldenicher Str. 8-12 • 50389 Wesseling • Tel.: 0157 754 504 30

„Die Achse ist der neue Motorraum“

Wiehler Nutzfahrzeug-Zulieferer BPW stellt seinen ersten eigenen E-Lkw vor – ausgelegt für den Stadtverkehr

VON SIMON WESTPHAL

Wiehl. Es sollte schnell gehen, sagt Markus Schell, geschäftsführender Gesellschafter der BPW Bergische Achsen KG. Die Technologie sollte auf die Straße. Das war am ehesten möglich, wo die Hürden am geringsten sind und die Nöte am größten – im Stadtverkehr. Dort wollen Spediteure verstärkt auf elektrobetriebene Lkw wechseln, um beispielsweise Pakete, Getränke oder Möbel in der Stadt auszuliefern. Doch bislang fehlten dafür geeignete Fahrzeuge.

Da der Nutzfahrzeug-Zulieferer aus dem oberbergischen Wiehl für seine elektrobetriebene Achse keinen etablierten Fahrzeughersteller fand, der sie verbauen wollte, musste eine andere

Lösung her. Das Ergebnis ist der Bax, das erste eigene Nutzfahrzeug von BPW, das in Kooperation mit dem bayerischen Sonderfahrzeughersteller Paul Nutzfahrzeuge entstand. Zwei E-Motoren in der Hinterachse treiben ihn an. Am Dienstag stellten die beiden Unternehmen das Fahrzeug vor.

Bislang sei der Motor bei elektrisch betriebenen Lkw üblicherweise vor oder unter dem Fahrer angesiedelt. „In der Automobilbranche gibt es ein Umdenken“, sagt Schnell. „Die Achse ist der neue Motorraum.“ Wohin die Entwick-

lung geht, sei klar, auch wenn noch kein Mitbewerber mit vergleichbarer Technologie auf dem Markt sei. Wenn sich das ändern sollte, sieht sich BPW durch den guten Kontakt zu den Spediteuren und den Entwicklungsvorprung gut aufgestellt. „Der Bax demonstriert eindrucksvoll die Innovationskraft der mittelständischen deutschen Nutzfahrzeugindustrie“, sagt Kurt Sigl,

Präsident des Bundesverbands eMobilität (BEM).

200 Kilometer schafft der Bax mit einer Batterieladung, für einen Einsatztag in der Stadt reicht das vollkommen aus. Wenn der Wagen abends in den Betriebshöfen der Spediteure parkt, kann er

dort neue Energie tanken – innerhalb einer guten Stunde ist er wieder voll aufgeladen.

Ein besonderer Zusatznutzen für die Spediteure schafft das BPW-Tochterunternehmen idem telematics, das den Bax digital vernetzt hat. Der Spediteur kann dadurch etwa sehen, wo sich Fahrer und Fahrzeug gerade befinden, welche Ladung er im Gepäck hat und wie es um den Ladezustand bestellt ist.

75.000 Euro kostet der Lkw. Möglich macht das die Förderung für klimaneutrale Nutzfahrzeuge des Bundesverkehrsministeriums, für das der Bund bis 2024 rund 1,6 Milliarden Euro zur Verfügung stellen will. Der erste Förderaufruf endete am 27. September, angefragt wurden bei BPW darin 32 Fahrzeuge. Für die nächste Förderungsphase ist das Kontingent von 200 Stück bereits ausgeschöpft.

Eintritt in den Schwertransport

Und auch für die Zukunft gibt es bereits Pläne. „Das Prinzip, zwei Motoren direkt in die Achse zu bringen, können wir auch auf 26- oder 40-Tonner anwenden“, sagt Schell. Doch im elektrischen Schwertransport sind noch viele Schritte zu gehen. Da wäre zunächst die Diskussion, ob sich dafür die Batterie oder Brennstoffzelle besser eignet. Aktuell versucht ein Forschungsprojekt der RWTH Aachen, einen 40-Tonner mit einer BPW-Achse zu elektrifizieren, und untersucht, ob sie auch mit einer Brennstoffzelle versorgt werden könnte. Auch in der Ladeinfrastruktur sei noch viel zu tun.

Offen ist auch, ob die Bax-Produktpalette mit dem Eintritt in den elektrischen Schwertransport wahrlich der ob BPW einen etablierten Fahrzeugbauer findet, den er beliefern kann. „Denn das“, sagt Schell, „ist ja unser eigentliches Geschäft.“



Stolz auf den Bax: (v.l.) Markus Schell (BPW), Christian Huber (Paul Nutzfahrzeuge) und Kurt Sigl (BEM). Foto: Joachim Gies

Das Unternehmen

Der Nutzfahrzeug-Zulieferer BPW Bergische Achsen mit Sitz in Wiehl beschäftigt 7.000 Mitarbeiter in 50 Ländern und gehört zu den größten Arbeitgebern im oberbergischen Kreis.

Das Unternehmen erforscht, entwickelt und produziert etwa Achsen, Fahrwerke, Bremsen oder Beleuchtung für die Nutzfahrzeugbranche. (sim)

	MDAX	34.169,46 (+1,22%)			TECDAX	3.711,42 (+1,70%)			SDAX	16.462,63 (+0,85%)			S&P UK	1.437,02 (+0,91%)			EURO STOXX 50	4.149,06 (+1,61%)			NASDAQ	14.823,43 (+1,73%)			NIKKEI	28.550,93 (+1,46%)
--	-------------	--------------------	--	--	---------------	-------------------	--	--	-------------	--------------------	--	--	-------------------	-------------------	--	--	----------------------	-------------------	--	--	---------------	--------------------	--	--	---------------	--------------------

Fest – Entspannung bei Renditen treibt

(Dow Jones) - Kräftig nach oben ist es am Donnerstag mit deutschen Aktien gegangen. Der DAX stieg um 1,4 Prozent auf 15.463 Punkte. Sinkende Renditen und starke US-Vorgaben trieben, denn dort überboten die Quartalszahlen von allen fünf Großbanken ihre Schätzungen. Dazu stützten gut nachgefragte Konjunktur- und Auto-Aktien. Siemens stiegen um 3,1 Prozent, Daimler legten 2 Prozent zu. Am Markt machte sich etwas Hoffnung breit, dass zumindest das Top der Inflationsentwicklung in Sicht sei. Denn die US-Erzeugerpreise im September stiegen zwar deutlich um 0,5 Prozent zum Vormonat, jedoch hatte sich der Markt sogar schon auf 0,6 Prozent mehr eingestellt. Die Hoffnung auf ein Inflations-Top begrenzt damit die Aussicht auf künftige Zinserhöhungen.

MDAX				adesso			
	Dividende	Schluss 14.10.	± % Vortag				
Aixtron	0,11	22,05	+2,70	ALBA	4,17	60,00	+0,84
Alstria Off.	0,53	16,27	+0,81	Aumann	1,00	16,46	+2,36
Aroundtown	0,07	5,99	+0,30	Bastei Lübbe	0,29	7,16	+4,07
Aurubis	1,30	73,20	+3,19	BayWa vNA	1,00	35,35	+0,43
Auto1 Group		29,57	0,00	Bijou Brigitte		22,90	+0,44
Bechtle	0,45	57,98	+2,01	Bilfinger	1,88	29,30	+1,52
Befesa	1,17	66,40	+3,59	Biofrontera		2,36	-3,28
Beiersdorf	0,70	94,18	+1,09	▲Biotest Vz.	0,04	41,30	+2,23
Cancom	0,75	54,56	+3,14	BMW Vz.	1,92	72,00	+2,49
Carl Zeiss Med.	0,50	166,95	+3,67	Ceconomy St.		3,66	+1,78
Commerzbank		6,04	+0,27	Deutsche Forfait		1,62	0,00
CompuGroup	0,50	70,25	+1,66	Deutz		7,18	+1,48
CTS Eventim		66,20	+1,47	DIC Asset	0,70	15,05	+0,13
Dürr	0,30	38,02	0,00	DocCheck	1,00	24,30	+1,25
Evonik	1,15	27,18	-0,62	Drägerwerk St.	0,13	63,50	+0,95
Evotec		42,43	+2,46	Drägerwerk Vz.	0,19	69,80	+0,94
Fraport		61,38	-0,94	Dt. EuroShop	0,04	17,36	+0,93
freenet NA	1,65	22,47	+1,31	Dt. PfandbB	0,26	10,29	+1,08
Fuchs P.Vz.	0,99	41,76	+0,77	EHW	0,60	12,60	-
GEA Group	0,85	40,53	+1,40	Eifelhöhen-Kl.		2,98	-9,15
Geresheimer	1,25	81,90	+0,80	Elmos Semic.	0,52	41,30	+3,64
Grand City	0,82	21,96	+1,39	enBW	1,00	78,60	+2,08
Hann. Rück.NA	4,50	153,90	+1,92	Fielmann	1,20	56,45	-0,18
Hella	0,96	59,30	+0,03	Foris		2,70	+2,27
Hugo Boss NA	0,04	52,62	+0,30	Gesco		25,30	+0,80
Hypoport		477,00	-2,13	GFT Tech.	0,20	30,30	+2,71
Jungheinrich	0,43	40,18	+2,24	Grenke NA	0,26	31,49	+1,84
K+S NA		14,02	-0,92	GSW Immob.	1,40	125,00	0,00
Kion Group	0,41	84,26	+2,36	Hamb. Hafen	0,45	19,31	+0,78
Knorr-Bremse	1,52	91,20	-0,11	Hamborner Reit	0,47	9,50	-0,05
Lanxess	1,00	57,82	+0,80	Hapag-Lloyd	3,50	176,80	-0,84
LEG Immob.	3,78	129,00	+1,78	Henkel	1,83	72,60	+0,41
Lufthansa vNA		5,75	+0,79	Hornbach-Bau.	0,90	36,05	-0,96
Nemetschek	0,30	87,90	+1,90	Indus Hold.	0,80	33,70	+0,75
ProS.Sat.1	0,49	14,40	+0,49	Jenoptik	0,25	29,78	+3,19
Rational	4,80	783,00	+3,63	Krones	0,06	85,30	+0,35
Rheinmetall	2,00	87,08	+1,35	KUKA	0,11	72,40	+1,12
Scout24	0,82	60,90	+1,91	Leoni NA		12,75	-3,12
Software	0,76	41,26	+3,93	Medigene NA		3,64	-2,15
Ströer	2,00	73,55	-0,07	Medios		34,80	-1,69
TAG Imm.	0,88	26,24	+2,26	Metro St.	0,70	11,25	-1,57
TeamViewer		14,30	+2,18	▲MLP	0,23	8,36	+1,95
Telefónica Dt.	0,18	2,35	+0,60	MVV Energie NA	0,95	30,80	+0,65
thyssenkrupp		8,68	+2,05	New Work	2,59	207,50	+5,22
Uniper	1,37	36,46	+0,88	Nord. Steingut		7,00	0,00
Utd. Internet NA	0,50	32,08	+0,02	Norma Group	0,70	37,56	+1,62
VantageT.	0,56	29,00	+1,43	OVV Hold.	1,00	22,00	+0,92
Varta	2,48	126,75	+1,00	PAION		1,65	-1,32
Wacker Chemie	2,00	157,95	0,00	Patrizia	0,29	22,90	-1,08
zooplus		479,00	-0,37	Pfeiffer Vac.	1,60	185,00	+3,24
				q.beyond		2,00	+2,88

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN			
	Dividende	Schluss 14.10.	± % Vortag
1&1	0,05	26,62	+0,23
A.S. Créat. NA	0,90	20,00	-0,99
Aareal Bank	0,40	27,28	-0,73

	DAX	15.462,72
	Veränderung zum Vortag	+1,40%



	Dow Jones	34.912,56
	Veränderung zum Vortag	+1,56%



Anzeige

Kredit auf Nummer Sparkasse.

ksk-koeln.de/autokredit

Kreissparkasse Köln

Weil's um mehr als Geld geht.

DAX (* = auch im Euro Stoxx 50)									
	Dividende	Schluss 14.10.	Veränderung % Vortag	52 Wochen Tief	Vergleich Hoch	Div. rend.			
Adidas NA°	3,00	267,00	+1,58	252,05	336,25	1,12			
Airbus°		113,26	+1,16	59,29	120,92	0,00			
Allianz vNA°	9,60	196,40	+0,68	148,60	223,50	4,89			
BASF NA°	3,30	65,09	+0,29	45,92	72,88	5,07			
Bayer NA°	2,00	47,78	+1,48	39,91	57,73	4,19			
BMW St°	1,90	86,36	+0,63	57,25	96,39	2,20			
Brenntag NA	1,35	82,08	+0,59	53,92	87,40	1,64			
Continental		98,68	+0,07	79,14	118,65	0,00			
Covestro	1,30	58,38	-0,68	39,50	63,24	2,23			
Daimler NA°	1,35	83,22	+2,04	43,12	83,26	1,62			
Deliv. Hero		110,50	-0,41	90,60	145,40	0,00			
Dt. Bank NA		11,06	+1,00	7,51	12,56	0,00			
Dt. Börse NA°	3,00	145,70	-1,02	124,85	152,85	2,06			
Dt. Post NA°	1,35	52,78	-0,04	37,67	61,38	2,56			
Dt. Telekom°	0,60	16,53	+0,92	12,59	18,92	3,63			
Dt. Wohnen	1,03	52,96	+0,04	38,03	53,04	1,94			
E.ON NA	0,47	10,40	-0,55	8,27	11,43	4,52			
Fres. M.C.St.	1,34	61,24	+0,92	55,18	75,08	2,19			
Fresenius	0,88	41,20	+2,18	31,03	47,60	2,14			
Heidelb.Cem.	2,20	62,88	+0,42	47,35	81,04	3,50			
HelloFresh		77,84	+2,42	38,02	97,38	0,00			
Henkel Vz.	1,85	78,28	+1,22	76,36	99,50	2,36			
Infineon NA°	0,22	36,95	+2,70	23,38	38,50	0,60			
Linde PLC°	1,06	265,25	+2,20	183,15	271,55	1,26			
Merck	1,40	192,20	+0,37	121,25	207,90	0,73			
MTU Aero	1,25	189,70	+0,21	142,40	224,90	0,66			
Münch. R. vNA°	9,80	241,80	+1,11	194,10	269,30	4,05			
Porsche Vz.	2,21	88,10	+0,73	44,45	102,00	2,51			
Puma	0,16	100,85	+1,40	74,08	109,70	0,16			
Qiagen		44,81	+0,76	36,00	48,05	0,00			
RWE St.	0,85	30,71	-0,68	28,39	38,65	2,77			
SAP°	1,85	124,96	+2,85	89,93	134,34	1,48			
Sartorius Vz.	0,71	530,40	+1,53	332,00	599,60	0,13			
Siem. Health.	0,80	56,94	+1,35	36,16	61,50	1,40			
Siemens Energy		23,55	+0,56	18,36	34,48	0,00			
Siemens NA°	3,50	141,06	+3,05	98,50	151,86	2,48			
Symrise	0,97	114,60	+0,44	95,88	127,15	0,85			
Vonovia NA°	1,69	52,98	+1,57	48,57	61,66	3,19			
VW Vz.°	4,86	196,06	+1,35	122,96	252,20	2,48			
Zalando		78,02	+1,91	73,60	105,90	0,00			

	1 Euro (in \$)	1,1602
	Veränderung zum Vortag	+0,35%



	Umlaufrendite (in %)	-0,24
	Veränderung zum Vortag	-4,35%



	Gold (\$ je Unze)	1.797,07
	Veränderung zum Vortag	+0,23%



Siltronic NA	2,00	135,75	-0,48
Sixt St.		133,80	+2,69
SMA Solar	0,30	38,56	-0,46
Sporttotal		0,81	+4,66
Stabilus	0,50	63,35	0,00
Strattec	0,90	123,40	0,00
Südzucker	0,20	13,49	+0,60
Takkt	1,10	14,08	+1,88
Talanx	1,50	38,60	+1,26
TUI NA		3,15	-0,57
Viller.&Boch Vz.	0,55	23,30	+1,30
Vossloh	1,00	44,95	-1,10
VW St.	4,80	275,00	+1,55
Wacker	0,60	25,46	+1,03
WCM	0,11	4,52	+1,57

Honeywell	0,93	187,25	+1,27
IBM	1,64	123,40	+1,48
Intel	0,35	46,32	+2,53
Johns.&Joh.	1,06	138,64	+0,65
JP Morgan	1,00	140,30	+0,99
McDonald's	1,29	211,10	+1,05
Merck & Co.	0,65	68,40	-0,16
Microsoft	0,56	260,15	+2,24
Nike	0,28	135,74	+0,98
Proct.&Gamb.	0,87	124,32	+1,40
▲Salesforce.com		250,00	+1,73
Travelers Comp.	0,88	134,95	+0,15
UnitedHealth	1,45	363,50	+4,50
Verizon	0,64	44,80	+1,27
VISA Inc.	0,32	193,68	+1,72
Walgreens B.	0,48	43,62	+0,77
Walmart	0,55	120,80	+2,55

BERLIN

Kreise: EEG-Umlage sinkt

Die EEG-Umlage zur Förderung des Ökostroms sinkt im kommenden Jahr nach Informationen der dpa deutlich – und zwar auf 3,72 Cent pro Kilowattstunde. Zuerst hatte die „FAZ“ darüber berichtet. Zur Senkung trägt auch ein Milliardenzuschuss des Bundes bei. Ohne diese Mittel läge die Umlage 2022 nach dpa-Informationen bei rund 4,66 Cent. 2021 beträgt die Umlage 6,5 Cent – aber nur dank Bundeszuschüssen. Ansonsten wäre sie stark gestiegen. Die Betreiber der großen Stromnetze wollen die Höhe der EEG-Umlage für das kommende Jahr an diesem Freitag bekanntgeben. Sie ist allerdings nur ein Bestandteil des Strompreises. In der Branche wird damit gerechnet, dass eine sinkende EEG-Umlage die Strompreise insgesamt stabilisiert.

KÖLN

Anuga 2023 wieder in Köln

Nach fünf Messetagen in Köln mit 4600 Ausstellern aus 98 Ländern und über 70 000 Besuchern aus 169 Ländern zieht die Lebensmittel- und Genussmittelmesse Anuga ein positives Fazit. „Dass so viele Einkäufer sowohl aus Europa als auch außerhalb Europas an der Anuga teilgenommen haben, überraschte die Branche“, sagte Anuga-Direktorin Stefanie Mauritz. Damit habe die Anuga den Beweis dafür geliefert, dass internationale Messen wieder möglich seien. Als „perfekte Ergänzung“ bezeichnete sie die Online-Plattform Anuga@Home. Das digitale Messeangebot ist auch weiterhin online abrufbar. Und auch der Termin für die nächste Anuga steht bereits fest: Vom 7. bis 11. November 2023 kommt die Messe wieder nach Köln. (sim)

BONN

166

Windenergie-Gebote mit einer Leistung von 1494 Megawatt haben in der jüngsten Ausschreibungsrunde für Anlagen an Land den Zuschlag bekommen. Das gab die Bundesnetzagentur bekannt. Die geförderten Stromkapazitäten sollen vor allem in Schleswig-Holstein (401 Megawatt), Nordrhein-Westfalen (315 Megawatt) und Niedersachsen (265 Megawatt) entstehen. Das Besondere: Die Ausschreibungsrunde war überzeichnet, es hatte 210 Gebote für 1824 Megawatt gegeben. Das war zuletzt selten der Fall. Dass in den letzten Jahren weniger Windrad-Vorhaben umgesetzt werden durften als möglich war, lag vor allem an zu wenig Baugenehmigungen.

LONDON

London sucht 1000 Schlachter

Um den enormen Schweinestau auf britischen Bauernhöfen zu lösen, will die Regierung in London bis zu 1000 Visa für ausländische Schlachtermister ausgeben. Wie der Sender Sky News und die Zeitung „Daily Mail“ berichteten, sollen die Anforderungen deutlich erleichtert werden. So könnte die Regierung darauf verzichten, fortgeschrittene Englisch-Kenntnisse zu verlangen. Nach Schätzungen des Schweinezüchterverbands National Pig Association droht rund 120 000 Tieren die Keulung. Schlachthöfe können die Schweine wegen fehlender Metzger nicht verarbeiten, die Bauernhöfe haben nicht ausreichend Platz, um die Tiere weiterhin unterzubringen. Bisher seien bereits 6000 gesunde Schweine auf Bauernhöfen gekeult worden, so der Verband.

SPEZIAL

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

RECHTSANWÄLTE & Kanzleien

Bietmann
Rechtsanwälte
Steuerberater

ERBRECHT

Erbvertrag – Testament – Vollmacht

Elke Elisabeth Bietmann
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Erbrecht
Fachanwältin für Familienrecht
Mediatorin

Heinz-Bert Schmitz
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Familienrecht
Erbrecht *

Markus Wehner
Rechtsanwalt
Erbrecht *

Köln am Gürzenich
Martinstraße 22-24
T 0221 925700-0

Bergisch Gladbach
Kölner Straße 2
T 02204 918900-0

Euskirchen
Otto-Lilienthal-Str. 15
T 02251 14964-75

Frechen
Hauptstraße 49
T 02234 99398-0

*Tätigkeitsschwerpunkt

Weitere Rechtsgebiete und Standorte unter www.bietmann.eu



Bild: Quality Stock Arts/stock.adobe.com

Das deutsche Erbrecht bildet die heutige Realität nicht ab

Böse Überraschung für Patchworkfamilien

Die Schwachstellen der gesetzlichen Erbfolge sollten nicht unterschätzt werden

Die sogenannte Patchworkfamilie prägt zwischenzeitlich immer mehr das gesellschaftliche Bild. Viele Ehen werden geschieden und Kinder aus früheren Beziehungen kommen mit in die zweite Ehe. Weil das deutsche Erbrecht für diese Fälle nicht geschaffen wurde, treten im Erbfall ungewollte und von den Beteiligten als ungerecht empfundene Konsequenzen auf. Denn tritt die gesetzliche Erbfolge ein, regiert das Zufallsprinzip.

Ein Beispiel

Herr M und Frau F heiraten. Für beide ist es die zweite Ehe. Er hat zwei Töchter und sie zwei Söhne aus jeweils erster Ehe. Gemeinsame Kinder gehen aus dieser Ehe nicht hervor. Ein gemeinsam gekauftes Eigenheim im Wert von einer halben Million Euro stellt das wesentliche Vermögen dar. Tritt die gesetzliche Erbfolge ein und stirbt der Ehemann als erstes, wird er von seiner Frau zur Hälfte (125.000 Euro) beerbt. Die andere Hälfte erben seine beiden Töchter, also jeweils 62.500 Euro. Stirbt später die Ehefrau, erben ihre beiden Söhne jeweils hälftig und erhalten damit 187.500 Euro. Die Vorstellung vieler Ehegatten, das „am Ende“ alle vier Kinder gleich erben würden, ist also falsch. Und noch schlimmer: Das vorstehende Ergebnis gilt natürlich auch umgekehrt, wenn die Ehefrau als erstes verstirbt. Das Erbe wird daher völlig dem Zufall überlassen.

Der oder die Ex

Eine weitere ungewünschte Folge von Patchworkkonstellationen

kann sein, dass über einen Umweg der erste Ehepartner Erbe wird. Dies kann eintreten, wenn ein Gatte verstirbt, und von seinem leiblichen Kind sowie seinem Ehegatten beerbt wird, und anschließend das leibliche Kind ebenfalls verstirbt, ohne eigene Abkömmlinge zu hinterlassen. Aufgrund gesetzlicher Erbfolge geht das gesamte Eigentum des Kindes auf den überlebenden Elternteil über. Die Folge kann sein, dass der Gatte des Zuerstverstorbenen gemeinsam mit dem Expartner des Zuerstverstorbenen beispielsweise Miteigentümer an einer Immobilie wird.

Testament schreiben

Um Derartiges zu vermeiden, sollten Eheleute in sogenannten Patchworkfamilien dringend die gesetzliche Erbfolge durch eine eigene Regelung aufheben. Dabei ist aber Vorsicht angezeigt. Um kein Kind zu bevorteilen, kann eine sogenannten Pflichtteilsbefreiungsklausel helfen. Sie regelt, dass ein Kind, das nach dem Tod des ersten Ehegatten seinen Pflichtteil verlangt, am Ende von der Schlusserbfolge ausgeschlossen sein soll. Weitere Ergänzungen und Ausgestaltungen sind möglich. Für eine optimale Gestaltung eines Testaments sind alle Aspekte des Einzelfalls zu berücksichtigen. Dabei unterstützt ein Fachanwalt für Erbrecht. Nähere Informationen unter: www.jurapartner.de

Ralf Alexander Muhs
Fachanwalt für Erbrecht
JURAPARTNER
Rechtsanwälte Fachanwälte
Fachkanzlei für Erbrecht

DIE KÖLNER ERBRECHTSKANZLEI

SEIT 50 JAHREN FÜR IHR OUTS RECHT 1971 - 2021

RALF ALEXANDER MUHS
FACHANWALT FÜR ERBRECHT

MELINA MARIA SOMMER
FACHANWÄLTIN FÜR ERBRECHT

SILKE ORTSIEFER
RECHTSANWÄLTIN ERBRECHT

DR. ANNA DIEHL
RECHTSANWÄLTIN ERBRECHT

SEIT 50 JAHREN AN IHRER SEITE

Steueroptimierte Nachlassplanung, Gestaltung rechtssicherer Testamente, Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen, Begleitung im Nachlassfall, Erbauseinandersetzungen, Geltendmachung/Abwehr von Pflichtteilen und lebzeitige Übertragung von Immobilien und Vermögen

JURAPARTNER®
RECHTSANWÄLTE FACHANWÄLTE

Kaiser-Wilhelm-Ring 26, Köln
Venloer Str. 145, Pulheim
Fon: 0221 922955-0
Fon: 02238 96964-0
Beratung auch per Telefon- oder Videokonferenz!

www.jurapartner.de

MÜLLER-STEIN
RECHTSANWÄLTE

Renate Hecker
Rechtsanwältin
Zertifizierte
Zwangsverwalterin
Fachanwältin für
Insolvenzrecht

Andreas Müller-Stein
Rechtsanwalt
Fachanwalt für
Insolvenzrecht
Fachanwalt für
Steuerrecht

Anja Steffens-Wächter
Rechtsanwältin
Fachanwältin für
Arbeitsrecht

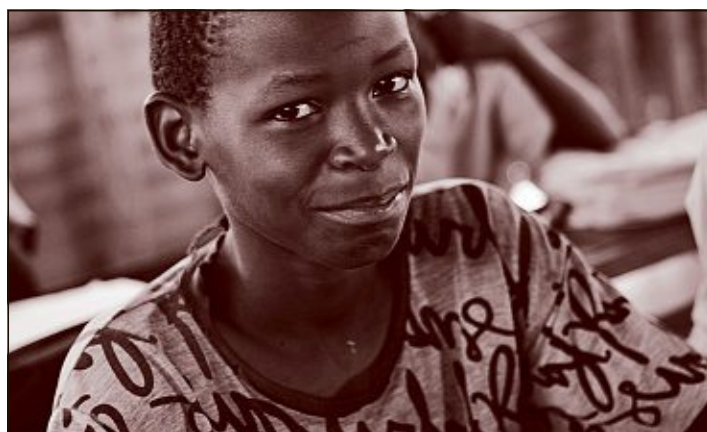
Bergheim Schützenstr. 5 | 02271-76910
Düren Oberstr. 111 | 02421-6932393
E-Mail: Rae.Mueller-Stein@t-online.de
www.mueller-stein.de

Dein neuer Nachbar spielt Schlagzeug?

Such Dein neues Zuhause auf yourIMMO.de

■ regional ■ seriös ■ aktuell

yourIMMO.de
Der Immobilienmarkt für das Rheinland.



© Rene Fietzek

Schule machen!

Weltweit gehen mehr als 200 Millionen Kinder nicht zur Schule. terre des hommes fördert Schulprojekte und sorgt für die Ausbildung von Jungen und Mädchen.

Ihre Hilfe kann Schule machen. Unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende. Danke.

www.tdh.de

terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not



„Spielen macht glücklich, gesund und schlau“

Rund 1000 Neuheiten zum Ausprobieren: Spielmesse in Essen öffnet Pforten wieder für Besucher

VON YURIKO WAHL-IMMEL

Essen/Berlin. Manche tun es gelegentlich, andere dauernd, mal zu zweit, mal in der Gruppe – und das schon seit Tausenden Jahren. Man kann in Zauberwelten eintauchen, Kriminalfälle lösen, reich werden, das Klima schützen oder eine „gendergerechte“ Welt schaffen. Die Spielebranche freut sich über starke Zuwächse für Brett-, Karten- oder Würfelspiele, seit Jahren schon und trotz digitaler Konkurrenz. „Zwischenmenschliche Fähigkeiten fördern und Spaß haben“, beschreibt ein Anbieter der internationalen Publikumsmesse „Spiel’21“ das Motto.

Die Veranstaltung ist am Donnerstag in Essen an den Start gegangen ist – und wirft auch die Fragen auf: Warum spielen die Menschen – und was macht es mit ihnen? Etwa 34 Millionen Bundesbürger aller Altersgruppen spielen mindestens einmal im Monat Gesellschaftsspiele, sagt Spielforscher Jens Junge. „Spielen macht glücklich, gesund und schlau.“ Es sei wichtig



Qual der Wahl: Neuheiten aus 42 Ländern werden auf der Spielmesse präsentiert.

Foto: dpa

für die Alltagskultur und habe eine ganze Reihe von Funktionen. „Brettspiele sind besonders integrativ, sie führen zusammen – unabhängig von Lebenserfahrung, Wissensstand oder Herkunft. Man kommt ins Gespräch,

raus aus dem realen Raum, setzt Mimik, Gestik, Ironie ein und beobachtet die Wirkung auf die anderen“, erläutert der Leiter des Instituts für Ludologie (Spielwissenschaft) an der SRH University Berlin. Dabei sind gewis-

se Freiheiten vorausgesetzt: „Man tut ja nur so als ob. Was man im Spiel macht, hat nicht sofort Konsequenzen.“

Für Hermann Hutter vom Branchenverband Spielverlage ist zentral: „Die Menschen kön-

Ein Blick zurück

Seit 11 500 vor Christus kennt man Gesellschaftsspiele. Zuerst waren das simple Spiele mit Steinen, Erdkuhlen oder Erbsen. Später amüsierte sich die Oberschicht mit kunstvollen Spielbrettern und -figuren. Mit der Drucktechnik kamen Kartenspiele auf, nach und nach wurde das Spielen zum Massenphänomen. „Mensch ärgere dich nicht“ hat sich übrigens aus einem 1500 Jahre alten Brettspiel („Pachisi“) aus Indien entwickelt. Es war das Ziel, den Zyklus der Wiedergeburt immer wieder zu durchbrechen, um ins schmerzfreie Nirwana zu gelangen.

entdeckt. Diese Erstspieler werden auch weiter zu Brettspielen greifen, glaubt er.

Spiele bilden – unterschwellig – ab, was die Gesellschaft umtreibt. Also momentan Themen wie Klimaschutz oder Rassismus. Beim Kartenspiel „Spielköpfe“ geht es „gendergerecht, vielfältig und nachhaltig“ zu, betont Jana aus Kiel an ihrem Messestand. Es gibt nicht nur Könige, und zwar auch schwarze. Sondern es sind ebenso Königinnen im Spiel – mal mit Kopftuch, mal ohne. Die Idee entstand in einem Uni-Projekt.

Bei „Snowhere“ stemmen sich Spieler gegen eine Welt in Flammen. Angesichts von globaler Erwärmung und Waldbränden leider aktuell, heißt es beim Nürnberger-Spielkarten-Verlag. Man verwende nur Recycling-Material und umweltverträgliche Farben, Plastik sei tabu.

Bei der viertägigen Spielmesse geht es aber vor allem um Freude an gemeinsamen Runden. Der Friedhelm-Merz-Verlag geht von rund 1000 Neuheiten aus 42 Ländern aus. (dpa)

Wir gingen einen langen Weg gemeinsam, aber er war doch zu kurz.

Jürgen Haagen

† 30. September 2021

Herzlichen Dank,
sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten,
ihre Anteilnahme in liebevoller und vielfältiger Weise zum Ausdruck
brachten und verstehen, was wir verloren haben.

**Anita
Mama und Papa**

Overath, im Oktober 2021



Am 15. September 2021 verstarb unerwartet unser Mitarbeiter

Herr Ingo Stahl

im Alter von 48 Jahren.

Herr Stahl war seit 2018 in unserem Unternehmen als Kraftfahrer tätig. Wir verlieren einen liebenswerten, verlässlichen und sehr fähigen Mitarbeiter. Sein Pflichtbewusstsein und Kollegialität verschafften Herrn Stahl Anerkennung und Achtung bei Vorgesetzten und Kollegen.

Unsere Gedanken sind bei seiner Familie. Ihnen gilt unser tiefes Mitgefühl.

Wir werden Herr Stahl stets in guter Erinnerung behalten.

Kluck Umwelt-Logistik Gesellschaft für Abfallbeseitigung und Rohstoff-Verwertung mbH

Geschäftsführung und Belegschaft

Pulheim, im Oktober 2021

Damit Sie niemanden vergessen:

Eine Traueranzeige in
Kölner Stadt-Anzeiger/
Kölnische Rundschau gibt
Freunden und Bekannten
Nachricht vom Tod eines
lieben Menschen.

THEATER HEUTE

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

ATELIER THEATER
Roonstr. 78, 50674 Köln, Tel: 0221/241341
► 20:00 Uhr: „Kim kommt“.

Bürgerhaus Stollwerck
Dreikönigenstr. 23, ☎ 9911080
► 20.00 René Sydow "Heimsuchung" Kabarett um Leben und Tod

Freies Werkstatt Theater
Zugweg 10 ☎ 327817, fwt-koeln.de/offticket.de
► 11h: Homewalk - Eine Reise nach Wohnanien. Theater am Telefon für zuhause! Ab 10 Jahren
► 20h: Für immer schön. Von Noah Haidle. Nominiert für den Kölner Theaterpreis 2018

Horizont Theater
Thürmchenswall 25 ☎ 13 16 04
► 20 Uhr: Der Fall des Hauses Usher (E. A. Poe)

KABARETT A-Z
Krefelder Str. 26, ☎ 0177/8396787
► 19:30 Uhr: Ich habe Klima. Die neue Umwelt-Komödie mit Corinne Walter und Frank Zollner

Pantheon Theater
Siegburger Str. 42, 53229 Bonn, 0228/212521
► 20:00 Uhr: Carolin No: „Nono-Tour“ (Konzert)

Puppenspiele der Stadt Köln,
Eisenmarkt 2-4, 50667 Köln ☎ 258 1201
► 15.00 Uhr: Wat mer verspricht...

Senftöpfchen-Theater
Große Neugasse 2-4 ☎ 02 21/ 2 58 10 58, www.senftoepfchen-theater.de
► 20:15 Uhr, Ulla Meinecke mit dem Multiinstrumentalisten Reimar Henschke „Tour 21-Songs & Geschichten“ Konzert KölnPremiere

Theater der Keller
Siegburgerstraße 233w, 50679 Köln
Tel.: 02 21-31 80 59
► 20 Uhr: „Heidi Höcke steigt aus“.

Theater im Bauturm
Aachener Straße 24 - 26, ☎ 52 42 42, www.theaterimbauturm.de
► 20 Uhr: „Der Revisor“ von Gogol

WirtzHaus
Roonstr. 78 02 21/24 13 41
► 21:00 „Late-Night-Comedy“ — tba —

THEATER VORSCHAU

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Bürgerhaus Stollwerck
Dreikönigenstr. 23, ☎ 9911080
20 Uhr ► 16.10. Bridge Markland "pension schöler in the box"

Comedia Theater
Vondelstr. 4-8, ☎ 888 77 222
comedia-koeln.de ► 16.10. Suchtpotenzial, Musikkabarett ► 21.10. Ohne Rolf, Lese-Kabarett ► 22.10. Sebastian 23, Slideshow

Freies Werkstatt Theater
Zugweg 10 ☎ 327817, fwt-koeln.de/offticket.de
► 16.10., 20h: Für immer schön ► 17.10., 18h und 18.10., 20h: Die Lage ► 18.+22.10., 11h: Homewalk. Eine Reise nach Wohnanien. Audiowalk für zuhause. Ab 10 J. ► 23.10. (Premiere) + 24.10., 17h: Let's sing another song - Protest! ► 28.+29.+30.10., 20h: Bachmann

Theater der Keller
Siegburger Str. 233-235, 50679 Köln-Deutz
Tel.: 02 21-31 80 59
► 16.10. „Heidi Höcke steigt aus“ (UA) eine Farce von Ulrike Janssen.

Theater im Bauturm
Aachener Str. 24, 02 21/52 42 42
► 16.+17.10.: „Der Revisor“ (Gogol); ► 21.+22.10.: „Trude Herr“ (Kreyer); ► 23.+24.10.: „Biotopia. Ein Kölner Bestiarium“ (Leky / Michaelsen / Schlenkrich)

BRYAN ADAMS

SO HAPPY IT HURTS

LIVE 22

21.3.22 KÖLN

LANXESS ARENA

TICKETS: TICKETMASTER.DE · EVENTIM.DE
@/BRYANADAMS

WDR 4

DINK BECKER ENTERTAINMENT

LIVE NATION
WWW.LIVENATION.DE

AUTO & MOBIL

Wir kaufen Ihren PKW-LKW-Bus! 0221 55 55 81
Auch Unfall- u. Motorschäden · seriöse Barabwickl. · KFZ-Entsorgung kostenlos!
Fa. Stern, Köln, Stolberger Str. 1 u. Aachener Str. 1163

KUNST- UND SAMMLERMARKT

Oldtimer Adler, Borgward, BMW-Eisenach, DKW, Hanomag, Hansa, Stoewer, Wanderer sucht Nagelschmidt Philatelie ☎ (0 22 02) 24 55 81

MUSIK VORSCHAU

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Hürther Jazzkeller
Hermülheimer Str. 12-14, ☎ 0 22 33/34 5 38, www.jazzclub-huerth.de
► 22. Okt. 2021 Natures Dream in der Gelben Villa; ► 30. Okt. 2021 -25. Hürther Jazznacht – Nacht der Trios im Bürgerhaus Hürth; ► 05. Nov. 2021 Die lange Bass-Nacht mit drei Bands mit Stefan Berger

MUSIK HEUTE

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Hürther Jazzkeller
Hermülheimer Str. 12-14, ☎ 0 22 33/34 5 38, www.jazzclub-huerth.de
► Sund Trio

Stadtgarten
Venloer Str. 40, www.stadtgarten.de
► 18:30 Week of Surprise: Peter Evans' Colonne Quartet Galerie Martina Kaiser, VVK & AK € 10 / 5 erm. ► 20:00 Songlines mit I Am Oak JAKI, VVK & AK € 12 / 8 erm. ► 20:00 Scott Matthew Konzertsaal, VVK € 25 Singer-Songwriter ► 20:00 Week of Surprise: Lea Bertucci / Kasper T. Toeplitz "Elemental II" by Eliane Radigue Christuskirche, VVK & AK € 10 / 5 erm. ► 23:00 P Week Of Surprise Klubnacht: Zozo (dj set) / DJ Marcelle / Gavsborg JAKI, VVK & AK € 12



Druckkontrollelement

GLÜCKWÜNSCHE & PERSÖNLICHES

Für Dich: 
Mein Herz hat einen Hüpfen gemacht ...
Danke für Deine zauberhaften Worte,
den Zauberbaum und Deine Liebe.
Du berührst mich, ich liebe Dich.

Freudiges Ereignis?

Das ist eine
Anzeige wert!

JOB & KARRIERE

Entrümpelungen, besenrein, günstig unter
Tel. 01 72/8 96 12 22.

WOHNEN & LEBEN

KAUFGESUCHE

Alter Schulweg-Auf dem Kirchenfeld-Bornigasse-Buchenallee-Cedewald-Concordia-Deutscher Platz-Dünnhofsweg-Eibenweg-Eulenburg-Froschpfad-Fuchskaule-Gerbenweg-Gerhart-Hauptmann-Platz-Hindenburgplatz-Hülseanger-Im Schloßpark-In der Taufe-Jägerhof-Juckerberg — Grundbesitz aller Art sucht Nagelschmidt Immobilien ☎ (0 22 02) 3 26 01 — Kaltenbroich-Katharinental-Lilienweg-Löhe-Moitzfeld-Marienhöhe-Nußbaum-Neuborn-Oberdreispringen-Obererbach-Pappelweg-Pannenberg-Quellenweg-Quiriberg-Rommer-scheid-Rotkäppchenweg-Sandbüchel-Schneewittchenweg-Torringen-Taiblick-Überm Rost-Ulmen-allee-Volbach-Vürfels- Wilhelm—Wagner—Platz-Wilhelmshöhe-Zaunkönigweg-Zum Frochkönig

Historische Immobilien
www.vonemhofen.de

von Emhofen
Seit 1976 Immobilien

Bensberg, Dellbrück, Overath, Wipperfurth, Leverkusen jeweils Innenstadt Laufäge, Wohn-Geschäftshaus kauft CLAVARIUS ☎ 02202 / 24 54 98

Rätseln und gewinnen!



200 Euro zu gewinnen!

Jede Woche verlosen wir 200 Euro unter den Teilnehmern, die das richtige Lösungswort errätselt haben. Nennen Sie uns unter Angabe Ihres Namens und der Telefonnummer das Lösungswort auf der Gewinnhotline:

01378 90 60 22

(0,50 Euro/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk wesentlich höher) oder senden Sie uns eine SMS mit **KRS**, der Lösung, Name und Adresse an die:

99 6 99

(0,50 Euro/SMS)

1

2

3

4

5

6

Der Geldpreisgewinner wird unter allen Teilnehmern der drei Titel des Verlages M. DuMont Schauberg ermittelt. Teilnahmeschluss ist heute um 22 Uhr. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Veranstalter: M. DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG. Bei einer Teilnahme gelten unsere AGB als akzeptiert. Diese AGB finden Sie unter: www.rundschau-online.de/gewinnspiel-agb

Völkerkundler	Religionswissenschaft	Griechenland	Stadt in Südfrankreich	magische indische Silbe	Leuchte		Schulzensur	Kurzform von Elena
Herkunftsland						3	höchstes Spiel beim Skat	
Höhenzug bei Braunschweig				Wortteil: sehr groß, bedeutend				
Ruf beim Stierkampf				Nutztiere	geachtet		Werkzeugmaschine	
US-Glücksspielstadt								
lateinisch: Knochen			Hauptstadt Estlands (dt. Name)		Vorsilbe			
Preisvorschlag bei Auktionen		duftende Zierpflanze						
Vorname des Kochs Schuhbeck	lateinisch: Luft	Dativ von du	Zierstrauch, Rosenlorbeer	norddt. Küstenhochland	eingeschaltet	Pyramidenstadt in Ägypten	Gehabe	abwandeln
größter See Europas								
mit einem Werkzeug glätten		5			Küstenvogel	Getränk aus Südamerika		
				indischer Fürstentitel			Stärke	Afrikaner
Gemüsepflanze, Lauch	Futterbehälter	englischer Pferderennplatz			Segelschiff mit zwei Masten	Vorderasiat		Produkt von Wasservögeln
gefährliche Filmszene				weibliche Ziege	pflügen, versorgen			
Laden für Kosmetika und Heilmittel	energisch	Melange, Mix	Nähgarn			Berühmtheit, Star (kurz)	Verhaltensweise	
					Schwiegersohn	Bratgefäß	1	
Fluss durch Karlsbad			Kübel	bayerisch: Grasland			verhasster Gegner	Versuch
Laubbaum	Wohltätigkeitsveranstaltung		unannehm			Weltreligion	Party	
				wurmstichig	Bienenzucht			
französischer Pluralartikel			mittelalterliche Besitzform	Kosewort (Nagetier)		nervös	nicht unter	Speisender
salopp: USA (zwei Wörter)					Boxkampfabschnitt	Peitsche		
	6			fadenähnliches Gebilde	schnell		große Eule	
Radrennfahrer	vorsichtiges Nachfragen	Kartenspiel für vier Personen	Festgehalt			salopp: Haftmittel	Straßenfahrzeug	
Kfz-Seitenaufprallschutz					Stadt am Golf von Salerno	Rabenvogel		
Form des Sauerstoffs			in zunehmendem Maße	englische Popsängerin			Fluss durch Dürren	2
Gerät z. Anpassen an andere Normen	Bewohner des größten Erdteils	Feigling			US-Stadt mit Großflughafen	Fahrgast		
				ausdrücklich	Reifeprüfung			
Nebenfluss der Aller			Motorradfahrer	Verletzungsfolge				
dringende Postsendung					schlank	Metallbolzen		
türkischer Anischnaps			Kurzform von Katharina	Hauptstadt von Albanien				
					PlätzchenGewürz			
Drive-in-Filmtheater	Schriftstellerverband			Stadt an der Loire				
begehrt, gesucht		4			kleines, ärmliches Haus auf dem Land			

RÄTSELMIX

			4						
									4
				2			9		
4		8		2					
	8				6	6			
			6					7	
				9	6				6
	2				2				
		7					2		

SIKAKU

Teilen Sie das Spielfeld in Rechtecke ein. Jedes Feld mit einer Zahl ist Teil eines Rechtecks, das so viele Felder hat, wie der Zahlenwert angibt. Das Zahlenfeld kann ein beliebiges Feld des Rechtecks sein. Die Rechtecke liegen nicht übereinander. Es dürfen keine Felder übrig bleiben.

GMNT UUUZ	AGMM NRUU	ACM	KLU		EEGIST	AEPEG HLNN		GILU
								EEIKN NNR
AILM					AKL			
		1			EHU	2		
ABCEK		AEINS	EEGOR		EILOR		AAORS	
AAEG LLMN					4			
OSU					EEOR			
EIN		3			GIOR			
					EIRS			5
EEGR	ABEE NNN							

RM259571 2021079

GUT SORTIERT

In diesem Sortirrätsel fehlen die üblichen Kreuzworträtselfragen. Dafür sind die richtigen Lösungen eingetragen, die Buchstaben sind jedoch alphabetisch sortiert. Die Kreise markieren das Lösungswort.

		5	4			9		
4			5	3				
7			2			8		
6	8			5				
9						3		
5	1		6		7			
1	9	6					5	
2				4				
	4		1	6				7

SUDOKU

Füllen Sie die Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte sowie in jedem der Quadrate aus 3 mal 3 Kästchen alle Ziffern von 1 bis 9 genau einmal vorkommen.

AUFLÖSUNGEN DER RÄTSEL

		2			7			
			2			2		

7	6	2	9	9	1	8	4	3
8	1	1	7	3	7	9	5	2
3	5	4	2	8	7	9	6	1
3	3	0	0	5	0	1	9	8
5	9	3	4	1	8	2	7	6
6	7	1	3	9	2	4	4	8
4	8	9	9	2	6	1	3	7
1	7	2	8	3	5	6	9	4
9	3	6	1	7	7	5	2	8

BUNTES

Anzeige

Das Wetter wird präsentiert von Habuzin

EIGENER SERVICE:

LIEFERUNG • ANSCHLUSS

ALTGERÄTABTRANSPORT

AEG

Lavatherm Wärmepumpen-trockner T9ECO WP

UVP 1.129,-

799,-

- 8 kg Fassungsvermögen
- ProTex Schontrommel Care-System
- LED-Display, Restzeitanzeige
- SensiDry-Technologie, Kondenswasserableitung

Energieeffizienzklasse A+++¹

TESTSIEGER

Stiftung Warentest

GUT (1,9)

AEG T9ECO WP

Im Test: 16 Trockner mit Wärmepumpe

Ausgabe 09/2021

www.test.de

ELEKTROGERÄTE • TV & SOUND

Habuzin

Radio Habuzin | Inh. Rudolf Habuzin

Antwepener Straße 6–12 | 50672 Köln

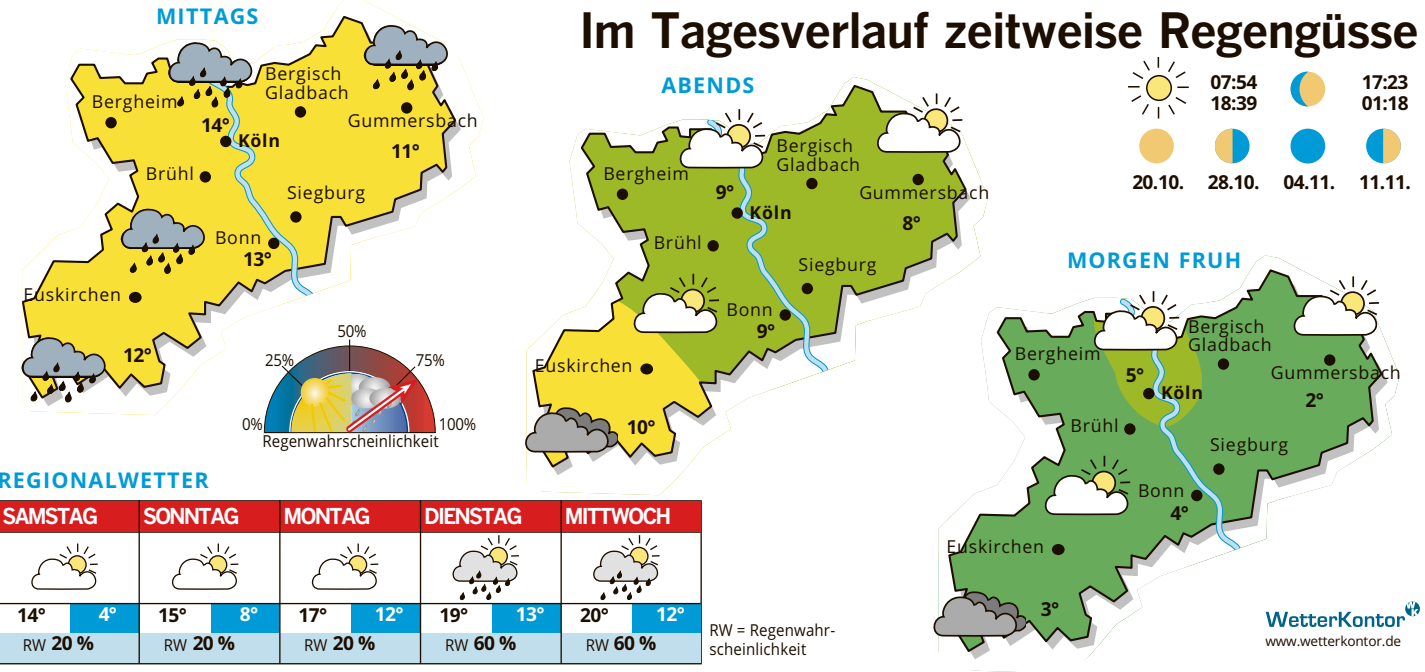
Frankfurter Straße 567a | 51145 Köln (Porz-Eil)

0221/513481 und 02203/52800

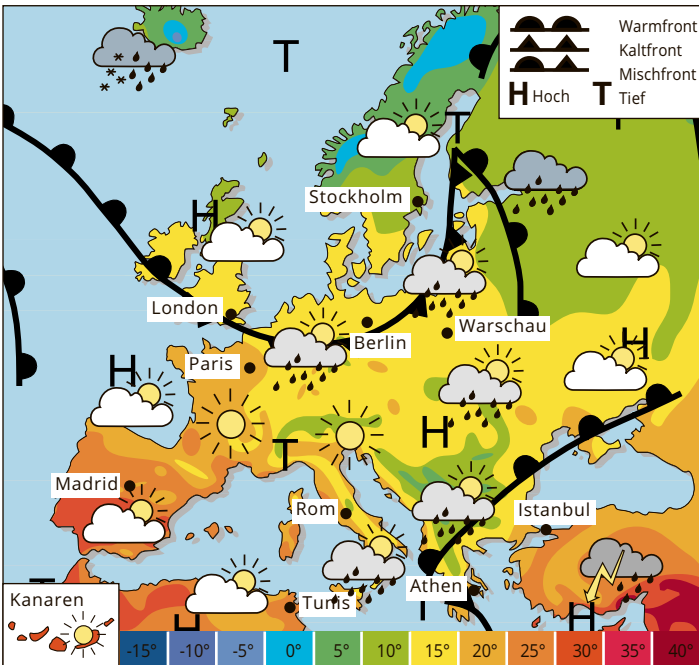
www.habuzin.de

vorhanden

DAS WETTER IN DER REGION



EUROPA-WETTER HEUTE



REGIONALWETTER

Zwischen den dichten Wolken kommt nur gelegentlich die Sonne zum Vorschein. Im Tagesverlauf gibt es zeitweise mal mehr, mal weniger Regenfälle. Die Temperaturen erreichen am Nachmittag Werte zwischen 11 und 14 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig aus West bis Nord. Am Morgen treten noch starke Böen auf. In der kommenden teils geringen, teils wechselnd bewölkten, aber weitgehend trockenen Nacht kühlt sich die Luft auf 4 bis 1 Grad ab. Es bilden sich regionale Nebel- oder Hochnebelfelder.

WEITERE AUSSICHTEN

Der Samstag beginnt gebietsweise mit Nebel oder Hochnebel, im Laufe des Tages scheint teils die Sonne, teils halten sich Wolken. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 11 und 14 Grad. Am Sonntag stört nur wenig Frühnebel, häufig scheint die Sonne. Später nimmt die Zahl der Wolken zu. Es bleibt aber überwiegend trocken. Die Temperaturen steigen auf 12 bis 15 Grad.

DEUTSCHLANDWETTER

	HEUTE	MORGEN
Berlin	Schauer12°	wolkig 12°
Bremen	Schauer14°	wolkig 13°
Dresden	Schauer14°	wolkig 11°
Düsseldorf	Schauer14°	wolkig 14°
Erfurt	Schauer13°	wolkig 12°
Frankfurt	Schauer15°	wolkig 14°
Freiburg	wolkig 15°	wolkig 14°
Hamburg	Schauer15°	Schauer13°
Hannover	Schauer13°	wolkig 12°
Helgoland	wolkig 14°	Schauer13°
Kassel	Schauer13°	wolkig 12°

DEUTSCHLAND

Im Tagesverlauf ziehen dichte Wolken mit einigen Regenschauern über den Norden und die Mittelgebirge bis zum Main. Später lockern die Wolken im Norden für die Sonne wieder auf. Im Süden scheint nach örtlichem Frühnebel oft längere Zeit die Sonne, und es bleibt dabei trocken. 8 bis 16 Grad werden erreicht. Der Wind weht teilweise schwach bis mäßig, im Norden und Osten zeitweise frisch und an der Ostsee auch stark aus Südwest bis Nordwest.

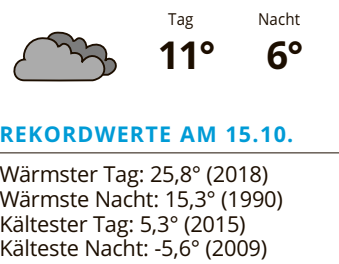
PEGEL, GESTERN 13 UHR

Bodensee: Konstanz 328 (-2), **Rhein:** Maxau 408 (+1), Mainz 205 (+8), Bingen 123 (+6), Koblenz 107 (±0), Andernach 121 (-4), Oberwinter 93 (-2), Bonn 167 (-2), Köln 162 (-5), Düsseldorf 120 (-6), Ruhrort 252 (-12), Emmerich 100 (-4), **Main:** Frankfurt 157 (+2), **Lahn:** Kalkofen 184 (+2), **Mosel:** Cochem 228 (+6), **Sieg:** Eitorf 36 (-3)

WASSERTemperaturen

Nordsee: 12 bis 14 Grad, **Ostsee:** 12 bis 14 Grad, **Bodensee:** 13 bis 14 Grad, **Biskaya:** 17 bis 20 Grad, **Bretagne:** 15 bis 17 Grad, **Adria:** 22 bis 24 Grad, **Ägäis:** 18 bis 21 Grad, **Balearen:** 24 bis 25 Grad, **Riviera:** 19 bis 23 Grad, **Kanaren:** 23 bis 24 Grad, **Algarve:** 20 bis 22 Grad, **Tunesien:** 25 bis 27 Grad, **Türkische Riviera:** 26 bis 28 Grad, **Zypern:** 26 bis 28 Grad, **Schwarzes Meer:** 16 bis 22 Grad, **Dom. Rep.:** 27 bis 29 Grad, **Jamaika:** 27 bis 29 Grad, **Bahamas:** 28 bis 30 Grad, **Bali:** 26 bis 27 Grad, **Hawaii:** 25 bis 26 Grad

VOR EINEM JAHR



EUROPA- UND WELTWETTER

	HEUTE	MORGEN
Amsterdam	Schauer15°	wolkig 14°
Antalya	Gewitter26°	Gewitter25°
Athen	Gewitter21°	Schauer21°
Barcelona	wolkig 22°	wolkig 22°
Brüssel	wolkig 14°	heiter 14°
Budapest	wolkig 14°	wolkig 16°
Chicago	Regen 14°	heiter 15°
Dublin	wolkig 14°	Schauer17°
Dubrovnik	Schauer16°	wolkig 18°
Edinburgh	heiter 10°	st. bew.11°
Helsinki	Schauer10°	wolkig 7°

BIOWETTER

Zurzeit hat das Wetter einen großen Einfluss auf den Organismus. Herz und Kreislauf werden besonders belastet. Personen mit hohen Blutdruckwerten sollten sich schonen. Viele werden von Kopfschmerzen geplagt. Asthmatiker leiden ebenfalls unter der Wetterlage. Sie müssen verstärkt mit Atembeschwerden rechnen.

BAUERNREGEL

Zu Theres' (15. Oktober) ist die Weinles'.

POLLENFLUG

Gräserpollen fliegen momentan nur vereinzelt. Ambrosia- und Beifußpollen sind ebenfalls kaum in der Luft nachweisbar.



EUROPA

Ein Sturmtief über der nördlichen Ostsee lenkt feuchte Luft von der Nordsee nach Mitteleuropa. So überwiegen hier Wolken, und vor allem im nördlichen Mitteleuropa regnet es gebietsweise. Wechselhaft und recht kalt ist es in weiten Teilen Skandinaviens. Intensive Regengüsse, Gewitter und örtlich auch Unwetter bringt ein kräftiges Tief über Griechenland und der Ägäis. Am westlichen Mittelmeer findet man ruhiges Wetter mit viel Sonne bei 23 bis 28 Grad.

GARTENWETTER

Hyazinthen: Besonders reizvoll ist es, Blumenzwiebeln im Winter aus Gläsern anzutreiben. Dafür eignen sich am besten Hyazinthen. Man füllt die Gläser so hoch mit Wasser, dass die Zwiebeln nur im Bodenbereich im Wasser liegen, da sie sonst schnell faulen. Die Gläser stellt man an einen kühlen Ort (10 bis 13 Grad), wo sie in Ruhe Wurzeln bilden können.

REISETIPP

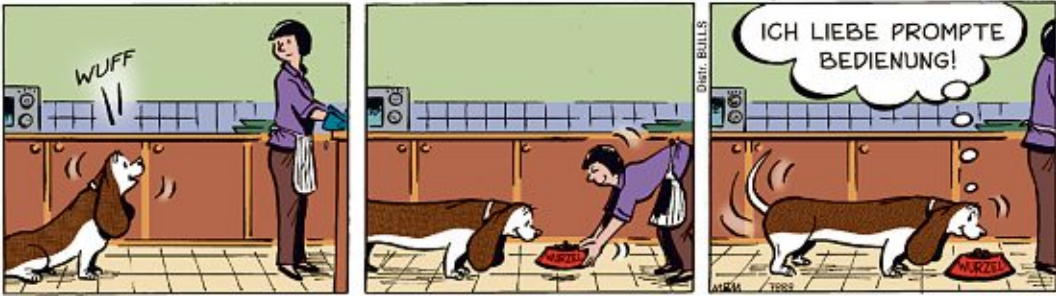
Noch immer sorgt ein kräftiges Tief für viele Wolken, Regengüsse und Gewitter über Griechenland, dem Westen der Türkei sowie an der libyschen Küste. Die Gefahr von örtlichen Unwettern ist erneut groß. Im übrigen Mittelmeerraum bilden sich allerdings nur selten Schauer, und es bleibt meist trocken. Dabei scheint teilweise den ganzen Tag die Sonne, teilweise ziehen hohe, lockere Wolken vorüber. Im zentralen Mittelmeergebiet erreichen die Höchstwerte 16 bis 22 Grad, sonst 18 bis 29 Grad.

WETTERLEXIKON

Luftdruckwellen: Zeitliche Änderungen des Luftdrucks in regelmäßiger Folge, die thermisch (durch unterschiedlich temperierte Luftmassen) oder dynamisch (durch orographische Hindernisse, Verlauf der Höhenströmung) bedingt sind. Sie sind flächenmäßig an einer Folge von Druckänderungsgebieten (Steig- oder Fallgebiete) zu erkennen, die von der Höhenströmung gesteuert werden.

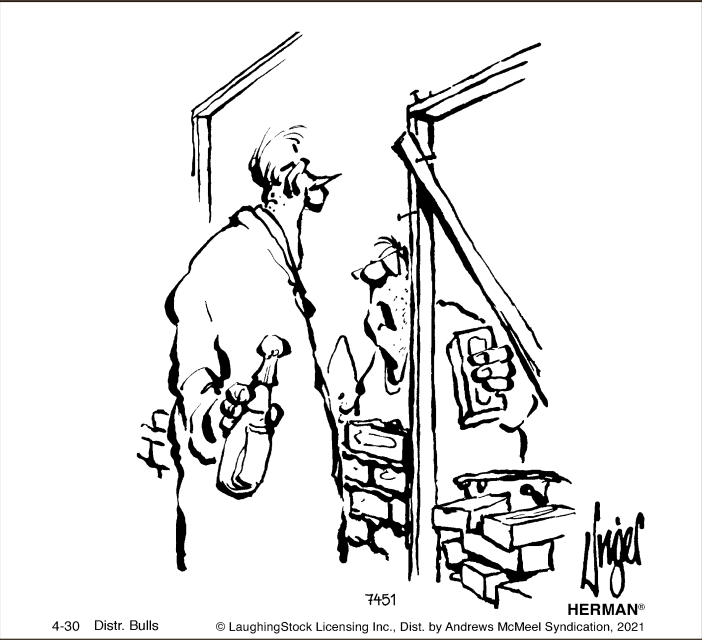
WURZEL

VON ALEX GRAHAM



HÄGAR DER SCHRECKLICHE

VON CHRIS BROWNE



„Die Einweihungsparty ist verschoben worden.“

RATEN MIT ZITATEN

Von wem stammt dieses bekannte Zitat?



Viele Männer wären gerne verheiratet, aber nicht 24 Stunden täglich.

Safia Shah
Ursula Herking
Lena Dunham

Lösung:
Ursula Herking

SPORT

DIE BABYVERTRETUNG ÜBERNIMMT EIN OLYMPIASIEGER

Olympiasieger Arnd Peiffer vertritt in diesem Winter Rekordweltmeisterin Magdalena Neuner in den Biathlon-Sendungen des Fernsehsenders ARD. Neuner befindet sich derzeit in der Babypause, Peiffer hat gerade seine Karriere beendet.



Der gemeinsame Weg der Alphatiere

Anthony Modeste und Sebastian Andersson sind entgegen aller Erwartungen beim FC als Sturmduo gesetzt

VON MARTIN SAUERBORN

Köln. Es gibt Entwicklungen, die nicht einmal Steffen Baumgart hat kommen sehen. Und der Trainer des 1. FC Köln gehört wahrlich zur Gattung der Berufsoptimisten, für die nichts unmöglich erscheint. Vor seinem achten Bundesliga-Spiel an der Seitenlinie der Geißböcke am Freitag (20.30 Uhr/DAZN) bei der TSG 1899 Hoffenheim reihte sich Baumgart aber nur allzu gerne in die Schar der Unwissenden ein, als die Sprache auf Sebastian Andersson und Anthony Modeste kam: „Tonys Entwicklung zur laufenden Saison hat wohl alle überrascht und die von Seb genauso. Für uns alle war das nicht zu erwarten, dass die Beiden in eine solche Form kommen“, adelte der 49-Jährige sein Sturmduo und gab den beiden

Für uns alle war das nicht zu erwarten, dass die Beiden in eine solche Form kommen.

Steffen Baumgart, FC-Coach

Routiniers gleich eine Einsatzgarantie mit auf den Weg: „Das ist der Grund, warum beide spielen. Ich kann sagen, dass beide auch in Hoffenheim auflaufen werden, sofern sie gesund sind.“ Im Gegensatz zu Ellyes Skhiri (Knieverletzung) und Dejan Ljubicic (Erkältung), die beide ausfallen, stiegen Modeste und Andersson am frühen Donnerstag-Nachmittag jedenfalls zur Abfahrt nach Sinsheim putzmunter in den Mannschaftsbus. Sofern vor dem Spiel nichts mehr passiert, wird das Duo in der Pre Zero-Arena also bereits zum fünften Mal in dieser Saison gemeinsam in der Startelf stehen. Von den vielen bemerkenswert positiven Geschichten rund um den FC im bisherigen Verlauf der Saison 2021/22 ist die von Modeste und Andersson ohne Frage die erstaunlichste. Der



Erster Gratulant nach der Premiere: Anthony Modeste (r.) auf dem Weg zu seinem jubelnden Sturmpartner Sebastian Andersson nach dessen erstem Saisontor beim 3:1-Heimsieg gegen Greuther Fürth. Foto: imago/Mika Volkmann

Franzose war nach einer Bundesliga-Hinrunde voller Enttäuschungen und ohne Tor noch im Winter diesen Jahres nach St. Etienne geflohen. Nach seiner Rückkehr im Sommer galt der 33-jährige Torjäger als Auslaufmodell. Die kühnsten Optimisten trauten ihm allenfalls einen Teilzeitjob im FC-Angriff zu. Baumgart aber setzte vom ersten Moment der Vorbereitung sein Vertrauen in Modeste und der Stürmer zahlte dies mit konzentrierter Trainingsarbeit sowie bislang vier Toren und einem Assist in der Bundesliga zurück. Bei Andersson waren die Ausichten noch trüber. Der Schwede hatte nach seinem Wechsel von Union Berlin nach Köln in der Saison 2020/21 mit Knie-

Hoeneß: „Mannschaft der Stunde“

Hoffenheims Trainer **Sebastian Hoeneß** stimmte vor der Partie gegen den 1. FC Köln eine Lobeshymne auf das Team von Steffen Baumgart an: Der FC ist mit einer niedrigen Erwartungshaltung in die Saison gegangen und hat diese weit übertroffen. Sie haben sich eine Überzeugung und Mut angespielt und strotzen vor Selbstbewusstsein. Dafür ist Steffen verantwortlich,



aber auch die Spieler, die bereit sind zu marschieren. Für mich ist der FC die Mannschaft der Stunde. Wir werden gegen Köln Leidenschaft brauchen.“ Für **Anthony Modeste** (Foto r.) und **Mark Uth** (Foto l.) ist das Spiel am Freitag die Rückkehr an ihre erste Station in der Fußball-Bundesliga. Modeste spielte vor seinem Wechsel nach Köln von 2013 bis 2015 im Kraichgau und kam in 55 Bundesliga-Partien auf 19 Tore und 6 Vorlagen. Uth (30) traf zwischen 2015 und 2018 in 78 Bundesligaspielen 29 Mal für die TSG und gab 12 Assists. (sam)

problemen zu kämpfen, so dass er nur auf 17 Einsätze kam und immer wieder mit dem Training aussetzen musste. Auch nach der Vorbereitung und den ersten Spielen sah es nicht unbedingt so aus, als sollte der Schwede die Fitness zurück erlangen, die er als Bundesliga-Profi benötigt. Als der 30-Jährige dann Ende August noch einen Wechsel in die Türkei anstrebte, standen die Zeichen auf Abschied. Steffen Baumgart aber kümmerte das alles wenig. Er gestand Andersson seinen Wechselabsichten zu und nahm ihn wieder mit voller Rückendeckung auf, nachdem der Transfer zu Antalyaspor gescheitert war. Beim 1:1 in Frankfurt überraschte der Torjäger mit einer starken Laufleis-

tung (fast elf Kilometer), die er im Heimspiel gegen Fürth wiederholte. Beim 3:1 gegen den Aufsteiger belohnte der Angreifer sich zudem mit seinem ersten Saisontor. Seb konnte bislang jede Trainingseinheit mitnehmen, hatte keine Verletzungsprobleme und kann 90 Minuten durchspielen. Er hat gute Spiele gezeigt, auch was das Festmachen der Bälle angeht“, beschrieb Baumgart den stetigen Aufwärtstrend seines Spielers. Anstelle von zwei Teilzeitstürmern kann der FC-Trainer schon nach nicht einmal einem Viertel der Saison auf Modeste und Andersson als Sturmduo setzen.

Steffen Baumgart fordert den nächsten Schritt

Baumgart sieht die kaum zu erwartende Entwicklung des Duos als nächsten, aber noch lange nicht letzten Schritt. Er sieht das Potenzial seiner beiden Routiniers nicht ausgeschöpft: „Ich wünsche mir, dass beide noch mehr miteinander spielen, sich unterstützen und helfen.“ Die Schwierigkeiten der beiden zueinander zu finden, erklärt der Coach so: „Es ist immer so, dass, wenn man zwei Alphatiere vorne drin hat, die Laufwege auf den jeweiligen nochmal abgestimmt werden. Das ist der nächste Schritt. Beide erarbeiten sich Chancen und arbeiten gut gegen den Ball.“ Baumgart fordert natürlich von beiden das Maximum an Einsatzbereitschaft und warnt seine Stürmer: „Wenn sie nicht mehr gut gegen den Ball arbeiten, gehen sie raus aus dem Spiel.“ Mit Tim Lemperle, Louis Schaub und Tomas Ostrak hat der Trainer ja auch genügend Alternativen auf der Bank, die „einen guten Job machen“.

Voraussichtliche Aufstellungen: **TSG Hoffenheim:** Baumann; Kaderabek, C. Richards, Vogt, Raum; Geiger, Samassekou; Baumgartner, Kramaric, Adamyan; Beboou. – **1. FC Köln:** T. Horn; Schmitz, Meré, Czichos, Hector; Özcan; Thielmann, Uth, Kainz; Modeste, Andersson.

Rekordhalter unter sich in Hannover

Torjäger Terodde will Schatzschneider überholen

Hannover. Seit dem vergangenen Spieltag in der 2. Fußball-Bundesliga gibt es zwei Rekordtorjäger in der Ligahistorie: Dieter Schatzschneider und Simon Terodde haben jeweils 153 Tore erzielt. Zweiterer kann für den FC Schalke 04 am Freitag mit einem Treffer nun alleiniger Rekordhalter werden. Das ausgerechnet bei Hannover 96, den Heimatclub Schatzschneders, für den er zudem die meisten seiner 153 Tore erzielt hat. Der 63-Jährige ist beim Spiel nun live im Stadion dabei und hat seinen designierten Nachfolger per Video um etwas „Anstand“ gebeten: „Es wäre schön, wenn du deinen Torhunger an diesem Freitag mal ein bisschen liegen lässt“, meinte Schatzschneider dort mit einem Augenzwinkern. (spo)

2. BUNDESLIGA

SC Paderborn – Regensburg	Fr., 18.30
Hannover 96 – Schalke 04	Fr., 18.30
Karlsruher SC – Erzgebirge Aue	Sa., 13.30
1. FC Heidenheim – FC St. Pauli	Sa., 13.30
Ingolstadt – Holstein Kiel	Sa., 13.30
Hamburger SV – Fortuna Düsseldorf	Sa., 20.30
SV Darmstadt 98 – W. Bremen	So., 13.30
Dyn. Dresden – 1. FC Nürnberg	So., 13.30
Hansa Rostock – SV Sandhausen	So., 13.30
1. FC St. Pauli	9 6 1 2 19:8 19
2. Regensburg	9 5 3 1 20:10 18
3. SC Paderborn	9 5 2 2 20:10 17
4. Schalke 04	9 5 1 3 16:11 16
5. 1. FC Nürnberg	9 3 6 0 11:7 15
6. Heidenheim	9 4 3 2 10:9 15
7. Hamburger SV	9 3 5 1 15:11 14
8. W. Bremen	9 4 2 3 14:12 14
9. Darmstadt 98	9 4 1 4 21:13 13
10. Karlsruher SC	9 3 4 2 14:11 13
11. Dyn. Dresden	9 4 1 4 13:11 13
12. Fort. Düsseldorf	9 3 2 4 13:15 11
13. Hannover 96	9 3 2 4 7:12 11
14. Hansa Rostock	9 3 1 5 10:14 10
15. Holstein Kiel	9 2 2 5 9:19 8
16. SV Sandhausen	9 2 1 6 8:20 7
17. Erzgebirge Aue	9 0 4 5 6:16 4
18. Ingolstadt	9 1 1 7 6:23 4

Doppelte Rückkehr in die alte Heimat

Boateng und Bobic treten mit Hertha BSC bei Ex-Club Eintracht Frankfurt an

Berlin. Noch immer muss Kevin-Prince Boateng seine besondere Rolle bei Hertha BSC erklären. „Ich bin nicht hergekommen, um Messi oder Ronaldo zu sein. Ich probiere alles, ich gebe Vollgas und gehe an meine Grenzen“, sagte der 34-Jährige. In der Fußball-Bundesliga könne er längst nicht mehr „jedes Spiel alleine gewinnen“, immer Tore und Vorlagen geben, sagte er und ergänzte: „Das wusste ich vorher, das wusste der Verein vorher.“ Vielleicht spiele er „diese Saison kein Spiel 90 Minuten, vielleicht die nächsten zehn“, sagte der gebürtige Berliner vor dem besonderen Duell. Wenn die Hertha am Samstag (15.30 Uhr) bei Eintracht Frankfurt antritt, würde der Routinier nur zu gerne auf dem Rasen stehen. 2018 holte er mit den Hensen den DFB-Pokal, wurde mit

seiner Art schnell zum Fan-Liebling. „Ich freue mich drauf, ich hoffe, ich werde gut empfangen“, sagte Boateng: „Das ist ein Spiel, das wir gewinnen müssen, das wir gewinnen wollen. Da wird es keine Freunde geben.“ Der Druck auf den Hauptstadtclub ist schon enorm. Sechs Punkte aus sieben Spielen, nur zwei Siege – das ist zu wenig für die hohen Ansprüche des „Big City Club“. Als Anführer geht Boateng zwar in der Kabine voran, kann das im Spiel aber nicht mehr wie zu besten Zeiten. Nur 237 von 630 möglichen Bundesliga-Minuten wurde er von Trainer Pal Dardai bislang eingesetzt. Ob er in Frankfurt vielleicht sogar in der Startelf steht, ließ der Ungar zunächst offen. „Wir werden das noch entscheiden. Egal was er macht, er hilft uns“, lobte Dardai.

Das gilt auch für Fredi Bobic, für den Herthas Platz im Keller nur „eine Momentaufnahme“ ist. Auch Herthas Sport-Geschäftsführer war 2018 dabei, als die Eintracht den DFB-Pokal gewann. Im Sommer verließ er Frankfurt mit einigen Störgeräuschen und wechselte an die Spree. „Nach fünf tollen Jahren ist das emotional etwas Schönes. Ich bin sicher nicht voller Nervosität“, sagte Bobic vor der erstmaligen Rückkehr in die Main-Metropole. Er hofft auf das „richtige Ergebnis“ für sein Team und ergänzte: „Ich freue mich einfach drauf, auch persönlich nach Frankfurt zurückzukommen.“ Frankfurt gewann zuletzt 2:1 bei Rekordmeister Bayern München, Hertha verlor zu Hause gegen Freiburg und bekam Ende September zuvor noch eine 0:6-Klatsche bei RB Leipzig. (dpa)

BUNDESLIGA

TSG Hoffenheim – 1. FC Köln	Fr., 20.30
Bor. Dortmund – FSV Mainz 05	Sa., 15.30
Eintracht Frankfurt – Hertha BSC	Sa., 15.30
Union Berlin – VfL Wolfsburg	Sa., 15.30
SC Freiburg – RB Leipzig	Sa., 15.30
Greuther Fürth – VfL Bochum	Sa., 15.30
M'gladbach – VfB Stuttgart	Sa., 18.30
Bayer Leverkusen – B. München	So., 15.30
FC Augsburg – Arm. Bielefeld	So., 17.30
1. B. München	7 5 1 1 24:7 16
2. Leverkusen	7 5 1 1 20:7 16
3. Bor. Dortmund	7 5 0 2 19:13 15
4. SC Freiburg	7 4 3 0 11:5 15
5. VfL Wolfsburg	7 4 1 2 9:8 13
6. 1. FC Köln	7 3 3 1 13:9 12
7. Union Berlin	7 3 3 1 10:9 12
8. RB Leipzig	7 3 1 3 15:7 10
9. FSV Mainz 05	7 3 1 3 7:5 10
10. M'gladbach	7 3 1 3 9:10 10
11. Hoffenheim	7 2 2 3 12:11 8
12. VfB Stuttgart	7 2 2 3 12:13 8
13. Eintr. Frankfurt	7 1 5 1 8:10 8
14. Hertha BSC	7 2 0 5 8:20 6
15. FC Augsburg	7 1 2 4 3:13 5
16. Arm. Bielefeld	7 0 4 3 3:10 4
17. VfL Bochum	7 1 1 5 4:16 4
18. Greuther Fürth	7 0 1 6 5:19 1

Schlux fehlt der U21 des FC monatelang

Köln. Die U21-Fußballer des 1. FC Köln können am Freitagabend (19 Uhr) mit einem Auswärtssieg bei Rot-Weiß Ahlen in die Spitzengruppe der Fußball-Regionalliga West vorstoßen und dabei die 20-Punkte-Marke knacken. Luca Schlax kann nicht mithelfen. Der Mittelfeld-Motor der U21 fällt mit einem Kreuzbandriss monatelang aus. Zudem muss Mischa Häuser wegen eines Bänderrisses im Sprunggelenk pausieren. Yusuf Örnek kehrt nach seiner Rotsperre zurück. Fortuna Köln empfängt nach dem 1:1 unter der Woche bei Schalkes U23 am Samstag (14 Uhr, Südstadion) den SV Lippstadt. Ein Dreier ist Pflicht für die Südstädter, um nicht frühzeitig den Anschluss an Spitzenreiter Essen zu verlieren. Der Bonner SC tritt zum Kellerduell bei den Sportfreunden Lotte an und will dabei an das jüngste Erfolgserlebnis gegen Homberg (2:0) anknüpfen. (dm)

REGIONALLIGA WEST

1. RW Essen	10	28:9	25
2. Wuppertal	11	19:8	22
3. Oberhausen	10	20:6	21
4. P. Münster	11	21:9	21
5. B. M'gladbach II	11	18:10	20
6. Fortuna Köln	11	16:8	20
7. 1. FC Köln II	10	23:15	18
8. F. Düsseldorf II	10	17:9	18
9. Wiedenbrück	10	13:8	18
10. SV Lippstadt 08	11	17:17	17
11. SV Straelen	11	14:17	15
12. Rodinghausen	10	9:13	13
13. FC Schalke 04 II	11	12:15	12
14. RW Ahlen	11	14:19	12
15. A. Aachen	11	10:15	9
16. SF Lotte	9	7:15	9
17. Bonner SC	11	12:23	7
18. Uerdingen 05	11	9:35	6
19. VfB Homberg	11	4:20	5
20. W.-Beeck	11	8:20	4

LIVE IM TV

Fußball: Bundesliga, 8. Spieltag, TSG Hoffenheim - 1. FC Köln, 19.30–22.45 Uhr, **DAZN**

2. Bundesliga, 10. Spieltag, Hannover 96 - FC Schalke 04, SC Paderborn 07 - Jahn Regensburg, 18–20.30 Uhr, Sky
3. Liga, 12. Spieltag, FC Viktoria 1889 Berlin - VfL Osnabrück, 18.30–21.05 Uhr, **Magentasport**
Bundesliga, Frauen, 6. Spieltag, SV Werder Bremen - SGS Essen, 19.15–21.15 Uhr, **Eurosport**

Volleyball: Bundesliga, Frauen, 3. Spieltag, SSC Palmberg Schwerin - Dresdner SC, 18.30–20.30 Uhr, **Sport1**

Eishockey: DEL, 12. Spieltag, u. a. Kölner Haie - Straubing Tigers, 19–22 Uhr, **Magentasport**

Tennis: ATP World Tour in Indian Wells/Kalifornien, 20–0 Uhr, **Sky**

Basketball: BBL, 4. Spieltag, Telekom Baskets Bonn - Fraport Skyliners, 20.15–22.30 Uhr, **Magentasport**

Darts: PDC Europameisterschaft, 1. Runde, 20.30–0 Uhr, **Sport1**

FUSSBALL KOMPAKT

FREIBURG

Streichs Kritik an Newcastle

Trainer Christian Streich vom SC Freiburg hat die Übernahme des englischen Clubs Newcastle United durch ein Konsortium mit saudischer Beteiligung scharf kritisiert. „Da passieren immer wieder Dinge im Fußball, die jegliches Maß überschritten haben. In diesem Fall ist das ja unfassbar, wer da alles dabei ist in diesem Konsortium“, sagte der 56-Jährige. Man wisse, dass in dem Konsortium Leute dabei seien, „die in schwere Menschenrechtsverletzungen verstrickt“ seien, ergänzte Streich. „Wenn die Leute damit ein Problem haben, dann kann ich mich zu diesen Leuten dazuzählen.“ Die englische Premier League hatte der Übernahme zugestimmt, obwohl der Investmentfonds Saudi-Arabiens 80 Prozent am Konsortium hält und nun Mehrheitseigner des Vereins ist.



Auftaktsieg für Leon Draisaitl und seine Oilers

Eishockey-Nationalspieler Leon Draisaitl (Fotor.) und die Edmonton Oilers sind mit einem Sieg in die neue Saison der nordamerikanischen Profiligen NHL gestartet. Zum Auftakt setzten sich die Oilers mit 3:2 nach Penaltyschießen gegen die Vancouver Canucks durch. Auf den Führungstreffer, den Jesse Puljujärvi erzielte, hatte Draisaitl noch keinen Einfluss (17.). Das 2:0 von Neuzugang Zach

Hyman bereitete der gebürtige Kölner vor (38.). Im Schlussabschnitt kamen die Gäste durch Oliver Ekman-Larsson (53.) und Quinn Hughes (58.) zum Ausgleich. Nach torloser Verlängerung sorgte Kyle Turris im Penaltyschießen für den Oilers-Heimsieg. Draisaitl hatte zuvor vergeblich. Beim 5:1 der Washington Capitals gegen die New York Rangers erzielte Alexander Owetschkin seine

NHL-Karrieretreffer 731 und 732. Damit klettert er in der ewigen Torschützenliste auf den fünften Platz. „Natürlich ist es ein großes Privileg, auf dieser Liste zu stehen. Aber wie ich immer sage: Ich schaue von Spiel zu Spiel und von Tag zu Tag“, sagte der 36-Jährige Russe. Die NHL-Spielzeit wird erstmals nach Corona wieder im gewohnten Modus ausgetragen. Zuschauer sind wieder zugelassen. (dpa)

Wiedersehen mit dem Topscorer

Jason Akeson kehrt am Freitag mit den Straubing Tigers zu den Kölner Haien zurück

VON ALEXANDER WOLF

Köln. Mit den Straubing Tigers kehrt Jason Akeson am zwölften Spieltag der Deutschen Eishockey Liga (DEL) nach Deutz zurück. Der 31-Jährige war in der vergangenen Saison der Top-Scorer der Kölner Haie. Seine 45 Punkte (12 Tore, 33 Vorlagen) in 38 Spielen bringen Uwe Krupp immer noch ins Schwärmen. „Akey ist ein besonderer Spieler. Ein Spezialist“, sagt der Trainer des KEC über den abgewanderten Flügelstürmer, „ermacht Geniestreiche.“

Dass der Kanadier nach seinem Wechsel nach Niederbayern nun in die Lanxess-Arena zurückkehren wird, beunruhigt den Haie-Chef trotzdem nur bedingt. Schließlich geht seine eigene Mannschaft mit dem Selbstvertrauen von sechs Siegen aus den ersten zehn Spielen als Sechster ins Freitagsspiel (19.30 Uhr, MagentaSport) und erwartet einen Gegner, der bisher nur drei Mal gewinnen konnte und Rang zwölf belegt. „Ich muss meiner Mannschaft ein Kompliment machen. Wie sie die Verletzungen von Zach Sill und

Mark Olver als Mittelstürmer weggesteckt haben, ist nicht selbstverständlich“, sagt Krupp. Im Übrigen seien die beiden Rekonvaleszenten wieder im Teamtraining auf dem Eis.

Gelobt werden aber nicht nur Sills und Olvers Vertreter Maximilian Kammerer und Marcel Müller, sondern auch Jon Matsu-moto (9 Vorlagen) und Andreas Thuresson (6 Tore, 4 Vorlagen). „Thuresson sollte die Lücke füllen, die Akeson hinterlassen hat“, spricht der Trainer über seinen schwedischen Neuzugang aus Schwenningen, „er ist ein kompletter Spieler, der sowohl in der Offensive als auch mit seinem Defensivspiel Beiträge leistet. Solche Spieler bringen eine etwas andere Identität in die Mannschaft.“ Zwar musste sich der KEC von Akesons verabschieden, bekam dafür aber „mehr Maloche“ und somit „eine Grundlage“. „Wenn sich eine Mannschaft im Aufbau neu finden muss, dann basiert das bei mir auf Arbeit, Energie, Einstellung und Charakter“, stellt Krupp klar. Weil er diesen Plan mit dem Gerüst aus erfahrenen Spielern und Talenten wie Maxi



In der vergangenen Saison war der Neu-Straubinger Jason Akeson (l.) noch bester Scorer im Trikot der Kölner Haie. Foto: imago

Glözl, Julian Chrobot oder Luis Üffing (2 Tore) Schritt für Schritt verfolgen will, machte die Trennung von 45 Scorerpunkten Sinn. „Irgendwann im zweiten oder dritten Schritt kann man einen Akeson in eine solche Mannschaft bringen. Soweit sind wir aber noch nicht“, glaubt Krupp, „wir haben den ersten Schritt noch nicht gemacht.“ Diese Demut steht dem KEC aktuell gut: Beim 5:1 gegen Schwenningen dominierten die Haie einen Geg-

ner auf Augenhöhe und waren auch beim 3:5 zuletzt in Berlin nicht chancenlos. Trotzdem mahnt der Haie-Coach: „Das Gefährlichste ist aktuell auf die Tabelle zu schauen. Die spiegelt nicht die Leistungsfähigkeit von Straubing wider. Sie haben ein Team mit Hand und Fuß in allen Bereichen zusammengestellt, funktionieren nur noch nicht so gut zusammen.“

Damit der Knoten der Tigers nicht in Köln platzt, müsse der

DEL		
Düsseldorfer EG - Ping. Bremerhaven	5:2	
Augsburger Panther - München	Fr., 19.30	
Nürnberg Ice Tigers - Krefeld	Fr., 19.30	
ERC Ingolstadt - Grizzlys Wolfsburg	Fr., 19.30	
Kölner Haie - Straubing Tigers	Fr., 19.30	
Schwenningen - Adler Mannheim	Fr., 19.30	
Bietigheim - Iserlohn Roosters	Fr., 19.30	

1. München	10	38:23	24
2. Adler Mannheim	10	29:17	22
3. Grizzlys Wolfsburg	11	33:25	23
4. Eisbären Berlin	11	37:25	22
5. Iserlohn Roosters	10	33:27	18
6. Düsseldorfer EG	11	35:34	19
7. Kölner Haie	10	36:28	16
8. Augsburger Panther	10	30:33	16
9. Bietigheim Steelers	10	28:33	13
10. Bremerhaven	11	27:31	14
11. ERC Ingolstadt	10	29:36	12
12. Straubing Tigers	10	30:39	10
13. Nürnberg Ice Tigers	11	28:39	10
14. Krefeld Pinguine	10	25:39	9
15. Schwenninger WW	11	23:32	6

Gegner mit dem starken Goalie Tomi Karhunen und dem Dreifach-Torschützen vom jüngsten 4:3 gegen Krefeld, Travis St. Denis, von Beginn an kontrolliert werden. „Wenn wir ihnen Räume geben und nicht hundertprozentig bei unserem Spiel sind, geht der Schuss nach hinten los.“ Dann wird vor allem Jason Akeson, der bisher nur drei Tore und drei Assists für die Tigers lieferte, an alter Wirkungsstätte Lücken finden und auftrumpfen.

TORONTO

Bayern-Star Davies mit Kanada zur WM?

Alphonso Davies kann das Bundesliga-Spitzenspiel seines FC Bayern München bei Bayer Leverkusen mit viel Selbstvertrauen angehen. Der 20-Jährige ragte in der WM-Qualifikation beim 4:1-Erfolg gegen Panama in Toronto aus dem kanadischen Team heraus. „Wir wussten, dass wir gewinnen mussten, um unsere WM-Hoffnungen am Leben zu erhalten“, sagte Davies, das 2:1 erzielte und das 3:1 vorbereitete. Kanada ist Dritter hinter den USA und Mexiko. Letzte WM-Teilnahme der „Canucks“: 1986.

MAINZ

Heidel verlängert Vertrag bei Mainz 05

Mainz 05 verlängert den Vertrag mit Sportvorstand Christian Heidel über den 30. Juni 2022 hinaus, über die Laufzeit im Kontrakt des 2020 zurückgekehrten Langzeit-Managers ist nichts bekannt. „Er verkörpert das Ur-Gen von Mainz 05. Er hat den Verein in seiner gesamten Entwicklung geprägt und aktuell wieder zu sportlicher Stabilität geführt. Für eine solche Persönlichkeit gelten andere als die in der Branche üblichen Gesetz-mäßigkeiten“, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende Volker Baas in einer Presseerklärung.

TIRANA

Albanien: Würfe auch von Polen-Fans

Der albanische Fußball-Verband hat das Verhalten seiner Fans im WM-Qualifikationsspiel gegen Polen beklagt, aber auch die Anhänger der Gäste der Provokation beschuldigt. Nach dem Siegtor der Polen musste das Spiel 20 Minuten unterbrochen werden, weil albanische Zuschauer Plastikflaschen auf die jubelnden Polen warfen. Der albanische Verband wirft nun den polnischen Fans „andauernde Provokation und aggressives Verhalten“ vor. Sie hätten die albanischen Fans mit Gegenständen beworfen.

MOSKAU

Gisdol will mehr sein als ein Retter

Markus Gisdol setzt sich für seine neue Aufgabe als Trainer des FC Lokomotive Moskau große Ziele. „Ich will eine andere Rolle einnehmen. Bei Hoffenheim, dem HSV oder in Köln war ich immer als Retter gefragt. Davor hatte ich Mannschaften, mit denen ich mehr Spiele gewonnen als verloren habe. Das will ich jetzt wieder schaffen. Wir wollen um Titel mit-spielen“, sagte der 52-Jährige im „Kicker“. Der Fußballlehrer leitete am Mittwoch sein erstes Training, am Samstag steht bei Rubin Kasan das erste Spiel an.

Die Tour zu Gast in Skandinavien

Das größte Radrennen der Welt startet 2022 in Dänemark – Alpe d'Huez wieder dabei

VON TOM BACHMANN

Paris. Dänemarks Kronprinz Frederik nahm voller Stolz ein Gelbes Trikot für seinen Sohn Christian entgegen, Dominator Tadej Pogacar verfolgte die Präsentation der 109. Tour de France im mondänen Pariser Palais des Congrès dagegen mit einem emotionslosen Pokerface. Mit dem Grand Départ in Dänemark, einer Kopfsteinpflaster-Etappe im Norden Frankreichs, der Rückkehr des Mythos Alpe d'Huez sowie vier weiteren Bergankünften verspricht die Tour, ein grandioses Sommer-Spektakel vom 1. bis 24. Juli 2022 zu werden.

Auch die deutsche Radsport-Hoffnung Emanuel Buchmann dürfte die Streckenführung mit nur einem langen Zeitfahren freuen. „Alpe d'Huez, das Kopfsteinpflaster. Das sieht gut aus. Das Kopfsteinpflaster ist eine Herausforderung, die mich reizt. Ich bin das noch nie gefahren“, sagte Pogacar am Donnerstag und schwärmte: „Es wird ein unglaubliches Rennen.“ Mit seinen Siegen 2020 und 2021 ist der erst 23 Jahre alte Slowene der Mann, den es zu schlagen gilt.

Alpe d'Huez, das Kopfsteinpflaster. Das sieht gut aus. Das Kopfsteinpflaster ist eine Herausforderung, die mich reizt“

Emanuel Buchmann,
deutscher Radprofi

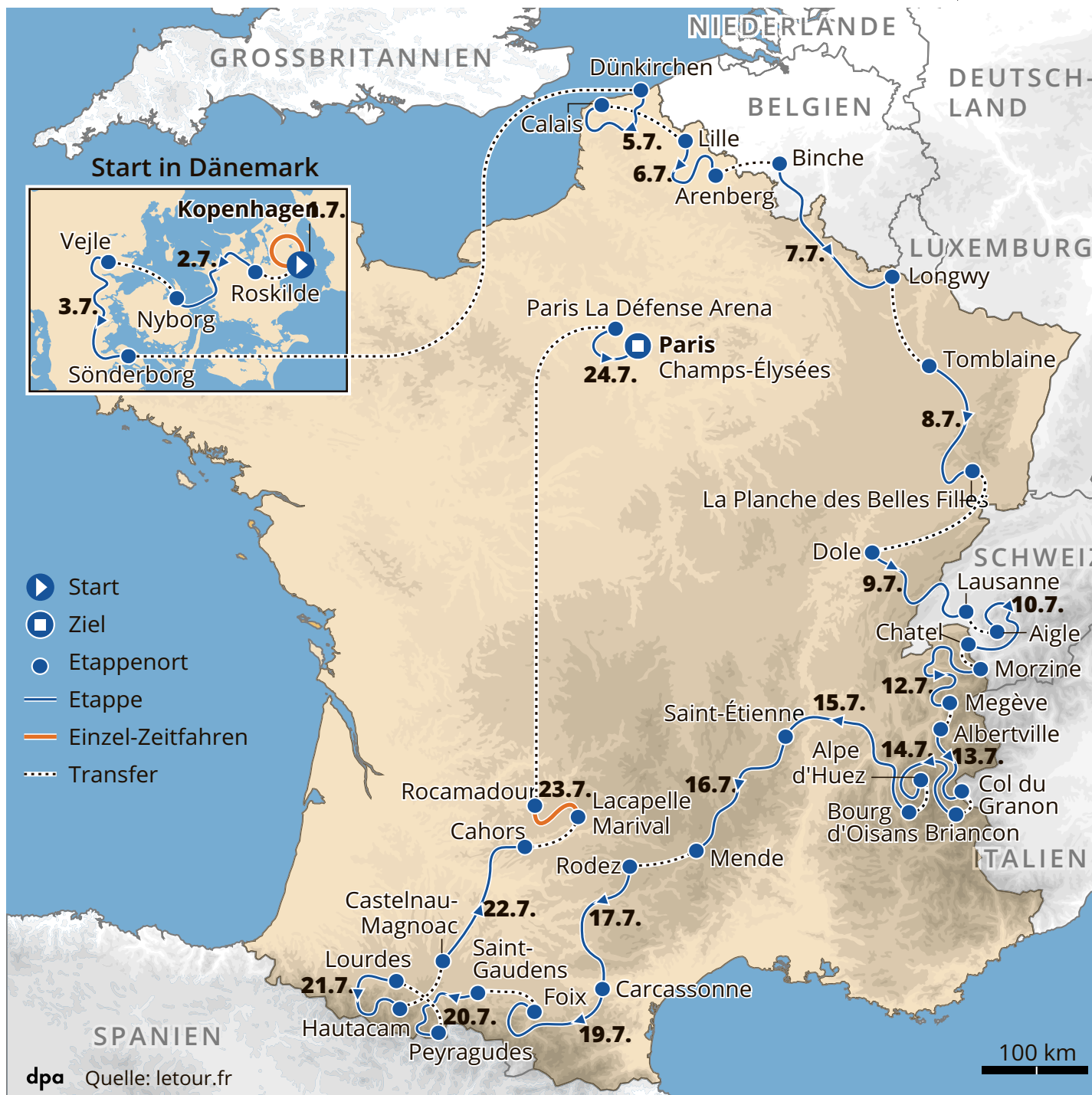
Und mit den fast 20 Kilometern Kopfsteinpflaster auf der fünften Etappe stellen die Tour-Organisatoren Pogacar immerhin vor eine neue Aufgabe.

Diese wird es auch schon zuvor auf den drei Etappen in Dänemark geben, auf denen mit Windkanten zu rechnen ist. Auf der siebten Etappe steht dann auf der Skipiste von La Planche des Belles Filles die erste Bergankunft an - und damit für Pogacar, Buchmann und die weiteren Klassement-Fahrer gewohntes Terrain.

Eine Vorentscheidung könnte durchaus schon in den Alpen fallen. Die Etappe elf endet auf dem

Die Strecke der 109. Tour de France

vom 1. bis 24. Juli 2022 von Kopenhagen nach Paris



2413 Meter hohen Col du Granon, einen Tag später geht es erstmals seit 2018 wieder nach Alpe d'Huez. An beiden Tagen muss dabei der 2642 Meter hohe Col du Galibier erklommen werden. Für Leichtgewicht Buchmann, 2019 Vierter der Tour, ein Parcours wie gemalt. Auch die Bergankünfte in den Pyrenäen

auf den Etappen nach Peyragudes und Hautacam dürften dem Ravensburger gefallen.

Knackpunkt auf den insgesamt 3328 Kilometern von Kopenhagen nach Paris mit Absteuern nach Belgien und in die Schweiz dürfte das 40 Kilometer lange Einzelzeitfahren am vorletzten Tag sein.

Normalerweise zählt der Kampf gegen die Uhr nicht zu Buchmanns Stärken, doch zwischen Lacapelle Marival und Rocamadour haben die Streckenplaner zwei knackige Anstiege eingebaut. „Kopenhagen und Dänemark sind eine neue Grenze für die Tour. Es wird der nördlichste Grand Départ der Ge-

schichte“, sagte Prudhomme bei der wieder als Präsenzveranstaltung abgehaltenen Präsentation. Vorgestellt wurde auch die Strecke der Tour de France Femmes. Das Frauenrennen erlebt seine Renaissance vom 24. bis 31. Juli 2022 und führt von Paris zum Finale in La Planche des Belles Filles. (dpa)

IN KÜRZE

TENNIS

Zverev in 61 Minuten ins Viertelfinale

61 Minuten genügten Alexander Zverev zum 6:1, 6:3-Sieg gegen den französischen Routinier Gael Monfils und zum erstmaligen Einzug ins Viertelfinale beim Turnier in Indian Wells. Nächster Gegner ist der Amerikaner Taylor Fritz, den er zuletzt in Wimbledon bezwungen hat.

RADSPORT

Bewährungsstrafe für Tour-Störrerin?

Die für den Massensturz auf der ersten Tour-de-France-Etappe im Juni 2021 verantwortliche Frau soll eine Bewährungsstrafe von vier Monaten bekommen. Das fordert der Staatsanwalt in der Gerichtsverhandlung in Brest. Die 31-Jährige hatte 50 Fahrer in einen Massensturz verwickelt, weil sie ein Schild in die TV-Kameras gehalten hatte, in das Weltmeister Tony Martin gerast war. Das Urteil wird am 9. Dezember verkündet.

BOXEN

Eine Million Euro für Krasniqs Klage

Eine Million Euro hat Ex-Weltmeister Robin Krasniqi von seinem Hauptsponsor erhalten, um rechtlich gegen das umstrittene Urteil im WM-Kampf gegen Dominic Bösel vorgehen zu können. Krasniqi hatte in Magdeburg knapp nach Punkten verloren und war als IBO-Champion im Halbschwergewicht entthront worden. Krasniqi sprach nach dem Kampf von einem Fehlurteil und kündigte rechtliche Schritte an. (dpa)

ZAHLN

Tennis
ATP-Tour in Indian Wells/Kalifornien, Achtelfinale: A. Zverev (Hamburg/3) - Monfils (Frankreich/14) 6:1, 6:3.

Handball
Bundesliga, 7. Spieltag: Frisch Auf Göttingen - MT Melsungen 26:26, TSV Hannover-Burgdorf - Füchse Berlin 22:25, TuS N-Lübbecke - HC Erlangen 20:21.

Basketball
Euroleague, Hauptrunde, 4. Spieltag: Zenit St. Petersburg - FC Bayern München 79:71, Alba Berlin - Saski Baskonia 76:80.

Dritthöchste Dotierung im deutschen Galopp-Sport

Mister Applebee geht als Favorit in das Ferdinand Leisten-Memorial – Preis der Winterkönigin für zweijährige Stuten

VON KURT KÖLN

Baden-Baden. Nachdem der neue Betreiber der Galopprennen von Iffezheim bei Baden-Baden, Baden Galopp, die Feuerprobe bei der Großen Woche Anfang September gut gemeistert hat, geht er am Wochenende mit dem Sales & Racing Meeting in seine zweite Runde. 17 Rennen sollen gelaufen werden, in denen Geldpreise von 458 000 Euro ausgeschüttet werden.

Im Mittelpunkt des Meetings steht der Preis der Winterkönigin (105 000 Euro) für zweijährige Stuten. Das Rennen bildet das Pendant zum am vergangenen Wochenende in Köln-Weidenpesch ausgetragenen Preis der Winterfavoriten. Noch mehr Geld gibt es am Freitag im Ferdinand Leisten-Memorial zu verdienen. In diesem Auktionsrennen, in dem nur zweijährige

Auktion

Neben den Rennen findet am Wochenende in Baden-Baden auch eine Auktion statt, bei der Pferde aller Altersklassen versteigert werden. Freitag nach den Rennen und den gesamten Samstag werden mehr dabei als 300 Pferde angeboten.

Pferde zugelassen sind, die im Vorjahr auf einer Auktion angeboten wurden, werden 200 000 Euro an Preisgelder verteilt. Nur im Derby und im Preis der Diana gibt es eine höhere Dotierung.

Favorit dürfte Mister Applebee aus dem Kölner Stall von Henk Grewe werden. Er gewann in Düsseldorf ein ähnliches Rennen überlegen gegen Fire Of The Sun aus dem Schiergen-Quartier

und Spirit, den Andreas Suborics ebenfalls im Weidenpescher Park betreut. Aber auch See Hector, wird als Dritter im Preis des Winterfavoriten viel Anhang finden. Sascha Smrczek, der in Düsseldorf trainiert, schickt Zefania ins Rennen, die bei ihrem einzigen Start in Frankreich gleich gewinnen konnte. Sie wird mit Gerald Mosse den Altmeister der französischen Spitzenjockeys im Sattel haben. Für Markus Klug und das Gestüt Röttgen wird Wellenbrecher antreten, der bereits zwei Rennen gewonnen hat.

Am Sonntag steht neben dem Preis der Winterkönigin die Baden-Württemberg-Trophy (50 000 Euro) für die älteren Galopper im Fokus der Veranstaltung. Die Kandidatinnen für die Winterkönigin sind erst wenig gelaufen, ihr Leistungsvermögen ist deshalb schwer einzu-

schätzen. Die größte Erfahrung haben mit je vier Starts Atomic Blonde und Lacuna. Atomic Blonde, die Henk Grewe betreut, hat schon zwei der gut dotierten Auktionsrennen gewonnen. Lacuna ist bisher nur in Frankreich gelaufen und hat dort auch schon gewinnen können. Peter Schiergen sattelt mit Barina und Lizaid zwei Stuten, die ihren jeweils einzigen Start in einem Sieg ummünzen konnten. Markus Klug baut auf Enjoy The Dream.

In der Baden-Württemberg Trophy sattelt Peter Schiergen zwei Stuten, von denen Chilly Filly die Wahl des Stalljockeys ist. Sie hat sich beträchtlich gesteigert und sollte auch hier Chancen haben. Andreas Schütz schickt aus Frankreich Monty nach Iffezheim, der schon die beträchtlich Gewinnsomme von 215 892 Euro ausweist.



2021 schon Sieger beim BBAG Auktionsrennen in Düsseldorf: Mister Applebee aus dem Kölner Stall von Henk Grewe. Foto: imago

FUSSBALL

3. Liga

Vikt. 89 Berlin – VfL Osnabrück	Fr., 19.00
Braunschweig – B. Dortmund II	Sa., 14.00
1860 München – W. Mannheim	Sa., 14.00
Kaiserslautern – SC Freiburg II	Sa., 14.00
FSV Zwickau – MSV Duisburg	Sa., 14.00
Hallescher FC – Saarbrücken	Sa., 14.00
SV Meppen – Magdeburg	Sa., 14.00
Türk. München – W. Wiesbaden	So., 13.00
Viktoria Köln – Würzburger K.	So., 14.00
SC Verl – TSV Havelse	Mo., 19.00

1. Magdeburg	11	7	1	3	22:11	22
2. B. Dortmund II	11	6	2	3	18:11	20
3. W. Mannheim	11	5	4	2	17:9	19
4. Vikt. 89 Berlin	11	5	3	3	22:14	18
5. W. Wiesbaden	11	5	3	3	17:13	18
6. Saarbrücken	11	4	5	2	17:13	17
7. VfL Osnabrück	11	5	2	4	14:10	17
8. Braunschweig	11	4	5	2	15:12	17
9. Hallescher FC	11	4	5	2	19:17	17
10. Kaiserslautern	11	4	3	4	14:8	15
11. Türk. München	11	4	3	4	13:17	15
12. SV Meppen	11	4	3	4	10:14	15
13. 1860 München	11	2	7	2	10:11	13
14. SC Verl	11	3	4	4	16:19	13
15. SC Freiburg II	11	3	4	4	8:13	13
16. FSV Zwickau	11	2	6	3	11:13	12
17. MSV Duisburg	11	4	0	7	13:18	12
18. Viktoria Köln	11	2	3	6	13:20	9
19. Würzburger K.	11	1	4	6	5:15	7
20. TSV Havelse	11	2	1	8	7:23	7

Regionalliga West
F. Düsseldorf II – Schalke 04 II (Fr 18.30 Uhr), RW Ahlen – 1. FC Köln II (Fr 19 Uhr); W. Beeck – Mgladbach II (Fr 19.30 Uhr); Rödinghausen – A. Aachen; Sportfr. Lotte – Bonner SC; VfB Homberg – Pr. Münster; Fortuna Köln – Lippstadt 08; Wuppertal – Oberhausen; Straelen – Uerdingen; RW Essen – Wiedenbrück (Sa 14 Uhr).

Landesliga 1
Merten – FV Endenich (Do 20 Uhr), Wachtberg – Schlebusch; Mondorf – SC Rheinbach; G. Windeck – FV Wiehl; FC Spich – Merten; Oberpleis – Bad Honnef (So 15 Uhr); FV Endenich – L. Hohenlind (So 15.15 Uhr); Hohkeppel – Nümbrecht (So 15.30 Uhr).

Mittelrheinliga
FC Hürth – FC Pesch (Do 19.30 Uhr), FC Hürth – Deutz 05; Arnoldsweiler – Siegburg 04; SV Eilendorf – Wesseling-U.; B. Gladbach – SV Breinig; Freialdenhoven – FC Pesch (So 15 Uhr); Hennef 05 – 1. FC Düren; Vichtal – Fortuna Köln II; BW Friesdorf – Glesch-Paf.; SpVg Frechen 20 – VfL Alter (So 15.30 Uhr).

Bezirksliga 1
Frechen 20 II – Vikt. Frechen (So 13.15 Uhr), Zündorf – FC Hürth II; Marialinden – Heiligenhaus (So 15 Uhr); G. Geyen – Frielingsdorf; Hoffnungsthal – SV Altenberg; FC Leverkusen – SpVg Flittard; Westhoven-E. – SC West (So 15.15 Uhr); Rheing. Poll – BW Köln; Rheinsüd – FV Wiehl II (So 15.30 Uhr).

Kreisliga A Köln
Türk Genc – Schlebusch II, Bor. Kalk – DSK Köln; GSV Promet. – Rondorf (So 15 Uhr); SW Köln – Pesch II; Hildorf – Hohenlind II; Rheink.-Langel – Bergfried (So 15.15 Uhr); Holweide – Deutz 05 II (So 15.30 Uhr).

Bundesliga West A-Junioren
Fortuna Köln – Bor. Mgladbach, Arm. Bielefeld – Bor. Dortmund (Sa 11 Uhr); SC Paderborn – VfL Bochum (Sa 12 Uhr); Duisburg – Viktoria Köln; Oberhausen – Pr. Münster; F. Düsseldorf – A. Aachen; Schalke 04 – Wuppertal (So 11 Uhr).

Frauen-Bundesliga
Werder Bremen – SGS Essen (Fr 19.15 Uhr), Freiburg – B. Leverkusen (Sa 13 Uhr); SC Sand – T. Potsdam; Hoffenheim – VfL Wolfsburg. (So 13 Uhr); E. Frankfurt – B. München; 1. FC Köln – Carl Zeiss Jena (So 16 Uhr).

HANDBALL

3. Liga Herren Gruppe D

TuS Opladen – Ber. Panther	Fr., 20.00
Baunatal – G'bach II	Sa., 18.00
Leichlingen – Longerich	Sa., 19.00
SG Menden – Essen II	Sa., 19.00
Schalms.-H. – Krefeld	Sa., 19.30
Volmetal – Gens./Felsb.	Sa., 19.45

1. Krefeld	6	183:160	12: 0
2. Schalms.-H.	6	167:149	10: 2
3. TuS Opladen	6	169:156	10: 2
4. G'bach II	6	188:177	8: 4
5. Ber. Panther	6	181:169	8: 4
6. Baunatal	6	174:173	6: 6
7. Leichlingen	6	175:177	6: 6
8. Longerich	6	174:174	4: 8
9. SG Menden	6	155:162	4: 8
10. Essen II	6	168:173	2: 10
11. Volmetal	6	163:196	2: 10
12. Gens./Felsb.	6	146:177	0: 12

3. Liga Damen Gruppe D

G.-Nidda – Düsseldorf	abges.
Düsseldorf – 1. FC Köln	Sa., 17.30
Kleenheim – HSG Rodgau den	Sa., 19.00
Leverkusen II – Eddersh.	So., 15.00
Königsdorf – TB Wülfrath	So., 15.45
HSG Lumdatal – Mainz 05	So., 17.00

1. Bretzenh.	5	144:103	10: 0
2. Eddersh.	5	146:101	8: 2
3. 1. FC Köln	4	92:85	6: 2
4. Leverkusen II	5	130:113	6: 4
5. TB Wülfrath	5	120:117	6: 4
6. G.-Nidda	5	115:114	6: 4
7. Kleenheim	5	98:111	4: 6
8. HSG Rodgau	5	107:128	4: 6
9. Mainz 05	5	109:134	3: 7
10. Düsseldorf	3	68:73	2: 4
11. HSG Lumdatal	5	91:127	1: 9
12. Königsdorf	4	88:102	0: 8

Sorgen vor dem Kelderduell

Viktoria muss gegen Würzburg fünf Spieler ersetzen – auch Thiele fraglich

VON OLIVER LÖER

Köln. Allem Anschein nach ist Fußball-Drittligist FC Viktoria Köln in der laufenden Spielzeit mit einem Fluch belegt. Dabei sah bis vor einer Woche noch alles gut aus, und Olaf Janßen war schlicht erleichtert, dass sich das Lazarett endlich gelichtet hatte. Zu seinem Leidwesen hatte sich der Höhenberger Trainer zu früh gefreut: Während der Woche meldeten sich mit Lenn Jastremski, David Philipp und Niklas May erneut drei Fußballer verletzt ab und werden somit auch das Heimspiel am Sonntag (14 Uhr, Sportpark Höhenberg) gegen die Würzburger Kickers verpassen.

Besonders arg hat es den jungen Jastremski getroffen: Die Stürmer-Leihgabe vom FC Bayern München II hat sich auf einem Lehrgang der Deutschen U20-Nationalmannschaft das

Für beide Teams geht es um sehr viel. Ich hoffe, wir bekommen Konstanz und Beständigkeit in unser Spiel

Fanz Wunderlich,
Sportvorstand FC Viktoria

Außenband gerissen und wird vor Januar wohl nicht auf den Rasen zurückkehren. Noch am Freitag beim torlosen Remis gegen Polen hatte der 20-jährige knapp 70 Minuten in der Startelf gestanden. Im Gegensatz zu Jastremski, dessen Verletzung konservativ behandelt wird, muss sich David Philipp in den nächsten Tagen einem operativen Eingriff unterziehen. Unmittelbar nach dem Stadtturnier mit dem FC und der Fortuna am letzten Freitag schwoll das Knie des offensiven Mittelfeldspielers wieder an, die Ärzte diagnostizierten einen Anriss des Außenmeniskus beim Rechtsaußen, der im Sommer aus Bremen an den Rhein gewechselt war.

Niklas May hatte sich ebenfalls am Freitag in der Partie gegen den 1. FC Köln (0:1) einen



Nach seinen Einsätzen in der U19-Nationalmannschaft des DFB steht Youssef Amyn am Sonntag wieder im Kader des Drittligisten FC Viktoria. Foto: Bucco

Muskelfaserriss zugezogen und wird voraussichtlich drei Wochen pausieren müssen. Abgesehen davon fehlen der Viktoria im richtungsweisenden Abstiegsduell gegen die Mainfranken noch die beiden Innenverteidiger Aaron Berzel (Adduktoren-Verletzung) und Moritz Fritz (Gelb-Rot-Sperre). Dem aber noch nicht genug: Auch hinter dem Einsatz von Angreifer Timmy Thiele steht ein dickes Fragezeichen; Kölns Mittelstürmer plagt sich seit Monaten mit muskulären Problemen herum.

Janßen bewahrt trotz der personell arg angespannten Situation die Ruhe, zumindest nach außen hin: „Es geht darum, trotz dieser ganzen Widerstände da weiterzumachen, wo wir zuletzt aufgehört haben.“ Mit „zuletzt“ meint der Coach die Meisterschaftspartie vor zwei Wochen

beim SV Wehen Wiesbaden: Die Viktoria hatte sich trotz Unterzahl ein respektables 1:1 erkämpft, hätte an einem guten Tag aber auch gewinnen können bei favorisierten Wiesbadenern. Nach vier Punkten aus den letzten zwei Begegnungen wähnt Janßen sein Team auf dem richtigen Weg: „Wir haben erneut einen Schritt in die richtige Richtung gemacht“, meint der 55-Jährige. „Es gelingt uns immer besser, den Gegner unter Druck zu setzen und frühzeitig anzulaufen.“

Drittletztter gegen Vorletztter
Das Spiel gegen Würzburg würde vortrefflich taugen für den nächsten Aufschwung. Ein Blick auf die Tabelle genügt, um die Bedeutsamkeit der Partie heraus zu streichen: Es trifft der Drittletzte auf den Vorletzten, mehr

Abstiegskampf geht eigentlich kaum.

„Am Ende des Tages benötigen wir Siege“, weiß Sportvorstand Franz Wunderlich um die Wichtigkeit der Begegnung gegen den Zweitliga-Absteiger. „Für beide Teams geht es um sehr viel. Ich hoffe, wir bekommen Konstanz und Beständigkeit in unser Spiel, denn wir sind auf einem guten Weg.“

Apropos Würzburg: Die Franken sind miserabel gestartet, konnten bislang nur ein Mal gewinnen und setzten vor knapp zwei Wochen Trainer Torsten Ziegner vor die Tür. Am Mittwoch wurde bereits sein Nachfolger präsentiert: Ex-Profi Danny Schwarz (46) übernimmt und sitzt Sonntag erstmalig auf der Kickers-Bank. Zuvor hatte er sämtliche Nachwuchsmannschaften des FC Bayern betreut.

Fortunas U 19 wartet auf die Trendwende

Nachwuchsteam in der A-Junioren Bundesliga noch ohne Punkte

Köln. Mit drei Siegen (12:3-Tore) haben die U-19-Nationalspieler des DFB das Vier-Nationen-Turnier in der Slowakei gewonnen. Mit Torhüter Jonas Urbig, Jens Castrop (beide FC) und Youssef Amyn (Viktoria) gehörten drei Kölner Nachwuchsspieler zum Aufgebot von Nationaltrainer Hannes Wolf. Nach der Rückkehr der Nationalspieler kann der Spielbetrieb in der A-Junioren-Bundesliga fortgesetzt werden.

Nach vier anspruchsvollen Spieltagen wartet der SC Fortuna Köln weiter auf den ersten Punktgewinn. Im Heimspiel gegen Borussia Mönchengladbach (Samstag, 11 Uhr, Bezirkssportanlage Bocklemünd) streben die Südstädter die Wende an. Gladbach zeigte sich bislang unbeständig, spielte erst vier Punkte ein, wusste allerdings im DFB-Pokal gegen den 1. FC Köln mit 1:0 zu überraschen.

Der FC Viktoria Köln agierte bisher solide, gewann das Derby gegen Fortuna nach 45-minütiger Überzahl zuletzt mit 4:0 und stellt mit sieben Punkten das beste Kölner Team in der höchsten Junioren-Spielklasse. Am Sonntag (11 Uhr) tritt die Viktoria beim MSV Duisburg an.

Verlegt wurde die Begegnung des 1. FC Köln gegen Bayer Leverkusen. Grund ist das Rückspiel der Kölner in der UEFA Youth League beim KRC Genk am kommenden Dienstag (18 Uhr).

Die B-Junioren-Bundesliga legt wegen der anstehenden Qualifikationsspiele zur Europameisterschaft bis zum 30. Oktober eine Pause ein. (gil)



Keeper Jonas Urbig ist nach seiner Reise mit der Nationalelf zurück beim 1. FC Köln. Foto: Bucco

Max Zerwas fehlt Longerich im Derby

Handballer erleidet einen Bänderriss und verpasst das Drittliga-Derby beim Leichlinger TV

VON KLAUS FLÖTGEN

Köln. Den Handballern des Longericher SC bleibt in der laufenden Saison der Dritten Liga das Verletzungspech treu. Nach dem Schock über den Kreuzbandriss bei Torwart Valentin Inzenhofer waren in den letzten Wochen unter anderem so wichtige Akteure wie Dustin Thöne, Matthias Peters, Marian Dahlke oder Max Zimmermann zeitweise nicht einsatzfähig. Dann schwächte das Team eine Grippewelle.

Vor dem rheinischen Nachbarschaftsduell beim Leichlinger TV (Samstag 19 Uhr, Schulberghalle Burscheid) sorgte am vergangenen Wochenende aber der zweite spektakuläre Saisonsieg gegen den Tabellenführer SGSH Dragons zunächst dafür, dass Trainer Christian Stark voller Hoffnung auf einen vollzogenen „Turnaround“ baute.

Doch am Dienstagmorgen kam die nächste schlechte Nach-

richt: Beim Training tags zuvor war Max Zerwas umgeknickt, die MRT-Untersuchung ergab einen Bänderriss. „Trotz der schwierigen personellen Situation haben wir bislang in den Heimspielen starke Leistungen abgerufen.

Jetzt wollen wir es auch mal auswärts bestätigen“, sagte Stark. Grundlage für einen Erfolg in Leichlingen sei, dass die Mannschaft wie in den Heimspielen sechzig Minuten konzentriert durchspielt und nicht abbaut.



Max Zerwas wird mit einem Bänderriss einige Wochen fehlen. Foto: Herhaus

FC-Frauen von aushilfstrainern gecoacht

Die Handball-Frauen des 1. FC Köln werden in der Dritten Liga im Spiel bei Fortuna Düsseldorf (Samstag, 17.30 Uhr, Sporthalle Heinrich-Heine-Gesamtschule) ohne ihr Trainergespann antreten. Roland Doepler und Co-Trainerin Eva Frank sind im Urlaub und fehlten schon in dieser Woche beim Training. Der Urlaub war schon geplant, bevor die Verlegung bekannt wurde.

Nach drei Siegen und dem jüngsten Derbyerfolg gegen Königsdorf ist die Stimmung

aber prächtig und die Zuversicht für das Fortsetzen dieser positiven Serie groß, zumal die Vertreterinnen Altbekannte sind. Lyn Rosenfeld, ehemals Byl, hatte schon mal die Verantwortung auf der Bank übernommen. Die ehemalige Cheftrainerin organisierte deshalb ohne Probleme das Übungsprogramm mit der Ex-Spielerin Manu Flohr. Köln geht als Favorit ins Spiel, sollte sich aber nicht vom Tabellenbild täuschen lassen: Der Zehnte Düsseldorf hat erst drei Spiele bestritten. (flö)

#401

Die Kunst, sich immer wieder neu zu erfinden.



Heiko und Roman Lochmann* feiern
401 JAHRE DUMONT.



***MUSIKER, SCHAUSPIELER,
COMEDIANS, YOUTUBER, NEUERFINDER**

dumont.de/401



DuMont

Seit 1620

Wahl Verantwortung übernehmen

Die Nachwehen der Bundestagswahl, insbesondere der Zustand und die Zukunft der CDU, beschäftigen unsere Leser.

Ich selber war gut 25 Jahre Mitglied der CDU und habe 2011 wegen der „angeblichen“ Aussetzung der Wehrpflicht meine Mitgliedschaft gekündigt, nachdem im Wahlkampf 2009 immer wieder betont worden war, an der Wehrpflicht werde nicht gerüttelt. Ich fühle mich wie Wolfgang Clement, der nach seinem Austritt aus der SPD mal sagte: „Ich bin ein Sozi ohne Parteibuch.“ Und dies gilt im konservativen Sinne, was meine Person angeht.

Wie extrem sich die CDU in den letzten Jahren gewandelt hat, zeigen die Wahlergebnisse der Bundestagswahlen 2013 (41,5% der Zweitstimmen), 2017 (32,9%) und 2021 (24,1%). Zieht man bei der letzten Bundestagswahl die 5,2 Prozent der Zweitstimmen ab, welche die CSU für die Union holte, wäre der Abstand der CDU (18,9%) zur SPD (25,7%) wesentlich größer.

(Wert-)Konservative innerhalb der CDU wurden während der Ära von Angela Merkel nach fast rechts außen gedrängt – siehe die Aussage von Wolfgang Bosbach, der nach 49 Jahren Mitgliedschaft sagte, er habe genug



Zogen persönliche Konsequenzen nach der Wahlniederlage der Union: Peter Altmaier und Annegret Kramp-Karrenbauer verzichten auf ihre Bundestagsmandate. Foto: dpa

und keine Lust mehr auf die CDU im Wahlkampf.

Wolfgang Schäuble (Jahrgang 1942) als Bundestagspräsident und der Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier (70), die Armin Laschet gegen jeglichen Widerstand innerhalb der Union durchgeboxt haben, müssten dafür auch geradestehen. Doch da fehlt mir der Glaube.

Hier haben die Verteidigungs-

ministerin und der Wirtschaftsminister eine Vorbildfunktion geleistet, indem sie auf ihre Mandate per Landesliste verzichtet haben. Bravo für diese Einstellung.

Karl-Josef Krahforst, Köln

Der Leserbrief von Stephan Bolz aus Siegburg zu der zukünftigen Regierungskoalition spricht mir

wirklich aus der Seele. Ich bin auch der Meinung, dass die neue Regierungskoalition unbedingt mit Beteiligung der CDU gebildet werden sollte. In den Zeiten, in denen die SPD regiert hat, ging es Deutschland wirtschaftlich jedes Mal schlechter als in CDU-regierten Zeiten.

Einziger Lichtblick, den es mal gab, war Gerhard Schröder mit seiner Agenda 2010. Da ist

die SPD tatsächlich einmal über sich hinausgewachsen. Es droht mit der von der SPD geführten Regierung eine Verarmung Deutschlands. Ironie bei der Geschichte ist, dass die SPD von je her einen Wohlstand für alle wollte. Das funktioniert aber nicht, sondern hat eher eine Verschärfung der Armut zur Folge. Deshalb geht eine Regierung nur in Zusammenarbeit mit der CDU, der es in einem größeren Maße gelingt, alle in gewisser Weise am Wohlstand Deutschlands zu beteiligen. Nur ein Traum? Wer weiß, manchmal gehen Träume in Erfüllung!

Simone Fischer, Erfstadt

Die übereinstimmenden Kommentare über die Rolle von CSU-Chef Markus Söder machen deutlich, dass ein wichtiger Versacher des Absturzes der Union in Bayern sitzt. Er hielt und hält sich für den einzig geeigneten Bundeskanzler. Das machte Söder vor, während und nach dem Wahlkampf wie eine selbst-erfüllte Prophezeiung deutlich, nach der Armin Laschet weniger geeignet sei als der bayerische Ministerpräsident.

Natürlich liegt der Absturz nicht an diesem allein, aber sein Gehabe erinnert unangenehm

an die Methode, jemanden die Treppe herunter zu schubsen und dann zu fragen, warum rennst du denn so schnell. Seine Methode und die Fehler der CDU, personell wie inhaltlich, machen Söder noch lange nicht zu einem strahlenden Sieger, denn selbst in der CSU merkt man seine Absichten und ist gar nicht erfreut. Das zeigte sogar die Junge Union Bayerns, die bisher zu den besonders treuen Söder-Fans zählte. Bei ihrer Aufarbeitung des Wahlergebnisses setzten die JU-Delegierten mit 75 Prozent der Stimmen die Streichung der Formulierung Söders als Zugpferd in der Abschlusserklärung durch. Der Name des CSU-Chefs wurde gleich mehrfach aus dem Text entfernt.

Denn in einem sind sich die Betrachter auch innerhalb der Union zunehmend einig: Der Absturz von CDU und CSU war und ist keine Ein-Mann-Show des gescheiterten Kanzlerkandidaten, sondern das gemeinsame Werk der gesamten Führungsriege. Diese muss nun den Weg freimachen für die überfällige Erneuerung, wie es die beiden Saarländer Kramp-Karrenbauer und Altmaier vorgemacht haben.

Friedemann Weckbach-Mara, Meckenheim

Anzeige

Von Technik zu großen Helfern

Die Jobchallenge geht in die zweite Runde: Dominik lernt digitale Jobs kennen und einen, der in Jobs hilft

Diese Woche war Dominik beim Bundesverwaltungsamt zu Gast. Das BVA ist der zentrale Dienstleister der Bundesregierung und aller Behörden, die damit zusammenhängen. Alexa und Thomas arbeiten beide in digitalen Bereichen des Amtes. Thomas organisiert in der IT-Koordination Personal genauso wie Abläufe. Alexa kümmert sich darum, dass das BVA und letztendlich auch jeder, der mit dem Amt zu tun hat, weniger Papierkram benötigt und die Formulare digital funktionieren. „Wir bemühen uns, so den Arbeitsalltag einfacher zu machen“, sagt Alexa. „Die Jobangebote sind hier sehr vielseitig und zukunftsorientiert, das hätte ich im ersten Moment nicht vermutet. Da scheint ich nicht der einzige zu sein, denn die digitalen Bereiche des

BVA suchen dringend motivierte IT-Mitarbeiter“, sagt Dominik.

Der Jobfinder

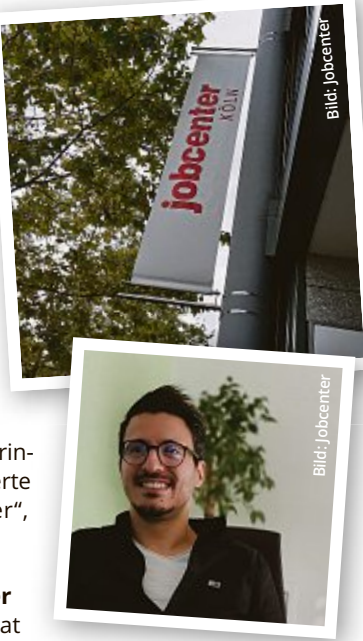
Außerdem hat Dominik diese Woche eine Integrationsfachkraft im Jobcenter getroffen. „Wir helfen Menschen, eine Arbeit zu bekommen“, erklärt Adrian, Spitzname Addi, kurz und knapp seinen Beruf. Er begleitet und berät Menschen dabei, sich wieder in die Arbeitswelt zu integrieren. Ob es die optimale Stelle, ein neuer Berufsweg oder eine problematische Situation ist, Addi versucht eine Lösung zu finden. Und wenn die Menschen am Ende des Tages glücklich sind, ist er es auch.

Fortsetzung folgt

Nächste Woche geht es weiter. Unter anderem steht ein Besuch bei der Provinzial und NetCologne an. Mehr Informationen zu den Jobs und wie Ihr Euch bewerben könnt unter:

[->> jobchallenge-rheinland.de](https://www.jobchallenge-rheinland.de)

Jetzt scannen, entdecken, dabei sein!



Unsere Partner:



GEFRAGT – GEANTWORTET FORUM

Zustimmung zu Gebühren

Leser Eckhard Stüwe schrieb uns: „Zu Ihrem Artikel ‚Kunden müssen selbst aktiv werden‘ passend, erhielt ich heute von meiner Sparkasse einen Brief zur künftigen Gebührenordnung. Man wird zwar höflich um Zustimmung gebeten, um die Zusammenarbeit rechtssicher und vertrauensvoll fortführen zu können, jedoch wird mit keinem Wort darauf verwiesen, was im Falle der Nichtzustimmung geschieht. Muss ich dann mit der Kündigung meiner Konten rechnen oder wird die Bank dazu verpflichtet, mein Konto zu den vorherigen Preisen weiterzuführen?“

Die Rundschau fragte beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband nach. Pressesprecher Stefan Marotzke antwortete:

„Der Bundesgerichtshof verlangt für die Zukunft die ausdrückliche Zustimmung unserer Kunden zu den Geschäftsbedingungen. Das setzen wir um, und um diese Zustimmung bemühen wir uns. Leider wird dies nicht mehr so einfach wie bisher möglich sein, weil wir von jedem Kunden bei jeder Änderung eine ausdrückliche Erklärung brauchen. Wir bitten daher schon jetzt um Verständnis, wenn öfter Informationen im E-Postfach oder Briefkasten landen – das ist eine Vorgabe des BGH.“

Natürlich ist es unser Ziel, mit unseren Kundinnen und Kunden möglichst langfristige Kundenbeziehungen zu erhalten. Beendigungen von Verträgen sind deshalb nicht unser Ziel, sondern immer nur das letzte Mittel, wenn eine Einigung definitiv nicht gelingt.“

Corona-Folgen

Diese Leserin stellt Begründungen von Impfgegnern in Frage.

Ich bin immer wieder erstaunt, mit welchen Begründungen Kosten für Tests oder Ausfall der Lohnfortzahlung im Quarantänefall kritisiert werden. Am Mittwoch stellte eine Leserin Übergewichtige, die Diabetes bekommen, und andere selbst verschuldete Erkrankungen auf eine Stufe mit Menschen, die eine Impfung verweigern. Die Gruppe der „Ich will über meinen Körper selbst bestimmen“ trägt zum nächsten Lockdown bei. Wo bleibt die Solidarität?

Marlene Meurers, Köln

Auszeit für Woelki

Die Art und Weise, wie der Kölner Erzbischof die Auszeit gestaltet, kritisiert dieser Leser.

Der Papst gewährt dem Kölner Kardinal Woelki eine Auszeit. Im richtigen Leben ist es so, wenn der Chef seinem Angestellten eine Auszeit gibt, wird auch über eine Gehaltsfortzahlung gesprochen. Dies ist in diesem Fall in Deutschland nicht nötig, weil der Steuerzahler für die guten und weniger guten Kirchenleute die teilweise üppigen Gehälter bezahlt. Folglich müsste auch der Steuerzahler über eine Auszeit Woelkis mitbestimmen.

Horst Walter, Köln

Nach meiner Zeit als Pfarrer in Zollstock habe ich mir ein Sabbatjahr von oder besser gegen Joachim Kardinal Meisner erstritten. Vom damaligen Personalchef wurde mir mitgeteilt, ich bekäme während meiner Auszeit den doppelten Sozialhilfesatz bezahlt. Allerdings ist auf meinem Konto nie etwas angekommen, das Bistum hat mir während dieser Zeit nichts gezahlt.

Johannes Krautkrämer Pfr. i.R., Köln

Missbrauchsfall Ulm

Härtere Strafen in Fällen von Kindesmisshandlung fordert diese Leserin.

So wie andere Leser bin ich geschockt über das Skandalurteil des Landgerichts Ulm. 129 Fälle von sexuellem Missbrauch an Kindern werden abgetan mit zwei Jahren Haft, und dazu auch noch auf Bewährung. Schon ein einzelner Fall hätte härtere Strafen verdient. Was sind das für Richter, die solch schwere Verbrechen fast wie ein Kavaliersdelikt ahnden? Würden sie auch so urteilen, wenn ihre eigenen Kinder betroffen wären?

Schon oft musste man sich wundern über die Unverhältnismäßigkeit deutscher Urteile. Zwei Jahre Haft hinterlassen kaum Spuren. Eine wunde Kinderseele blutet vermutlich ein Leben lang.

Edeltraud Sehrbrock, Pulheim

**Schreiben Sie uns Ihre Meinung**
Kölnische Rundschau, Dialog-Redaktion
Postfach 102145, 50461 Köln
Fax 0221/1632-557, E-Mail Dialog@kr-redaktion.de

Inhalte und Themen richten sich nach Ihren Zuschriften. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Auswahl und Kürzungen müssen wir uns vorbehalten. Für Rückfragen nennen Sie uns bitte Ihre Anschrift und Telefonnummer.

KEINE FRAU, SONDERN EIN GARTENZWERG

Eine kuriose Verwechslung hat die Polizei in Bielefeld auf den Plan gerufen: Zeugen hatten auf einem Supermark-Parkplatz eine „ältere Frau“ im Kofferraum eines Autos gesehen, und die Polizei gerufen – sie entpuppte sich als Gartenzwerg.



Innerhalb von sechs Stunden in der Luft sein

THW und Flughafen Köln/Bonn vereinbaren Kooperation – Neue Drehscheibe für internationale Einsätze

VON MORITZ A. ROHLINGER

Köln. Mitten in der Nacht klingelt das Handy. Jetzt muss es schnell gehen für Stefan Mondry und Retrieverdame Belana. Innerhalb von sechs Stunden sollen die beiden Ehrenamtlichen des Technischen Hilfswerk (THW) bei internationalen Einsätzen in der Luft sein. Also die Taschen schnappen und los. Das erste Ziel lautet neuerdings: Flughafen Köln/Bonn. Denn die Airport GmbH und die Bundesanstalt haben eine Kooperation vereinbart, um die Logistikkompetenzen des THW auf eine neue Ebene zu heben.

Als das Handy zuletzt nachts klingelte, ging es für Belana und Hundeführer Mondry im August 2020 nach Beirut. Die beiden sind Teil der „Schnell-Einsatz-Einheit Bergen Ausland“ (SEE-BA). Nach der schweren Explosion im Hafen der libanesischen Hauptstadt waren die Hunde die ersten, die in den Trümmern nach Überlebenden suchten. Erst wenn sie ihre Arbeit getan haben, kommen Audio- und Videosuche zum Einsatz.



Hundeführer Stefan Mondry und seine sechsjährige Retrieverhündin Belana gehören zum Bergungsteam des THW und waren zuletzt in Beirut in einem internationalen Einsatz. Foto: Rohlinger

Einer der Leitsätze des THW ist, dort zu helfen, wo Menschen in Not geraten. Um dies schnellstmöglich zu können, dient der Wahner Flughafen in Zukunft als Partner. „Die Kooperation ist ein logischer Brückenschlag, nachdem das THW im Juni 2021 sein neues Logistikzentrum in Hilden eröffnet hat“, erklärte Präsident Gerd Friedsam. Mit seiner bedeutenden Stellung im Bereich der Luftfracht in Europa sei Köln/Bonn prädestiniert für die Zusammenarbeit – obwohl der Düsseldorfer Flughafen näher liegt. Dieser biete zudem keinen 24 Stunden-Service wie Köln. Flughafenchef Johann Vanneste erklärt: „Das Engagement des THW verdient unseren größten Respekt. Dem stellen wir gern unser Know-how zur Verfügung.“

Bereitschaftsteam probt mit Zoll und Bundespolizei

Es soll ein Bereitschaftsteam geben, das mit Bundespolizei und Zoll zusammenarbeitet und die Abfertigung des Materials zügig erledigt. Diese Abläufe müssen mehrfach geprobt und durchge-

spielt werden, um das optimale Ergebnis zu erzielen.

Deswegen sind zahlreiche Übungen geplant, wie ein Transport von Hilden aus über den Flughafen ins In- und Ausland laufen kann. Die Abläufe müssen nahtlos ineinandergreifen. Das fängt beim Packen und Verladen der Materialien an. Chemische Substanzen und Stromaggregate durchlaufen nicht einfach die Sicherheitskontrolle. Zoll-Unterlagen sind nötig, und die richtigen Boxen. „Im Zweifel müssen die Helfer in der Lage sein, alles selbst aus dem Flieger zu tragen“, weiß Sascha Brenning vom THW-Ortsverband Siegburg. Falls die Infrastruktur vor Ort zusammenfällt wie zuletzt nach schweren Erdbeben in Haiti.

„Es geht um Zeit: Menschenleben retten heißt, schnell an den Ort des Geschehens zu kommen“, betont THW-Präsident Friedsam. „Die ersten 72 Stunden nach dem Ereignis sind kritisch“, ergänzt Brenning. Es muss schnell gehen, wenn das Bereitschaftshandy von Stefan Mondry das nächste Mal klingelt.

Kölner Stadt-Anzeiger

Kölnische Rundschau



FORUM BLAU

TOUREN

Tagestouren und Sonderreisen – exklusiv für unsere Abonnenten.

■ WEGE DER DEMOKRATIE

Besuch des „Haus der Geschichte“

Univers Reisen

Termin:
19.10.2021
99€ p.P.
FORUM BLAU
Bonus: 5 %



Die Teilung Deutschlands, Wiederaufbau, Kalter Krieg und friedliche Revolution sind nur einige der Themen, die Besucher:innen entdecken können.

Leistungen:

- Busfahrt ab/bis Köln
- Eintritt Dauerausstellung sowie Wechselausstellung
- Führung Bundesviertel
- Mittagessen
- Eintritt und Führung Willy-Brandt Forum
- Weinverkostung
- Reisebegleitung

■ CHRISTMAS GARDEN

und Festung Ehrenbreitstein

Univers Reisen

Termin:
04.12.2021
89€ p.P.
FORUM BLAU
Bonus: 5 %



Koblenz gilt als Tor zum Oberen Mittelrheintal. Mit Einbruch der Dämmerung beginnt eine magische Reise auf dem Plateau der Festung Ehrenbreitstein!

Leistungen:

- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Köln und Bonn
- Fahrt mit der Seilbahn Koblenz (beliebig oft)
- Eintritt Festung Ehrenbreitstein
- Eintritt Christmas Garden
- Reisebegleitung

■ MUSEUMSPERLEN IN NRW

„Marta Herford“ und das „ZFIL“ in Unna

ViadellArte

Termin:
09.11.2021
115€ p.P.
FORUM BLAU
Bonus: 5 %



Wir besuchen mit Ihnen die Sonderausstellungen „Look! Enthüllungen zu Kunst und Fashion“ im Marta Herford und „Faszination Licht“ im ZFIL in Unna.

Leistungen:

- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Köln
- Eintritt und Führung Marta Herford (60 Min.)
- Eintritt und Führung Zentrum für internationale Lichtkunst ZFIL (100 Min.)
- ViadellArte-Reiseleitung
- Hörverstärkersystem

■ EXPRESSIONISMUS

Die Künstlergruppen Brücke und Blauer Reiter

ViadellArte

Termin:
05.12.2021
78€ p.P.
FORUM BLAU
Bonus: 5 %



Das Wuppertaler Von der Heydt-Museum stellt in seiner Ausstellung zwei Künstlergruppen gegenüber, die als Vertreter des Expressionismus gelten.

Leistungen:

- Einführungsvortrag
- Eintritt und Führung Sonderausstellung Von der Heydt-Museum „Brücke und Blauer Reiter“ (60 Min.)
- Fahrt im modernen Reisebus
- ViadellArte-Reiseleitung
- Hörverstärkersystem

■ DAS LETZTE ABENDMAHL

Leonardo da Vinci im LWL-Landesmuseum

ViadellArte

Termin:
18.11.2021
85€ p.P.
FORUM BLAU
Bonus: 5 %



Erleben Sie in der Atmosphäre der Dahlheimer Klosterkirche die Reproduktion eines der bekanntesten Werke der Kunstgeschichte von Leonardo da Vinci.

Leistungen:

- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Köln
- ViadellArte-Reiseleitung
- Eintritt und Führung Klosterkapelle und Kloster-Museum (90 Min.)
- Hörverstärkersystem

■ BERNKASTEL-KUES

Zum Weihnachtsmarkt an die Mosel

Univers Reisen

Termin:
08.12.2021
76€ p.P.
FORUM BLAU
Bonus: 5 %



Nirgendwo sonst finden die Besucher eine so romantische und stimmungsvolle Atmosphäre. Der Markt ist die perfekte Einstimmung auf das Weihnachtsfest.

Leistungen:

- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Köln und Bonn
- Stadtführung Berncastel-Kues
- Reisebegleitung



Infos und Buchung: www.forumblau.de/touren oder direkt beim Veranstalter

Univers Reisen GmbH
ViadellArte GmbH

Telefon 0228/989 000
Telefon 0228/944 926 0

AUFATMEN BEI LONDONER PARTYGÄNGERN

Partygänger in London können bald wieder freitags und samstags die ganze Nacht mit der U-Bahn fahren. Am 27. November werde der 24-Stunden-Betrieb auf zwei Linien wieder aufgenommen, teilte Bürgermeister Sadiq Khan mit.

PRINZ WILLIAM

Klimaschutz statt Weltraumtourismus

Prinz William (39) hat „absolut kein Interesse“ an einem Ausflug in den Weltraum. Es gebe „fundamentale Fragen“ hinsichtlich des CO₂-Ausstoßes von Flügen in den Weltraum. Wichtiger als nach bewohnbaren Planeten zu suchen, sei die Suche nach Lösungen für den Klimawandel, so Prinz William in der BBC.

HAPE KERKELING

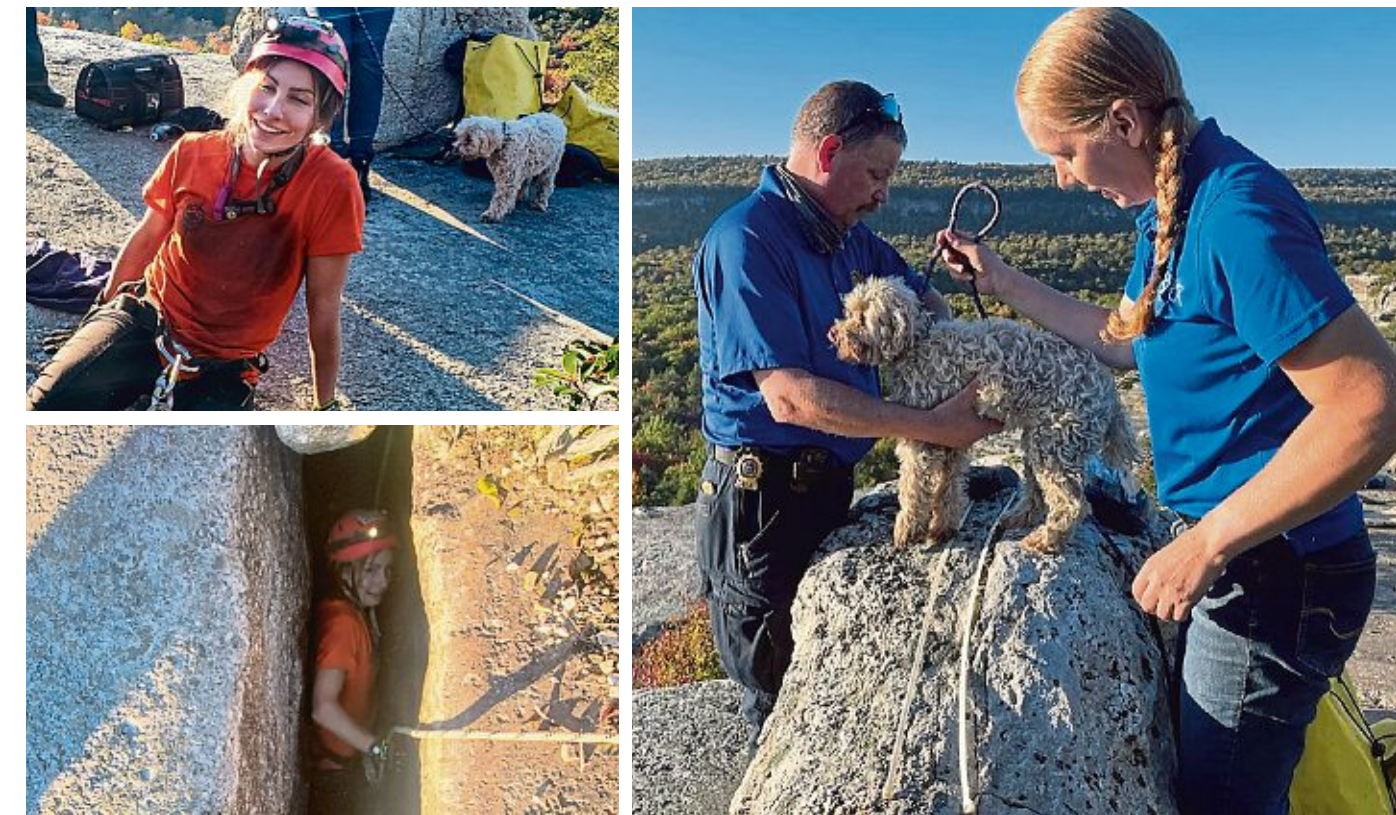
Details zum Comeback

Fans von Hape Kerkeling können sich schon mal den 21. November im Kalender ankreuzen. Wie Vox gestern in Köln berichtete, startet an dem Sonntag die Reihe „Hape und die 7 Zwergstaaten“. In „Hape und die 7 Zwergstaaten“ wird der 56-Jährige aus Andorra, Liechtenstein, Luxemburg, Malta, Monaco, San Marino und dem Vatikan berichten.

MORITZ BLEIBTREU

Kritik an sozialen Medien

Schauspieler Moritz Bleibtreu (50) sieht die sozialen Medien in Krisenzeiten – wie etwa der Corona-Pandemie – kritisch. „Ich glaube, dass jede Diskussion, die in Kommentarspalten in sozialen Medien geführt wird, obsolet ist und einfach nur alles schlimmer macht.“ Außerdem müsse man aus seiner Sicht nicht immer zu allen Themen seine Meinung öffentlich äußern.



Adele taucht wieder auf

Britische Sängerin veröffentlicht erste Single seit sechs Jahren

VON BENEDIKT VON IMHOFF

London. „Hello“, Adele ist zurück! Jahrelang hat sich die prominente Künstlerin rargemacht. Nun kann die 33-Jährige sicher sein, dass das Echo ihres Auftauchens umso größer widerhallt. Die erste Single seit ihrem Mega-Erfolgsalbum „25“ vor sechs Jahren, das erste Interview seit fünf Jahren: Die Britin gibt selbst vor, wann, wie und wo sie sich der Öffentlichkeit präsentiert. Heute erscheint die Single „Easy On Me“. Ein sekundenlanger Videoauszug mit ersten Eindrücken erreichte innerhalb weniger Tage auf Instagram bereits deutlich mehr als 17 Millionen Aufrufe, die Zeitschrift „Vogue“ widmete ihr die Titelstory.

Der Eindruck, der hängen bleibt: Adele versucht den Spagat. Sie will noch immer das britische Mädchen von nebenan sein. Sie spricht mit hörbarem Londoner Dialekt, lässt gerne das „h“ im Anklang weg – „ow are you?“, grüßt sie den „Vogue“-Reporter – und flucht unverhohlen.

Zugleich hetzt sie durch das Leben einer A-Prominenten. Raus aus der Limousine, die Ausstellung öffnet nur für sie, dann schnellen Schrittes durch geheime Gänge und Hotelküchen, erst im abgeschirmten Hinterzimmer kann sie entspannen. Auf dem Weg fast unsichtbare Helferlein, die mal ein frisches Paar Schuhe reichen, mal dafür sorgen, dass der gewünschte Drink bereit steht.

Wer also ist Adele Laurie Blue Adkins, wie die Sängerin mit bürgerlichem Namen heißt, weit mehr als 100 Millionen verkaufte Platten, Oscar- und mehrfache Grammy-Gewinnerin? Ein Kind, verheiratet, geschieden, neu liiert. Mit ihrem neuen Album will sie zumindest ihre Sicht der Dinge näher bringen, wie sie der „Vogue“ erzählt. „Ich habe das Gefühl, dass dieses Album Selbstzerstörung ist, dann Selbstreflexion und dann eine Art Selbsterlösung“, erzählt sie.

Öffentlich bekannt sind bisher nur ein paar Sekunden aus „Easy On Me“, dabei ist Adeles gefühlsbetonte Stimme zu Klavierklängen zu hören. Es sei kein Scheidungsalbum, betont die Sängerin, die sich 2019 kurz nach der Hochzeit von Ehemann Simon Konecki getrennt hatte. Vor allem dem gemeinsamen Sohn Angelo (9) will sie etwas hinterlassen: „Im Laufe der Zeit wurde das Album zu einer Möglichkeit, ihm Dinge zu erklären – etwas, das er sich anhören kann, wenn er älter ist.“

„Easy On Me“ sei der erste Song gewesen, den sie geschrieben habe. 2018 war das, da war sie 30 – daher der vermutete Albumtitel. „Als ich 30 war, fiel

„Als ich 30 war, fiel mein Leben auseinander, ohne Vorwarnung.“

Adele
Britische Sängerin

mein Leben auseinander, ohne Vorwarnung.“ Der Songbeginn fiel ihr unter der Dusche ein, beim Singen. Danach habe sie ein halbes Jahr lang nichts geschrieben, denn sie hatte das Gefühl: „Ach ja, ich habe alles gesagt.“

Sportagent Richard Paul ist der Neue an ihrer Seite. „Er ist toll. Er ist so verdammt lustig. Er ist so schlau“, schwärmt Adele. Sie hat abgenommen, ist deutlich schlanker als früher. Auf dem „Vogue“-Cover präsentiert sie sich glamourös und betont weiblich. Dabei hat sie immer betont, sie wolle kein Model sein. Dahinter steckt viel Arbeit. „Es war wegen meiner Angst“, erzählt die Künstlerin. „Beim Training fühle ich mich einfach besser. Es ging nie darum, Gewicht zu verlieren, es ging immer darum, stark zu werden und mir jeden Tag möglichst viel Zeit ohne Handy zu widmen.“

Wer Adele nun ist, bleibt offen. „Neugeboren“ sei die „britische Ikone“, schreibt die Zeitschrift. Das Fazit ist aber genauso ambivalent wie die Sängerin selbst: „Es ist eine Kunst, Adele zu sein.“ (dpa)



Auf dem aktuellen „Vogue“-Cover zu sehen: Sängerin Adele.

Hund nach fünf Tagen Martyrium gerettet

Fünf Tage lang steckte ein Hund in einer engen Felsspalte in einem Nationalpark im US-Bundesstaat New York fest – nun ist er unverletzt gerettet worden. Das zwölf Jahre alte Tier namens Liza habe das Martyrium im Minnewaska State Park Preserve ohne Futter und Wasser überstanden, teilten die staatlichen Parks am Mittwoch (Ortszeit) mit. Am 7. Oktober sei eine Frau mit ihrem Hund gewandert, dabei sei er in den Spalt gestürzt. Man habe sein Bellen gehört. Am Dienstag schließlich hätten es Helfer des Tierschutzvereins Ulster County und eines Höhlenrettungsteams geschafft, den Hund aus der engen Spalte zu retten. Der Hund sei zwar hungrig und durstig, aber bei guter Gesundheit. Später sei er seiner Besitzerin gebracht worden. (dpa)

Mindestens 46 Tote nach Hausbrand

Feuerinferno in Taiwan: Viele Senioren in oberen Stockwerken eingeschlossen

Kaohsiung. Bei einem Brand in einem Hochhaus in der südtaiwanischen Hafenstadt Kaohsiung sind mindestens 46 Menschen ums Leben gekommen. Mehr als 40 Menschen wurden verletzt, wie die Feuerwehr gestern berichtete. Viele der meist älteren Bewohner seien durch die Flammen und den Rauch in den oberen Stockwerken eingeschlossen gewesen. Mehr als 100 Menschen, die meisten von ihnen Senioren mit körperlichen Behinderungen oder Demenz, hätten in den oberen Stockwerken des herabgewirtschafteten Gebäudes gelebt, sagte der städtische Feuerwehrchef Lee Ching-hsiu der Nachrichtenagentur CNA.



Völlig ausgebrannt: Bei dem Feuer in einem Hochhaus in Taiwan kamen zahlreiche Menschen ums Leben. Foto: apf

Bayern-Star droht in Spanien das Gefängnis

Lucas Hernández soll Kontaktverbot nach häuslicher Gewalt missachtet haben

Madrid. Der Abwehrspieler Lucas Hernández könnte beim FC Bayern München wegen eines möglichen Haftantritts länger ausfallen. Der 25-jährige Franzose muss am 19. Oktober vor dem Strafgericht 32 in Madrid erscheinen. Das bestätigte ein Justizsprecher gestern. Dort solle Hernández angeben, in welchem Gefängnis seiner Wahl er eine sechsmonatige Haftstrafe spätestens zehn Tage später antreten will. Die Haftstrafe war schon 2019 vom Strafgericht 35 in Madrid verhängt worden.

Hintergrund des Falls ist ein handgreiflicher Streit im Februar 2017 mit seiner damaligen Freundin und heutigen Frau. Beide wurden damals wegen häuslicher Gewalt zu gemeinnütziger Arbeit und einem sechsmonatigen Kontaktverbot verurteilt. Sie versöhnten sich jedoch schnell und verzeigten sich während der sechs Monate gemeinsam, berichtete die Sportzeitung „As“. Bei der Rückkehr wurde dieser Verstoß gegen das Kontaktverbot aktenkundig und Hernández später wegen



Musser in Haft? Lucas Hernández vom FC Bayern München.

Missachtung der Auflage zu der Haftstrafe verurteilt. In Spanien bleibt ein Kontaktverbot auch dann bestehen, wenn es eine Versöhnung gegeben hat, damit niemand zu einer solchen Aussöhnung genötigt werden kann.

Die Anwälte von Hernández hatten beantragt, die Haftstrafe auszusetzen, was das Gericht 32 aber den Berichten zufolge ablehnte. Sie legten daraufhin nach Angaben des Justizsprechers Rechtsmittel ein zur nächst höheren Gerichtsstanz. Allerdings bezweifelten spanische Medien, dass dieses Gericht schnell genug entscheiden würde, um Hernández einen Haftantritt zu ersparen. (dpa)

TIPP DES TAGES

Nur mit Gitarre und seiner warmen, samtweichen Stimme schafft es Scott Matthew, seine Hörer zu begeistern. Um 20 Uhr ist der australische Singer-Songwriter im Stadtgarten auf der Bühne. Tickets bei eventim.de kosten 29 Euro.



„Geschichte ist immer ein Konstrukt“

Stadtmuseum will im Interim ab 2022 eine neue Perspektive auf die Vergangenheit bieten

VON MICHAEL FUCHS

„Ich bin ein Museum“, verkündet ein großes Transparent an der Minoritenstraße 13. Zwar ist der Eingang noch verschlossen, doch nach jahrelangem Leerstand tut sich was im ehemaligen Modehaus Franz Sauer. Handwerker verlegen Kabel, Leitungen und neue Böden, richten den 80er-Jahre-Bau für seinen neuen Zweck her: In der zweiten Jahreshälfte 2022 wird hier das Köl-nische Stadtmuseum sein Übergangsquartier eröffnen – wohl für mindestens sieben Jahre.

Große Aufkleber an der Glasfront deuten bereits an, wohin die Reise geht, wecken Neugier auf das, was hier in etwa einem Dreivierteljahr zu sehen sein wird: Woran glauben wir? Was lieben wir? Worauf hoffen wir? Diese und fünf weitere Fragen sind der Leitfaden, unter den die Kuratoren Stefan Lewejohann und Sascha Pries ihre Neukonzeption der Dauerausstellung gestellt haben. Man habe sich schnell gegen eine chronologische Erzählung entschieden, denn die sei am neuen Standort schon aus Platzgründen gar nicht möglich, sagt Pries.

Gemeinsam mit dem Büro



Wir wollen mit den Kölnerinnen und Kölnern ins Gespräch kommen.

Stefan Lewejohann, Kurator
Kölnisches Stadtmuseum

„neo.studio neumann schneider architekten“ aus Berlin wurde ein völlig neues Ausstellungs-konzept entwickelt, das auch den Besonderheiten des Gebäu-des Rechnung trägt. Im Mittel-punkt stehen acht emotionale Fragestellungen, unter denen man Verbindungen von der Ge-genwart in verschiedene Epo-chen der mehr als 2000-jährigen Stadtgeschichte schaffen will.

Am Donnerstag stellte das Museumsteam erstmals Details und Visualisierungen des Konzepts vor. Die Herausforderung war groß: Im Zeughaus, wo das Stadtmuseum seit 1958 residier-te, hatte man 5000 Objekte auf rund 2500 Quadratmetern ge-zeigt – von der Ritterrüstung bis zum Ford Taunus. Im Modehaus Sauer werden es künftig auf le-diglich 750 Quadratmetern nur noch 550 Objekte sein – gut ein Zehntel der bisherigen Menge.

Aus der Not machte man eine Tugend. „Am neuen Standort werden wir ein ganz neues Kapi-tel aufschlagen“, kündigt Vize-Museumsdirektorin Silvia Rü-ckert an. Statt einer „lexikonar-tigen“ chronologischen Erzäh-lung wolle man mit einem mo-dernen Konzept an die Erfah-rungswelten der Besucher an-knüpfen. Geplant seien beson-dere Inszenierungen, ergänzt durch digitale Angebote und tak-til erfahrbare Objekte. So soll et-



Im „Auftaktraum“ treffen Besucher auf das Kölner Stadtmodell und Highlights aus 2000 Jahren Geschichte. Visualisierungen: neostudio



In den Themenräumen geht die Ausstellung acht emotionalen Fragen nach, darunter: „Worauf haben wir Lust?“



„Was kann uns verbinden“ fragt die Präsentation im Untergeschoss. Objekte aus verschiedensten Epochen werden kombiniert.

Interim kostet 725 000 Euro Miete pro Jahr

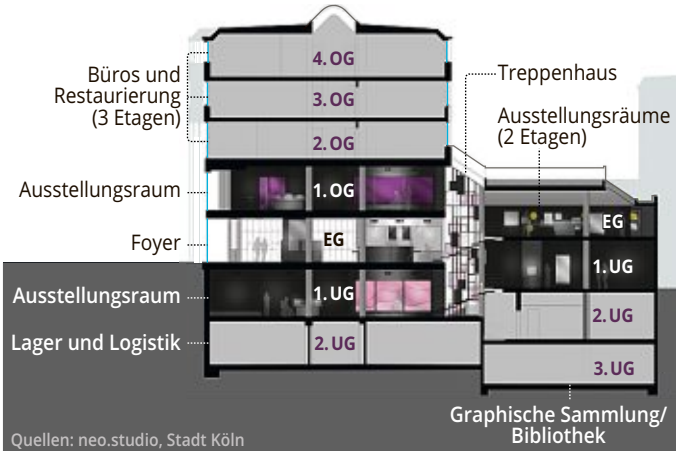
1986

eröffnete der Neubau des Mo-dehauses Sauer an der Mino-ritenstraße. 30 Jahre lang wurde dort hochwertige Damen- und Herrenbekleidung verkauft, 2016 war Schluss. Die Stadt Köln versuchte das Gebäude zu kau-



fen, bot 9,95 Millionen Euro, doch das reichte nicht. Eine Versor-gungskasse erwarb das Objekt. Die Kommune durfte nicht er-heblich mehr als den Verkehrs-wert bezahlen. Sie hat das Ge-bäude 2019 für zehn Jahre ge-mietet, das kostet nach Rund-schau-Informationen anfangs rund 725 000 Euro Miete pro Jahr. Hinzu kommen rund eine Million Euro Umzugskosten.

Nach einem Wasserschaden und Asbestfunden war die Dau-erausstellung des Stadtmu-seums im Zeughaus seit 2017



Das Stadtmuseum öffnet 2022 im früheren Modehaus. Foto: Fuchs

geschlossen. Das Interim im Mo-dehaus Sauer sollte ursprünglich bereits 2020 starten, doch der erforderliche Umbau verzögerte sich mehrfach. Eine dauerhafte Heimat soll das Stadtmuseum in der geplanten „Historischen Mitte“ am Roncalliplatz finden.

Zurzeit laufen dazu Vorplanun-gen, ein Baubeschluss könnte 2022 fallen. Mit der Fertigstel-lung und einem erneuten Umzug ist nicht vor 2029 zu rechnen. Völlig offen ist, was mit dem ma-rodenden denkmalgeschützten Zeughaus passiert. (fu)

A4: Bei Flucht vor Polizei schwer verletzt

Bei einer waghalsigen Flucht vor der Polizei sind ein Motorrad-fahrer (37) und sein Mitfahrer (31) auf der Autobahn 4 gestürzt, sie zogen sich schwere Verlet-zungen zu. Einer der Männer er-litt beispielsweise eine Fraktur im Brustbereich; versuchte aber dennoch, vor den Beamten zu Fuß zu flüchten.

Das Duo war den Autobahn-polizisten gegen 23.30 Uhr nach mehreren Verkehrsverstößen auf den Autobahnen 57 und 1 aufgefallen. Trotz mehrfacher Anhaltezeichen hatte der Fahrer beschleunigt und die Streife ab-geschüttelt. Im Kreuz West stürzten die Männer und liefen weg. Ein Polizeihubschrauber wurde eingesetzt, die Geflohe-nen wurden in Marsdorf aufge-spürt. Gegen den 31-Jährigen la-gen drei Haftbefehle vor. (ta)

Corona: 16 000 Impfungen aufgefrischt

In Köln haben bis zu Beginn die-ser Woche 16 105 Menschen eine Auffrischungsimpfung gegen Covid-19 erhalten. Das geht aus dem Impfmonitoring der Kas-senärztlichen Vereinigung Nordrhein hervor. Die größte Gruppe der Impflinge bei den so-genannten Booster-Impfungen stellten Menschen im Alter ab 60 Jahren. Die Ständige Impfkom-mission (STIKO) hatte für be-stimmte Personengruppen Booster-Impfungen empfohlen.

Am Dienstag hat die Kölner Impfkonferenz beschlossen, auch Menschen, die einmalig eine Spritze mit dem Serum von Johnson & Johnson erhalten ha-ben, eine Booster-Impfung mit einem mRNA-Impfstoff zu ver-abreichen. Diese Impfung kann vier Wochen nach der ersten er-folgen. Der Anteil der Johnson & Johnson-Impfungen beträgt in Köln rund zehn Prozent der Ge-samtimpfungen. (dha)

Verleiher wollen Bergungsschiff einsetzen

Jetzt also doch: Ein Verbund aus E-Scooter-Verleihern will ver-mutlich in der letzten Oktober-woche eine große Bergungsakti-on der im Rhein liegenden E-Scooter durchführen. Ein Kran-schiff soll in der Mitte des Rheins ankern und dort die umstritte-nen Flitzer aus dem Wasser ho-len. Es seien „professionelle Ber-gungsarbeiten“, teilte die Platt-form Shared Mobility (PSM) – ein Zusammenschluss der Ver-leiher – mit.

Bisher hatte der Verbund klei-ne Aktionen am Ufer des Flusses durchgeführt. Im Sommer 2021 hatte der Zusammenschluss der Verleiher nach einem Krisengip-fel mit der Stadt Köln mitgeteilt, dass sie sich maßgeblich an den Kosten beteiligen werden. In der Flussmitte werden unter ande-rem von der Aufräum-Einheit „Krake“ mehrere hundert E-Scooter vermutet, die dort he-reingeworfen wurden. (ta)

wa eine Kopie einer Marmorbüs-te der Stadtgründerin Agrippina präsentiert werden, die mit Fin-gern ertastet werden darf. Bar-rierefreiheit wird groß geschrie-ben – dank Aufzügen ist das Ge-bäude rollstuhlgerecht. Erläute-rungstexte wird es auf Deutsch und Englisch geben, Angebote in leichter Sprache sowie für Seh-beinträchtigte sind geplant.

„Wir wollen mit den Kölnerin-nen und Kölnern ins Gespräch kommen“, fasst Kurator Lewejohann das Konzept zusammen, das „Überraschungseffekte und Aha-Erlebnisse“ bieten werde.

Die Ausstellung, dessen Ein-richtung 1,3 Millionen Euro kos-tet, beginnt bereits mit Vitrinen im Foyer, das ohne Eintrittsgeld besucht werden kann. Im „Auf-taktraum“ werden das Kölner Stadtmodell und Highlights der Stadtgeschichte zu sehen sein. In acht Frageräumen werden Ob-jekte aus verschiedensten Epo-chen kombiniert. So geht es etwa bei „Was bewegt uns?“ um Fort-bewegungsmittel, um Migration und um die Tradition der Kölner Umzüge. Bei „Woran glauben wir?“ stehen Religion und Ideo-logie, aber auch Geld und Fuß-ball im Mittelpunkt.

Und wie entgeht man dabei der Gefahr, beliebig zu werden? „Wir gehen offen damit um, dass Geschichte immer ein Konstrukt ist“, sagt Pries.

Kölns neuer Kulturdezernent Stefan Charles zeigte sich be-geistert. Das Interim werde „eine kleine Sensation“, der Ansatz sei „mutig“, hier entstehe „ein Lab-or“, um Neues auszuprobieren. www.stadt-geschichte-anders.de

VON MATTHIAS HENDORF

Das neu eingeführte Verfahren zum Schulbau bringt zwar mehr Tempo – kostet aber deutlich mehr als geplant und hilft nur dosiert, den dramatischen Mangel an Schulplätzen aufzufangen. Von den rund 22 000 geplanten Schulplätzen sind tatsächlich 6509 neu, rund 30 Prozent. Die verbleibenden 14 500 erhält die Stadt quasi nur, indem sie bestehende Schulen saniert oder erweitert. Zum Vergleich: Im vergangenen Schuljahr gingen in Köln rund 110 000 Schüler an 277 Standorten zur Schule. Bis 2030 fehlen perspektivisch 54 Schulen, über das neue Verfahren werden nur drei Schulen komplett neu gebaut, andere aber zumindest erweitert. Am Donnerstagpräsentierte die Verwaltung die Bilanz nach vier Jahren des Pilotprojekts. Die wichtigsten Fragen und Antworten.

Was ist neu an dem Verfahren?

Lange Jahre war es üblich, dass die Stadt viele Firmen einzeln beauftragte, um Schulen zu sanieren oder zu bauen. Doch das war sehr anfällig, beispielsweise wenn eine Firma ausfiel, dann kam es schlimmstenfalls zum Baustopp. Deshalb genehmigte der Stadtrat 2017 das erste TU&GU-Schulbaupaket. Hört sich kompliziert an, ist aber eigentlich recht einfach: TU steht für Totalunternehmer, dabei plant und baut ein Unternehmen eine Schule. GU bezeichnet den Generalunternehmer, in dem Fall plant eine Firma und die andere, der Generalunternehmer, baut anhand der Pläne. Der Vorteil beider Methoden: Die Firmen tragen zum Großteil das Risiko, beispielsweise wenn ein Handwerker aus dem von der Flut betroffenen Ahrtal nun erstmal seinen Auftrag nicht wahrnimmt. Dieses Beispiel nannte die Stadt am Donnerstag.

Um welche Dimensionen geht es beim ersten Paket?

An elf Schulstandorten baut und saniert die Stadt für bis zu 745 Millionen Euro. Die erste Schätzung vor vier Jahren war von bis



Die Milliarden-Frage

Doppelt so teuer, halb so lange: Eine Bilanz zum neuen Verfahren beim Schulbau

Umgewandelt: Im alten Rautenstrauch-Joest-Museum in der Südstadt ist eine Schule entstanden. Foto: Ben Horn

KOMMENTAR

Besser, aber zu wenig

Matthias Hendorf über den Schulbau



Gut, aber nicht gut genug. So lässt sich die Bilanz zum neuen Schulbauverfahren der Stadt beschreiben. Ja, es hat sich offenbar bewährt, dass die Stadt den Firmen komplett die Arbeiten – und weite Teile des Risikos – überträgt. Es geht schneller beim Schulbau. Nur: Auch das neue Verfahren hilft so viel wie ein Fingerpflaster, wenn das Kind sich beim Fußball das halbe Schienbein aufgerutscht hat. Hilft irgendwie, reicht aber nicht.

Deshalb sucht die Stadt in ihrer selbst verschuldeten Notlage alternative Lösungen, mietet unter anderem Bürogebäude an. Das ist sicher gut so, fördert aber auch fragwürdige

und falsche Lösungen zutage wie etwa Parks mit Schulcontainern zuzubauen. Interimsmäßig, klar – mal sehen, wie lange sie wirklich stehen bleiben. Alle Anstrengungen können nicht kaschieren: Beim Schulbau haben Verwaltung und Politik jahrelang gepennt, anders sind perspektivisch 54 fehlende Schulen nicht zu erklären. Ja, 54. Es ist ein Wahnsinn, an den man sich nicht gewöhnen darf als Bürger.

Offenbar liegt eine der Lösungen beim Schulbau in der Hand privater Firmen. Dabei ist bemerkenswert, wie selbstverständlich städtische Vertreter bekennen, dass es auf diese Art besser läuft, unter anderem wegen der Vergaberegeln für Aufträge. Das lässt nichts Gutes erahnen angesichts der milliardenschweren Projekte in Bildung, Verkehr oder Kultur.

koeln@kr-redaktion.de

Ist das neue Verfahren denn erfolgreich?

Wenig überraschend sagt die Stadt: Ja. Laut Petra Rinnenburger, Chefin der städtischen Gebäudewirtschaft, dauert es nun im Schnitt zwischen fünf und sieben Jahre, ein Schule neu zu bauen oder zu sanieren. Das gilt als Erfolg und als teils halb so lange wie vorher. Zur Frage, ob das GU-/TU-Verfahren die Schulnot löst, sagte Rinnenburger: „Es mildert sie.“ Bei der Methode über die Einzelvergaben kann es laut Rinnenburger in gut verlaufenden Einzelfällen aber auch mal in sechs Jahren ablaufen.

Und nutzt die Stadt nur noch das neue Verfahren?

Nein. Auch weiterhin arbeitet sie bei bestimmten Projekten mit Einzelvergaben, ein Beispiel ist die Sanierung des denkmalgeschützten Hansa-Gymnasiums in der Innenstadt. Laut Rinnenburger handelt es sich um ein derart schwieriges Projekt, dass sich dafür entweder kein General- oder Totalunternehmer bewerbe oder „astronomische Summen“ aufrufe.

Milieuschutz für südliche Neustadt

Erhaltungssatzung soll das Rathenauviertel in der Struktur bewahren

Die Stegerwaldsiedlung war die erste, die Südstadt folgte. Mülheim Zentrum wird gerade untersucht, und auch das Rathenauviertel ist nun dran. Der Bereich zwischen Aachener Straße, Hohenstaufenring, Bahntrasse und Luxemburger Straße soll unter die Soziale Erhaltungssatzung gestellt werden (der sogenannte Milieuschutz). Ziel ist „die Erhaltung der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung aus besonderen städtebaulichen Gründen“.

Dafür sollen die gegenwärtige Struktur des Wohnungsangebotes möglichst unverändert bleiben, die es Menschen aus allen Einkommensschichten ermöglicht, in ihrem Stadtteil zu bleiben. Modernisierungen sollen auf sozial verträgliche Bauvorhaben begrenzt werden. Die Vorlage geht zunächst am 28. Oktober in den Stadtentwicklungsausschuss, danach in die Bezirksvertretung Innenstadt.

Speziell das „Kwartier Latäng“ verändert sich zurzeit rasant, aus der Studentenhoch-



burg mit bürgerlichen Wohnquartieren ist rund um die Zülpicher Straße ein Partyviertel nicht unähnlich der Ringe geworden. Allerdings, betont der Bezirksbürgermeister der Innenstadt, Andreas Hupke, sei das Viertel insgesamt alles andere als „durchgentrifiziert“, wie oft behauptet werde: „Hier wohnen noch ganz normale Leute ohne SUV für 100 000 Euro“, sagt er. Der Milieuschutz sei letztendlich nicht viel anderes als ein Strohalm, an den man sich klammere – viele andere Möglichkeiten böten sich der Stadt nun mal nicht außer dem Einfluss auf Bebauungspläne. „Wir haben lange dafür gekämpft und ich glaube, dass wir damit auch durchkommen“, ist Hupke überzeugt. (two)

IHK berät bei beruflicher Weiterbildung

Beschäftigte und Betriebe, die mit beruflicher Bildung weiterkommen möchten, finden Unterstützung bei der Bildungsberatung der Industrie- und Handelskammer zu Köln (IHK). Sie berät über Fördermöglichkeiten, gibt einen Überblick über die Bildungslandschaft und hilft bei der Entscheidung. Für Weiterbildungen können der NRW-Bildungsscheck und die Bildungsprämie eingesetzt werden. Auch die Agentur für Arbeit zahlt Zuschüsse über die „Qualifizierungsoffensive Weiterbildung“. Für kleine Unternehmen übernimmt sie bis zu 100 Prozent der Lehrgangskosten, für Betriebe bis zu 250 Beschäftigte bis zu 50 Prozent. Die Bildungsberatung ist unter 1640 62 60 in Köln erreichbar. (two)

Fahrräder sollen in die Dom-Garage

Grüne beantragen zentrales Radparkhaus – Trankgasse entrümpeln



An der Trankgasse sollen Radfahrer ihr Velo künftig ins Parkhaus fahren können, fordern die Grünen. Foto: Nabil Hanano

nen. Wo dies mangels Höhe nicht möglich sei, sollen Radfahrer ihr Rad schieben. Autos sollen nur noch die Zufahrt am Kurt-Hackenberg-Platz als Ein- und Ausfahrt nutzen. Eine

Durchfahrt in dem geplanten Fahrradbereich soll für Autos nicht mehr möglich sein. Für Radfahrer soll es im Parkhaus Service-Möglichkeiten geben, darunter ein Bereich für kleine

Reparaturen sowie eine Reparaturannahme. Mit dem Angebot solle das wilde Abstellen von Fahrrädern im Bereich Trankgasse unterbunden werden, so die Grünen. Sie begründen ihren Antrag mit dem zunehmenden Radverkehr und der steigenden Zahl von E-Bikes und Lastenrädern, für die sichere Parkmöglichkeiten fehlen. Sie verweisen auf niederländische Beispiele. Abstellmöglichkeiten nördlich des Hauptbahnhofs, wo auch die Radstation liegt, würden wegen der Umwege beim Gang in Richtung Hohe Straße/City nicht so gut angenommen. Das Ratsbündnis aus Grünen, CDU und Volt will zudem in einer Studie prüfen, ob in anderen Parkhäusern auch Fahrräder abgestellt werden können. (fu)

Kölnische Rundschau

Unabhängige Zeitung für Köln
Lokalredaktion: Rundschaubau, Stolkstraße 25-45, 50667 Köln
Postfach 10 21 45, 50461 Köln
koeln@kr-redaktion.de
Tel.: 02 21/16 32-551, Fax: 16 32-547
Für Sie am Telefon, Glückwünsche, Regularien: 16 32-507
Redakteure: Stefan Sommer (Leitung: 16 32-518), Jens Meifert (Ltd. Red., 16 32-498), Gabi Bossler (16 32-545), Michael Fuchs (16 32-499), Matthias Hendorf (16 32-549), Thorsten Moeck (16 32-542), Ingo Schmitz (16 32-584), Henriette Sohns (16 32-582), Daniel Taab (16 32-552), Martina Windrath (16 32-516), Tobias Wolff (16 32-583)
www.rundschaubau-online.de
Geschäftsstelle
Breite Straße 72, 50667 Köln
Abonnenten-Service
Tel.: 0221 / 925 864 20
Fax: 0221 / 224-23 32
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Telefonische Anzeigenannahme
Tel.: 0221 / 925 864 10
Fax: 0221 / 224-24 91

„Es wird Zeit, sich zu melden“

Mord an Horst Strohe vor fast 30 Jahren – Eindringlicher Appell der Mordkommission

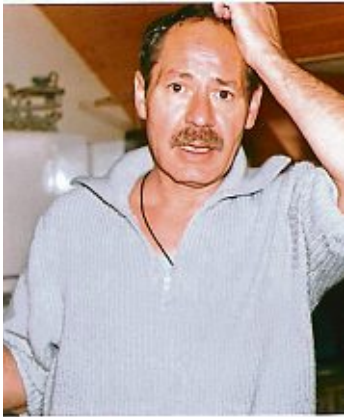
VON DANIEL TAAB

Die Mordermittler geben nicht auf: Fast dreißig Jahren nach dem „Karate-Mord“ auf dem Heumarkt richtet die Polizei einen eindringlichen Appell an den Mörder und mögliche Mitwisser. „Es ist Zeit, sich zu melden“, betonte Mordermittler Markus Weber in der ZDF-Fahndungssendung „Aktenzeichen XY ungelöst“.

In einem minutenlangen und bewegenden Beitrag wurde über das Leben des am 12. September 1992 getöteten Horst Strohe berichtet. Über seine Vorliebe für Reisen, das Familienleben und seine Homosexualität. Nach einem Besuch verschiedener Kölner Schwulenbars war Strohe auf dem Heumarkt von einem Unbekannten getötet worden. Der Täter hatte sein Opfer mit einem Karatetrtritt niedergestreckt und später auf den am Boden liegenden Mann eingetreten. Strohe starb noch am Tatort.

Das brutale Verbrechen lässt die Familie Lohe, aber auch die Polizei nach vielen Jahren nicht los. „Die Familie sucht weiter nach Antworten“, sagt Weber. Das Geschehen belaste die Familie sehr. Die Angehörigen erhoffen sich durch die Aufrollung des „kalten“ Mordfalles („Cold Case“), dass die Tat doch noch aufgeklärt wird und hat eine Belohnung von 2500 Euro ausgesetzt. Nach der Fahndungssendung gab es zehn Hinweise von den Zuschauern. „Ein Zuschauerhinweis ist interessant und ermittlungswürdig. Die anderen prüfen wir noch“, sagte ein Polizeisprecher.

Mordermittler Weber hofft, dass der Mörder oder die Mitwisser doch noch ihr Gewissen erleichtern wollen und auspacken. „Soziale Bindungen verändern sich“, sagt der Kripomann weiter und meint, dass Freundschaften



Horst Strohe wurde im September 1992 in der City ermordet.

„Ein Hinweis, der nach der Sendung einging, ist interessant und ermittlungswürdig. Die anderen Hinweise prüfen wird noch.“

Markus Weber, Mordermittler

von früher möglicherweise beendet sind und deswegen ein selbst auferlegtes Schweigegeklöbde nicht mehr gilt. Denn die Kölner Polizei glaubt, dass der Täter beim Angriff nicht alleine auf dem Heumarkt unterwegs war.

Ermittlungen im Karateclub

Die damaligen Ermittler unternahmen sehr viel, um den Mord aufzuklären. Es gab beispielsweise Befragungen in Schwulenbars und auch in einem Karateclub. In den Bars wusste man nur zu berichten, dass Horst Strohe in der Altstadt vor der Bluttat unterwegs war. Im Karateclub kamen die Ermittler nicht weiter. Weber vermutet, dass der An-

greifer ein langjähriger und geübter Karatekämpfer gewesen sein muss, „vielleicht schon seit seiner Kindheit an“. Das Motiv für die Tat ist weiter völlig unklar. Es sei möglich, dass der Angreifer einen Hass auf Schwule gehabt habe, „dass können wir nicht ausschließen“. Möglicherweise gab es vorher Streit in einer Bar und eskalierte auf dem Heumarkt an der Straße „Am Malzbüchel“.

Ein Foto oder Phantombild von dem Karatekämpfer gibt es nicht. In der heutigen Zeit würde es vermutlich Bilder von Überwachungskameras geben – früher war dies noch kein Thema. Zwei Zeugen gab es damals. Ein Mann hörte von einem Balkon aus Schreie und ein weiterer Mann bekam den Streit und die Folgen direkt mit, wie in dem ZDF-Film zu sehen war.

Die Zeugen beschrieben den Täter als etwa 20 Jahre alt und 1,80 Meter groß. Er trug dunkle kurze Haare und hatte eine athletische Figur. Der Mann trug ein helles Hemd mit einem auffälligen Schlangenmuster und eine helle Hose.

Die Aufarbeitung „kalter“ Mordfälle wird derzeit bei der Kölner Polizei intensiv betrieben. Die Mordermittler holen alte Akten aus den Asservatenkammern und überprüfen zusammen mit dem Landeskriminalamt in Düsseldorf, ob die Fälle neu aufgerollt werden. Seit dem Jahr 1970 gibt es im Zuständigkeitsbereich der Kölner Polizei 195 ungeklärte Tötungsdelikte – darunter das Gewaltverbrechen an Horst Strohe.

Wie berichtet, prüft die Polizei auch, ob sie das Sexualverbrechen an der 16-jährigen Seckin Caglar vor dreißig Jahren in Poll wieder aufrollt. Dies gilt auch für den Mord an dem Kölner Taxifahrer Hüseyin Karakas aus dem Jahre 1999.



Einfach mal abhängen

Das Faultier Jumi hängt im „Arnulf-und-Elizabeth-Reichert“-Haus im Zoo. Das zweijährige Weibchen ist ungewöhnlich aktiv im Vergleich zu seinen Artgenossen. „Jumi bewegt sich für ein Faultier sehr viel, das liegt auch daran, dass sie einen schnellen Stoffwechsel hat. Normalerweise dauert die Verdauung etwa fünf Tage, bei ihr nur zwei“, sagt Dr. Alexander Sliwa, Kurator im Zoo. Jumi kam vor einem Jahr aus dem niedersächsischen Nordhorn

nach Köln. Im Mai kam auch das 20 Monate alte Faultier-Männchen Perez aus Amersfoort (Niederlande). Damit sind sie die ersten Faultiere in Köln seit über 50 Jahren. Anders als Jumi ist Perez tagsüber nicht aktiv und schläft die meiste Zeit. Auf Nachwuchs müssen die Kölner warten: Bislang gibt es nur wenig Interaktion zwischen den beiden Tieren, da sie noch kein sexuelles Interesse aneinander haben. (wer) Foto: Costa Belibasakis

Jüdisches Leben am Rathenauplatz

Aaron Knappstein, Präsident der Kölsche Kippa Köpp, erläutert Spuren der Vergangenheit

VON ULIKE WEINERT

Die Synagoge an der Roonstraße ist seit über 120 Jahren sichtbares Zeichen jüdischen Lebens im Rathenauplatz-Viertel. Andere Spuren sind so verblasst, dass nur ein Kenner weiß, wo sie zu finden sind. Deshalb organisierte der Rheinische Verein für Denkmalpflege zum Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ eine Führung mit Aaron Knappstein. Der 50-Jährige ist Mitglied der jüdischen Liberalen Gemeinde, freier Mitarbeiter des NS-Dokumentationszentrums und Präsident des Karnevalsvereins Kölsche Kippa Köpp.

Liberalen Jüdinnen und Juden siedelten sich rund um den damaligen Königsplatz an, nachdem durch Niederlegung der Stadtmauer 1880 große Flächen frei wurden für die Expansion Kölns jenseits der Ringe. Im Gegensatz zu den Synagogen in der St.-

Apern-Straße und der Glockengasse, die im maurisch-orientalischen Stil errichtet worden waren, entschieden sich die Bauherren für neoromanische Architektur an der Roonstraße.

Wer in die Nähe dieser Synagoge zog, legte Wert auf Infrastruktur und lebte gutbürgerlich. Arme Juden siedelten sich im orthodox geprägten Griechenmarktviertel an. Dass die Eröffnung der Synagoge 1899 im Gürzenich mit der Stadtgesellschaft gefeiert wurde, ist Beleg für den festen Platz der damals 7000 Kölner Juden in ihrer Heimatstadt.

Heute sind einige Spuren verblasst. Nichts weist an dem prachtvollen Gründerzeithaus Boisseréestraße 3 darauf hin, dass im zweiten Stock der Arzt und Dramaturg am Kölner Schauspiel, Dr. Sascha Simchowitz, wohnte. Der auf dem jüdischen Friedhof in Bocklemünd beerdigte Simchowitz erfand die Theaterhefte zu



Zeigte die Spuren des jüdischen Lebens im Viertel rund um die Synagoge: Aaron Knappstein. Foto: Ulrike Weinert

Vorstellungen. Dagegen erinnern große Schrifttafeln am Eingang Lützowstraße des heutigen Berufskollegs Lindenstraße an die städtische israelitische Volksschule und das israelitische Kinderheim gegenüber. An der Schule wirkte Cilli Marx, die eine beliebte Fibel für Volksschulen verfasste.

Als Knappstein ein Gruppenfoto von gut gekleideten alten Menschen aus dem Sommer

1942 hochhält, sind die Führungsteilnehmer erschüttert. Die Aufnahme zeigt Bewohner des Ghettohauses Lützowstraße 39, die sich herausputzen sollten, angeblich für einen Ausflug. In Wahrheit wurden sie alle deportiert. In der Lochnerstraße befand sich das Haus des Rabbiners Dr. Isidor Caro, dessen Frau Klara Volkshochschulkurse gegen Antisemitismus gab und für das Frauenwahlrecht kämpfte.

In der Dasselstraße war die Druckerei der Brüder Pinkas und Joachim Fink, die bis 1934 das Jüdische Jahrbuch herausgab. Darin drückte ein Rabbiner in starken Worten die Verbundenheit mit Köln aus und gleichzeitig die Angst der Juden, Deutschland verlassen zu müssen. Im Haus Beethovenstraße 6 wohnte die Rabbiner-Familie Carlebach, die sich 1934 beim Erzbischof über die zunehmenden Übergriffe auf Juden beschwerte – ohne Erfolg. Heute betreibt gegenüber ein Iraner einen Kiosk, der koschere Lebensmittel verkauft.

Die Führung „Jüdisches Leben rund um den Rathenauplatz“ endete am Yitzhak-Rabin-Platz. Knappstein war dabei, als der Platz im November 1996, ein Jahr nachdem ein jüdischer Extremist den Friedensnobelpreisträger in Tel Aviv erschoss, im Beisein von Rabins Witwe Leah eingeweiht wurde. Die Erinnerung an den bedeutenden Moment kölsch-jüdischer Geschichte bewegt Knappstein noch immer.

Forensik sucht Personal wegen Erweiterung

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) sucht Mitarbeitende für die Forensik in Porz. Grund für die Suche ist vor allem die Erweiterung der Einrichtung für psychisch kranke Männer, die straffällig geworden sind. Ende 2022 soll auf dem Sicherheitsgelände ein weiterer Wohnkomplex mit 20 Plätzen in Betrieb genommen werden. Bisher hat die Einrichtung für den Maßregelvollzug in Porz 150 Plätze. Nach Angaben des LVR steigt die Zahl der psychisch kranken Straftäter in ganz Deutschland kontinuierlich an. Auch in Köln gibt es eine leichte Überbelegung.

„Arbeiten in der Forensischen Psychiatrie bedeutet, eine interessante und sinnvolle gesellschaftliche Aufgabe zu übernehmen“, sagt Frank Allisat, Pflegedirektor der LVR-Klinik Köln. Neben Pflegepersonal werden weitere Fachkräfte gesucht. Mit einer Werbekampagne will der LVR in der nächsten Zeit auf die Chancen für Fachkräfte in seinen Einrichtungen aufmerksam machen. (dha)

SERIE
1700 Jahre
Juden in
Köln

Familien in Bewegung bringen

Sportjugend und der Verein Reha-Kids-Köln starten Modellprojekt für übergewichtige Kinder

VON DIANA HASS

„Ich sehe eine deutliche Zunahme sowohl der Anzahl der Kinder mit Übergewicht als auch extremer Fälle“, sagt Dr. Miriam Jackels. Die Leiterin der Adipositas-Ambulanz an der Kinderklinik der Uniklinik bekommt die Spuren der Pandemie täglich zu sehen. Bei vielen Kindern haben die Lockdowns und Kontaktbeschränkungen Spuren hinterlassen. Die Größenordnung ist zwar noch unklar, sicher ist aber, dass sich das Gewichtsproblem durch die Pandemie verschärft hat. Deshalb haben Sportjugend und der Verein Reha-Kids-Köln ein Modellprojekt gestartet.

Vier Sportvereine bieten Familienprogramm an

Ab sofort bieten vier Kölner Sportvereine ein spezielles Sportprogramm für übergewichtige Kinder und ihre Familien an. Der Name: „Starke Familie in Bewegung“. Jeweils samstags können Kinder zwischen drei und acht Jahren zusammen mit Eltern und Geschwistern Sportangebote ausprobieren. „Gut bei dem Angebot ist, dass es sich an die ganze Familie richtet“, findet Professor Eckard Schönau, Ärztlicher Leiter von UniReha. Die Fachleute im Zentrum für Prävention und Rehabilitation der Uniklinik haben am Programm mitgewirkt.

„Viele Familien finden schwer Zugang zu Bewegungsangeboten“, weiß Schönau. Mit den konkreten Angeboten, die in den Sportvereinen in Rondorf, Weiden, Mülheim und Dellbrück ausprobiert werden können, soll die Bewegungsfreude angekurbelt werden. Ein Vorteil: In den Gruppen sind mehrere Menschen mit Übergewicht.

Ausgrenzung, die dicke Kinder sonst oft beim Sport erleben, findet nicht statt. „Die Familien sollen sich kennenlernen. Wir bieten ein buntes Karussell von Sportarten, so dass jeder etwas finden kann“, sagt Susanne Büch vom TuS Rondorf. Ziel ist es, dass die Familien Spaß an Bewegung finden und sie in ihren Alltag einbauen. Die Teilnahme am Programm „Starke Familie in Bewegung“ ist kostenfrei. Viele Kinder mit Übergewicht haben



Zu schwer? Der Body-Mass-Index (BMI) zeigt, ab wann jemand übergewichtig ist. Bei Kindern gelten Wachstumskurven. Sie geben an, welche Werte in welchem Alter normal sind. Foto: dpa

schlechte Erfahrungen mit Sport gemacht. „Viele haben oft eine Sportart angefangen und dann wieder aufgegeben“, weiß Verena Hammes, Sportwissenschaftlerin bei Unireha. Mit jedem Scheitern in einer Sportart werden Kinder mehr in einer Negativspirale gefangen. Statt sich Spott und Ablehnung auszusetzen, ziehen sie sich lieber zurück. Vor der Konsole, dem Fern-

seher oder dem Smartphone fühlen sie sich sicher. Sind sie traurig, tröstet Essen. „Es ist wichtig, dass die Familien die Kinder bei dem Projekt stützen, deshalb wenden wir uns an die gesamte Familie“, sagt Susanne Büch. Ein weiterer Grund ist, dass Übergewicht häufig ein Phänomen ist, von dem die ganze Familie betroffen ist. „Übergewichtige Eltern haben oft

übergewichtige Kinder“, sagt Büch. Hinzu kommt, dass Kinder aus sozial schwachen oder bildungsfernen Familien ein höheres Risiko haben, dick zu werden. Das bestätigt der Bericht zur Kinder- und Jugendgesundheit. Bei den Schuleingangsuntersuchungen 2017 hatte rund jedes zehnte Kind in Köln Übergewicht oder erhebliches Übergewicht.

SECHS FRAGEN AN ...



Dr. Miriam Jackels (45), Leiterin der Adipositas-Ambulanz der Kinderklinik an der Uniklinik Köln.

„Diabetes sehen wir oft“

Sie betreuten ein zwölfjähriges Kind, das innerhalb von eineinhalb Jahren 40 Kilo zugenommen hat. Wie leben solche Kinder? Die gehen häufig kaum noch raus. Wir erleben Schulabsentismus, einige der schwer betroffenen Kinder gehen auch nach dem Lockdown kaum zur Schule. Wir bieten Familien eine stationäre Aufnahme zur Abklärung an und zur Weiterleitung in Reha-Einrichtungen.

Welche körperlichen Folgen hat Übergewicht? Unter anderem Bluthochdruck, Diabetes sehen wir bei Jugendlichen auch häufiger, auch Fettleber und Fettstoffwechselerkrankungen.

Wie hoch ist der Anteil der medizinischen Ursachen bei Fettleibigkeit? Mehr als 99 Prozent sind den Lebensbedingungen geschuldet. Allerdings mit genetischer Grundstruktur. Man sagt, 60 bis 70 Prozent sind

genetische Voraussetzungen. Also wie verwertet man Lebensmittel, worauf hat man Appetit, wie man sich bewegt. Es gibt Menschen, die bewegen sich von Natur aus wenig.

Wird ein dickes Kind zwangsläufig auch zu einem übergewichtigen Erwachsenen? Nein. Aber es ist leider sehr häufig so. Von den Kindern, die im Alter von fünf Jahren übergewichtig sind, wird etwa die Hälfte zu übergewichtigen Erwachsenen.

Ab wann sollten Eltern aufpassen? Schon beim Babyspeck? Nein, beim Säugling nicht und auch beim gestillten Kind nicht. Ihr begleitender Kinderarzt hat die Gewichtsentwicklung im Blick. Hier finden sie immer einen guten Ansprechpartner, um das Ausmaß des Übergewichts einzuschätzen. Wir sehen hier Babys, die viel zu schwer sind. Ich habe schon ein 16 Kilo schweres neun Monate altes Baby hier gehabt. Solche Kinder begleiten wir mit den Eltern. Es ist gut, wenn solche Fälle früh kommen. Das neun Monate alte Kind beispielsweise hatte ganz, ganz viel Fruchtzwerge gegessen.

Warum? Weil die Eltern wegen der Werbung dachten, das sei gesund. Das sind Sonderfälle, aber es gibt sie. Da reicht in der Regel Ernährungsschulung der Eltern. Das bieten wir auch an.

Interview: Diana Haß

Während der Pandemie fanden die Untersuchungen nicht im gewohnten Umfang statt. Die Zahlen aus dem Jahr 2020 belegen jedoch einen deutlichen Anstieg von Übergewicht bei den untersuchten Kindern. Fast 13 Prozent von ihnen waren zu schwer. Angelegt ist das Modellprojekt „Starke Familie in Bewegung“ zunächst für die Dauer von einem Jahr. Aber Professor

Schönau von UniReha würde es gerne auf festere Füße stellen. Beispielsweise mit den Mitteln, die die Bundesregierung für die Kompensation von Pandemiefolgen bei Kindern in Aussicht gestellt hat.

Informationen zu den Bewegungsangeboten in den verschiedenen Stadtteilen gibt es online. www.sportjugend-koeln.de

BEISETZUNGEN

MELATEN	10.00 Anna-Maria Schlömer (86)
9.00 Peter Müller (83)	12.00 Klaus Thomas Kohlenbach (86)
11.00 Bruno Felberg (83)	13.30 Norbert Warnking (80)
13.30 Peter Ludes (69)	
SÜDFRIEDHOF	NORDFRIEDHOF
11.00 August Nickel (87)	11.00 Roswitha Pesch (62)
12.00 Wilfried Schenk (83)	12.00 Manfred Maaßen (75)
13.30 Helene Müller (84)	13.30 Elisabeth Maria Katharina Scheeben (64)
WESTFRIEDHOF	

STEINNEUERHOF	WAHN
12.00 Giovanni De Martin (87)	10.00 Anneliese Berger (81)
SÜRTHER STRASSE	DEUTZ
10.00 Ingeborg Haas (86)	9.00 Katharina Löwenstein (91)
CHORWEILER	9.30 Manfred Hübner (83)
11.00 David Barlik (62)	10.00 Wladimir Komenski (46)
PORZ	10.30 Robert Trapp (67)
12.00 Klara Amalia Schmitz (97)	11.00 Gerd Rolf Wuttke (68)
	11.30 Roswitha Gabriele Holdinghausen (80)

11.30 Paul Bergmann (79)
11.30 Frank Witter (61)
RATH
11.00 Ruth Franziska Weiser (91)
12.00 Elisabeth Manske (81)
DÜNNWALD
13.30 Gisela Maria Heidbüchel (86)

NOTDIENSTE

ARZT-NOTRUF
Telefon 116 117
ZAHNÄRZTE
Telefon 01 80/59 86 700
TIERÄRZTE
Dr. Miebach, Telefon 78 15 55
APOTHEKEN
Bezirk 1 (Innenstadt/Deutz): Alexander-Fleming-Apotheke, Neustadt-Nord, Sudermanstraße 1; Albertus-Magnus-Apotheke, Neustadt-Süd, Salierring 17.
Bezirk 2 (Rodenkirchen): Bären-Apotheke, Zollstock, Zollstockgürtel 31.

Bezirk 3 (Lindenthal): Lindenthal-Apotheke, Lindenthal, Dürener Straße 207.
Bezirk 4 (Ehrenfeld): Engel-Apotheke, Ehrenfeld, Venloer Straße 325.
Bezirk 5 (Nippes): Elefanten-Apotheke, Mauenheim, Merheimer Straße 369.
Bezirk 6 (Chorweiler): siehe Bezirk 4 und 5.
Bezirk 7 (Porz): Paracelsus-Apotheke, Grengel, Friedensstraße 55.
Bezirk 8 (Kalk): Maxmo-Apotheke im Real, Gremberg, Gremberger Straße 200.
Bezirk 9 (Mülheim): Apotheke am Markt, Dellbrück, An der Kemperwiese 3.

VIEL GLÜCK

NAMENSTAG
15. OKTOBER
Wir gratulieren allen Leserinnen, die Theresia oder Aurelia heißen. Theresia von Jesus, geboren 1515, trat in ein Karmelitinnenkloster in ihrer Geburtsstadt Avila ein.
Unter großen Schwierigkeiten gründete sie den Konvent vom Heiligen Joseph sowie weitere Reformklöster. Theresia, die Patronin Spaniens, starb 1582.
GEBURTSTAG
15. OKTOBER
Anna-Maria Przybilla , 97 Jahre,

Grevenbroicher Straße 43, Köln (St. Brigida-Seniorenzentrum).
Bedriye Dogan , 88 Jahre, Tollerstraße 1/Görlinger-Zentrum 30 a-b, Köln (Städtisches Seniorenzentrum Bocklemünd/Mengenich).
Gertrud May , 87 Jahre, Peter-Bauer-Straße 2, Köln (Theo-Burauen-Haus).
Alexander Däumer , 84 Jahre, Peter-Bauer-Straße 2, Köln (Theo-Burauen-Haus).
Agnes Albrecht , 81 Jahre, Bernhard-Feilchenfeld-Straße 3-5, Köln (Seniorenhaus Rosenpark).

UMWELTDATEN

LUFTSCHADSTOFFE
Stickstoffdioxid: Spitzenbelastung 47 Mikrogramm pro Kubikmeter, EU-Grenzwert 200 Mikrogramm pro Kubikmeter
SCHADSTOFFMOBIL
8.30-9.30 Sachsenbergstraße, Deutz; 12.15-13.15 Wilhelm-Sollmann-Straße/Rheindorfer Straße, Longerich; 12.30-13.30 Alte Militäringstraße/Kirchenhof, Müngersdorf; 14.00-15.00 Scheibenstraße (Parkplatz am Trödelmarkt), Weidenpesch; 14.15-16.15 Zum Dammfelde (Kapelle), Widdersdorf; 17.00-19.00 Lindenthalgürtel/Gleueler Straße (Marktplatz), Lindenthal.

IN KÜRZE

Beim Online-Wettbewerb „Spar-daLeuchtfener“ des Gewinnspareins bei der Sparda-Bank West wurde auch der Kanu-Club Zugvogel Blau-Gold Köln unter die 150 Vereine gewählt, die mit einer Fördersumme bedacht wurden. Der Zündorfer Verein darf sich über 1000 Euro freuen. Insgesamt hatten 378 Vereine an dem Wettbewerb teilgenommen. (roe)

HIER BLITZT ES

Auf diesen Straßen kontrolliert die Polizei **am heutigen Freitag:** Venloer Straße (Ehrenfeld), Hauptstraße (Zündorf), Am Leystapel (Altstadt-Süd).

Die **Stadt Köln** überwacht den Verkehr heute auf folgenden Straßen: Im Hasental (Deutz), Weinsbergstraße (Ehrenfeld), Stallagsweg (Heimersdorf), Herler Straße (Buchheim), Thymianweg (Höhenhaus).

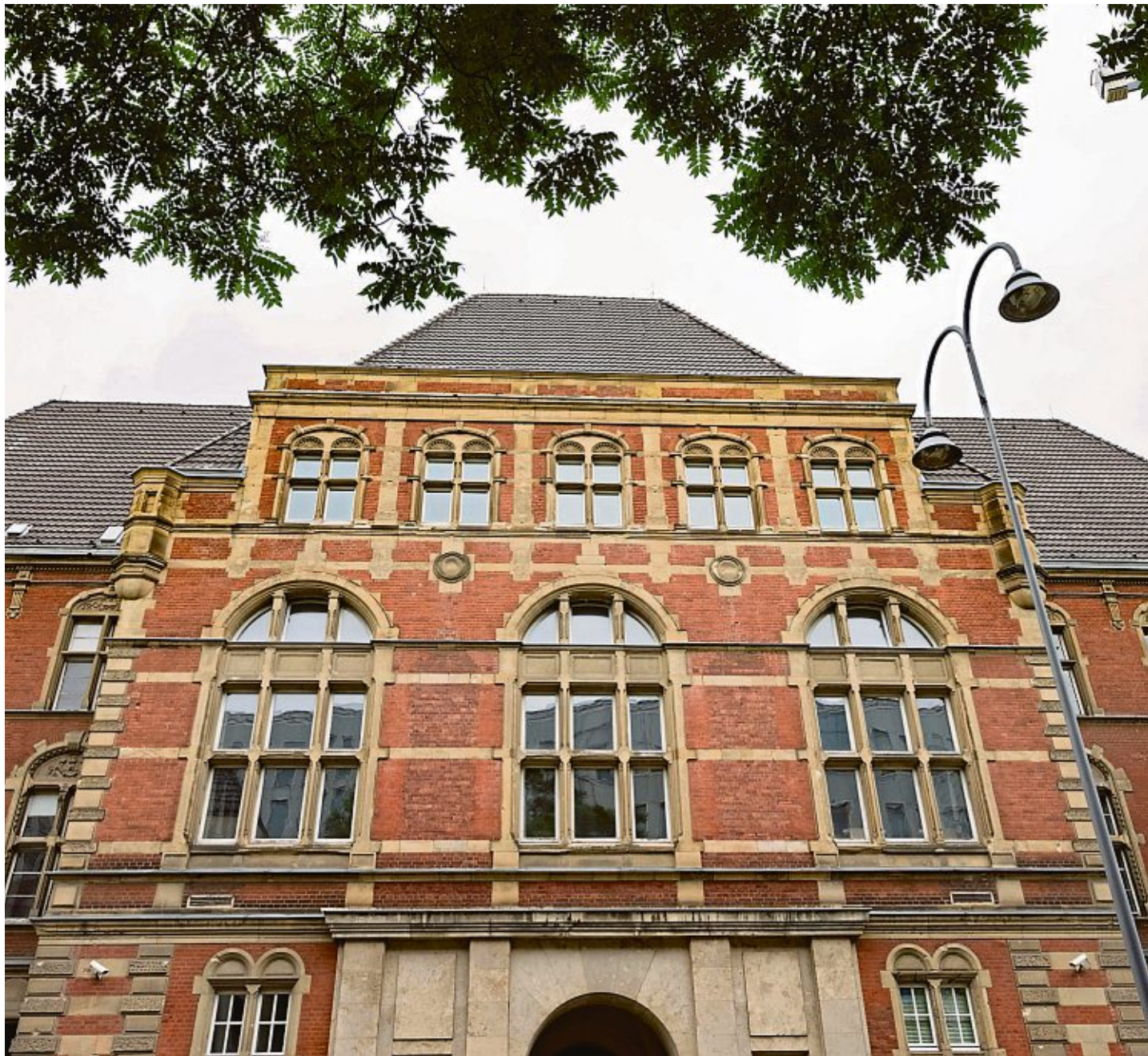
Ein Hauch deutscher Renaissance

Das Appellationsgericht wurde auf seinem Bauplatz gleich zweimal errichtet

Viel mehr als der Dom: In unserer Serie „Häuser mit Historie“ stellt Anselm Weyer Bauten in Köln vor, ihre Geschichte und ihre Nutzungen. Das Appellationsgericht – eine bekannte Adresse weit über Köln hinaus.

Alle Gebäude in Köln haben eine Hausnummer, sogar der Kölner Dom – alle Gebäude bis auf das Appellationsgericht. Dieses Gebäude war so bekannt, dass die Ortsbezeichnung „Appellhofplatz“ auszureichen schien. Der erste Bau des Rheinischen Appellationsgerichtshofs zu Köln geht direkt auf den Wiener Kongress zurück, als die Preußen das Rheinland zugesprochen bekamen. Als besonderes Privileg gewährte damals Friedrich Wilhelm III. dem Rheinland und mit ihm der ehemaligen Reichsstadt Köln, den von den Franzosen eingeführten Code Napoléon als Rechtsstandard behalten zu dürfen. Der Preußenkönig sah es aber anders: Seitens überhaupt nicht ein, dass dieses Entgegenkommen ihn irgendetwas kosten durfte. Somit konnte Köln im Wettkampf mit Düsseldorf darum, wo das entsprechende Gerichtsgebäude stehen sollte, damit entscheidend punkten, dass es anbot, sämtliche Baukosten selbst zu tragen. „Vom 1. September ab“, so hieß es in einer Anordnung aus Berlin vom 21. Juni 1819, „übt der Rheinische Appellationsgerichtshof zu Köln die Gerichtsbarkeit aus, welche den Appellationshöfen zu Düsseldorf, Köln und Trier zustand.“

Am 11. Februar 1824 wurde der Grundstein für das von Stadtbaumeister Johann Peter Weyer entworfene Gerichtsgebäude gelegt, wo ehemals der Mariengartenkloster war, also in der Mariengartenstraße. Eingeweiht wurde der Appellationsgerichtshof dann am 6. November 1826, wobei sich bald als Name des Platzes beim südlichen Gebäudeeingang die Bezeichnung „Appellhofplatz“ einbürgerte. Ein Grund: Etliche Auswärtige werden nach dem Weg gefragt haben – schließlich war hier die Berufungsinstanz für Klagen von Saarbrücken bis nach Kleve. Zudem wurden die Verhandlungen nicht mehr auf der bloßen Grundlage von Aktenaufnahmen geführt, sondern in Form von transparenten öf-



War schon bei seiner Eröffnung zu klein: Das Appellationsgericht am gleichnamigen Platz in der Kölner City.

Foto: Meike Böschmeyer

fentlichen, mündlichen Verhandlungen. Deshalb erinnerte das Gebäude mit seinem halbkreisförmigen Grundriss auch an ein Amphitheater, das der ganzen Polis offen steht. Innen gab es fünf große Sitzungssäle, in denen interessierte Bürger den Verhandlungen beiwohnen durften. Zieht man nun noch hinzu, dass die Bevölkerung Kölns weiter stark wuchs und zudem die Reichsjustizgesetze von 1879 zu einer sprunghaften Zunahme der Gerichtsverfahren führten, kann es kaum verwundern, dass der Weyer-Gerichtsbau schnell zu klein wurde.

So wurde schon 1883, also kaum 60 Jahre später, an gleicher Stelle wieder neu gebaut, nur wesentlich größer. Ursprünglich sollte hierbei nur der nördliche Teil des alten Gebäudes abgerissen werden. Schon während aber von 1883 bis September 1887 ein neuer Gebäudetrakt nach Plänen des damaligen Re-

gierungsbaumeisters Paul Thömer entstand, entschied man sich für einen kompletten Neubau, zu dem auch Regierungsbaurat Rudolf Mönnich beitrug. Abriss und Neubau erfolgten im laufenden Betrieb – und erfuhren diesmal sogar finanzielle Unterstützung vom Kaiser. Das neue dreigeschossige Gebäude mit Satteldach folgt in seinem Südturm ungefähr dem halbkreisförmigen Grundriss des Vorgängerbaus, allerdings in Form eines zweistufig vorspringenden Mitteltraktes.

Auch ansonsten versuchten die Architekten, die Offenheit des Vorgängerbaus möglichst weiterzuführen, wenngleich ein Gebäuderiegel den Halbkreisgen Norden abschloss. Dafür gibt es immer noch etliche Eingänge, neben den Haupteingängen im Norden und Süden zwei, inzwischen geschlossene, Nebeneingänge, zudem direkten Zugang zu den Treppenhäusern, die zu den Sitzungssälen führen. Der offene Platz ist in einen Innenhof umgewandelt, der mittels ursprünglich zweier Durchfahrten zugänglich war.

„Das neue Justizgebäude oder, wie die Festschrift es weniger geschmackvoll nennt, das 'Geschäftshaus für die Gerichtsbehörden in Köln' darf als eines der hervorragendsten und schönsten Bauwerke bezeichnet werden, welche in den letzten Dezennien in Köln geschaffen worden sind“, jubelte der Kölner Local-Anzeiger zur Eröffnung am Samstag, dem 8. Juli 1893. „Die äußere Erscheinung desselben mit seinen ragenden Dächern und weit-schauenden Giebeln lehnt sich an die dem Mittelalter entnommene Bauweise der deutschen Renaissance an. Reicherer Schmuck zeichnet nur die Portale des nördlichen Teiles aus, von denen das mittlere durch hermenartige Figuren der urteilsprechenden und ausübenden Gerichtsbarkeit, durch die Köpfe eines Germanen und eines Römers, welche die Schlusssteine der seitlichen Öffnungen bilden.“ Am eindrucksvollsten sei jedoch der südlichste Vorsprung

gestaltet, „wo die mächtigen Lichtöffnungen des Schwurgerichtssaales und der hohe Aufbau des von lebhafter Architektur getragenen dreiteiligen Giebels zu bedeutsamer Wirkung sich vereinigen.“

Schon am Eröffnungstag war die Arbeitsbelastung des Gerichts bereits abermals so gewachsen, dass bei Einweihung das Gebäude schon wieder zu klein war. Deshalb musste das Oberlandesgericht Köln im Oktober 1911 in einen von Paul Thömer entworfenen Neubau am Reichenspergerplatz umziehen. Der Zweite Weltkrieg verschonte das Gebäude, in dem während der Herrschaft der Nationalsozialisten sogenannte Sondergerichte Todesurteile aussprachen, nicht. Es wurde schon 1945 stark vereinfacht wieder aufgebaut. Im Jahr 1995 erfolgten zwei Anbauten im Innenhof.

Appellationsgerichtshof
Appellhofplatz
Paul Thömer, Rudolf Mönnich
1883-1893

Geldstrafe für Kölner Polizistin

Verstöße gegen das Waffengesetz und Veruntreuung

VON BERNHARD KREBS

Wegen zweifachen Verstößen gegen das Waffengesetz, einmal in Tateinheit mit Veruntreuung, ist am Donnerstag eine Kölner Polizeibeamtin (50) zu einer Geldstrafe von 90 Tagessätzen zu je 15 Euro verurteilt worden. Ursprünglich angeklagt war die Frau auch wegen Strafvereitelung.

Hintergrund der Anklage war eine zunächst verbale Auseinandersetzung zwischen der Frau und ihrem damaligen Geliebten nach einer Geburtstagsfeier in Höhenberg. Im Verlauf der Auseinandersetzung soll der Mann – ein Rocker – die 50-Jährige gegen eine Hauswand geschubst und sie anschließend kurzzeitig gewürgt haben, in dem er sie am Hals hochhob, so dass sie kurzzeitig mit den Füßen keinen Kontakt zum Boden mehr hatte. Zu dem Sachverhalt von der Polizei vernommen, hatte die 50-Jährige den Übergriff aber verneint. Außerdem hatte sich die Frau auf ein angebliches Verlöbnis mit dem Rocker berufen, wodurch ihr ein Aussageverweigerungsrecht zugestanden hätte. Doch das Verlöbnis hatte keinen

Angeklagte Kölner Polizistin war laut Staatsanwaltschaft ‚noch anderweitig verheiratet‘.

Auszug aus der Anklage

Bestand, weil die Angeklagte „noch anderweitig verheiratet war“, wie es nicht ganz frei von Komik in der Anklageschrift der Staatsanwaltschaft hieß.

Zwölf Tage später räumte die Angeklagte den Vorfall aber doch noch ein, woraufhin ein Verfahren wegen Strafvereitelung gegen sie eingeleitet und sie vom Dienst suspendiert wurde. Bei einer Hausdurchsuchung wurden bei der 50-Jährigen ein Butterflymesser im Kinderzimmer sowie ein altes Magazin mit acht Schuss Munition ihrer 2016 außer Dienst genommenen Dienstwaffe gefunden. Weil es sich um Dienstmunition der Polizei handelte, verwirklichte die Frau damit auch den Tatbestand der Untreue.

Weil der Rocker die Angeklagte aber bedroht hatte, ihr oder ihren Kindern etwas anzutun, sollte sie über die Körperverletzung mit der Polizei reden, stellte das Gericht das Verfahren wegen Strafvereitelung ein.

IN KÜRZE

Köln-Führung für Pänz

In den Schulferien bieten die Antoniter-City-Tours eine extra Führung für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren an. Es geht darum Köln mit allen Sinnen zu erleben. Die Termine sind der 15. und 22. Oktober jeweils 14 Uhr. Treffpunkt ist das Café Reichard, Unter Fethenhennen. Die Tour kostet acht Euro. Eine Anmeldung ist erforderlichlich. (EB)

Zehn afghanische Journalisten in Köln

Deutsche Welle sucht Wohnungen für ihre evakuierten Mitarbeiter und deren Familien

Die Deutsche Welle hat neun ihrer Korrespondenten und eine Korrespondentin sowie deren Familien aus Afghanistan evakuiert. 72 Menschen hatten das Land vor rund drei Wochen über die pakistanische Grenze verlassen können. 46 Kinder und Erwachsene wurden vor gut einer Woche mit Hilfe der Stadt in Unterkünften in Köln unterge-

bracht; zahlreichen Personen wurden Wohnmöglichkeiten in Bonn vermittelt.

Die Deutsche Welle hat eine Task Force eingerichtet, die nach geeignetem Wohnraum für die Familien sucht. Sobald das gelungen sei, könnten die Kollegen das Team der Afghanistan-Redaktion der Deutschen Welle in Bonn verstärken, erklärte

Pressesprecher Christoph Jumpelt.

Deren Arbeit werde in Zukunft noch deutlich ausgebaut. „Das betrifft sowohl die Online- als auch die Social-Media-Berichterstattung“, sagte Jumpelt. Die Korrespondenten aus Afghanistan würden künftig für die Deutsche Welle aus der Bonner Redaktion in den Sprachen Dari

und Paschtu informieren. Neben dem Ausbau der Berichterstattung wurde bereits ein Radioprogramm via Kurzwelle gestartet. Damit könnten die Menschen in Afghanistan noch umfänglicher mit unabhängigen Informationen in Landessprache versorgt werden, teilte die Deutsche Welle mit.

Die Lage in Afghanistan sei

weiter sehr angespannt, so Jumpelt. Man befinde sich mitten in dem „nicht ganz leichten Prozess“, den Angehörigen der gerade evakuierten Journalisten eine Ausreise zu ermöglichen. „Wir tun alles, was uns möglich ist“, sagte Jumpelt. „Diese Menschen befinden sich einer sehr ersten, erheblichen Bedrohungslage.“ (bos)

APP ISI
KVB-Taxi per Lastschrift
Die **Isi-App** der **KVB** akzeptiert neben Paypal und Kreditkarte nun auch das **SEPA-Lastschriftverfahren**. Benutzer mit einem **Android-Handy** müssen dafür die Anwendung aktualisieren. Bei **IOS-Geräten** ist die Funktion bereits in der jetzigen Version integriert. Über die App können **Elektro-Taxis** im Stil der typischen **London Cabs** bestellt werden. Dann werden die Fahrten aller Gäste, die in die gleiche Richtung wollen, gebündelt. Das Projekt befindet sich in der Pilotphase. (wer)

ANWERBEABKOMMEN
Aktionswoche startet
Am **30. Oktober** jährt sich das deutsch-türkische Anwerbeabkommen zum 60. Mal. In der Woche vom 26. bis 30. Oktober finden verschiedene Veranstaltungen statt. Einen Veranstaltungskalender gibt es online. Außerdem bietet die Stadt Lernmaterialien für Schulen zum Thema an. Mit dem Anwerbeabkommen regelten beide Länder die Entsendung von türkischen Arbeitskräften nach Deutschland. (wer)
www.abkommen60jahre.de

GRÜNE DAMEN
40
Jahre Hilfeleistung im Krankenhaus wollten die Grünen Damen im Evangelischen Krankenhaus Weyertal 2020 feiern. Wegen der Pandemie wurde das Jubiläum nachgefeiert. Neun Frauen kümmern sich derzeit ehrenamtlich um die Wünsche und Nöte der Patienten. Ulrike Andreae gründete die Hilfsvereinigung nach einem Vorbild aus den USA. Auch Männer sind willkommen. (dha)

STEB
Kanäle werden saniert
In drei Stadtteilen werden die Stadtentwässerungsbetriebe Köln ab dem 18. Oktober Kanäle sanieren. An der Ermdener Straße in Niehl werden die Arbeiten voraussichtlich bis zum 29. Oktober andauern. In der Neusser Straße in Weidenpesch sowie in der Wahner Straße/Evezastraße in Zündorf werden die Arbeiten voraussichtlich am 22. Oktober abgeschlossen sein. An allen drei Baustellen soll es zu keiner Beeinträchtigung des Berufsverkehrs kommen. (roe)

Neue Mode aus alten Jeans

„Iglu“ will Denim-Sammlung fürs Textilrecycling ausbauen – Vorbild für andere Kommunen

VON ULRIKE WEINERT

Aus mindestens 95 Prozent Baumwolle muss eine zerschlissene Jeans bestehen, dann ist der Denimstoff gut wiederverwertbar als Garn für neue Kleidungsstücke. „Also ab in die blaue Sammeltonne statt in den Müll“, dachte Katharina Partyka, als sie im Frühjahr letzten Jahres die Pilotkampagne „10 000 Jeans“ in Köln ausrief. Dass bei der Herstellung einer einzigen Jeans etwa 23 Kilogramm Kohlendioxid ausgestoßen und bis zu 10 000 Liter Wasser verbraucht werden,

Wir wollen zeigen, dass faire ökologische Produkte cool und hip sein können.

Katharina Partyka, Iglu

brachte die Gründerin und Geschäftsführerin des gemeinnützigen Unternehmens „Iglu“ auf die Idee, reine Jeans-Sammelstellen an geschützten Orten einzurichten.

Das 2019 eröffnete Ladenlokal „Kiss the Inuit“ am Sudermanplatz 1 bot genug Platz. Im Sülzer Nachbarschaftsatelier „Hinsundkuntz“ an der Berrenrather Straße 182 fand Katharina Partyka einen Partner, der ebenfalls Alt-Jeans annimmt. Sind die Tonnen voll, schickt der Textilrecycler Altex aus dem Münsterland einen Lkw zum Abholen. Geld gibt es für die gesammelten Alt-Jeans nicht. Altex bereitet die Jeans auf, indem der Denimstoff geschreddert und zerkleinert wird, bis ein flauschiges Gewebe ähnlich der Baumwollpflanze herauskommt. Nur eben in Blau. Aus dem neu gewonnenen Rohstoff wird Garn hergestellt.

Da die recycelten Fasern aber kurz und dünn sind, muss derzeit noch etwa 75 Prozent frische



Für ein Umdenken in der Modebranche stehen Sarah Ross, Jufith Nagy und Katharina Partyka (v.l.).

Fotos: Meike Böschmeyer

Baumwolle zugesetzt werden, um einen guten Faden für die Herstellung neuer Kleidung zu gewinnen. Die Köln-Sweater, die auf diese Weise aus den gesammelten Alt-Jeans der Pilotkampagne gemacht wurden, fanden jedenfalls reißenden Absatz. Und bestätigten, dass „Iglu“ ein realistisches Ziel hat: „Wir wollen die Modebranche verändern, wollen zeigen, dass faire ökologische Produkte cool und hip sein können“, hat sich Katharina Partyka vorgenommen.

Beim Aufbau ihrer „Drehscheibe für nachhaltigen Konsum“, wie Partyka das gemeinnützige Startup gerne bezeichnet, helfen die Modemanagerin Judit Nagy, die als einzige Mitarbeiterin fest angestellt ist, und ehrenamtliche Helferinnen wie Sarah Ross. Die Erfolge sind jetzt



Der Stoff wird geschreddert, bis ein flauschiges Gewebe ähnlich der Baumwollpflanze herauskommt. Daraus entsteht neues Garn.

schon beachtlich: Das Sauerland nahm sich die Kölner Jeans-Kampagne zum Vorbild, die Stadt Wenden richtete mittler-

weile Alt-Jeans-Sammelstellen im Rathaus, in weiteren öffentlichen Einrichtungen oder bei Einzelhändlern ein. Vor kurzem

besuchte die grüne Bundestagsabgeordnete Katrin Göring-Eckardt den Laden am Sudermanplatz.

Ein Erfolg kam dagegen überraschend: Die Deutsche Postcode-Lotterie bedachte „Iglu“ mit 30 000 Euro Fördergeld. Davon soll jetzt ein Sammelstellen-Netz aufgebaut werden, zunächst im rechtsrheinischen Köln, dann NRW-weit, schließlich bundesweit. „Iglu“ stellt dafür kostenlos Starter-Kits mit Infomaterial und Jeanstonnen zur Verfügung und koordiniert die Abholung durch Altex. „Ideal wäre, wenn wir Logistikpartner gewinnen könnten, die den Tonneninhalt von den Sammelstellen zu einem zentralen Container in Köln bringen“, erklärt Katharina Partyka.
www.kisstheinuit.de

„Ankommen ohne Wohnung ist fast unmöglich“

Auszugsmanagement bringt seit zehn Jahren Geflüchtete und Vermieter zusammen – Wohnraum dringend gesucht

Fünf Jahre, mindestens. So lange muss eine Familie mit fünf Kindern, die aus einem Krisengebiet geflohen ist, auf eine Wohnung warten. „Sogar, wenn sie einen gesicherten Aufenthaltsstatus hat“, sagt Wohnungsamtsleiter Josef Ludwig. Um geflüchteten Menschen bei ihrer nahezu aussichtslosen Wohnungssuche zu helfen, geht die Stadt mit dem Projekt „Auszugsmanagement“ seit zehn Jahren einen ungewöhnlichen Weg. „Denn Ankommen ohne Wohnung, das ist fast unmöglich“, ist sich Sozialdezernent Harald Rau sicher. „Eine Wohnung ist die Basis für Integration, auch in Schule

und Arbeit. Und steht dafür, dass man sein Leben in die eigenen Hände nehmen kann“, sagt Monika Kuntze, Bereichsleiterin bei der Caritas Köln, einem der freien Träger, die beim Auszugsmanagement mit der Stadt an einem Strang ziehen. Mit dabei sind auch das Rote Kreuz, der Kölner Flüchtlingsrat und viele engagierte Ehrenamtliche. Menschen, die nach Jahren in Geflüchtetenunterkünften in eine eigene Wohnung ziehen, werden über drei Monate intensiv von Hauptamtlern betreut, die auch Ansprechpartner für die Vermieter sind. Danach



übernehmen Ehrenamtler die Begleitung. Zugleich gehen die freien Träger des Projektes auch immer wieder auf Vermieter zu, um Vorbehalte abzubauen und unverbindliche Kontakte zu möglichen Mietern herzustellen. Manchmal spielt ihnen dabei auch der Zufall in die Hände. So hatte Michael Herweg sich in der Stadtverwaltung im Zimmer vertan – und landete beim Auszugsmanagement. Bereut hat er es nicht. Seit knapp drei Jahren wohnen Dimitri Browkow

und Ehefrau Elvira bei dem Brucker Ehepaar in einer Einliegerwohnung. „Wir haben uns erstmal kennengelernt, gegrillt und Fußball geguckt. Und dann schnell gemerkt – das passt“, erzählt Vermieter Michael Herweg. Erfolge wie dieser sind nicht selten: In zehn Jahren hat das Auszugsmanagement 3912 Kölner in 1432 Wohnungen vermittelt. Doch der Bedarf ist weiter riesig. Wer sich über die Arbeit des Auszugsmanagements unverbindlich informieren möchte, kann das unter der Rufnummer 221-23397 oder per Mail an auszugsmanagement@stadt-koeln.de tun. (bos)

Michael Herweg (l.) und Dimitri Browkow.

HISTORISCHES AUS SINDORF

Beim Themenabend des Sindorfer Heimatvereins stand das Thema „Schulen“ im Mittelpunkt – vom 18. Jahrhundert bis in die 70er Jahre. >> Seite 33



Verdacht der illegalen Schächtung

Hunderte Schafe und Rinder sollen auf tierschutzwidrige Weise getötet worden sein

VON DENNIS VLAMINCK

Brühl. Ein Schlachthof in Brühl steht im Verdacht, von 2018 bis 2020 illegal geschächtet zu haben. „In dieser Zeit sollen Hunderte Schafe und Rinder auf brutale und tierschutzwidrige Weise getötet worden sein“, sagt Jan Peifer, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Tierschutzbüros, das die Vorwürfe erhebt.

Beim Schächten wird den Tieren bei vollem Bewusstsein die Kehle durchgeschnitten, um sie nach religiöser Vorschrift, etwa des Islams oder des Judentums, ausbluten zu lassen. „Es ist sicherlich mit das Schlimmste, was einem Tier angetan werden kann“, sagt Peifer. Meist würden sich die Tiere dagegen wehren und daher fixiert oder von Mitarbeitern des Schlachthofs festgehalten.

Der amtliche Stempel hat in den Händen von Schlachterinnen und Schlachtern nichts zu suchen, das ist hochgradig kriminell

Jan Peifer, Deutsches Tierschutzbüro

Das Schächten ist in Deutschland erlaubt, gedeckt durch die Ausübung der Religionsfreiheit im Grundgesetz. „Es bedarf dafür aber eine entsprechende Genehmigung, diese lag dem Schlachthof nicht dauerhaft vor“, heißt es beim Deutschen Tierschutzbüro. Auch das Schächten mit vorheriger Betäubung sei in Deutschland erlaubt, was mit der gängigen Schlachtung vergleichbar sei.



Das Schild hängt noch, aber der Betrieb auf dem Schlachthof in Brühl wurde bereits im Januar eingestellt.

Foto: Klose

Die Tierschützer erheben ebenso schwere Vorwürfe gegen einen Amtstierarzt, der die Schlachtungen kontrollieren sollte. Er habe dem Betrieb einen amtlichen Stempel überlassen. Es sei davon auszugehen, dass der Tierarzt dafür „Schmiergeld“ erhalten habe. „Der amtliche Stempel hat in den Händen von Schlachterinnen und Schlachtern nichts zu suchen, das ist nicht nur hochgradig kriminell, sondern eröffnet Tierquälern und Tierquälern Tür und Tor“, kritisiert Peifer.

„Das Kreisveterinäramt hat regelmäßig Verstöße gegen das Tierschutz- und Hygienerecht in dem betroffenen Schlachthof in

Brühl festgestellt“, teilt der Pressesprecher der Kreisverwaltung Thomas Schweinsburg mit. „Die Betriebsstätte wurde engmaschig kontrolliert und jeder Verstoß, soweit es rechtlich möglich war, sanktioniert.“ Dies habe letztendlich zum Entzug der Schlachtzulassung geführt. Der Betrieb ist demnach seit Januar 2021 geschlossen. „Die geschlossene Betriebsstätte wird weiterhin durchgehend vom Kreisveterinäramt kontrolliert, um auszuschließen, dass dort weitere betriebliche Aktivitäten stattfinden.“

Der Vorwurf der Korruption richtet sich laut Schweinsburg gegen einen ehemaligen und ne-

benamtlich beschäftigten Veterinärmediziner des Kreises und wurde durch ein anonymes Schreiben bekannt. Der Tierarzt sei schon 2019 gestorben. Es gebe keine Hinweise, ob die Anschuldigungen richtig seien, „es wurde jedoch im letzten Jahr umgehend Strafanzeige gestellt und die Staatsanwaltschaft hat entsprechende Ermittlungen aufgenommen“.

Das Deutsche Tierschutzbüro hat Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft in Köln wegen des Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz, des Verstoßes gegen die Schlachtverordnung und wegen des Verdachts auf Korruption erstattet. Die Anzeigen sind erst

am Donnerstag bei der Staatsanwaltschaft eingegangen. „Die Staatsanwaltschaft prüft die Aufnahme von Ermittlungen“, sagt Staatsanwältin Lisa Klefisch.

Beim Schlachthof selbst ist niemand zu erreichen. Über die Telefonnummer läuft eine bereits seit langem veraltete Bandansage, dass der Betrieb in Ferien sei. Auch über die der Redaktion bekannten Mobilnummern der Betreiber meldet sich niemand. Im Internet wirbt der Schlachthof noch mit der Aussage: „Schlachtereien nach islamischen Traditionen, 100 Prozent halal“, also nach islamischem Recht zulässig.

Vorwürfe gegen Katharinen-Hospital

Bei Unfall im Löwenicher Tunnel verletzt – Kritik an langen Wartezeiten

VON PATRIK REINARTZ

Frechen. Die Wucht des Aufpralls war enorm: Mika Seifert, der aus Pulheim stammt und derzeit im Siegerland lebt, war am Dienstag in die Massenkarambolage im Löwenicher Autobahntunnel verwickelt. Ungebremst war ein Lastwagen am Stauende auf sein Auto gefahren. Was dem 39-jährigen Geiger aber fast am meisten in den Knochen steckt, sind die Erlebnisse, die er danach im Frechener St.-Katharinen-Hospital gemacht hat.

„Ich habe einen Kollegen in Köln abgeholt, und wir wollten danach mit 30 wertvollen Geigenbögen zu einem Gutachter nach Brüssel fahren“, berichtet der Musiker. Im Autobahntunnel sei er mit Tempo 30 auf das Stauende zugefahren, als er gesehen habe, dass sich von hinten ein Lkw mit hohem Tempo näherte. Geistesgegenwärtig riss Seifert das Lenkrad nach rechts; eine Kollision ließ sich zwar nicht verhindern, aber als der Lastwagen mit hoher Geschwindigkeit auf sein Auto prallte, wurde es zumindest nicht unter

den vor ihm fahrenden Transporter geschoben. Die beiden Musiker wurden deswegen nicht im Auto eingeklemmt und konnten sich selbst aus dem Wagen befreien.

Beide wurden nach etwa zwei Stunden mit dem Rettungswagen ins Frechener Krankenhaus gebracht, nachdem in Folge der Massenkarambolage zunächst

Ich bin in Frechen überhaupt nicht untersucht worden von einem Arzt

Mika Seifert

die Schwerverletzten versorgt worden waren. Doch wie Mika Seifert berichtet, musste er dort mehr als fünf Stunden warten, ohne dass er von einem Arzt untersucht worden wäre. Für Dr. Frank Seifert, den Vater des Musikers, ist das schlichtweg ein Unding: „Durch die Wucht des Aufpralls hätte es auch zu Verletzungen bis hin zu Gefäßabrissen kommen können, die nicht

unmittelbar zu erkennen sind.“ Dr. Seifert ist Allgemeinmediziner und war nach dem Unfall von seinem Wohnort in der Eifel gleich zu seinem Sohn ins Frechener Krankenhaus geeilt. Er habe einer Krankenschwester in der Notaufnahme mitgeteilt, dass die beiden in den schweren Unfall in Löwenich verwickelt gewesen seien, und er habe auch ein Foto des völlig demolierten Autos gezeigt. „Ich wollte damit die Ernsthaftigkeit der Situation und auch eine gewisse Dringlichkeit für eine fachliche Untersuchung zum Ausdruck bringen“, sagt der Vater.

Doch es geschah nichts. „Nachdem bis 17.30 Uhr, also sieben Stunden nach dem Einschlag, noch keinerlei ärztliche Untersuchung erfolgt war, packte mich nur noch Wut über diese unhaltbaren Zustände“, berichtet Frank Seifert. Er spricht von einem „eklatanten Organisationsversagen“. Lautstark habe er sich in der Notaufnahme beschwert, woraufhin ihn eine Internistin in einen Nebenraum habe bringen wollen. „Stattdessen habe ich die beiden

Patienten mit meinem Auto zum Krankenhaus St. Elisabeth nach Köln-Lindenthal gefahren“, berichtet der Mediziner. Dort seien sie zügig und professionell untersucht worden.

Wie das Frechener Krankenhaus auf Anfrage mitteilt, sei der Patient „triagiert“ worden. Gemeint ist damit eine erste Begutachtung, in der festgestellt wird, wie schwerwiegend die Verletzungen sind und in welcher Reihenfolge die Patienten behandelt werden. Bei Mika Seifert sei man zu dem Ergebnis gekommen, dass dringendere Fälle zuerst hätten behandelt werden müssen. In der Notaufnahme seien zu diesem Zeitpunkt viele dringende Fälle vorzuziehen gewesen.

Mika Seifert widerspricht: „Ich bin in Frechen überhaupt nicht von einem Arzt untersucht worden.“ Die Unterschiede zwischen den beiden Krankenhäusern seien eklatant gewesen. Der Verdacht auf innere Verletzungen hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Mika Seifert und sein Beifahrer haben Prellungen und Blutergüsse erlitten, und sie



Der völlig zerstörte Unfallwagen von Mika Seifert. Foto: Seifert

haben nach dem Aufprall Probleme mit dem Halswirbel.

Die wertvollen Geigenbögen konnten sie retten. „Die Kisten, in denen wir sie transportiert haben, waren völlig demoliert“, berichtet Mika Seifert: „Aber die Bögen konnten wir unbeschadet aus dem zerstörten Auto herausziehen.“

Der nächste Abschnitt ist fertig

Überleitung von der A 553 auf die A 61 ist wieder freigegeben

VON ULLA JÜRGENSONN

Erftstadt. Der nächste Schritt in Richtung Normalität ist getan. Gestern hat die Autobahn GmbH eine Überleitung von der Autobahn 553 auf die A 61 freigegeben. Autofahrer, die aus Brühl kommen, können also wieder ungehindert in Richtung Koblenz weiterfahren. Am Donnerstagnachmittag ist die Sperrung aufgehoben worden. Auch in Richtung Eifel rollt der Verkehr jetzt wieder besser: Im Autobahnkreuz Bliesheim geht es von der A 553 wieder auf zwei Spuren in Richtung Euskirchen und Trier.

Am Montag, 18. Oktober, soll dann die A 61 in Fahrtrichtung Venlo ab der Anschlussstelle Rheinbach geöffnet werden. Wer aus Richtung Koblenz unterwegs ist, kommt also auf dieser Autobahn immerhin bis zum Kreuz Bliesheim.

Zwei Fahrspuren

In die Gegenrichtung wird es allerdings nochmal etwas enger. Ab Dienstag, 19. Oktober, stehen in Fahrtrichtung Koblenz am Autobahnkreuz Bliesheim nur zwei der drei Fahrspuren zur Verfügung. Die dritte Spur wird vermutlich bis Anfang Dezember gesperrt sein.

Nach wie vor ist die Autobahn GmbH dabei, die Schäden zu beseitigen, die das Hochwasser im Juli angerichtet hat. Die Wassermassen hatten in einigen Abschnitten die Fahrbahn unterspült, hatten Brücken weggerissen und Lärmschutzwände – beispielsweise in Höhe von Erftstadt-Blessem – verschwinden lassen. Immer noch besteht die Gefahr, dass Böschungen ins Rutschen kommen.

Umstrittene Entscheidung

In den Erftstädter Stadtteilen links und rechts der Autobahn herrscht nach wie vor Verkehrschaos. Vor allem die Lastwagen, die sich ihren Weg durch zum Teil schmale Dorfstraßen suchen, haben nicht nur Fahrbahnschäden verursacht, sondern beispielsweise auch die Dirmirzheimer Kirche beschädigt.

Die Entscheidung, die Abfahrt Erftstadt von der A 1/A 61 noch nicht freizugeben, stößt bei einigen Autofahrern und Unternehmen auf Unverständnis. Die Abfahrt Richtung Lechenich ist intakt, bestätigt Sebastian Bauer, Sprecher der Autobahn GmbH. Von dort könnte man in Richtung Lechenich fahren, in Richtung Liblar ist die Bundesstraße 265 immer noch gesperrt. Der Landesbetrieb Straßen NRW und die Stadt Erftstadt haben sich gegen die Öffnung entschieden, sie fürchten sonst noch mehr Verkehr auf innerstädtischen Straßen.

Auf den Autobahnbaustellen wird mittlerweile rund um die Uhr im Drei-Schichten-Betrieb gearbeitet – wo es sinnvoll und möglich ist, so Bauer. Denn im Straßenbau mangle es an Fachkräften.

Unerschöpflicher Ideenreichtum

Die Künstlerin Roswitha Ritterbach stellt bei der Gold-Kraemer-Stiftung aus

VON HANNA STYRIE

Frechen. Die Künstlerin Roswitha Ritterbach hat im Lauf der Jahrzehnte ein Werk geschaffen, das an Vielseitigkeit schwerlich zu übertreffen ist. Einen Einblick in ihr umfangreiches Schaffen und ihren geradezu unerschöpflichen Ideenreichtum bietet jetzt ihre Ausstellung im Integrativen Begegnungszentrum der Gold-Kraemer-Stiftung. Zu den frühesten Exponaten der umfangreichen Schau gehört eine Tuschezeichnung aus den späten 1970er Jahren. „Die Brautwitwe“, so der Titel, zeigt eine schwarzgekleidete Frau mit wehendem Schleier. Dem schnellen, fast flüchtigen Duktus dieser Arbeit ist Roswitha Ritterbach treu geblieben.

Fotografie gehört dazu

„Ich finde das Spontane spannend“, sagt die Künstlerin, die sich immer wieder neu erfunden hat. Großformatige abstrakte Gemälde in starken Farben sind ebenso zu sehen wie japanisch inspirierte, reduzierte Zeichnungen mit landschaftlichen Impressionen, denen eine ganze Weile ihr Interesse galt. Aber auch Blumenbilder, die sie mit großzügigem Pinselstrich gemalt hat, präsentiert sie in der Schau. Bestimmend für Ritterbachs Schaffen ist ihre enorme Experimentierfreude. Kaum ein Material gibt es, aus dem sie nicht etwas hat entstehen lassen, und kaum eine Technik, die sie nicht



Roswitha Ritterbach stellt bei der Gold-Kraemer-Stiftung aus.

Foto: Styrie

einmal ausprobiert hat. „Die Dame“ hat sie aus bunten Papierfetzen zusammengefügt und mit leicht angegilbtem, transparenten Architektenpapier überklebt, das der Darstellung einen geheimnisvollen Anschein verleiht. Auch Schminke diente ihr als Malmittel: Mit Lippenstift, Rouge, Lidschatten und Kajal hat sie zarte Porträts

angefertigt. Häufig hat die Frechenerin, die auf eine mehr als 40-jährige Ausstellungstätigkeit zurückblickt, in Serien gearbeitet – und dabei gelegentlich nur schwer ein Ende gefunden. „Beschränkung ist schwierig für mich“, gesteht sie schmunzelnd. Kreuzformen haben eine Zeit lang ihr Schaffen dominiert und lassen sich auch in dem Gemälde

„Licht im Wirrwarr“ leicht erkennen. Einen festen Platz in ihrer künstlerischen Tätigkeit nimmt zudem die Fotografie ein, die ihr sowohl zur Dokumentation von vergänglichen Werken wie den „Kreisinstallationen“ in Sand und Schnee dient, als auch als eigenständiges Medium eingesetzt wird. Die Serie „Quo Vadis“ etwa zeigt die Füße der

Künstlerin auf wechselndem Untergrund, den sie zum Teil zeichnerisch ergänzt hat.

Die Ausstellung im Inklusiven Begegnungszentrum der Gold-Kraemer-Stiftung, Ulrichstraße 110 in Frechen-Buschbell, läuft bis zum 24. Oktober, geöffnet ist dienstags bis sonntags von 15 bis 18 Uhr. Die Künstlerin ist anwesend.

Junge Autoren lesen in der Kleinen Bühne

Erftstadt-Liblar. Die Ferne ist das Thema der Kurzgeschichten, die junge Autoren am Samstag, 16. Oktober, 20 Uhr, in der Kleinen Bühne, Poststraße 4, vorstellen. Alina Renz, Carina Küffner, Florian Winters und Marie Görgen berichten von exotischen Erlebnissen und Fremdheitsgefühlen. Als Gastautorinnen sind Stephanie Wloch, Doris Brenner und Marianne Brückner-Meisel dabei. Die jungen Autoren sind schon durch einige Veranstaltungen bekannt. Sie treffen sich regelmäßig beim Jugendkulturverein Szene 93, haben Sammelbände und Hörspiele veröffentlicht. Mitmachen kann jeder, der Lust hat, eigene Geschichten zu verfassen. Informationen dazu und zur Lesung gibt es unter 02235/922834 und im Internet. (uj)
www.szene93.de

Alte Geister und viel Geld

Psycho-Thriller „Falsche Schlange“ kommt auf die Bühne des Kultur- und Medienzentrums

VON KATHRIN HÖHNE

Pulheim. Viel Humor, rasante Dialoge und ein abgründiges Katz-und-Maus-Spiel um Familiengeheimnisse, alte Geister und viel Geld bietet der Psycho-Thriller „Falsche Schlange“ von Alan Ayckbourn. In der deutschen Übersetzung von Inge Greiffenhagen und Bettina von Leoprechting wird der Thriller als Bühnenstück in einer Koproduktion des Tournee-Theaters Thespiskarren und des Theaters im Rathaus Essen nun in Pulheim zu sehen sein.

Als Hauptdarstellerinnen agieren Gerit Kling, die auch Regie führte, sowie Mackie Heilmann und Astrid Rashed. Und die stellen so einiges auf der Bühne an. So kehrt die in Austra-

lien lebende Annabel sofort in ihre britische Heimat zurück, als ihr Vater plötzlich verstorben ist. Denn sie wurde überraschend als Erbin eingesetzt an Stelle ihrer Schwester Miriam, die den kranken Vater, einen tyrannischen Patriarchen, bis zu seinem Tod gepflegt hat.

Gift im Spiel

Bei ihrer Ankunft trifft Annabel auf Krankenschwester Alice, und die behauptet Ungeheuerliches. Miriam soll ihren Vater ermordet haben. Alice will aber nicht die Polizei einschalten, sie verlangt für ihr Stillschweigen stattdessen 100 000 Pfund. Weder Annabel, eine gestandene Geschäftsfrau, noch Miriam, die ewige „Dorfjungfer“, sind zur Zahlung bereit. Stattdessen ver-

bünden sich die ungleichen Schwestern gegen die Erpresserin. Wie praktisch, dass Miriam sich mit Giften so hervorragend auskennt.

Anders als in den meisten Stücken des Krimigenres geht es in diesem Psychothriller nicht darum, eine Mörderin zu überführen, sondern die titelgebende „Falsche Schlange“ zu entlarven. Dabei ist nichts wie es scheint.

Die Theater-Vorstellung „Falsche Schlange“ findet am Freitag, 29. Oktober, um 20 Uhr im Kultur- und Medienzentrum Pulheim im Dr.-Hans-Köster-Saal, Steinstraße 15, statt. Die Karten für 25,50 Euro und zu ermäßigten Preisen gibt es unter 02238/808116 oder per E-Mail. kartenverkauf@pulheim.de.

Wie Sprache das Denken prägt

Kerpen-Türnich. Schon seit vielen Jahren setzt sich die Hamburger Autorin Kübra Gümüşay für Gleichberechtigung und Kommunikation auf Augenhöhe ein. In ihrem ersten Buch geht sie der Frage nach, wie Sprache das Denken prägt und die Politik bestimmt. Sie will zeigen, wie Menschen als Individuen unsichtbar werden, wenn sie nur noch als Teile von Gruppen gesehen werden und sich nur als solche äußern. Doch wie können Menschen wirklich als Menschen sprechen? Und wie können wir alle anders miteinander kommunizieren als mit immer härteren, hasserfüllten Diskursen?



Kübra Gümüşay
Foto: Stadt

Am Donnerstag, 28. Oktober, wird Kübra Gümüşay zu Gast in der Erftthalles in Türnich sein und aus ihrem Bestseller „Sprache und Sein“, der im Berliner Hanser-Verlag erschienen ist, lesen. Jürgen Schlicher interviewt sie und ermöglicht Fragen an die Autorin.

Veranstaltet wird die Lesung vom Kerpener Integrationsportal „Kerpen gelingt gemeinsam“ und der Stadtverwaltung. Beginn ist um 18.30 Uhr. Ein Imbiss wird schon um 18 Uhr eröffnet. Eintritt und Verpflegung sind kostenfrei. Anmeldung unter 0178/9309509 oder per E-Mail. (ftz)
annette.seiche@stadt-kerpen.de

WER, WAS, WANN, WO

FREITAG

BERGHEIM
Bergheim live 4 you Musikfestival mit Sängerin Sarah Sophie und Begleitung, Stadt Bergheim, Vibes Bar & Lounge, Hauptstraße 69, Beginn ist um 20 Uhr.
FRECHEN
Buschbell Konzert mit dem Rouzbeh Asgarian Trio, Kulturkirche Alt St. Ulrich, Ulrichstraße 110, Beginn ist um 19 Uhr.

HÜRTH
Hermülheim Chansons-Abend mit Stefan Kuntz im Literatur-Café Khawaran, Luxemburger Straße 338, Beginn ist um 19 Uhr.
Abend der spirituellen Lieder Martin-Luther-King-Kirche, Villering 38, Beginn ist um 19 Uhr.

VORSCHAU

BRÜHL
Heimatgeschichten und Boule Die Boulefreunde Brühl laden für Mittwoch, 20. Oktober, in den nördlichen Schlosspark am Belvedere-Parkplatz ein. Dort wird um 14.30 Uhr die Serie „Heimatgeschichten“ fortgesetzt. Im Fokus stehen Leben und Wirken des ehemaligen Pfarrers Richard Bertram. Im Anschluss an die Aufführung findet ein Bouleturnier statt, an dem jedermann teilnehmen kann. (wok)

KERPEN
Blutspende Das Deutsche Rote Kreuz lädt für Mittwoch, 27. Oktober, in der Zeit zwischen 16 und 20 Uhr, in die Jahnhalle zum Blutspenden ein. Die Spenderinnen und Spender werden gebeten, sich vorab online einen persönlichen Termin zu reservieren. (ue)
www.blutspende.jetzt

RADAR

Erftstadt, Landesstraße 33, Bundesstraße 265
Frechen, Friedenstraße
Wesseling, Im Blauen Garn

NOTDIENSTE

Notfallrettung: 112
APOTHEKEN-NOTDIENST 0800/0022833 (kostenlos aus dem Festnetz); 22833 (Handy maximal 69 Cent/Minute).

ZAHNÄRZTE
Rhein-Erft-Kreis Zahnärztlicher Notdienst: 01805/986700.

ÄRZTE/AUGENÄRZTE
Deutschlandweite Notdienstnummer: 116117.

FRAUENHAUS
Rhein-Erft-Kreis Hilfe für bedrohte Frauen unter 02237/7689.

KLEINTIERE
Tierärztliche Klinik Stommeln, 24-Stunden-Dienst, Nettegasse 122, 02238/3435.

Ohne Gewähr

Rhein-Erft Rundschau

Unabhängige Zeitung für den Rhein-Erft-Kreis
Lokalredaktionen: 50126 Bergheim, Bethlehemer Straße 10
Tel.: 022 71 / 47 22 52 -15
Fax: 022 71 / 47 22 52 -39
E-Mail: redaktion.bergheim@ksta-kr.de
50321 Brühl, Uhlstraße 19-23
Tel.: 022 32 / 50 12 51 -40
Fax: 022 32 / 50 12 51 -50
E-Mail: redaktion.rhein-erft@ksta-kr.de
Redaktionsleitung: Bernd Rupprecht
Stellvertreter: Udo Beißel, Ralph Jansen
Redakteure: Ulla Jürgensonn, Wolfram Kämpf, Horst Komuth, Wilfried Meisen, Maria Machnik, Andreas Norhausen-Engels, Niklas Pinner, Patrik Reinartz, Dennis Vlaminc
Lokalsport: Manfred Christoph, Wilhelm Kleene
Abonnenten-Service
Tel.: 0221 / 925 864 20
Fax: 0221 / 224-23 32
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Telefonische Anzeigenannahme
Tel.: 0221 / 925 864 10
Fax: 0221 / 224-24 91
Amtliches Bekanntmachungorgan der Städte Bergheim und Kerpen.

Die Corona-Zahlen

Kommunen	Infizierte 13.10.14.10.	
Bedburg	22	22
Bergheim	114	112
Brühl	30	28
Elsdorf	14	14
Erftstadt	44	49
Frechen	74	73
Hürth	79	72
Kerpen	71	73
Pulheim	46	49
Wesseling	71	71
Rhein-Erft-Kreis	565	563

Der Kreis teilt die Zahl der Quarantänefälle nicht mehr mit. Die Zahl der Todesfälle ist bei 429 geblieben. Die Inzidenz lag am Donnerstag, 14 Uhr, bei 50,5 (Mittwoch 51,7).



Im Kultur- und Medienzentrum in Pulheim wird das Theaterstück „Falsche Schlange“ gezeigt. Hauptdarstellerin Gerit Kling (l.) führt auch Regie.
Foto: Oliver Fantitsch

Galgen, Pest und eine besondere Kapelle

Kultur- und Heimatverein Grefrath erinnert mit Bank und Stele an den mystischen Kreuzberg

VON WOLFGANG MRZIGLOD

Frechen-Grefrath. Auf der aktuellen Landkarte dieser Region ist der Kreuzberg nicht zu finden. Es handelt sich dabei um eine Erhebung, einem Hügel, der an der uralten Landesstraße von Düren nach Köln, zwischen den abgebaggerten Dörfern Grefrath und Mödrath, lag, also dort, wo sich heute das Marienfeld und der Papsthügel befinden. Schon mehrfach haben Heimatforscher über ihn berichtet. Der Kultur- und Heimatverein Grefrath hat sich des Themas jetzt erneut angenommen.

Bekannte Hinrichtungsstätte

Auf diesem Kreuzberg stand im 16. und 17. Jahrhundert das Leprosenhaus, und hier lag der „Pestfriedhof“, wo die an Lepra und der Pest Erkrankten untergebracht und nach ihrem Tod begraben wurden. Und hier stand früher auch ein Galgen, der Ort war bekannt als Hinrichtungsstätte.

Älteren Bürgern dürfte noch der Spruch „Gank durch Kerpe,



Eine Tafel erläutert den Spaziergängern, was hier vor Jahrhunderten einmal war.

Foto: Mrziglod

loof durch Mödroth, ävver hööt dich vür Grieveroth“ bekannt sein. Die Geschichte erzählt, dass die Eheleute Heinrich Cönnen und Margarete Herwegen zum Gedenken an die Opfer im

Jahr 1781 ein Kreuz stifteten und aufstellten, das heute an der Ostseite der Grefrather Pfarrkirche steht. Auf dem Kreuzberg soll aber bis Mitte des 18. Jahrhunderts auch eine Kapelle gestan-

den haben, in der die Pieta der Schmerzhafte Muttergottes stand. Mönche holten die Pieta aus dem 14. oder 15. Jahrhundert später nach Bottenbroich, wo sie im Mittelpunkt der Marienver-

ehrung und Wallfahrten stand. Heute hat die kostbare Figur ihren Platz in der Grefrather Kirche St. Mariä Himmelfahrt und ist Namensgeberin für das Marienfeld.

An diesen fast vergessenen Kreuzberg und seine Geschichte will der Kultur- und Heimatverein Grefrath erinnern. Die Mitglieder haben am ursprünglichen Standort von Galgen und Kapelle ein Wegekreuz errichtet und eine Bank aufgestellt. Eine Tafel erläutert den Spaziergängern, was hier vor Jahrhunderten einmal war. „Den wesentlichen Teil der Kosten hat die Bezirksregierung aus dem Förderprogramm »Heimat-Scheck« übernommen“, berichtet der Vorsitzende des Kultur- und Heimatvereins, Christian Weber. Der Eigentümer des Areals, ein Landwirt, stellte den Platz für Stele und Bank zur Verfügung, das Technologiezentrum des Unternehmens RWE spendierte die Stahlplatte, aus der ein Kreuz herausgeschnitten wurde.

Da der Weg von Grefrath bis zur Kreuzberg-Stele gut 2500 Meter lang ist, hat der Verein auf halber Strecke eine weitere Bank aufgestellt. „Wir hoffen, dass das Denkmal Beachtung und Anerkennung durch die Wanderer erfährt“, sagt Weber.



50 Studenten begrüßt

Frechen. Rund 50 neue Studierende haben an der Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) in Frechen ihre Ausbildung begonnen. Begrüßt wurden sie jetzt mit einer Immatrikulationsfeier. Das neue Studienjahr startete dank der kleinen Studiengruppe im Präsenzunterricht, so FHM-Rektorin Prof. Dr. Anne Dreier: „Wir freuen uns, dass

wir unsere Studierenden wieder vor Ort am Campus begrüßen dürfen.“ In Frechen besonders beliebt seien Studiengänge im Architektur- und Immobilienmanagement, im Wirtschaftsingenieurwesen und im Fashion Management, sagte Prof. Dr. Stephan Schmitz, der wissenschaftliche Leiter der FHM Frechen. (rtz) Foto: FHM

Infoblatt feiert Jubiläum

Das „Königsdörfchen“ erschien zum ersten Mal vor 25 Jahren

Frechen-Königsdorf. Es ist die Jubiläumsausgabe des „Königsdörfchens“: Das Informationsblatt der Dorfgemeinschaft St. Magdalena ist vor 25 Jahren zum ersten Mal erschienen.

In der jüngsten Ausgabe, die druckfrisch ist, findet sich auch ein Rückblick auf die Geschichte des Blattes, das zunächst nur für die Mitglieder der Dorfgemeinschaft gedacht war und sich heute an alle Königsdorfer Bürgerinnen und Bürger richtet. Daneben werden einige aktuelle Themen behandelt. Dazu gehört ein Bericht über die Königsdorfer Brauerei „Hartmann & Lisek“. Maria und Sascha Lisicki, die die Brauerei betreiben, haben auf der Aachener Straße mittlerweile ein eigenes Ladenlokal namens „Brüderlein Fuchs“ eröffnet.

Ein weiterer Artikel beschreibt das „Ende einer Institution“ – den Schreibwarenladen Sartor, der nach mehr als 30 Jahren geschlossen hat. Der neue Treffpunkt vor der St.-Sebastianus-Kirche, der mit Boulebahn und Wildblumenwiese ausgestattet ist, wird ebenfalls ausführlich beschrieben. Kürzere Artikel behandeln die Verleihung des Heimatpreises des Rhein-Erft-Kreises an die Bürgerinitiative, die sich um den Park der Villa Pauli kümmert, und die Jahreshauptversammlung der Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf.

Das Infoblatt „Königsdörfchen“ liegt in Geschäften, Apotheken, Banken und Restaurants aus. Man findet das Heft auch im Internet. (rtz) www.koenigsdorf.info

Jährlich bis zu **120 €¹** sichern

bündeln Energie über Generationen

Bei **E.ON Plus** bündelt die Familie Wolf bestimmte Energieverträge² – deutschlandweit. Damit profitieren alle gemeinsam und dauerhaft. Und 100 % Ökostrom gibt es ohne Aufpreis³ dazu.

Das **WIR bewegt mehr.**
eon.de/plus

e-on

¹ Sie erhalten den Rabatt, wenn bei zwei kombinierten Verträgen der monatliche Abschlag insgesamt mindestens 120 € beträgt. Falls Sie einen Neukundenbonus einschließlich Sachprämie über 50 € bzw. über 5000 PAYBACK Punkte bekommen haben, beginnt die Zahlung des Rabatts erst nach Ende der Erstvertragslaufzeit. ² Das Angebot gilt nur für Privatkunden. Alle Energieverträge außer: Rahmenverträge, Grund- und Ersatzversorgung, die Produktlinien Pur, Ideal, Kombi, SolarCloud, SolarStrom, HanseDuo, Berlin-Strom sowie die Produkte KerpenStrom fix, Naturstrom, Profistrom 36max, QuartierStrom, SmartLine Strom direkt, Strom 24stabil, Lifestrom flex, FlexStrom Öko, FlexErdgas Öko und Lidl-Strom flex. Die aktuelle Übersicht über die ausgenommenen Energieverträge sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.eon.de/agb-eonplus. ³ Gilt nicht bei bestehenden Ökostromtarifen.

Autos dürfen noch schneller fahren

Kreis versetzt Ortsschild um 600 Meter – Anwohner der Sankt-Rochus-Straße sind empört

VON DENNIS VLAMINCK

Bedburg-Kaster. Seit Montag ist Kaster ein ganzes Stück kleiner. Die Kreisverwaltung hat das Ortsschild auf der Sankt-Rochus-Straße um 600 Meter weiter Richtung Ortskern versetzt – mit der Folge, dass auf der gesamten Strecke nun Tempo 70 statt Tempo 50 als Höchstgeschwindigkeit gilt.

Vorangegangen waren der Änderung Bemühungen von Anwohnern, den Verkehr in dem Abschnitt zu bremsen – also das genaue Gegenteil zu erreichen. Bei genauerer Inaugenscheinnahme durch Vertreter von Stadt, Polizei und Kreis stellte sich jedoch heraus: Auf der mehr als einen halben Kilometer langen Strecke ist laut Straßenverkehrsordnung die Voraussetzung für eine geschlossene Ortschaft gar nicht gegeben, weil von der Kreisstraße aus gar keine Grundstücke direkt erschlossen werden.

Der Kreis änderte, gegen den Willen der Stadt und zur Empörung von Anwohnern, den Standort der Ortsgrenze. Argumente gegen die Versetzung des Ortsschilds zogen nicht, etwa dass direkt auf der Fahrbahn ein Radweg verläuft, der nur mit einer weißen Linie markiert ist, oder daneben ein Spielplatz gelegen ist. Die Strecke gilt zudem als Schulweg für die Grundschüler der St.-Martinus-Schule auf der Harffer-Schloß-Allee.

„Das ist schon ein komisches Gefühl jetzt“, sagt ein Anwohner, dessen Garten nun unweit des neuen Ortsschilds unmittelbar



Um 600 Meter wurde das Ortsschild von Kaster Richtung Ortskern verschoben und das Tempolimit davor auf 70 erhöht. Foto: Vlamincek

bar an die Kreisstraße grenzt. Probleme würden auf der breiten Strecke, die abschüssig in den Ort führe, vor allem Motorradfahrer bereiten, die sich auch nicht von der fest montierten Radarfalle schrecken ließen.

Bei der Stadt Bedburg hat man die Hoffnung, die neue Regelung wieder rückgängig zu machen und den Verkehr sogar noch weiter zu bremsen, noch nicht aufgegeben. „Wir möchten baldmöglichst hier eine sichere Lösung

für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer und freuen uns, dass sich die zuständigen Kolleginnen und Kollegen vom Rhein-Erft-Kreis direkt der Sache annehmen“, sagt Pressesprecherin Gabriela

Leibl. Bei der Kreisverwaltung wird die Angelegenheit derzeit noch zurückhaltend kommentiert. „Wir sind intern noch in der Abstimmung“, sagt der Sprecher der Kreisverwaltung, Thomas Schweinsburg.

Leibl. Bei der Kreisverwaltung wird die Angelegenheit derzeit noch zurückhaltend kommentiert. „Wir sind intern noch in der Abstimmung“, sagt der Sprecher der Kreisverwaltung, Thomas Schweinsburg.

Trauer um Johannes Urbanek

Der langjährige Chef des Freibads ist gestorben

Elsdorf. Johannes Urbanek ist tot. Der langjährige Chef des Freibads starb nach kurzer, schwerer Krankheit am vergangenen Samstag. Der in Elsdorf geborene Urbanek absolvierte nach der Schule eine Lehre zum Installateur in Berrendorf. Nach zwei Gesellenjahren holte ihn der damalige Schwimmmeister Gottfried Peters 1969 ins Freibad, wo er schon als Sport- und Rettungsschwimmer bekannt war. Er absolvierte eine Schwimmmeister-Ausbildung und blieb 45 Jahre lang in Diensten der Kommune. Seit 1975 war er auch für das Berrendorfer Hallenbad zuständig. Mit rund einem Dutzend erfolgreicher Wiederbelebungen hat er Badbesuchern das Leben gerettet. Unzähligen Elsdorfer Kindern brachte er das Schwimmen bei.



Johannes Urbanek Foto: Fratz

Am Ende der Freibadsaison 2014 ging der beliebte Bäderchef nach 50 Arbeitsjahren in den Ruhestand. Johannes Urbanek wurde 71 Jahre alt. Er hinterlässt seine Frau, mit der er 23 Jahre lang verheiratet war, drei Stiefsöhne und vier Stiefenkel. Seine Bestattung wird im engsten Familienkreis stattfinden. (ftz)

Führung durch das Gymnasium

Kerpen. Für Schüler der vierten Klassen und deren Eltern bietet das Europagymnasium am Donnerstag, 4. November, 18 Uhr und 19 Uhr, in der Aula der Schule Informationsveranstaltungen an. Am Samstag, 13. November, werden die zukünftigen Fünftklässler um 9.30 Uhr, um 11 Uhr, um 12.30 Uhr und um 14 Uhr zusammen mit einem Elternteil in Kleingruppen durch das Schulgebäude geführt.

Im Rahmen dieser beiden Informationsveranstaltungen stellt sich das Europagymnasium mit seinem vielfältigen Angebot vor: Eine Besonderheit ist, dass die Eltern mit ihren Kindern am Europagymnasium wählen können, ob sie lieber den Ganztagszweig mit individueller Förderung und einem vielfältigen AG-Angebot im Rahmen einer Ganztagsklasse wählen, oder der Unterricht mit dem Besuch einer Halbtagsklasse bereits mittags um 13.20 Uhr enden soll. Bilingual unterrichtete Klassen gibt es sowohl im Ganz- als auch im Halbtagsbereich.

Besonderheiten der Oberstufe Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen anderer Schulformen, die das Abitur anstreben, erfahren am Donnerstag, 9. Dezember, 15 Uhr, Besonderheiten zur gymnasialen Oberstufe.

Aufgrund der Corona-Beschränkungen ist die Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung per Mail möglich. (wm) europagymnasiumkerpen.eu



Auf der Kreuzung gibt es wegen einer tektonischen Störung viele Risse auf der Fahrbahn. Foto: Meisen

In Buir drohen starke Behinderungen

Zentrale Kreuzung wird in der Zeit vom 25. Oktober bis zum 12. November gesperrt

Kerpen-Buir. Verkehrsteilnehmer in Buir müssen sich auf starke Verkehrsbehinderungen im Ort einstellen. Denn die Kreuzung Kirchenstraße/Talstraße/Steinweg/Manheimer Straße, die im Ort eine zentrale Bedeutung hat, wird in der Zeit vom 25. Oktober bis 12. November gesperrt. Der Straßenabschnitt muss wegen Bergschäden saniert werden. Schon auf dem ersten Blick zeigen sich in dem Bereich viele Risse in der Fahrbahn, deren Ursache eine tektonische Störungszone sei, wie die Stadt Kerpen mitteilt. Für diese sei der Bergbau verantwortlich. Das Unternehmen RWE wird so die Behebung der Schäden finanzieren. Zeitgleich nutzt der Landes-

betrieb Straßenbau NRW die Gelegenheit, um in Randbereichen gleich Teile der Fahrbahndecke zu sanieren. Umleitungen werden über die Straße Zum Schlicksacker und den Blatzheimer Weg ausgeschildert.

Wie RWE-Sprecher Guido Steffen erläuterte, handele es sich bei der tektonischen Störung um den „Buirer Riss“, der seit 50 Jahre bekannt sei. Durch die Sumpfung des Tagebaus Hambach gebe es eine Bewegungsaktivität, die aber rückläufig sei. Es habe auch Bergschäden an Häusern entlang der Kirchenstraße gegeben, die alle beseitigt wurden. Kein Haus, allenfalls mal ein Schuppen, habe abgerissen werden müssen. (wm)

Heimlich die Technik geübt

Rosi und Hans-Gerd Eeckhoudt feiern goldenes Ehejubiläum

VON DIETMAR FRATZ

Bedburg. Er sollte sie am Webstuhl anlernen. Sie stellte sich nicht nur gelehrt an, sondern gefiel dem jungen Mann auch. Vor 50 Jahren heirateten Rosi und Hans-Gerd Eeckhoudt und feiern heute ihre Goldhochzeit.

Der heute 76-jährige Hans-Gerd Eeckhoudt war nach dem Schulabschluss in Jüchen als Arbeiter in der Weberei und Spinnerei Schwarz & Klein in Jüchen beschäftigt. An der Krempel sorgte er dafür, dass aus der Wolle webtaugliches Garn wurde. Rosi Eeckhoudt (67), die in Grevenbroich aufgewachsen ist, arbeitete an der Zwirnmaschine, wollte aber viel lieber auch an der Krempel arbeiten. Mit einer Freundin übte sie heimlich, und als Hans-Gerd Eeckhoudt ihr die Technik beibringen sollte, war sie fast schon perfekt darin.

„Wir haben uns dann schnell verliebt und schon bald geheira-

tet“, sagt die Jubilarin. Als das erste von vier Kindern unterwegs war, blieb sie im Haushalt, arbeitete aber später in verschiedenen Jobs. Ihr Mann wechselte nach zehn Jahren zum Reifenhandel Hochköppler in Jüchen und nach weiteren zehn Jahren zur Bundesbahn nach Köln, bis er mit 67 in Rente ging. Die Hochzeit fand auf dem Grevenbroicher Standesamt und im Nikolauskloster bei Dyck statt. Danach zog das Paar zu seiner Mutter, dann kurz nach Wickrath. Für zehn Jahre kehrte die Familie zurück nach Jüchen, ab 1985 war das Zuhause in Elsdorf. 2007 zogen die Eheleute an die James-Watt-Straße, wo eine der Töchter ein Zweifamilienhaus gebaut hatte. Eine andere Tochter wohnt ein paar Häuser weiter. Das Paar hat sieben Urenkel.

Hans-Gerd Eeckhoudt hat bis vor 15 Jahren als Linksaußen Fußball gespielt. Heute schaut er sich Fußball im Fernsehen an.



Seit 50 Jahren sind Rosi und Hans-Gerd Eeckhoudt verheiratet.



Die Hochzeit fand im Nikolauskloster statt. Foto/Repro: Fratz

Ohne Termin zum Impfen kommen

Bedburg. Am Freitag, 29. Oktober, und Freitag, 12. November, macht der Impfbus der Johanner-Unfall-Hilfe in Bedburg Station.

Bürgerinnen und Bürger im Alter ab zwölf Jahren können sich in der Zeit zwischen 11 und 15 Uhr ohne Termin im Sanitätsraum des Rathauses in Kaster impfen lassen. Angeboten werden die Impfstoffe von Biontech, Moderna und Johnson & Johnson. Kinder zwischen zwölf und 15 Jahren müssen dabei von mindestens einem Erziehungsberechtigten begleitet werden. Der Impfstoff von Johnson & Johnson kann zudem nur an Menschen ab 18 Jahren verabreicht werden.

Auch Zweitimpfungen können nach Vorlage des Nachweises über die Erstimpfung vorgenommen werden. (dv)

Nur noch eine Spur auf der A 4

Elsdorf/Merzenich. Von Freitag, 15. Oktober, 9 Uhr, bis Sonntag, 17. Oktober, im Laufe des frühen Abends, steht den Verkehrsteilnehmern auf der Autobahn 4 in Fahrtrichtung Köln zwischen den Anschlussstellen Merzenich und Elsdorf nur eine von drei Fahrspuren zur Verfügung.

Nach einem Verkehrsunfall führt die Autobahn GmbH Rheinland dort in Fahrtrichtung Köln Reparaturarbeiten aus. (ftz)



Pflanzaktion geht in eine zweite Runde

Zur Wahl stehen den Familien unterschiedliche Obstbäume

VON WOLFRAM KÄMPF

Wesseling-Urfeld. Die Pflanzaktion im Urfelder Bürgerpark Süd wird fortgesetzt. Am Samstag, 20. November, 12 Uhr, findet eine zweite Runde statt. Das teilte die Verwaltung nun mit. Sowohl im Jubiläumswald als auch im Babypark seien für Kurzent-schlossene noch einige Pflanz-plätze frei, hieß es.

Wer einen Baum anlässlich eines Ehejubiläums, eines runden Geburtstags oder eines anderen besonderen Anlasses widmen möchte, kann sich bis Mittwoch, 20. Oktober, beim Amt für Umwelt, Klimaschutz und Grünflächen unter 02236/701360 oder per E-Mail melden.

Fachfirma pflanzt und pflegt

Zur Wahl stehen unterschiedliche Obstbäume, die eine Fachfirma pflanzt und pflegt. Bei der gemeinsamen Pflanzaktion bekommen alle Baumpaten eine Urkunde, auf der der Standort des Baumes verzeichnet ist. Die Namen werden auf einem großen Schild am Rand des Waldes aufgestellt, sobald alle 46 Plätze belegt sind.

Kauf und Pflege der Obstbäume in den ersten drei Jahren schlagen laut Brühler Stadtverwaltung mit einer Summe von rund 1200 Euro zu Buche. Davon tragen die Paten 350 Euro, den Rest übernimmt die Stadtverwaltung.

Urkunde mit Standort

Im Babypark können Eltern, Großeltern und Paten für den Nachwuchs einen Feldahorn, Spitzahorn, eine Hainbuche oder eine Vogelkirsche setzen. Voraussetzung ist, dass das Kind im Jahr der Pflanzung seinen ersten Geburtstag feiert. Bei der Pflanzaktion erhalten die Familien eine Urkunde mit dem Standort des Baums.

Auch im Zuge dieser Aktion wird ein Schild mit allen Namen aufgestellt. Für die Familien kostet ein Baum 99 Euro. „Insgesamt schlägt ein Baum plus seine Pflege in den ersten drei Jahren für die Stadt mit 1700 Euro zu Buche.“

Auch hier trägt der städtische Haushalt die Differenz“, so die Verwaltung. Die Bäume bleiben Eigentum der Stadt. 67@wesseling.de

Bis zu 1000 Kilogramm Feldsalat am Tag

Brühl-Schwadorf. Vor etwa acht Wochen wurde der Feldsalat gesät, der jetzt auf den Feldern hinter Brühl-Schwadorf geerntet werden kann. „Je nach Jahreszeit wächst Feldsalat zwischen sechs und zehn Wochen bis zur Ernte heran“, berichtet der Brühler Landwirt Markus Recht. Besonders im Herbst und Winter, aber auch im Frühjahr ist das zarte schmackhafte Grün besonders gefragt. Recht erntet täglich

800 bis 1000 Kilogramm, die regional vermarktet werden. Mit steigender Nachfrage erhöhe sich die Erntemenge in den kommenden Wochen bis Weihnachten allerdings noch auf bis zu 2500 Kilogramm täglich. Auch im Hause Recht kommt jetzt Feldsalat öfter auf den Tisch. Astrid Recht richtet ihn in einem süß-sauren Himbeerdressing an und überstreut ihn mit gerösteten Pinienkernen. (mkl) Foto: Klose

MGV darf auftreten

Nach monatelanger Pause kehren die Lechenicher auf die Bühne zurück

VON ULLA JÜRGENSONN

Erftstadt-Lechenich. Der Lechenicher Männergesangsverein hat eine schwere Zeit hinter sich. Seit Beginn der Pandemie keine Auftritte, anfangs konnten die Sänger nicht mal proben. Doch jetzt geht es aufwärts, zwei Auftritte hat der Chor schon absolviert. Im September standen die Lechenicher in der Kerpener Jahnhalle auf der Bühne, als dort das 40-jährige Bestehen des Seniorenbeirats gefeiert wurde. Und am vergangenen Wochenende setzten sie den klangvollen Schlusspunkt beim Fest zum 30-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Erftstadt und Jelenia Góra.

Für den Gala-Abend im Anneliese-Geske-Musik- und Kulturhaus hatte der MGV ein Programm zusammengestellt, das typisch ist für sein Repertoire. Es begann mit dem Volkslied „Wenn alle Brunnlein fließen“ und einer Volksweise aus Dalmatien, „Kleine Barke im Wind“. Und schwenkte dann zu den Bläck Fööss mit „Unser Stammbaum“ und „Du bes die Stadt“.

„Wir pflegen die Tradition, machen aber auch moderne Musik“, sagt MGV-Präsident Lutz Schaefer.

Dennoch plagen den Chor, der einer der mitgliederstärksten im Rhein-Erft-Kreis ist, Sorgen. Der Altersdurchschnitt der Sänger liegt knapp unter 70 Jahren, hat Geschäftsführer Klaus-Peter Langhammer ausgerechnet. Und wenn es dann keine Gelegenheit gebe aufzutreten, sei es schwer, die Leute bei der Stan-ge zu halten.

Wenig Nachwuchs

Auch die Proben mit zwei Meter Abstand voneinander – die Lechenicher hatten vorübergehend die Bürgerhalle in Erp dafür nutzen dürfen – hätten nicht so richtig Spaß gemacht. Mittlerweile sind die Sänger in die Lechenicher Aula zurückgekehrt, die sie allerdings während der Schulferien nicht nutzen können.

Dass er zwei Jahre kein Konzert gegeben habe, schlage sich auch in der Kasse des Vereins nieder, berichtet Schaefer. „Nur vom Mitgliederbeitrag können

wir nicht existieren.“ Die Aula sei bei den Auftritten regelmäßig ausverkauft, auch der Verkauf von Kaffee und Kuchen bringe zusätzliche Einnahmen.

Aufgeben, wie es mittlerweile viele Chöre tun, ist für den Männergesangsverein Lechenich keine Option. Ganz im Gegenteil, der Vorstand schmiedet schon wieder jede Menge Pläne. Im nächsten Herbst wollen die Sänger endlich verwirklichen, was sie seit zwei Jahren anpeilen: Sie wollen in die polnische Partnerstadt fahren. Am liebsten zur Senioralia, einer Großveranstaltung in Jelenia Góra mit Theater und Musik. Mit Stephanie Laut-Herrmann, die den Chor seit 2004 leitet, proben die 44 Sänger auch schon für die nächsten Auftritte. Sie hoffen, beim Empfang des Landrats auf Schloss Bedburg ihr Können unter Beweis zu stellen. Und im Januar wollen sie zum achten Mal eine Soiree in der evangelischen Kirche Lechenich gestalten.

Geprobt wird – außer in den Ferien – mittwochs, 19 Uhr, in der Lechenicher Aula.

www.mgv-lechenich.de



Wieder vor Publikum singen darf der MGV Lechenich nach der Zwangspause.

Foto: Kirchharz

AUCH BEI EP: BLEIBT ALLES GÜNSTIG
Euronics Hellenthal ist jetzt EP:Geuer



30 Tage **Geld-zurück-Garantie**

449.-

Miele

Miele Akku-Stielsauger Triflex HX1 (SMUL0 01)

Abnehmbarer Handsauger • 3 Leistungsstufen • elektronische Saugkraftregulierung • Wartungsfreier Hygiene Lifetime Filter • bis zu 60 Minuten Betriebszeit • Li-Ionen-Akkusystem • 25,2 Volt • Art.-Nr.: 1268929

EP:Geuer ist auch online für Sie da:
www.ep-geuer.de



Unser Service
macht den Unterschied.

EP:Geuer
ElectronicPartner

www.ep-geuer.de

Elektro Geuer GmbH
50170 Kerpen-Sindorf
Fuchsiusstraße 5
Tel. 02273 98780
E-Mail: sindorf@ep-geuer.de

Ehemals
Radio Hellenthal

50226 Frechen
Hauptstraße 38
Tel. 02234 957700
E-Mail: frechen@ep-geuer.de

Kunden-dienst

Spannende Gespräche zum Thema Heimat

Kolpingstadt, Awo und Caritas hatten zum Austausch geladen

VON WILFRIED MEISEN

Kerpen. Es gab syrische und afghanische Spezialitäten von der Refugee-Kitchen-Gruppe aus Ertstadt sowie ein interessant besetztes Podium, als in der Türnicher Erfthalle über das Thema „Heimat“ diskutiert wurde. Die Kolpingstadt Kerpen, die Awo und die Erziehungsberatung der Caritas hatten dazu deutschstämmige und Kerpener mit ausländischen Wurzeln zum Meinungsaustausch eingeladen: etwa Odette Ade, die in Kamerungeboren ist. Die Sindorferin studiert Soziale Arbeit und berichtete, in ihrer Umgebung auch schon mal auf feindliche

bauen und betreibt die Wasserförderung mit Hilfe von Solarenergie. Dass die zeitweise positiven Entwicklungen in Äthiopien nun durch die Konflikte in der Provinz Tigray gefährdet sind, verfolgt er mit schweren Herzen. Immer wieder freue er sich, wenn er nach einem Aufenthalt in Äthiopien wieder nach Deutschland zurückkehre, erzählt Beshah. „Horrem hat mich geprägt.“

Eine beachtliche Integrationsleistung hat auch die Familie von Dijaani Thusanthi vollbracht, die selber in Kerpen geboren ist, deren Familie aber aus Sri Lanka stammt. Sie musste seinerzeit aufgrund politischer Verfolgung fliegen. In Kerpen pflegt die Familie nun die tamilische Kultur und Sprache weiter. Sie empfinde keine Anfeindungen erzählt sie, auch im Rahmen ihres Studiums nicht.

Abgerundet wurde der Abend – moderiert von Winfried Kösters – durch Bert Wallraff, dem Vorsitzenden des Heimatvereins Sindorf. Er lege Wert auf ein Gemeinschaftsgefühl im Ort, aus dem niemand wegen seiner Herkunft ausgrenzt werden dürfe. „Alle Menschen in Sindorf prägen unsere Heimat“, sagte Wallraff. Die nächste Veranstaltung zum Thema „Offene Gesellschaft“ der Stadt Kerpen findet am Donnerstag, 28. Oktober, 18.30 Uhr, in der Erfthalle Türnich statt. Autorin Kübra Gümüşay liest dabei aus ihrem Bestseller „Sprache und Sein“. Moderator ist an diesem Abend Jürgen Schlicher. Ansprechpartnerin für alle städtischen Veranstaltungen zum Thema Integration ist die Integrationsbeauftragte der Stadt Annette Seiche. aseiche@stadt-kerpen.de <http://www.kerpen-gelingt-gemeinsam.de>



Deutschstämmige und Kerpener mit ausländischen Wurzeln diskutierten in der Erfthalle über das Thema „Heimat“. Bild: Stadt Kerpen



Leni Jöpen zog als Lehrerin schon 1965 mit ihren Schülerinnen und Schülern durch Sindorf.

Bilder: Heimatverein Sindorf

Platzmangel war stets Thema

Lehrerin Leni Jöpen informierte über die Entwicklung des Schulwesens

Kerpen-Sindorf. Wieder gut besucht war ein Themenabend des Sindorfer Heimatvereins, bei dem es dieses Mal um „Schulen in Sindorf“ ging. Die auch als Mundartautorin bekannte ehemalige Sindorfer Lehrerin Leni Jöpen informierte dabei über die Entwicklung des Schulwesens seit der Antike im Allgemeinen und besonders auch in Sindorf: Sie unterrichtete von 1963 bis 2002 selbst an der dortigen Ulrichschule und hat damit einen großen Teil der Schulgeschichte im Ort maßgeblich mitgestaltet. Ihr erstes Schuljahr bekam sie 1964.

Die Referentin informierte auch über die Amtspflichten und Einkünfte der Lehrer im 18. Jahrhundert. Nachdem sich Anfang des 19. Jahrhunderts in den deutschen Ländern mehr und mehr die Schulpflicht für alle Kinder in der Volksschule durchsetzte, entstand 1830 an der Stelle des heutigen Bürgerparks ein Schulgebäude für zwei Klassen im rechten Gebäudeteil.

Die Klassenstärken lagen damals bei 80 Schülerinnen und Schülern. Die erste Sindorfer Schulchronik wurde von Lehrer Anton Schoenberg 1874 angelegt und befindet sich heute im Kerpener Stadtarchiv.

Die Anzahl der Schüler in Sindorf wuchs stetig, so dass Schichtunterricht notwendig war. Im September 1952 wurde ein neues Schulgebäude, die „weiße Schule“, an der Hegel-



Am heutigen Bürgerpark wurde um das Jahr 1830 das erste Schulgebäude in Sindorf errichtet. Es bestand im rechten Gebäudeteil aus zwei Klassenräumen.



Die frühere Lehrerin Leni Jöpen referierte über das Schulwesen in Sindorf. 1874 legte Anton Schoenberg die erste Schulchronik an.

straße eingeweiht.

Die weiße Schule wird in den nächsten Jahren durch ein neues Schulgebäude ersetzt, wobei der dortige Uhrenturm als identitätsstiftendes Merkmal der alten Schule und des Ortes erhalten bleiben soll. Auch in diesem Schulgebäude war es immer enger geworden.

Mit der Fertigstellung eines Neubaus 1964, der Ulrichschule, war das Problem damals zunächst gelöst. Weil die Schülerzahlen aber weiter stiegen, wurde 1975/76 die Mühlenfeldschule gebaut und 1976 eingeweiht. Im Anschluss an den Vortrag, der mit zahlreichen Anekdoten gewürzt war, spendete das Publikum Leni Jöpen begeisterten Applaus. (wm)

Sie möchten eine Anzeige aufgeben und das am liebsten persönlich?

Ihre Annahmestellen für Anzeigen

50126 BERGHEIM
City Reisebüro Bergheim
Inh. Petra Beging
Hauptstr. 48
Tel.: 02271 44306

50129 BERGHEIM
Annahmestelle Lipp und Breuer
Dürbaumstr. 7 | Tel.: 02271 52912

50129 BERGHEIM
Schreibwaren Wolf
Inh. Sabine Boddenberg
Paulusstr. 1 | Tel.: 02271 52324

50169 KERPEN
Hans Deckstein | Hauptstr. 135
Tel.: 02237 8210

50181 BEDBURG
Erika Schiefer
Lindenstr. 41
Tel.: 02272 2188



Licht und Schatten bei den Junioren

Trainer ziehen ein erstes Fazit nach sechs Spieltagen

Rhein-Erft-Kreis. Die Fußballjunioren am Mittelrhein legen nach dem sechsten Meisterschaftsspiel ferien-bedingt eine Pause ein. Der richtige Zeitpunkt für eine Zwischenbilanz.

Trainer Eric Morsch von BW Königsdorf zieht für seine A-Junioren ein erstes Fazit: „Wir haben uns bisher von Spiel zu Spiel steigern können und als Saisonziel den fünften Tabellenplatz ausgelobt.“ Bisher ist es Rang sechs und die kommende Aufgabe am 30. Oktober gegen die Reserve vom 1. FC Düren ist ein echter Prüfstein. Da werden sich des Trainers Worte bestätigen, „hier kann jeder jedenschlagen“.

Erfreuliche Kunde aus der A-Junioren Bezirksliga Staffel 2 wo der FC Rheinsüd Köln als Klassenprimus in die Ferien ging. Bei nur einer Niederlage und 13 Punkten verfügen sie mit 21 Treffern über eine erfolgreiche Stürmerreihe, wo mit sechs Treffern Dilan Faridon Rassuf überzeugen konnte.

In Staffel 3 belegt GW Brauweiler ab dem zweiten Spieltag den ersten Rang. Die Gesamtbilanz wird jedoch durch die deutliche 1:6-Niederlage bei der Reserve vom 1. FC Düren etwas getrübt. Jedoch können sie sich auf Bilal Chanaa verlassen, der für sechs Tore verantwortlich ist.

Die A-Junioren vom FC Hürth belegen in Staffel 2 einen fünften Rang, doch die Torausbeute von acht Treffern ist ausbaufähig.

Auf eine Wende hofft Viktoria Glesch/Paffendorf nach der Wiederaufnahme des Spielbetriebes. Bei zuletzt drei Niederlagen in Folge hatte die Spielzeit mit zwei Erfolgen und einem Remis doch verheißungsvoll begonnen.

Nicht gerade auf Titeltkurs sind die B-Junioren von GW Brauweiler, FC Hürth und dem FC Rheinsüd Köln in der Bezirksliga Staffel 2. Lediglich die Grün-Weißen liegen mit zwölf Zählern in Lauerstellung zum Spitzenrio. „Unser Ziel ist der Klassenerhalt“, so der Kommentar von Julius Küpper vom FC Hürth. Thorsten Christine vom Konkurrenten SC Germania Erftstadt-Lechenich sieht es für seine Elf ähnlich: „Wir müssen uns erst einmal finden.“ Die Akteure ließen Taten folgen und waren mit 1:0 über den FC Hürth in Topform. In den beiden Folgespielen, SpVg Flittard (0:6) und Viktoria Köln II (0:3) holte alle Beteiligten die Realität wieder ein.

Die B-Junioren von BW Königsdorf sind auf einem guten Weg in Staffel 3 und belegen mit acht Punkten einen vierten Tabellenplatz. Dagegen muss sich der SV Weiden, noch ohne Punkte, um den Klassenerhalt berechnete Sorgen machen.

Die C-Junioren vom FC Rheinsüd Köln melden in ihrer Bezirksligastaffel einen zweiten Rang, wobei der Abstand zu den Tabellenführern beachtlich ist. Einen schweren Stand haben die C14er vom SV Lövenich/Widdersdorf mit bisher einem Sieg. Für die D-Junioren vom FC Rheinsüd Köln gilt die Feststellung „Staffelsieg nicht ausgeschlossen“, „Schlagen sich achtbar“ ist die treffende Feststellung für den Pulheimer SC in dieser Altersklasse. (was)

In Wesseling schrillt der Alarm

Zwanziger in der Mittelrheinliga mit Selbstbewusstsein gegen Alter

VON HAJO PÜTZ

Rhein-Erft-Kreis. In der Mittelrheinliga steht eindeutig das Spitzenspiel zwischen den Fußballern des FC Hennef und dem 1. FC Düren im Fokus. Beide stehen punktgleich vorne. Platz eins geht dank der besseren Tor Differenz an Düren.

Die SpVg Wesseling-Urfeld steht vor einem richtungsweisen Spiel beim SV Eilendorf im Aachener Halfenstadion (So., 15.30 Uhr). Eine Niederlage hätte für beide schon fatale Folgen. Mit drei Zählern nach elf Spieltagen, bei sechs Absteigern, lassen die Alarmglocken schrillen. Trotz der neun Niederlagen scheint die Spielvereinigung spielerisch verbessert, nachdem einige Leistungsträger endlich fit wurden. Das ordnet auch der Wesseling Trainer Dario Paradiso so ein: „Es geht Schlag auf Schlag weiter mit ganz wichtigen Spielen. Da wollen wir uns gut verkaufen.“

Wir wollen die drei Punkte behalten

Okan-Tamer Özbay,
Trainer SpVg Frechen 20

Das gelang phasenweise gegen Freialdenhoven und Bergisch Gladbach. Bereit sein, Einstellung und Mentalität zeigen, sind für ihn die wichtigsten Dinge. Die spielerische Leichtigkeit von Daniel Dogan und Alisan Sert sind wichtige Elemente im Spiel der Wesseling. Beide stehen für Effizienz und Geduld, um auch mal zu Null zu spielen und auf einen „Lucky Punch“ zu hoffen. SpVg-Trainer Paradiso rechnet mit einem robusten Gegner, will daher intensiv dagegenhalten und trotzdem Fußball spielen.



Für das **spielerische Element** ist beim Mittelrheinligisten SpVg Wesseling-Urfeld – neben Alisan Sert – der in Weiß gekleidete Daniel Dogan zuständig.

Da der Trainer des BC Viktoria Glesch-Paffendorf, Alexander Otto, früher selbst beim kommenden Gegner BW Friesdorf spielte, ist der besondere persönliche Bezug nur allzu selbstverständlich. Im Duell im Friesdorfer Sportzentrum ist für Sentimentalitäten kein Raum.

Die Bonner waren vom ersten Spieltag an auf einem Abstiegsplatz und haben sich im Vergleich zu den ersten Spieltagen defensiv klar stabilisiert. Was die letzten Ergebnisse und der Pokalerfolg eindrucksvoll nachweisen. „Wir werden sie nicht

unterschätzen, aber fahren nach Friesdorf, um den Abstand zu den Abstiegsplätzen weiter zu vergrößern“, so Alexander Otto: „Da wir das erste Mal seit fünf Wochen keine englische Woche haben, werden die Jungs bis dahin ihre Kräfte wieder auffüllen können.“

Bei der SpVg Frechen 20 im Kurt-Bornhoff-Sportpark dürfte es hoch hergehen, wenn der VfL Alfter die Zwanziger herausfordert (15.30 Uhr). Nach dem Heimsieg gegen den FC Hürth ist beim Gast weiteres Selbstvertrauen aufgebaut worden. Eine

unermüdliche Truppe, wie der Coach der Frechener, Okan-Tamer Özbay, erläuterte: „Sie sind selbstbewusst, topfit und spielen bislang eine gute Saison. Wir müssen die Partie mental auf der richtigen Ebene, mit allen Kräften, angehen und wollen die drei Punkte behalten.“ Er ist froh, dass Mehrschad Kardan und Seymen Demir wieder im Kader stehen. Gestern Abend fand im Salus Park, das Nachholspiel des FC Hürth gegen Pesch statt. Angieher Stelle erwarten die Platzherren am Sonntag die SV Deutz 05 (15 Uhr).

Bravehearts sichern sich ersten Titel

Footballer Meister mit „perfect season“ – Benefizturnier am Wochenende

Erftstadt. Die American Footballer der Erfa Bravehearts vollendeten mit einem 15:6-Sieg gegen die Lüdenscheid Lightnings eine perfekte Saison und sind damit zeitgleich Meister der NRW-Liga West geworden.

Als die Erftstädter zum vierten Spieltag im Nattenberg-Stadion in Lüdenscheid erschienen, war ihnen sowohl der erste Meistertitel als auch der Aufstieg in die Landesliga nicht mehr zu nehmen. Dennoch waren die Footballer hochmotiviert zu siegen, um sich eine sogenannte „perfect season“ – eine Saison ohne Niederlage – zu sichern.

Nach einem anfänglichen Abtasten auf beiden Seiten gelang den Bravehearts der erste Punkterfolg durch Runningback Jans Steins, der den Ball über 40 Meter in die Lüdenscheider Endzone brachte. Der anschließende Point after Touchdown (PAT) per Fieldgoal-Versuch gelang allerdings nicht, und so stand es nur 6:0 für die Gäste.

Im zweiten Viertel ging es weiter mit einer dominanten Bravehearts-Defensive, die die Lightnings bei einem ihrer Versuche stoppte und den Spielball durch eine Interception sichern konnte. Durch Flo Beckers erhöhten die Erftstädter die Führung auf 9:0 per Fieldgoal. Am Ende der ersten Hälfte besserte Beckers, der den punktebringenden Pass von Quarterback Marc Schorn perfekt serviert bekam, durch einen Touchdown auf 15:0 nach. Der anschließende PAT ging knapp am Pfosten vorbei.



Die **American Footballer** der Erfa Bravehearts bejubeln mit dem ersten Platz in der NRW-Liga West die erste Meisterschaft in ihrer noch jungen Vereinsgeschichte.

In der zweiten Hälfte boten beide Mannschaften den Zuschauern eine sehr gute Leistung im Defensiv-Spiel, wodurch es erstmal keinem Team gelang zu punkten. Kurz vor Schluss kamen die Lüdenscheider doch noch zu einem Touchdown, womit sie den Endstand

auf 15:6 stellten. Erfa-Headcoach Klaus Heinen zeigte sich nach der Partie hochzufrieden und plant bereits für die kommende Spielzeit: „Wir haben alle Spiele gewonnen und haben sehr viel Potenzial in unseren Reihen gesehen. Das gilt es jetzt zu konservieren und mit in die Vorbereitung für 2022 zu nehmen. Persönlich möchte ich mich bei all meinen Coaches und Spielern bedanken, die alle so wunderbar mitgezogen haben.“

Die Mitglieder der Bravehearts veranstalten für die Helfer und Betroffenen der Flutka-

tastrophe ein Benefizturnier am Sonntag in Erftstadt-Herrig, Am Marienkreuz 25, der Einlass ist ab 10.30 Uhr.

Turnier für die Fluthilfe

Die Erftstädter erwarten die Teams der Troisdorf Jets, der Cologne Falcons und der Euskirchen Lions. Für die zusätzliche Unterhaltung werden die KTV Stäänefleejer Liblar 2015 und die Rock-Coverband Phil Ze Loud sorgen. Alle Einnahmen kommen den Opfern der Fluthilfe und dem Wiederaufbau zugute. (bre)

FUSSBALL

Mittelrheinliga

FC Hürth – Deutz 05, Arnoldsweiler – Siegburg 04; SV Eilendorf – Wesseling-U.; B. Gladbach – SV Breinig; Freialdenhoven – FC Pesch (So. 15 Uhr); Hennef 05 – 1. FC Düren; Vichtal – Fortuna Köln II; BW Friesdorf – Glesch-Paf.; SpVg Frechen 20 – VfL Alfter (So. 15.30 Uhr).

Landesliga 1

Wachtberg – Schlebusch, Mondorf – SC Rheinbach; G. Windeck – FV Wiehl; FC Spich – Merten; Oberpleis – Bad Honnef (So. 15 Uhr); FV Endenich – L. Hohenlind (So. 15.15 Uhr); Hohlkeppel – Nümbrecht (So. 15.30 Uhr).

Landesliga 2

SF Düren – Schafhausen (Fr. 19.30 Uhr), Mariadorf – GW Brauweiler; FC Düren II – Germania Teveren (So. 15 Uhr); SV Rott – Kohlscheid (So. 15.15 Uhr); TuS BW Königsdorf – Verlautenheide (So. 15.30 Uhr).

Bezirksliga 1

Frechen 20 II – Vikt. Frechen (So. 13.15 Uhr), Zündorf – FC Hürth II; Marialinden – Heiligenhaus (So. 15 Uhr); G. Geyen – Frielingendorf; Hoffnungsthal – SV Altenberg; FC Leverkusen – SpVg Flittard; Westhoven-E. – SC West (So. 15.15 Uhr); Rheing. Poll – BW Köln; Rheinsüd – FV Wiehl II (So. 15.30 Uhr).

Bezirksliga 2

FV Endenich II – Niederbachem (So. 13 Uhr), Wahlscheid – Oberdrees (So. 15 Uhr); Beuel 06 – Bornheim; VfR Hangelaar – SC Ückerath; SV Leuscheid – Rheidt (So. 15.15 Uhr); Neunkirchen-S. – SV Bergheim; Niederkassel – TuS Buisdorf; Bröltaler SC – RW Merl (So. 15.30 Uhr).

Bezirksliga 3

SV Nierfeld – Langerwehe (So. 12.30 Uhr), SG Voreifel – Euskirchen; Wellendorf-G. – SV Sötenich; Frauenberg – Hambacher SV; RW Ahrem – Türk. SV Düren; Kurd. Düren – Mechernich (So. 15 Uhr); Habbelrath-G. – VfL Sindorf; BW Kerpen – TuS Zulpich (So. 15.15 Uhr); H. M. Bergheim – Lich-Steinstr. (So. 15.30 Uhr).

Kreisliga A Rhein-Erft

Elsdorf – Brauweiler II, Berzdorf – Fliesteden; Horremer SV – Efferen; Niederaußem – Erfa Gymnich (So. 15 Uhr); Bachem – Glesch-Paf. II; Weiden – Badorf-Pingsd.; Lövenich/Wid. – Hürth (So. 15.15 Uhr).

Kreisliga A Euskirchen

Bürvenich/S. – FC Heval, VfB Blessem – SSV Golbach; Ländchen/Sieberath – SC Wilskirchen; SV Stotzheim – Flammersh./Kir.; FC Do-Ri – Sportfr. 69 (So. 15 Uhr).

Kreisliga B Rhein-Erft 2

Elsdorf II – SV Rheidt (So. 12.30 Uhr), SV Türkspor – RW Berendorf; Büsdorf – Bedburg; Frechen 46 – Manheim; Kirch-Gherten – Quadr. Ichend. (So. 15 Uhr); SV Blatzheim – Vik. Thor (So. 15.15 Uhr); Kaster/Königsh. – Sindorf II (So. 15.30 Uhr).

Kreisliga B Rhein-Erft 3

SpVg Frechen 20 (U21) – Viktoria Gruhlwerk (So. 10.45 Uhr), FC Rheinsüd II – Stotzheim; SV Weiden II – TSV Weiß (So. 13 Uhr); VfR Fischenich – TuS BW Königsdorf II; RG Wesseling – FC Schwadorf (So. 15 Uhr).

Kreisliga C Rhein-Erft 4

GW Etzweiler – Bergheim 2000 (Sa. 18 Uhr), Geyen II – Berendorf II (So. 12.45 Uhr); Stommeln – Löw/Wid. II; SpVgg BBT – Gymnich II; Naußem II – Vik. Thor II; Berrenrath – Horrem II (So. 13 Uhr); Kaster/König. II – Fliesteden II (So. 13.15 Uhr); Bor. Buir – Stotzheim II (So. 15 Uhr).

Kreisliga C Rhein-Erft 5

Rheinsüd III – SpVg Wesseling-Urfeld II, Weiden III – Brauweiler III (So. 11 Uhr); Ahrem II – Badorf-Pingsdorf II (So. 12.45 Uhr); Habbelrath-Grefrath II – WB Urfeld; Lövenich/Widdersdorf III – Fortuna Liblar; Bachem II – Gymnich III (So. 13 Uhr); Meschenich – Efferen II (So. 15 Uhr).

Kreisliga C Euskirchen 1

FC Heval II – N.-M.-Wichter. (So. 13 Uhr).

Kreisliga D Rhein-Erft 6

BW Kerpen III – SC Fliesteden III (So. 10.45 Uhr), Kaster/Kön. III – Pulheim II (So. 11 Uhr); Kirch-Grot. II – Quadr.-Ich. II (So. 12.30 Uhr); Bor. Buir II – SV Kaster; Blatzheim II – Manheim II; Hependorf – SV Rheidt II (So. 13 Uhr); SC Glessen – FFC Bergheim; Kirch-Ktroisd. – Glesch-Paf. III; FC Kerpen 1 – FC Ahe (So. 19 Uhr).

Kreisliga D Rhein-Erft 7

GA Habbelrath-Grefrath III – SC Meschenich III (So. 11 Uhr), SpVgg. Vochem II – VfR Fischenich III (So. 12 Uhr); SC Glessen III – VfR Bachem III (So. 12.30 Uhr); SC Erftstadt-Ville – RG Wesseling III (So. 13 Uhr); Pulheimer U23 – Weiß III; Kendenich – VfL Erp (So. 15.15 Uhr); Ahrem II – Schwadorf II; Horrem III – Stotzheim III (So. 17 Uhr).

Kreisliga D Rhein-Erft 8

GW Etzweiler II – Rheinsüd II (Sa. 16 Uhr), Aris Wesseling – TSV Weiß II (So. 11 Uhr); Fischenich II – Glessen II; SV Friesheim – SC Brühl III; Meschenich II – Badorf/Pingsdorf III (So. 13 Uhr); SV Kendenich II – FC Schwadorf III (So. 13.15 Uhr); SpVgg. Vochem II – Gruhlwerk II (So. 15 Uhr).

HANDBALL

3. Liga Frauen D

Düsseldorf – 1. FC Köln (Sa. 17.30 Uhr), Kleenheim – HSG Rodgau Nieder Roden (Sa. 19 Uhr), Leverkusen II – Eddersh. (So. 15 Uhr), TuSKönigsdorf – TB Wülfrath (So. 15.45 Uhr), HSG Lumdatal – Mainz 05 (So. 17 Uhr).

Verbandsliga

Merkstein – TV Wahn II (Sa. 19 Uhr).

Frauen-Verbandsliga

Euskirchen – Pulheim (So. 16.30 Uhr).

Landesliga

Pulheimer SC II – BTB Aachen III (Sa. 17.30 Uhr).



C-Junioren des FC Hürth spielen künftig in der Mittelrheinliga

Hürth. Erstmals spielt künftig eine Jugendmannschaft des FC Hürth in der Fußball-Mittelrheinliga. Den Aufstieg machte das C-1-Jugendteam unter Trainer Shahriar Agha durch eine erfolgreiche Qualifikationsrunde in den letzten Wochen in der Bezirksliga perfekt, in der man kein Spiel verlor. Trainer, Kapitän Wim Sürth und mit ihm das gesamte Team sind mächtig stolz auf diesen großen Erfolg, und alle freuen sich auf die kommende Herausforderung gegen starke Gegner mit großen Namen wie etwa den Bonner SC. Der Erfolg war keineswegs abzusehen, denn kaum ein Spieler hatte zuvor in der Bezirksliga gespielt. Aus Sicht von Spieler David Rossmanith, der die meisten Tore zum Erfolg beisteuerte, ist die Mannschaft so erfolgreich, weil sehr viel trainiert wurde und eine intensive Vorbereitung stattfand. „Wir haben einen sehr guten Zusammenhalt in der Mannschaft und sind auf die Spiele sehr fokussiert. Zudem haben wir ein sehr gutes Trainerteam, mit dem wir uns auch außerhalb des Platzes sehr gut verstehen“, so Rossmanith. (hjp) Foto: Pütz

TSC Brühl holt zwei NRW-Meistertitel

Tanz-Paar Christiani und Wawer mit starkem Ergebnis beim Deutschlandpokal

Brühl. In der Schwabenmetropole stand endlich wieder ein tanzsportliches Großereignis auf der Turnier-Agenda: der Deutschlandpokal der SEN III S Standard. Für den TSC Brühl im Brühler TV gingen Ira Christiani und Jürgen Wawer an den Start. Das Tanzsportzentrum Stuttgart-Feuerbach öffnete nach rund 18 Monaten seit der letzten Deutschen Meisterschaft wieder die Türen für ein Tanzturnier, das in der S-Klasse der Senioren III grundsätzlich immer stark besetzt ist. Es traten 91 Paare aus ganz Deutschland an.

Ira Christiani und Jürgen Wawer meisterten die Vorrunde souverän und zogen mit 29 von 35 möglichen Kreuzen der Wertungsrichter in die erste Zwischenrunde ein, welche noch 49 Paare umfasste. Trotz guter Leistung erreichten sie die im Anschluss anstehende 24er-Runde nicht mehr und landeten auf dem 40. Platz. „Insgesamt war es ein tolles Erlebnis, wieder



Endlich wieder Tanzsport: Ira Christiani und Jürgen Wawer beim Deutschlandpokal in Stuttgart. Foto: TSC

ein Turnier mit so vielen Paaren tanzen zu können“, so schilderten es Jürgen und Ira nach ihrer Rückkehr.

Zuvor gingen für den TSC drei Paare in drei verschiedenen Leistungsklassen bei den Landesmeisterschaften NRW der

Standard-Tänze an den Start und konnten mit Unterstützung von Freunden, Familie und Vereinsmitgliedern ihre beste Leistung abrufen und präsentieren. Martina Marchese und Eugen Besel machten in der Senioren I D den Start und landeten auf dem vier-

ten Platz. Anschließend folgten Sandra Alansigan und Thorsten Bongartz in der Senioren I C und tanzten sich auf Platz 1 des Startfeldes zum Landesmeister. Als letztes Brühler Paar konnten Gina und Dominik Schaefer Wertungsrichter und Publikum in der Senioren I A von sich überzeugen und tanzten sich auf Platz eins zum Landesmeister bei ihrem ersten Turnier nach ihrer Familienpause.

Der TSC Brühl bietet eine Vielzahl von Tanzrichtungen an. Von den Gesellschaftstänzen, Discofox, Orientalischen Tanz und Steptanz über Jazz & Modern Contemporary, Ballett, Elementartanz für Kinder, Hip-Hop, Salsa und Bachata hin zu Tango Argentino und Flamenco. Über alle Altersklassen hinweg finden hier Anfänger, Breitensportler sowie Turniertänzer das passende Angebot. Ein kostenfreies Schnuppertraining ist jederzeit möglich. www.tscbruehl.de

Ein Pfingstturnier im Kleinformat

254 Nennungen zu sieben Dressurprüfungen

VON CHRISTINE BLÖDTNER

Frechen. Abermals konnte das große Pfingstturnier des RSV Sonnenhof Frechen-Grefrath auf der Reitanlage der Familie Baumann wegen Corona nicht stattfinden. Geplant war daher ein Sommerturnier, dass der Vorstand rund um die Vorsitzende Sonja Zwirner kurzerhand wegen der großen Flutkatastrophe im Rhein-Erft-Kreis absagte. So entschloss man sich, wie im vergangenen Jahr ein kleines, aber feines Herbstturnier zu veranstalten. Nur anstatt wie im letzten Jahr vier Prüfungen wird es diesmal sieben Wettbewerbe geben. Und für diese sieben, von Dressurreiterwettbewerb bis M-Dressur, sind 254 Nennungen eingegangen.

„Vielen Dank für die Nennungen. Wir freuen uns auf die Durchführung dieser deutlich

kleineren Turnierversion“, erklärte Sonja Zwirner, die sich in einem Atemzug im Vorfeld auch bei den ehrenamtlichen Helfer bedankte.

So startet der Turniertag am Samstag um 8.30 Uhr mit einer A-Dressur. Anschließend beginnt die erste von drei L-Dressuren. Es folgt um 14.15 Uhr für den Reiternachwuchs der Dressurreiterwettbewerb und um 15 Uhr beginnt die L-Dressur geritten auf Kandare.

Am nächsten Morgen sind zunächst die jungen Pferde mit einer Dressurpferdeprüfung der Klasse A dran. Alleine in dieser Prüfung liegen 45 Nennungen vor. Ab 10.30 Uhr beginnt das Stelldichein der L-Dressur- und M-Dressurreiter. Insgesamt 86 Nennungen sind für diese beiden Prüfungen eingegangen. „Gerade die M-Dressur wird am Sonntagnachmittag ab 14 Uhr



Beim Herbstturnier auf dem Sonnenhof gibt es diesmal wieder einen Dressurreiterwettbewerb für den Nachwuchs. Foto: Blödtner

ein sportliches Highlight sein“, warb Sonja Zwirner auch ein bisschen für Zuschauer, betonte aber, dass aufgrund der geordneten Corona-Schutzkonzepte

nur Personen mit Impf- und Genesenen-Nachweis oder mit einem maximal 48 Stunden alten Negativtest Zutritt auf das Turniergelände erhalten.

Frechener Derby steht an

Bergheims Partie steht auf Kippe – Kerpen will an Serie weiter arbeiten

VON HAJO PÜTZ

Rhein-Erft-Kreis. In der Staffel 1 der Fußball-Bezirksliga verspricht das Frechener Derby im Kurt-Bornhoff-Sportpark am Sonntag (13.15 Uhr) zwischen den Zwanzigern II und Viktoria Frechen Spannung. Für Viktoria-Coach Cüneyt Karaca hat es immer eine eigene Wertstellung: „Dort herrscht große Euphorie. Der gesamte Klub schwimmt aktuell auf einer Erfolgswelle. Beide Seniorenteams spielen eine begeisternde Hinrunde. Mein dortiger Kollege leistet mit dem jungen Team hervorragende Arbeit, das muss man neidlos anerkennen.“ Karaca muss auf einige Leistungsträger verzichten, was ihm das Leben schwer macht: „Wir hätten einige Punkte mehr haben können. Es wird eine schwierige Aufgabe, und nicht nur für uns.“

Auf der Jupp-Röhrig-Sportanlage in Köln (15 Uhr) will sich der FC Hürth II beim Heimteam Germania Zündorf so teuer wie möglich verkaufen. Entsprechend wird es ein schweres Stück Arbeit dort etwas mitzunehmen, erwartet der Hürther Coach Hans-Dirk Dresen: „Ich hoffe, dass sich unser Lazarett lichtet und wir dort zur alten Stärke zurückfinden. Die Germania ist schon eine echte Hausnummer, denn sie wollen oben mitmischen.“

Auf Germania Geyen wartet eine richtungsweisende Partie gegen den SV Frielingsdorf (15.15 Uhr) in der Geyener Bacharena. Das Schlusslicht ist bislang noch ohne Sieg, verbuchte drei Unentschieden. Mit einem Spiel weniger und einem möglichen Erfolg in Geyen, wäre die Lücke zu den Germanen wieder geschlossen. Das will der Coach Karl-Heinz Kunkel mit allen Mitteln vermeiden. Er hat dabei auch einen klaren Plan: „Leiden, Kampf, Herz und Laufbereitschaft sind der Schlüssel. Wir müssen alles reinzuwerfen. Es wird sicher kein schönes Spiel. Es wird derjenige gewinnen, der einen Fehler weniger macht.“

„Es wird sicher kein schönes Spiel. Es wird derjenige gewinnen, der einen Fehler weniger macht“

Karl-Heinz Kunkel,
Trainer Germania Geyen

Einmal mehr verschlief Rheinsüd Köln die erste Hälfte. Danach wurde es besser. Es wurden dabei zu viele Chancen liegen gelassen. Das soll eine Seelenmassage gegen die Reserve von Wiehl (15.30 Uhr), auf der BZA Sürther Feld West, ändern. „Wir müssen von der ersten Minute an hellwach sein, eine konstante Leistung abrufen und unsere Chancen verwerten“, so der Trainer Marcus Kniep.

In der Staffel 3 erwartet der Trainer von RW Ahrem, Wolfgang Struwe, von seinem Team gegen den Türkischen SV Düren, in Gymnich, eine deutliche Leistungssteigerung. Die Dürener stecken mit nur einem Sieg im Tabellenkeller fest. Für den Ahremer Trainer kein Grund, sie zu

unterschätzen: „Der aktuelle Tabellenplatz von Düren gibt meines Erachtens nicht die wahre Leistungsstärke wieder. Ich erwarte daher ein schweres und intensives Spiel, in welchem wir definitiv besser spielen müssen als zuletzt, wenn wir die Punkte behalten wollen.“

Nach vier ungeschlagenen Spielen hat BW Kerpen im Jahnstadion (15.15 Uhr) mit dem TuS Chlodwig Züllich, erneut ein Schwergewicht vor der Brust. Diesmal mit entsprechenden Selbstbewusstsein, aber auch mit der nötigen Portion Demut gegen den Tabellenzweiten. Denn die alten Stärken sind zurück, die zum Start, auch auf Grund eines dezimierten Kaders, fehlten. „Zusammenhalt, Teamgeist und Kampf haben die auch teilweise knappen Ergebnisse über die Zeit gebracht. Wir sind trotz Heimvorteils der klare Underdog, versuchen aber auf jeden Fall Punkte in Kerpen zu halten“, sagte der Kerpener Übungsleiter Timo Kurm.



Auf einen Aufschwung hofft Habelrath-Grefraths Trainer Nando Riccio. Foto: Bucco

Die schwache Trainingsbeteiligung sieht der Habelrath-Grefrather Coach Nando Riccio als Ursache für die schwachen Leistungen in der Vergangenheit. Daher kommt für ihn das Derby gegen den VfL Sindorf (15.15 Uhr) zur Unzeit und wird zur Herkulesaufgabe: „Es wird ganz schwer. Aber wir müssen alles mitnehmen, was geht, um nicht nach unten abzustürzen. Sindorf ist stabil und eindeutig in der Favoritenrolle.“ Nach der kurzfristigen Spielabsage wartet mit Habelrath eine fast komplett neu zusammengestellte Mannschaft mit guter Qualität auf die Gäste, betont deren Trainer Oliver Recke: „Wir wollen uns aber nicht verstecken und gehen mit Zuversicht an die Aufgabe heran und peilen mindestens einen Punkt an.“ Die Kadersituation hat sich deutlich verbessert, da mit Konstantin Langhammer, Marius Kunze und Michael Hombach wieder wichtige Spieler zurück sind.

Im Lukas-Podolski-Sportpark in Bergheim (15.30 Uhr) erwartet Hilal-Maroc Bergheim mit Germania Lich-Steinstraß einen ambitionierten Gegner, welcher hofft, mit einem Dreier den Anschluss an die Spitzengruppe wieder herstellen zu können. Die Austragung ist allerdings noch gefährdet, da sich fünf Spieler von Hilal noch auf Covid-19 testen müssen. Das Ergebnis war bis zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

„WIR PACKEN KÖLN AN“



Köln ist Hochburg in Sachen Digitalisierung. Die Ausbaquote bei Glasfaserleitungen beträgt 80 Prozent

Gut vernetzt

Nicht nur bei der Infrastruktur, auch bei der Digitalisierung rangiert die Wirtschaftsmetropole Köln ganz oben

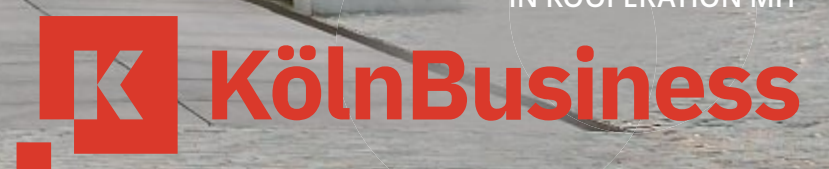
Die Zukunft der Domstadt

Sind Büros Auslaufmodelle und wie werden vorhandene Flächen genutzt, die durch das Homeoffice leer stehen?

» Seite 6



IN KOOPERATION MIT



Inhalt

04 Die Zukunft der Domstadt
Wie steht es um die wirtschaftliche Zukunft Kölns nach der Pandemie? Und wie kann die Stadt zur Smart City werden? Darüber diskutierten die Gäste beim Runden Tisch.



Bild: Anna/stock.adobe.com

06 Begehrter Standort
Trotz Coronapandemie und Homeoffice hat sich der Büromarkt in der Domstadt in den letzten Jahren hervorragend entwickelt



Bild: v.pothi/stock.adobe.com

Die Finanzierung in der Gründungsphase

Die KölnBusiness übernimmt die Koordinierung des Gründerstipendiums.NRW

Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung koordiniert ab sofort gemeinsam mit der IHK Köln das Förderprogramm „Gründerstipendium.NRW“ am Standort. An innovativen Geschäftsideen mangelt es in Köln nicht: Allein im Jahr 2020 wurden mehr als 100 Startups gegründet. Neben einem erfolgreichen Geschäftsmodell ist die gesicherte Finanzierung dabei einer der Grundpfeiler für den Erfolg. Mit dem Gründerstipendium.NRW fördert das Bundesland innovative Geschäftsideen mit 1.000 Euro monatlich für maximal ein Jahr. Die Bewerbung für das Stipendium läuft über regionale Netzwerke. Ab sofort ist KölnBusiness eine neue Anlaufstelle für Bewerber*innen in Köln.

Aktive Unterstützung

Die Wirtschaftsförderung übernimmt fortan das Bewerbungsmanagement, betreut Bewerberinnen und Bewerber und ist für organisatorische Fragen verantwortlich. Auf dem Weg zum Stipendium müssen die Jungunternehmen unter anderem ein Ideenpapier erstellen und ihre Geschäftsidee einer fachkundigen Jury präsentieren. KölnBusiness und die IHK Köln unterstützen die Jungunternehmer*innen mit Feedbacks, Tipps, Coaches und Mentoren. Weiterführende Informationen zu dem Programm gibt es auf der zugehörigen Internetseite unter der Adresse » www.koeln.business/gruenderstipendium.

Impressum

Anzeigen-Sonderveröffentlichung von „Kölner Stadt-Anzeiger“ und Kölnischer Rundschau

Redaktion und Produktion:
Creative DuMont Rheinland GmbH,
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln
Geschäftsführung: Kay Clauberg

Mediaverkauf:
MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH,
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln
Geschäftsführung: Karsten Hundhausen,
Birgit Rollesbroich, Mirco Striewski

Verlag:
M. DuMont Schauberg
Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co.KG,
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln

Druck: DuMont Druck Köln GmbH & Co. KG,
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln

Titelbild: Mustafa Kurnaz/stock.adobe.com



Bild: Günter Albers/stock.adobe.com

Gut vernetzt auf allen Kanälen

Wenn eine Stadt weiß, wie Vernetzung funktioniert, dann ist es Köln. Und das betrifft nicht nur das Zwischenmenschliche

Man kennt sich, man hilft sich – so halten es die kontaktfreudigen und weltoffenen Kölner*innen seit jeher. Neudeutsch lässt sich das treffend mit Vernetzen bezeichnen. Und wer gut vernetzt ist, kann viel bewegen. In Köln mit mehr als einer Million Einwohner*innen und dem Großraum, der Greater Cologne Area, die in einem Umkreis von 100 Kilometern rund 17 Millionen Menschen zählt, eröffnet sich damit ein riesiges Potenzial für Kooperationen von Unternehmen. Gut vernetzt ist die Wirtschaftsregion zum Beispiel bei der Infrastruktur: Köln hat nach Duisburg den zweitgrößten Binnenhafen Deutschlands und der Kölner Hauptbahnhof ist die westliche Drehscheibe des gesamten deutschen Schienenverkehrs. Der Flughafen Köln/Bonn zählt zu den umschlagstärksten Frachtflughäfen bundesweit. Im Corona-Krisenjahr wurden dort mit 863.000 Tonnen sechs Prozent mehr Waren umgeschlagen als im Vorjahr.

Köln ist die Hauptstadt der Digitalisierung

Eine Spitzenposition belegt Köln bei der Digitalisierung: Nach dem „Smart City Index 2021“ von Bitkom Research rangiert die Stadt im Bereich „IT- und Kommunikationsinfrastruktur“ auf Platz 1 im Vergleich der 81 deutschen Großstädte. Das ist nicht nur ein Standortvorteil für Unternehmensansiedlungen, sondern auch bei der Gewinnung von Fachkräften wichtig. In einer aktuellen Umfrage des Digitalverbands Bitkom gibt mehr als ein Viertel der 16- bis 29-Jährigen an, dass eine zu langsame Digitalisierung für sie ein Grund sei, weiterzuziehen. „Wer junge Menschen vor Ort halten will, muss in die Digitalisierung investieren, um die Lebensqualität zu erhöhen“, betont Bitkom-Präsident Achim Berg.

Digitale Lebensadern werden weiter aufgebaut

Von der Zuwanderung der jungen und gebildeten Menschen profitieren rund 2.000 Unternehmen aus der Digitalwirtschaft, davon etwa 550 Start-ups. Hinzu kommen über 30 Coworking-Spaces, Gründerzentren, Hubs und Inkubatoren. Sie sind

» Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig ein stabiles und leistungsstarkes Netz ist

mit Glasfaser und schnellem Internet miteinander und mit der Welt vernetzt. Dafür sorgt der ortsansässige, größte regionale Telekommunikationsanbieter NetCologne. Mit mehr als 28.000 Kilometern verlegten Kabeln gehört sein Glasfasernetz zu den modernsten in Europa, mit über einer halben Million Privat- und Geschäftskunden. „Die Coronapandemie hat gezeigt, wie wichtig ein stabiles und leistungsstarkes Netz für unsere Gesellschaft ist. Deshalb bauen wir die digitalen Lebensadern in Köln und der Region konsequent weiter auf – in der Erde und auch in der Luft“, erklärt Timo von Lepel, Geschäftsführer NetCologne. Mit NetCologne und weiteren Partnern wappnet sich die Stadt Köln mit dem „Gigabit Masterplan Cologne 2025“ für die digitale Zukunft: Sie will flächendeckende Gigabitnetze mit Glasfaser sowie dem hochleistungsstarken Mobilfunk der fünften Generation (5G) anbieten. So ausgerüstet, funktioniert die Vernetzung künftig selbst bei Anwendungen im Internet der Dinge (Internet of Things, IoT).

Neues Messegelände bis 2030 geplant

Eine moderne und leistungsfähige IT-Infrastruktur ist auch die Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit der Koeln-Messe und wichtiger Bestandteil des Investitionsprogramms Koeln-Messe 3.0. Bis 2030 soll dort das attraktivste innerstädtische Messegelände der Welt entstehen. Als wegweisendes Beispiel geht das neue hybride Event polisMOBILITY 2022 an den Start. „Intermodale Mobilitätskonzepte, nachhaltige Antriebswege, digitale Technologien zur Vernetzung, städteplanerische und Infrastrukturfragen oder Projekte zur Einbindung der Bürgerinnen und Bürger finden hier ein Zuhause“, erklärt Gerald Böse, Vorsitzender der Geschäftsführung der Koelnmesse.

Vorangehen.

Für Unternehmen in Köln.

Wir kennen Ihre Anliegen, haben den direkten Draht zu den Ämtern und unterstützen Sie bei Anträgen, Genehmigungen, Ansiedlung, Erweiterung oder Existenzgründung.

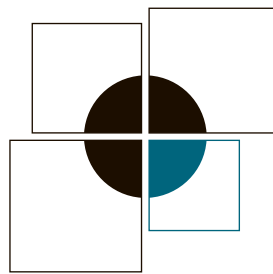


www.koeln.business

Ein Unternehmen der



Stadt Köln



Die Zukunft der Domstadt

Runder Tisch von „Kölner Stadt-Anzeiger“
und Kölnischer Rundschau in Kooperation mit
KölnBusiness Wirtschaftsförderung

Hans Peter Brodüffel

IN KOOPERATION MIT



Wie steht es um Köln und seine Wirtschaft nach der Pandemie? Wie kann Köln zur Smart City werden? Sind Büros Auslaufmodelle? Was wird aus den vorhandenen Flächen und wie sieht das Arbeiten der Zukunft aus? Darüber diskutieren: Dr. Manfred Janssen (Geschäftsführer KölnBusiness Wirtschaftsförderung), Oliver Frese (Geschäftsführer Koelnmesse GmbH), Anne Keilholz (Vorstand, GAG Immobilien AG), Gerrit Reichel (Pressesprecher ACV Automobil-Club Verkehr e. V.), Isabel Schreyger (Partnerin CMS Hasche Sigle Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB), Thomas Schultz-Homberg (Chief Executive Officer DuMont Regionalmedienverlag), Dr. Uwe Vetterlein (Hauptgeschäftsführer IHK Köln), Thorsten Breilkopf, Leiter des Wirtschaftsressorts des „Kölner Stadt-Anzeiger“, und Dr. Raimund Neuß, Mantelbeauftragter der Kölnischen Rundschau, moderieren die Gesprächsrunde im Blauen Salon des Excelsior Hotel Ernst.

» Der Immobilienmarkt in Köln ist gut durch die Pandemie gekommen

Strukturwandel wurde beschleunigt

Dank seines breiten Branchenmix ist Köln laut Dr. Manfred Janssen in der Gesamtbetrachtung vergleichsweise gut durch die letzten anderthalb Jahre gekommen. Es gebe sogar Lichtblicke wie die rund 100 Start-up-Neugründungen im Jahr 2020, ein Plus von 18 Prozent im Vergleich zu 2019. Zudem hätten viele Firmen volle Auftragsbücher. Einige Branchen litten mehr unter der Pandemie als andere – beispielsweise Handel, Gastronomie, Hotellerie oder der Messebetrieb. Auch gebe es Lieferengpässe in manchen Bereichen. „Gleichzeitig wurde der Strukturwandel beschleunigt. Daher gilt es nun nach vorne zu blicken, mit aller Kraft gemeinsam anzupacken. Denn mit Digitalisierung und Nachhaltigkeit müssen wir eine doppelte Transformation gestalten. Und nur eine innovative Wirtschaft schafft die Lösung dafür“, betonte Dr. Janssen.

Effizientere Flächennutzung

Auch der Kölner Immobilienmarkt sei bisher gut durch die Pandemie gekommen. Der Leerstand der Büroflächen sei in Köln im Vergleich zu einigen anderen Metropolen nur moderat angestiegen. Er belaufe sich aktuell auf etwa

3,5 Prozent. In Frankfurt oder Düsseldorf liege der Leerstand bei über acht Prozent. Auch bei den Mieten habe die Domstadt einen Standortvorteil. Während Berlin, Frankfurt und München bei Spitzenmieten für Büros bei über 40 Euro pro Quadratmeter liegen, sei Köln mit rund 24 Euro ein günstiger Standort. Dr. Janssen wies ebenfalls darauf hin, dass in Köln neben der hohen Nachfrage nach Wohnungen auch die Nachfrage nach Gewerbe- und Industrieflächen deutlich höher sei als das Angebot. „Damit Köln weiter wachsen kann, braucht es auch Flächen, um Jobs zu schaffen. An Bedeutung gewinnen werden daher Konzepte für effizientere Flächennutzung, Nachverdichtung und platzsparende Lösungen“, so Janssen. Ein starker Zukunftstrend seien integrierte Quartiere, wie der Deutzer Hafen, mit dem Ziel Leben und Arbeiten auf kurzen Wegen zu verbinden.

4.300 Aussteller bei der Anuga

Die Kölnmesse, so Oliver Frese, werde in diesem Jahr noch durch ein Tal der Tränen gehen. Die Auswirkungen der Pandemie werde man auch 2022 noch spüren. Für 2022 plane man mit einem Umsatzverlust von etwa 30 Prozent im Vergleich zu der Zeit vor Corona. Erst 2023 werde man wie-

der Gewinn machen. „Erfreulicherweise haben wir aber gute Signale für einen starken Herbst. Bei der Anuga haben wir 4.300 Aussteller“, so Frese. Für den Messe-Geschäftsführer ist es bemerkenswert, dass selbst so digitale Branchen wie die Industrie der Computerspiele und ihre Communitys es kaum erwarten können, sich wieder in den Messehallen persönlich zu treffen und sich auszutauschen. Gleichwohl will die Messe mit den Daten der Aussteller und Besucher Geld verdienen: Mit dem Geofencing, dem Erfassen von Besucher- und Bewegungsprofilen. „Damit können wir Besucher, die ein Produkt suchen, zu den Ständen leiten. Und der Aussteller erfährt, dass ein potenzieller Kunde nur drei Gänge weiter unterwegs ist. Wir führen beide per App zusammen.“

Smart City – die digitale Stadt

Smart City ist wie Nachhaltigkeit zu einem Modewort geworden, dessen Inhalte aber immer noch weitgehend unbekannt sind. Darin waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gesprächsrunde einig. Eine Smart City ist etwas vereinfacht gesagt ein Internet der Dinge mit intelligenten Dienstleistungen und Angeboten. Die digitale Stadt verfügt über eine technologische Infrastrukt-



DIE TEILNEHMER DES RUNDEN TISCHES



Isabel Schreyger
Partnerin,
CMS Hasche Sigle



Dr. Uwe Vetterlein
Hauptgeschäftsführer,
IHK Köln



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Runden Tisches trafen sich im Blauen Salon des Hotels Excelsior



tur mit Sensoren, Vernetzung und Daten. Zu den intelligenten Smart-City-Projekten gehört die Smartphone-App des lokalen Verkehrsunternehmens. Mit ihrer Hilfe kann man den schnellsten Weg von A nach B suchen und digital gleich das passende Ticket benutzen und bezahlen. In der smarten Abfallwirtschaft sind Mülltonnen und Container mit Sensoren ausgestattet. Sie melden jederzeit dem zuständigen Unternehmen die Füllmenge. Mit Künstlicher Intelligenz oder durch einen Logistiker können die Routen der Fahrzeuge individuell dem Bedarf angepasst werden. Ein weiteres Projekt sind smarte Parklösungen. Sensoren auf den Parkplätzen erfassen den Raum und erkennen, ob der Platz durch Fahrzeuge belegt oder frei ist. Diese Daten kann der Nutzer über eine App in Echtzeit abrufen oder über digitale Vernetzung erfassen. Dadurch erhält er ohne großen Aufwand die Information, welcher Parkplatz in der Nähe frei ist.

Mehr direkte Vernetzung

Dr. Uwe Vetterlein war von 1996 bis 2003 Geschäftsführer der IHK Köln für den Bereich Standortpolitik, Unternehmensförderung, Handel und Verkehr. Selbst nach 18 Jahren Abwesenheit ver-

» Die Stadt benötigt einen massiven Ausbau der digitalen Infrastruktur

mag er keine wesentliche Verbesserung in der Infrastruktur Kölns erkennen. „Das gilt auch für das Nahverkehrsangebot.“ Vor allen müsse der Takt verdichtet werden. „Ich möchte nicht auf einen Fahrplan schauen müssen. Wie in Berlin könnte alle zwei Minuten eine Bahn kommen.“ Außerdem wünscht sich der neue Hauptgeschäftsführer der IHK Köln mehr digitale Vernetzung der unterschiedlichen Verkehrsmittel, zum Beispiel über eine gemeinsame App. Dann werde auch die Akzeptanz steigen.

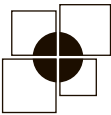
Lagerdenken überwinden

ACV-Pressesprecher Gerrit Reichel warb dafür, das Lagerdenken in der Verkehrspolitik zu überwinden. Bei allen Diskussionen müsse man immer an die Menschen denken. „Denn die Art, wie wir unterwegs sind, hat viel mit unserer Individualität zu tun. Es ist auch eine Frage der persönlichen Vorliebe, ob wir mit dem Rad fahren, zu Fuß gehen, Bus oder Bahn nutzen oder lieber im eige-

nen Auto sitzen.“ Keine Gruppe sollte zugunsten einer anderen über Gebühr belastet werden. Verkehr müsse bezahlbar, sicher, nachhaltig und fair sein. Autofahrer könne man nicht zum Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel bringen, indem das Autofahren immer mehr reglementiert und verteuft wird. Gerrit Reichel: „Köln ist Autohauptstadt in der Region mit Ford und Toyota, mit Renault in Brühl und Mazda in Leverkusen.“ Reichel erinnerte daran, dass Ford sein Werk in Köln zum Zentrum seiner Produktion von europäischen Elektroautos macht. Der US-Autohersteller investiert dafür eine Milliarde Dollar am Standort Köln. Der Produktion soll Anfang 2023 beginnen. Reichel plädierte für einen massiven Ausbau der digitalen Infrastruktur und den Einsatz moderner Technologie, mit deren Hilfe zum Beispiel Tempo 30 nach dem tatsächlichen jeweiligen Bedarf eingerichtet werden könnte. Die Möglichkeiten der Digitalisierung müssten für eine bessere Vernetzung der Verkehrsmittel eingesetzt werden. Diese seien für eine multimodale Mobilität essentiell und nur so könnten Nutzer leicht zwischen den unterschiedlichen Verkehrsmitteln wechseln und umwelt- und klimafreundliche Verkehrsmittel einbeziehen.

Büro und Homeoffice

Die meisten Teilnehmenden vermuten, dass sich das Verhältnis von Homeoffice und Präsenz im Büro auf jeweils 50 Prozent einpendeln werde. GAG-Vorständin Anne Keilholz sieht die Büroarbeitswelt in einem tiefgreifenden Prozess der Veränderung: „Das Büro wird zu einem Treffpunkt der Kreativität. Nicht mehr primär der Ort, an dem Menschen individuell ihre ...



DER RUNDE TISCH

Der Runde Tisch ist eine Veranstaltung des Medienhauses DuMont Rheinland. Regelmäßig bitten „Kölner Stadt-Anzeiger“ und Kölnische Rundschau Spitzenvertreter verschiedener Wirtschaftszweige und Institutionen zum informellen Austausch. Die Gesprächsrunden finden zu überregionalen und lokalen Themen statt.



Gerrit Reichel
Pressesprecher,
ACV Automobil-Club Verkehr
e. V.



Anne Keilholz
Vorstand,
GAG Immobilien AG



Dr. Manfred Janssen
Geschäftsführer, KölnBusiness
Wirtschaftsförderungs-GmbH



Oliver Frese
Geschäftsführer,
Koelnmesse GmbH



Thomas Schultz-Homberg
Chief Executive Officer (CEO),
DuMont Regionalmedienverlag



In größerer Runde konnte der Runde Tisch wieder vor Ort stattfinden

••• Arbeit erledigen, sondern ein inspirierender Ort der Kollaboration und des Austausches. Um diese kreative Atmosphäre zu schaffen, bedarf es aber auch einer entsprechenden Unternehmens- und Führungskultur mit flachen Hierarchien.“ Dr. Uwe Vetterlein macht hier die Mittelstädte im Speckgürtel von Köln als Zielorte aus. Oliver Frese beobachtet bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Präferenz für die ländliche Umgebung. „Da werden

» Köln ist einer der stärksten Wirtschafts- und Innovationsstandorte Europas

Fahrten von 45 Minuten gerne in Kauf genommen.“ Isabel Schreyer hingegen meint, dass es beim Zuzug in die Stadt bleibt: „Städter bleiben Städter.“

Rheinisches Revier bleibt Industriestandort

Für die Zukunft des Rheinischen Reviers ist, so Dr. Uwe Vetterlein, die Energiefrage der entscheidende Punkt. „Wir brauchen Versorgungssicherheit. Die Industrie wird dahin gehen, wo der Strom ist. Wir werden in Zukunft mehr Strom benötigen als bisher gedacht. In Rechenzentren, für E-Mobilität und die Klimatransformation der Wirtschaft. Die Zeit drängt. Wir brauchen jetzt konkrete Pläne für die Wasserstoff-Netze bis nach Rotterdam.“ Die Wirtschaft sei längst im Auf-

» Das Büro wird zum Treffpunkt der Kreativität

bruch. Lange Planungsverfahren dürften dem nicht im Wege stehen. Erforderlich sei ein Gesamtkonzept für das Revier. Es sei fraglich, ob aus den Projekten an der RWTH in Aachen oder dem Forschungszentrum Jülich die nötigen Industriearbeitsplätze entstehen. Das Rheinische Revier müsse Industriestandort bleiben. Dazu müssten qualifizierte große Flächen ausgewiesen werden.

Die Region mitdenken

Der Großraum Köln ist einer der stärksten Wirt-

schafts- und Innovationsstandorte Europas. Dabei sprechen drei Kernthemen für Köln. Die Anziehungskraft der Stadt aufgrund der Lebensqualität. Die Aufgeschlossenheit für neue Menschen und Geschäftsideen. Und die digitale Infrastruktur: Rund 2.500 Unternehmen sind hier der digitalen Wirtschaft zuzurechnen. Die flächendeckende Breitbandversorgung sowie der Digitalisierungsgrad der Unternehmen ist bundesweit mit am höchsten. Dr. Janssen: „National wie international ist Köln der Leuchtturm für NRW. Daher nehmen wir die Region mit dazu, wenn wir Köln vermarkten. Für Investoren ergeben sich so mehr Kooperationsmöglichkeiten, Marktzugänge oder Flächenpotenziale – und dadurch profitiert letztendlich stets Köln.“



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutieren über die Entwicklungen in der Domstadt

Köln bleibt begehrter Bürostandort

KölnBusiness stellt die Immobilienprognose vor

Köln ist – trotz Coronapandemie und vermehrter Arbeit im Homeoffice – als Bürostandort weiter gefragt. Das ist das Ergebnis einer von KölnBusiness Wirtschaftsförderung beauftragten Studie. Demnach wird die Zahl der Bürobeschäftigten bis zum Jahr 2030 deutlich steigen, was zu einer hohen Nachfrage nach zusätzlichen Büroflächen in Köln führen wird. Zahlreiche geplante Bauprojekte können den Bedarf weiter decken, aber neue Flächen müssen für die Zukunft gesichert werden. Gleichzeitig verändern sich außerdem die Ansprüche an das Büro der Zukunft.

25.000 neue Beschäftigte bis 2030

Es ist davon auszugehen, dass in Köln weiter viele neue Büroflächen benötigt werden. Das hat mit einem weiterhin prognostizierten Anstieg der Angestellten mit Bürotätigkeit zu tun, welcher die Nachfrage positiv beeinflussen wird. Bis 2030 werden laut Prognose rund 25.000 neue Bürobeschäftigte erwartet. Daraus ergibt sich im selben Zeitraum ein Flächenbedarf von zusätzlich rund 770.000 Quadratmetern.

Bedeutende Projekte geplant

Durch zahlreiche Bauprojekte wird der Bürostandort Köln diesen Bedarf weitgehend decken können. Die Analyse listet 28 bedeutende für die kommenden Jahre in Köln geplante Bauprojekte auf, durch die rund 735.000 Quadratmeter an neuen Büroflächen entstehen sollen. Schwerpunkte liegen dabei in den Kölner Stadtteilen Ehrenfeld/Braunsfeld, Ossendorf, Mülheim und Deutz. Dort sind bis 2030 zahlreiche neue Büroflächen geplant, die die hohe Nachfrage in anderen Stadtteilen, wie etwa der Kölner Innenstadt, auffangen können. Dennoch ist

absehbar, dass perspektivisch weitere Büroflächen in Köln benötigt werden. „Kölns Büromarkt hat sich im vergangenen Jahrzehnt hervorragend entwickelt und in der jüngsten Krise als äußerst stabil erwiesen – nicht zuletzt wegen der Branchenvielfalt am Standort. Selbst wenn die Prognose für die nächsten Jahre gut aussieht: Es ist wichtig, dass wir auch zukünftig Potenziale für neue Bürostandorte identifizieren und sichern. So kann Köln zukünftig weiterhin attraktiven Büroraum anbieten und Arbeitsplätze sichern“, erläutert Dr. Manfred Janssen, Geschäftsführer der KölnBusiness Wirtschaftsförderung.

Fläche weiter benötigt

Auch wenn damit zu rechnen ist, dass das Homeoffice in Zukunft ein fester Bestandteil der Arbeitswelt sein wird, so wird eine deutliche Mehrheit der Beschäftigten immer noch einen Arbeitsplatz im Büro benötigen. Die Analyse geht davon aus, dass sich künftig mehr Beschäftigte als bisher einen Schreibtisch mit Kolleginnen und Kollegen teilen – sogenannte Shared Desks. Außerdem werden im steigenden Umfang Team- und Kommunikationsflächen benötigt. Neue Bürogebäude sollten so flexible Strukturen besitzen.

Volldigitalisierte Gebäude

Ein Beispiel für ein modernes Bürokonzept in Köln ist THE SHIP im Stadtteil Ehrenfeld, eines der modernsten volldigitalisierten Bürogebäude in ganz Deutschland. THE SHIP ist unter anderem Standort der FOND OF GmbH. Einer der Gründer FOND OF und Bauherr von THE SHIP, Dr. Oliver Steinki, baut nun gleich angrenzend an THE SHIP mit dem Vorum ein weiteres hoch innovatives und voll digi-



Die Domstadt erwartet in den nächsten Jahren bis zu 25.000 neue Bürobeschäftigte

talisiertes Bürogebäude. „Köln ist unsere Heimat. Hier sind wir fest verwurzelt. Die lebendige und offene Mentalität der Menschen in der Stadt ist ein Teil unserer Unternehmungskultur. Mit THE SHIP, der benachbarten Alten Wagenfabrik und bald dem Vorum lassen wir hier gerade einen unternehmerischen Campus entstehen, wo sich Menschen austauschen, gegenseitig inspirieren und gemeinsam Ideen entwickeln. Köln bietet für uns noch viel Potenzial für weitere spannende Projekte“, erklärt Dr. Oliver Steinki.

» Köln bietet viel Potenzial für weitere spannende Projekte



Trotz Homeoffice-Option wird noch immer ein fester Arbeitsplatz im Büro benötigt



Das Konzept des _blaenk Stores, das schon in anderen Städten erprobt wurde, vereint Innovation mit Regionalität

KölnBusiness Wirtschaftsförderung unterstützt innovative Konzepte

Drei regionale Start-ups können ihre Produkte im _blaenk Store auf der Kölner Schildergasse einer breiten Kundenmasse zehn Wochen lang präsentieren

Seit dem 30. August dieses Jahres verkaufen die drei Kölner Startups YÜ, Naughty Nuts und KORKMACHER ihre Produkte im _blaenk Store auf der Kölner Schildergasse. Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung sponsort gemeinsam mit _blaenk die Platzierungsgebühren und bietet dabei regionalen Start-ups und Designerinnen und Designern Sichtbarkeit in einem innovativen Umfeld in bester Innenstadtlage.



Von Fashion bis zu Technologie-Produkten

Das preisgekrönte Ladenkonzept wurde im November 2020 erstmalig in Köln umgesetzt. _blaenk bietet Produkte aus allen Consumer-Brand-Kategorien an: von Fashion über Food bis hin zur Technologie. Der Fokus liegt dabei auf urbanen Lifestyle-Produkten, die sich durch besondere Merkmale wie Innovations-Charakter, Langlebigkeit oder Nachhaltigkeit von der Masse abheben.



Individuelle Schmuckstücke

YÜ: Das Start-up hat eine Methode erfunden, die Wörter mithilfe eines Algorithmus in individuelle Schmuckstücke verwandelt. Durch die Unterstützung eines Onlinetools

können Kundinnen und Kunden ihre eigenen Ringe, Ketten und Armbänder aus Silber- oder Gold herstellen.



Biologische Zutaten

Naughty Nuts: Das Start-up schafft mit seinen Rezepturen und Geschmacksrichtungen eine neue Marke für Nussmus. Naughty Nuts setzt statt auf Palmöl und Zucker auf biologische Zutaten und eine besondere Röstung. Alle Infos finden Interessierte unter: » www.naughtynuts.de



Umweltfreundliche Produkte

KORKMACHER: Die nachhaltige Alternative zu etablierten Sportprodukten. KORKMACHER setzt auf umweltfreundliche Produkte auf einer natürlich nachwachsenden Rohstoffbasis und bietet nachhaltiges Yoga- und Fitnesszubehör an. Mehr Informationen gibt es unter: » www.korkmacher.de

» Regionalen Start-ups wird Sichtbarkeit in bester Innenstadtlage geboten

EINHUNDERT ist Startup-Champ 2021

Die EINHUNDERT Energie GmbH ist zum Startup-Champ 2021 gekürt worden. Das junge Unternehmen hat den von KölnBusiness unterstützten Wettbewerb gewonnen, da es Immobilien- und Energieunternehmen mithilfe von Software und skalierbaren Services effizient bei der Mieterstrom-Verteilung unterstützt. Im Fokus dabei: Der Ausbau von nachhaltigen Solarpanels, die Strom für die Versorgung der Nutzer*innen erzeugen, aber auf großen Mietshäusern noch die Ausnahme sind. Das Kölner Startup sieht das Potenzial für vier Millionen weitere Dächer in Deutschland, die mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet werden könnten. Das von Dr. Ernesto Garnier und Markus Reinhold gegründete Unternehmen hat schon eindrücklich bewiesen, dass das System funktioniert – ökologisch, aber eben auch wirtschaftlich. Kein Wunder also, dass die Jury beim diesjährigen Wettbewerb „Startup-Champs“ EINHUNDERT zum Gesamtsieger kürte.

KURZ & KOMPAKT

Deutzer Hafen

Im Stadtteil Deutz, direkt am Rhein mit Blick auf den Dom, entsteht ein neues Viertel. In Zukunft werden dort 7.000 Kölnerinnen und Kölner wohnen und 6.000 Menschen arbeiten. Für eine lebendige Atmosphäre sollen auch Kitas, eine Grundschule und jede Menge Restaurants sorgen. Kölner und Kölnerinnen können dafür ihre Ideen einbringen. Das Ambiente des neuen Quartiers ist offen, modern und bietet den Menschen einen hohen Freizeitwert. Ein Hafepark und weitere Plätze laden zum Verweilen und zur Mittagspause ein. Der Infrastruktur-Bebauungsplan soll bald beschlossen werden, die weiteren Umsetzungsschritte sind in Vorbereitung.

Max-Becker-Areal

Ein Schrottplatz erwacht zu neuem Leben. 2022 verlässt der Betreiber das 500 Hektar große Gelände im Kölner Westen. Was daraus werden soll, wird nun diskutiert. Kölnerinnen und Kölner bringen ihre Vorschläge und Wünsche ein. Ein neues Stadtviertel zu bauen, ist eine große Chance: Stadtplaner können aus Fehlern der Vergangenheit lernen und veränderte Bedürfnisse berücksichtigen. Die Stadt Köln will generationenübergreifenden Wohnraum schaffen. Auch Gewerbebetriebe sollen dort ein Zuhause finden. Dabei sollen Kultur, Soziales und Bildung nicht zu kurz kommen. Das Quartier will seinen Bewohnerinnen und Bewohnern attraktive Mobilitätskonzepte und die Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr bieten. Als nächster Schritt ist ein städtebaulicher Wettbewerb geplant.

ID Cologne

Auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs im Stadtteil Mülheim sollen Unternehmen eine neue Heimat finden. Dort produzierten einst Pioniere der Industrialisierung. Nun wird der Gründergeist zu neuem Leben erweckt. Loftartige Architektur mit hohen Decken geben den äußeren Rahmen für kreatives Arbeiten. Die hellen Räume lassen sich individuell gestalten. Am zentralen Platz öffnet sich das Quartier dem Stadtviertel Mülheim. Renommierte Architekten gestalten die Gebäude und greifen die industriell gebaute Bebauung der Nachbarhäuser mit Ziegelfassaden auf. Dort gibt es ein Co-working-, Konferenz- und Business-Center und einen Eventbereich. Gäste können in einem Design-Hotel übernachten. Der erste Bauabschnitt ist abgeschlossen und voll vermietet. Insgesamt entstehen elf Gebäude. Die Entwickler wollen das Gebäude bis 2026 realisieren und in Mülheim Raum für 7.000 Mitarbeiter schaffen.

Messe, neu denken

Digitale Lösungen für die Erfolge von Morgen

Gewohnte Wege verlassen und Bewährtes neu denken - durch digitale Transformation bieten wir neue Chancen für Besucher, Aussteller und Mitarbeiter.

www.koelnmesse.de



KURZ & KOMPAKT

Mekka für TV- und Filmproduktionen



Bild: IM_VISUALS/stock.adobe.com

Die Ausbauquote bei Glasfaserleitungen beträgt 80 Prozent – bundesweit Platz eins. Laut Smart-City-Ranking des Wirtschaftsmagazins „Bilanz“ ist Köln die Hochburg Deutschlands in Sachen Digitalisierung: „Smart“ in Strategie und Umsetzung, Infrastructure, Education, Government, Health, Home und Mobility. Fast 2.000 Unternehmen zählen zum digitalen Sektor, darunter die Computerspiel-Schmiede EA, IBM, Microsoft, Siemens und die wichtigsten Player der InsurTech. Von Zwei-Personen-Brutstätten im Hinterhof zum künftigen Marktführer in glasverspiegelten Büros all over town: In Köln innovieren 550 Start-ups, angetrieben von Gründerzentren, Hubs, Inkubatoren und Acceleratoren. Köln ist die Medienstadt der Republik mit mehr als 46.000 Beschäftigten. Jährlich werden in der Stadt mehr als 1.000 nationale und internationale Film- und Fernsehproduktionen realisiert. Rund 30 Prozent der im deutschen TV ausgestrahlten Inhalte sind „Made in Köln“.

Messestadt Köln



Bild: engel.az/stock.adobe.com

In dem rechtsrheinischen Stadtteil Deutz erstreckt sich auf 7.248.000 Quadratmetern das siebtgrößte Messegelände der Welt mit elf Hallen. Vor der Coronapandemie fanden dort jährlich rund 80 Messen statt. Dazu kamen Ausstellungen, Gastveranstaltungen und Events, an denen sich etwa drei Millionen Besucher*innen aus aller Welt sowie mehr als 54.500 ausstellende Unternehmen aus 122 Ländern beteiligten. Bemerkenswert: Die erste Ostermesse fand dort bereits im Jahr 967 statt.

Bildung in der Domstadt

Mit 28 Hochschulen und artverwandten Bildungseinrichtungen ist Köln der drittgrößte deutsche Hochschulstandort. Bundesweit einzigartig sind die Deutsche Sporthochschule, die Kunsthochschule für Medien und die Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung. Die Universität zu Köln mit 51.000 und die Technische Hochschule mit 27.000 Studierenden sind die größten ihrer Art in Deutschland. Insgesamt studieren und forschen 100.000 Menschen in der Stadt.

Ideenwerk zur Zukunft des innerstädtischen Warentransports

Die Logistikbranche steht vor großen Herausforderungen



Bild: testphoto/stock.adobe.com

Bei einer hybriden Veranstaltung der KölnBusiness Wirtschaftsförderung in Neuhrenfeld diskutierten Fachleute und Branchenvertreterinnen und Branchenvertreter über die Zukunft des Warentransports in den Städten. Technische Lösungen gibt es, aber für die Umsetzung müssen alle zusammenarbeiten: Unternehmen, Politik und Verwaltung. Ein ganzer Tag voller Ideen: Im Wandelwerk in Neuhrenfeld war geballte Logistik-Kompetenz am Start. Das spiegelt wider, was KölnBusiness-Geschäftsführer Dr. Manfred Janssen in seiner Begrüßung feststellte: „Wir haben hier eine extrem leistungsfähige Logistikbranche.“ Diese stehe aber vor großen Herausforderungen.

Mehr Effizienz durch E-Mobilität

Christian Kühnhold schilderte die Entwicklung seines Unternehmens EcoCarrier, das für die „letzte Meile“, also die Belieferung der Endkundinnen und Endkunden oder des Einzelhandels, ganz auf das E-Lastenrad setzt. Dafür wurde eigens ein Rad entwickelt, das fürs Format einer ganzen Europalette ausgelegt, dank Neigetechnik gut fahrbar und bis zu zehn Stunden am Tag zuverlässig einsetzbar sei. EcoCarrier kalkuliert mit einem maximalen Radius

» Wir haben hier eine extrem leistungsfähige Logistikbranche

von drei Kilometern für ein Lastenrad. Da geht die NewWeys Logistics GmbH ein ganzes Stück weiter. „Bis fünf oder sogar fünfeinhalb Kilometer sind möglich“, sagt Geschäftsführer Jürgen Wey. Bis zu 70 Kilometer schaffe ein Lastenrad pro Schicht. NewWeys liefert damit schon unter anderem Bürobedarf und Elektrogeräte aus, beginnt aber auch mit Textiltransporten etwa zwischen Wäschereien und Hotels. Die bisherigen Erfahrungen haben eine wichtige Erkenntnis gebracht: Das Vorurteil, dass viele Produkte mit dem Lastenrad nicht bewegt werden könnten, sei falsch. „50 bis 60 Prozent aller Artikel sind damit lieferbar“, sagt Jürgen Wey. Wo das Schwerlast-E-Bike an seine Grenzen stößt, kommen dann eben E-Scooter zum Einsatz oder schließlich E-PKW und –Transporter.

Strom statt Diesel

Große LKW werden zumindest auf den längeren Stecken außerhalb der Innenstädte, aber auch stellenweise für die Anlieferung bei Großabnehmern in der City, auch in Zukunft noch die effizienteste Lösung sein. Aber alle Logistik-Expertinnen und Experten im Wandelwerk schienen einig: Der Diesel sollte möglichst bald verschwinden. Deutlich wurde allerdings auch, dass hier noch großer Nachholbedarf bei Technik und Kosten besteht. „Wir müssen für einen Elektro-Testlauf einen MAN-Lastwagen in den Niederlanden komplett umrüsten lassen, am Ende ist der drei Mal so teuer wie ein herkömmlicher Diesel-LKW“, be-

richtete Harald Klöckner, General Manager Retail Distribution bei DSV. Das Transportunternehmen liefert allein an die dm-Märkte in Deutschland täglich 10.000 Paletten mit Ware. Die Erfahrungen mit dem E-LKW waren trotz hoher Kosten und geringer Reichweite sehr positiv: Niedrige Wartungskosten, geringer Bremsenverschleiß – und der Fahrer des Testfahrzeugs will gar kein anderes mehr fahren. Auch weil die Rückmeldungen von Kunden oder Passanten so positiv waren. Im nächsten Jahr will DSV an seinem rheinischen Standort drei weitere E-LKW einsetzen.

Projekte mit Potenzial

Ein Fazit der Veranstaltung war klar: Nur integrierte Logistikkonzepte werden zukunftsfähig sein. Konzepte also, die einerseits die verschiedenen Verkehrsträger optimal einsetzen, die andererseits aber auch Stadtplanung und Architektur einbeziehen, die außerdem soziale, kulturelle und auch ästhetische Bedürfnisse erfüllen. Projekte wie Cityhubs und Mikrodepots fänden nur dann Akzeptanz in der Bevölkerung, wenn sie multifunktional seien, sagte Alexander Hund vom Projektentwickler DFI. Ein markantes Beispiel dafür sind Dachflächen. Die könnten begrünt, als Urban-Gardening-Flächen verwendet, in Teilen aber auch für Photovoltaik genutzt werden, die wiederum Ladestationen für E-Fahrzeuge füttern könnten – einschließlich der E-Bikes von Anwohnerinnen und Anwohnern.

KölnBusiness Wirtschaftsförderung ausgezeichnet

Das Informationsnetzwerk Die Deutsche Wirtschaft (DDW) prämierte KölnBusiness für ihre innovativen Branchenstandards und ihre marktnahe Arbeitsweise



KölnBusiness setzt innovative Branchenstandards

Bild: Korakov/stock.adobe.com

Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung ist Innovationsort des Jahres 2021 – mit dem Preis zeichnet das Informationsnetzwerk Die Deutsche Wirtschaft (DDW) Akteure mit zukunftsweisenden Ideen und Ansätzen aus. Das Medium berichtet für Inhaberinnen und Inhaber, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie Vorstände und Führungskräfte der größten Unternehmen in Deutschland.

Mehr als nur eine Schnittstelle

Ausgezeichnet wurde die KölnBusiness Wirtschaftsförderung für ihre agile, marktnahe und serviceorientierte Arbeitsweise und Unternehmensstruktur. Während der Coronapandemie 2020 bewies das städtische Unternehmen, dass es mehr ist als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Verwaltung: Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung lebt Neues vor und setzt innovative Branchenstandards.

Neue digitale Formate

Als Beispiele führte DDW das Start-up-Ökosystem an, die B2B-Krisenkommunikation sowie neue digitale Formate. Auch den im Oktober veröffentlichten Imagefilm zur nationalen wie internationalen Vermarktung der Wirtschaftsmetropole Köln zeichnete das Informationsnetzwerk aus. Mehr Informationen dazu gibt es auf » www.koeln.business.

Kräftiger Motivationsschub

Zweieinhalb Jahre Arbeit für die Wirtschaftsmetropole Köln werden so belohnt. „Diese Auszeichnung ist ein kräftiger Motivationsschub für unser Team und eine starke Anerkennung unserer bisherigen Leistung. Aber: Darauf ruhen wir uns nicht aus. Wir packen gemeinsam mit unseren Partnern weiter an – für die Kölner Wirtschaft“, sagt KölnBusiness Geschäftsführer Dr. Manfred Janssen zur Auszeichnung.